Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 280. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 21. April 1889.

Nr. 281 der Breslauer Zeitung wird Dinstag, den 23. April (Mittags), ausgegeben.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für die Monate **Mai und Juni** ergebenst ein.

Der Abonnementspreis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 4 M., bei Zusendung ins Haus 4 M. 75 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 5 M., und nehmen alle Postanstalten Bestellungen hierauf entgegen.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland, Polen und Italien nehmen die betreffenden Postanstalten Bestellungen auf die „Breslauer Zeitung“ entgegen.

Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw., auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Ferien.

Der Reichstag ist seit fünf und der Landtag seit drei Monaten versammelt gewesen. Unter gewöhnlichen Verhältnissen mußten diese Zeiträume für die Erledigung ihrer Arbeiten ausreichen. Man hätte erwarten sollen, daß die Parlamente entweder vor Ostern geschlossen werden oder nach Ostern nur zusammentreten, um einen etwa verbliebenen Rest ihres Pensums aufzuarbeiten. Aber es harren ihrer nach dem Feste ganz neue Aufgaben, Aufgaben, die so umfassend sind, als sollte die Session erst beginnen. Der Landtag soll die Steuerschraube schärfer anziehen und der Reichstag soll ein neues Gesetz zur Einschränkung der Redefreiheit machen. Das sind Aufgaben, welche für die ganze Richtung, die unsere Gesetzgebung seit zehn Jahren genommen hat, bezeichnend sind, zumal das dritte Element, welches etwa noch fehlt, die Vermehrung der Militärlasten, für dieses Jahr schon erledigt ist.

Seit zehn Jahren faßt sich die Thätigkeit unserer gesetzgebenden Körper wesentlich in diesen Punkten zusammen: Neue Bataillone, neue Steuern, neue Beeinträchtigungen der Möglichkeit zur Ausübung der bürgerlichen Freiheit, der Freiheit des Erwerbes und der Freiheit der Meinungsäußerung. Dreimal im Verlaufe von 10 Jahren ist der Zolltarif wesentlich erhöht; der Tabak und der Branntwein sind mit hohen Steuern besonders betroffen worden. Die Steuergesetze, welche in dem gleichen Zeitraume gescheitert sind, mögen wir nicht zählen. Und wenn diese fortdauernden Steuererhöhungen damit gerechtfertigt wurden, daß die indirecten Abgaben vermehrt werden müßten, um die nothleidenden Communen zu entlasten, so hat man in diesem Jahre ein Gesetz fertig gemacht, welches eine Anzahl städtischer Gemeinden mit einer an den Staat zu entrichtenden Steuer belegt, für welche es in der Finanzgesetzgebuug keines Staates ein Vorbild giebt. Um den Militäretat für eine siebenjährige Dauer festzulegen, wurde vor zwei Jahren das Land in eine schwere Wahlagitation gestürzt; nachdem dieselbe gelungen war, wurde zweimal festgestellt, daß das Septennat dazu dienen soll, Bestrebungen auf Verringerung der Lasten abzuschneiden, daß es aber für weitere Erhöhungen noch immer Raum giebt. Das Socialistengesetz beraubte nicht allein Hunderttausende von Menschen der Ausübung der Preßfreiheit und des Vereinsrechts, sondern es machte eine Anzahl von Menschen geradezu heimathlos, indem es gestattete, daß sie aus Orten ausgewiesen wurden, in denen sie durch Geburt, langjährigen Aufenthalt und festes Arbeitsverhältniß die Angehörigkeit gewonnen hatten. Aufenthaltsbeschränkungen hatte ja auch der absolute Staat schon gekannt, aber die eine Beschränkung hatte er sich wenigstens auferlegt, daß Jedermann an demjenigen Orte geduldet werden müsse, an welchem er durch die Erfüllung bestimmter rechtlicher Voraussetzungen sich einen Wohnsitz erworben hatte. Neuerdings hat man in einem bestimmten Falle die durch dieses Gesetz geschaffene vollständige Aufhebung der Preßfreiheit auf einen Fall angewendet, für welchen es offenkundig nicht bestimmt war. Und da diese Anwendung bei der vorgesetzten Behörde auf Widerspruch stieß, hielt man für erwiesen, daß das Gesetz eine Lücke habe, und denkt über Mittel nach, um Zustände, die schon als Ausnahmezustände unerträglich sind, zur Regel zu machen. Zwar sagt man uns, über dieses Gesetz zu sprechen, sei noch gar nicht an der Zeit, denn sein Wortlaut sei noch nicht bekannt. Die Erfahrung hat indessen gelehrt, daß, wenn der Wortlaut eines solchen Gesetzes erst bekannt ist, sehr wenig Zeit vergeht, bis es durch das Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird. Man hat uns damit vertröstet, daß das Gesetz bei den Regierungen selbst auf Widerstand gestoßen sei, nachträglich aber hat sich herausgestellt, daß dieser Widerspruch nur daher rührt, daß manchen Regierungen der Vorschlag, wie er von preußischer Seite formulirt worden ist, noch nicht drakonisch genug ist. Man vertröstet uns darauf, daß die nationalliberale Partei einem Gesetze, welches die Freiheit der Presse aufhebt, nicht zustimmen wird. Der nationalliberale Widerstand pflegt aber immer nur so lange anzuhalten, als das Gesetz noch nicht bekannt ist; sobald der Wortlaut desselben vorliegt, überzeugt sich die Partei, wie bei dem Branntweinsteuergesetz, daß die einzelnen Vorschläge desselben überaus vernünftig sind und daß nur die Nörgelsucht an denselben Etwas auszusetzen finden kann. Wer das Bedürfniß hat, von dem Rechte, seine Meinung zu sagen, Gebrauch zu machen, wird gut thun, dasselbe bald nach Ostern auszuüben, denn ob es zu Pfingsten noch besteht, ist in hohem Grade zweifelhaft.

Es ist garnicht darauf zu hoffen, daß eine Politik, welche diese Wege eingeschlagen hat, jemals von selbst auf den Gedanken kommen könne, innezuhalten und umzukehren. Was sich seit zehn Jahren zugetragen hat, wird sich auch in Zukunft in derselben Weise wiederholen. Mißlingt es einmal, um einen großen Schritt vorwärts zu kommen, so bescheidet man sich und thut zwei kleinere, welche zu demselben Ziele führen. Man ist ja hinreichend darüber belehrt, daß ein Versuch, der beim ersten Male mißlingt, beim zweiten Male und ganz sicher beim dritten Male gelingt. So lange die gegenwärtigen Tendenzen in unserer Politik fortbestehen, wird man von Jahr zu Jahr finden, daß noch immer das Wort zu frei, die militärische Rüstung zu klein und die Steuern zu niedrig sind.

Solange sich die Gesetzgebung des neugeschaffenen Reiches in liberalen Bahnen bewegte, folgte die gespannte Aufmerksamkeit des Volkes den Verhandlungen des Reichstages. Es giebt keinen schlagenderen Beweis dafür, daß wir in eine ungesunde Richtung hineingezogen worden sind, als daß sich die öffentliche Theilnahme von den politischen Ereignissen abgewendet hat. Ein Zwangsgesetz, das seine Wirksamkeit auf den größten Theil der Reichsangehörigen ausdehnt, wie das neue Altersversicherungsgesetz, ist noch jetzt in seinen einzelnen Bestimmungen wenig bekannt und noch weniger durchdacht worden. Man macht der Presse, insbesondere der liberalen Presse, den Vorwurf, sie habe ihre Pflicht verabsäumt, das Volk mit diesen Gesetzesvorschlägen bekannt zu machen; o nein, die Presse hat ihre Pflicht zu schreiben, in der ausgiebigsten Weise erfüllt, aber der Leser ist mit seiner Pflicht zu lesen, im Rückstande geblieben. Und wer kann ihn dazu zwingen? „Die Politik verdirbt den Charakter!“ Wenn das neue Gesetz nur erst in Kraft getreten ist, wird uns die Polizei schon sagen, was wir auf Grund desselben zu thun haben.

Es verlohnt sich für den Staatsbürger, sich doch mit den Vorlagen, welche nach Ostern zum Abschlusse gebracht werden sollen, zu beschäftigen. Eine neue Steuererhöhung, welche mit der lästigen Declarationspflicht ausgestattet ist, ein Versicherungszwang, welcher den Arbeiter, den Handwerksgesellen, den Dienstboten zwingt, seine Ersparnisse bei einer gewissen Versicherungsgesellschaft für eine späte Zeit niederzulegen, während es ihm erwünschter ist, sie zur Unterstützung seiner Angehörigen oder als Vorbereitung für eine selbstständige Thätigkeit aufzusammeln, ein Strafgesetz, welches das schon jetzt recht kümmerlich zugemessene Recht, Kritik an der Regierung zu üben, noch weiter beschränkt, das sind Dinge, die nicht allein den Politiker von Beruf, sondern die Jedermann angehen und gegen die es sich lohnt, die öffentliche Meinung aufzubieten, solange es noch Zeit ist und die öffentliche Meinung sich rühren darf.

Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung.

Berlin, 19. April.

Die Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung, welche demnächst in der Reichshauptstadt ihre Pforten öffnen wird, ist bestimmt, weiten Kreisen zu zeigen, was für Vorkehrungen zu treffen sind und getroffen werden, um die Arbeiter und die durch das Unfallversicherungsgesetz von 1884 für jeden Unfall, ohne Rücksicht darauf, wer den Unfall verschuldet hat, haftenden Berufsgenossenschaften nach Möglichkeit vor Schaden zu bewahren.

Das Braugewerbe ist nach der Unfallstatistik des Unfallversicherungsamts in Deutschland das allergefährlichste, denn während die Genossenschaften der Eisen- und Stahlindustrie, sowie der Holz- und Baugewerke nur 5, die Knappschaft 8 entschädigungspflichtige Unfälle auf 1000 Arbeiter zu verzeichnen hatten, übertrifft die Brauerei und Mälzerei mit 9 Unfällen sämmtliche übrigen Verbände. Daher kam es wohl, daß von Vertretern des Braugewerbes zuerst und zwar bereits im Mai 1887 der Gedanke angeregt wurde, eine Ausstellung zu veranstalten, die Apparate und Einrichtungen veranschaulichen sollte, welche geeignet sind, einen Schutz gegen die Unfallgefahr in jenem

---

Nachdruck verboten.

Reisebriefe aus Griechenland.

I.

„Nun ist der große Augenblick da“, klang es von den Lippen eines jungen schlanken Mannes neben mir mit leuchtenden Augen und einem Photographenapparat, als der Anker emporrasselte und die Schraube des „Espero“ sich langsam in Bewegung setzte. Ach, Triest war kaum unseren rückwärts spähenden Blicken entschwunden, als seine leuchtenden Augen sich trübe umflorten; er schwankte der Kabine zu, das Bild unendlichen Jammers. Eine kalte Bora packte uns von der Seite, durchfröstelte uns bis ins Mark und jagte wüthende Sturzseen über Bord. Die Insel Lissa, welche wir am nächsten Morgen passirten, hatte ein frisches Schneegewand angelegt; weißer Gischt spritzte an ihren felsigen Ufern empor, und Schaaren von Möven umkreisten unser Schiff, die einzigen Wesen, welche die Unbill des Wetters nicht zu empfinden schienen: denn selbst die Ochsen, die wir im Zwischendeck mit uns führten, drückten sich ängstlich aneinander und erfüllten die Luft mit kläglichem Gebrüll. Ich dachte der Fahrten, die ich sonst auf diesen südlichen Gewässern gemacht: wenn die Wellen sich schmeichelnd an die Schiffswände legten und zur Nachtzeit ein weithin leuchtender Streif die Bahn des Fahrzeugs bezeichnete. Jetzt drang das Stöhnen der Kranken aus den Kabinen, eine wunderliche Musik zu den Gedanken, die sich gewissenhaft das Bild der berühmten Seeschlacht auszumalen versuchten. Auch Tegetthof, der Sieger in jener Schlacht, soll der Seekrankheit unterworfen gewesen sein; ich fragte mich vergebens, wenn ich des Jünglings mit den leuchtenden Augen gedachte, wie er sich jetzt wohl mit den Geschäften eines Schlachtendenkers abfinden würde?

Als wir beim Frühstück saßen, die Offiziere wetternd und fluchend auf die stürmische, durchwachte Nacht, wagte ich die Bemerkung, daß mir das Leben eines Seemannes dennoch beneidenswerth schiene. Die Antwort konnte ich von den verwunderten, halberfrorenen Gesichtern lesen. „Und was,“ fuhr ich schüchterner fort, „wollten Sie auch mit einem trägen Leben auf dem Festlande beginnen? Sie würden sich doch nach dem Meere sehnen!“ „Ich meinestheils,“ erwiderte der zweite Offizier, „ich wollte große Reisen machen, auf der Eisenbahn natürlich!“ — „Nein,“ meinte gedankenvoll der Capitän: „Das ist zu gefährlich. Einen Bahnzug besteige ich nie. Hätt' ich's einmal nicht mehr nöthig, mich hier draußen zu quälen, ich kaufte mir einen Wagen und zwei alte Pferde — ma vecchi, molto vecchi — mit denen ich gefahrlos umherkutschiren könnte!“

In der nächsten Nacht legten wir vor Brindisi an. Boote näherten sich, mit den Wellen kämpfend. „Mein Leben steht in Gottes Hand“, mit diesem Ausruf betrat ein kleines Männchen unser Schiff, ein Persönchen voll höflicher Entschuldigungen, kleiner Zerstreutheiten, gelehrter Anmerkungen, ganz Professor. Das Männchen zappelte auf dem Verdeck umher, trat einer Engländerin auf den Fuß, entschuldigte sich bei mir und wandte sich an den Schiffsarzt mit der Frage: „Wann werden wir in Corfu landen, Herr Capitän?“ —

Und auch dieser Augenblick kam. Am Morgen trieben wir den Bergen von Epirus zu, die in langer Kette aus den Fluthen stiegen, schroff und zerklüftet; und der rasende Nordwind, der in die ausgespannten Segel blies, war so heftig, daß plötzlich das Segel am Hauptmast mit lautem Getöse entzweiriß und wüthend die Luft peitschte, drohend, die zum Reffen hinaufgeschickten Matrosen zu erschlagen —

und mit Einmal
Rasselte rauschend der Sturm und zerriß die flatternden Segel.
Eilend zogen wir sie, aus Furcht zu scheitern, herunter . . .

Nicht lange und am Horizont schimmerte ein blauer Streifen auf, Corfu. Nun nahm er Gestalt an, legte sich auseinander, zeigte Vorgebirge und schimmernde Buchten, unwegsamen Fels und olivenprangende Höhen. Kaum zu scheiden von diesem lieblichen Bilde die schneebedeckten Gipfel des nahen epirotischen Festlandes, mit weißen Dörfern hier und da, eine andere, barbarische Welt, geheimnißvoll heute wie in pelasgischer Vorzeit, die Erde des dodonäischen Zeus, mit Völkern, die nicht verrathen, woher sie kommen, und Geschicken, die nicht verrathen, wohin sie gehen.

Eine letzte Wendung des „Espero“ und nun lagen wir vor dem geräumigen, von entsetzlich hohen und nüchternen Häusern eingefaßten Hafen Corfus. Braune, schreiende Gesellen schleppten uns in eine Barke, und wie die Wellen sie nun in die Höhe hoben und nun in die Tiefe schleuderten, schien der kleine Professor, der mir gegenüber untergebracht worden war, bald hoch über mir, bald tief unter mir zu sitzen. „Sie beherrschen jedenfalls das Neugriechische, Herr Professor?“ fragte ich ihn, als er sich gerade unter mir befand. „Nein,“ gab er zur Antwort, und sein Gesichtchen nahm einen überlegenen Ausdruck an: „ich bin Altphilologe.“ Nun war ich tief unter ihm. „Ich bin nur hier,“ fuhr er fort, um zu einigen Arbeiten die Localität gewissermaßen ergänzend zu studiren. Und überdies hat man mich ausdrücklich vor der verwirrenden Beschäftigung mit dem Neugriechischen gewarnt.“ Ich habe späterhin, als ich mir der Schwierigkeiten bewußt wurde, welche das heutige Idiom der Griechen dem nur halb Eingeweihten bereitet, noch manchmal Gelegenheit gehabt, an jenes vornehme Wort zu denken; aber freilich nur in dem Sinne, daß ich die vielen fruchtlos beim griechischen Unterricht versäumten Stunden verwünschte; und ich freue mich mehr über jedes Wort, das ich aus dem Munde eines schwarzäugigen, nacktfüßigen Hirtenknaben oder eines düsterblickenden Mönchs vernommen und verstanden habe, als über die gute Censur, die ich von meinem alten Professor empfing, wenn ich endlich die Form des dritten homerischen Aorist's herzuplappern verstand. Aber vielleicht thue ich unserer Schule Unrecht; vielleicht glauben unsere Lehrer an die Wahrheit der elysischen Gefilde und wollen uns vorbereiten, dereinst, wenn wir dort hinabsteigen, mit Homer in seiner Sprache zu reden; und wir müssen den Verkehr mit den großen Schatten theuer erkaufen, mit Opfern an Blut, wie einst Odysseus.

Wir standen auf dem Hafendamm und uns empfingen die ersten, noch kaum verstandenen Grüße des heutigen Hellas. Denn die Seele haftet an dem großen Bilde, das sie sich in der Jugend entwarf — unsere Jugend beschäftigte sich noch viel mit unpraktischen Dingen — und nun, da sie's vor sich sieht, mit lebendigen Augen, muß sie manchen Flecken austilgen, der es entstellt, und manche Farbe aus eigenem Besitz hinzuthun, daß es ihr in alter Frische wieder auflebe, und muß sich hüten, daß sie nicht voreilig dem heutigen Griechenvolk Unrecht thue. Schon beginnt ja auch die Reise nach Griechenland modisch zu werden; mit dem Strom der Fremden, fürchte ich, werden bald auch Buchholzens hier landen und werden finden, daß die griechischen Betten hart und das griechische Ungeziefer bissig ist. Ich lade sie nach Corfu, auf's Eiland der Phäaken. Hier schmückt die Sage jeden Stein und wuchert üppig aus allen Ritzen. Da können sie ausraufen nach Herzenslust; das Heer der Philister wird auf ihrer Seite sein. Habe ich doch gebildete Männer getroffen, die, statt mit Burckardt's „Cicerone“ oder einem ähnlichen Buch, mit „Buchholzens in Italien“ in der Hand, die Trümmerstätten Siciliens und Unteritaliens bereisten. Und auch das werden die Späteren vielleicht einmal als unverständlichen Idealismus und längst überwundenen Standpunkt verlachen.

Solches zu denken, hatte ich in dem ohrbetäubenden Lärm, der unsere Ankunft begrüßte, freilich keine Zeit. Aber das Auge haftete wie gebannt an der fremdartigen Scene, die uns umgab. Der Hafenmauer entlang standen Reihen albanesischer Frauen, die Gesichter halbverschleiert und zerlumpte Kinder an der Brust; neben ihnen Männer, hochragende Gestalten, das zottige, weiße Ziegenfell um die Schultern geschlagen, über dem Knie die häßliche, in unzählige Falten gebügelte Fustanella, an den Füßen Schnabelschuhe und im Gürtel ein ganzes Arsenal von Waffen; Türken, am Boden hockend und wortlos ins Weite starrend; dazu die tausend Anerbietungen aller derjenigen, die den Ankömmling als ihre Beute betrachten: der Junge, der mir durchaus die Stiefel putzen will, der Kutscher, der sich erbietet, uns die zwanzig Schritte bis zum Hotel zu fahren, und die Facchini, die sich um unser Gepäck balgen, und zwischendrein spielt sich ein Vorgang ab, der unsere ganze Aufmerksamkeit gefangen nimmt: Nacktfüßige braune Kerle haben einen Türken bis dicht ans Land gefahren und, als er nicht bezahlen wollte, sind die boshaften Teufel wieder mit ihm hinausgerudert, bis er ihnen in seiner Angst zwei Franken bewilligte. Nun erhebt er sich von dem Platz, auf dem er gekauert, und gezogen, gezerrt, getragen, gelangt er endlich, mit einem unendlich schmerzlichen Ausdruck des Gesichtes, ans Land. Da weigert er sich aufs Neue zu bezahlen, aber ein ganzer Schwarm brauner Gesellen hält ihn umlagert. Sein Ruf nach der Polizei wird mit Spott und Gelächter beantwortet. Da wird sein Gesicht immer schmerzlicher, die ganze Gestalt knickt zusammen, aus den Falten seines Gewandes bringt er stöhnend ein Portemonnaie hervor und entnimmt ein Frankenstück daraus, das ihm von gierigen

Betriebe zu bieten und dieselbe zu vermindern. Die Idee fiel auf fruchtbaren Boden, und die Verwirklichung ward für das Jahr 1889 in Aussicht genommen. Nun dienen aber Schutz- und Wohlfahrtsvorkehrungen, wie sie in Brauereien und Mälzereien erforderlich sind, fast ausnahmslos gleichen Zwecken auch in anderen Industriezweigen, und somit ergab sich die Erweiterung der Ausstellung auf sämmtliche Gewerbe gewissermaßen von selbst und empfahl sich auch insofern, als es zweifelhaft war, ob eine auf das Braugewerbe beschränkte Ausstellung das Interesse eines größeren Publikums erwecken würde. Es entwickelte sich somit eine Ausstellung für Bergbau, Baugewerbe, Eisen-, Textilindustrie, Landwirthschaft, Schifffahrt, Verkehrsgewerbe u. s. w., d. h. eine große allgemeine Industrieausstellung — nur muß Alles irgend eine Beziehung zur Unfallverhütung haben.

Aus der Geschichte der Ausstellung ergiebt es sich wohl, warum der Ausstellungsvorstand aus lauter Herren besteht. die dem Brauerei- oder Mälzereigewerbe angehören. Daneben besteht das etwa 200 Mitglieder zählende Ehrencomité, bei dessen Bildung alle Industriezweige, alle Berufsgenossenschaften, die hervorragendsten industriellen Verbände und Corporationen, die Landwirthschaft in Nord und Süd berücksichtigt wurden.

Sehr viel mußte dem Vorstande daran liegen, den preußischen Staat als den größten Arbeitgeber und die übrigen Länder des Deutschen Reiches für das Unternehmen zu gewinnen. Da die Ausstellung eine derartige ist, daß sie der Arbeiterschutzgesetzgebung erwünschtes Material bietet, und eine Verminderung der Lasten anbahnt, welche der Industrie und dem Reiche durch das Alters- und Invalidengesetz auferlegt werden sollen, so war es ganz natürlich, daß die Reichs- und Landesbehörden dem Werke auf das Freundlichste entgegenkamen und es auf das Wirksamste unterstützten. Zunächst war es das Reichsversicherungsamt, welches dem Unternehmen sein volles Interesse zuwandte, da es „auf dem Boden der neuen Gesetzgebung steht und einen wichtigen Theil derselben in das Licht zu stellen geeignet ist". Der kaiserliche Regierungsrath Reichel, das ständige Mitglied jener Behörde, wurde zum Commissar der Ausstellung berufen und der Präsident jenes Amtes, der Geh. Oberregierungsrath Bödicker, nahm die Wahl zum Ehrenpräsidenten der Ausstellung an. Der Minister der öffentlichen Arbeiten verfügte die Betheiligung der Staatseisenbahnverwaltung; das Kriegsministerium wies die Gewehr- und Munitionsfabriken zu Spandau, Erfurt und Danzig, die Geschützgießerei und das Feuerwerks-Laboratorium zu Spandau und die Pulverfabrik in Hanau an, die Ausstellung durch Entsendung von Unfallverhütungsvorrichtungen, Modellen, Zeichnungen und Photographien zu beschicken, und desgleichen beauftragte der Chef der Admiralität die kaiserliche Werft zu Kiel mit den Vorbereitungen zu einer Betheiligung der Marine. Die deutsche Seewarte in Hamburg bringt eine reiche Collectiv-Ausstellung, welche alle diejenigen Hilfsmittel vereinigt, die dem Schutze auf der See und an der Küste dienen. Auch die sächsischen und baierischen Staatsbahnen haben ihre Mitwirkung zugesagt. Der Reichskanzler gab dem Unternehmen seine Sympathie unter anderm dadurch kund, daß er in seiner Eigenschaft als Minister für Handel und Gewerbe eine Anzahl von Exemplaren der Staatsmedaille für Diejenigen aussetzte, welche sich auf der Ausstellung durch hervorragende Leistungen auszeichnen, und als der Deutsche Kaiser das Protectorat übernahm, da liefen zahlreiche Anmeldungen aus Kreisen ein, die sich bis dahin der ganzen Sache fern gehalten hatten.

Aber auch in anderer Beziehung begünstigte die Regierung das Werk. Sie überließ ihm die Räume des Landesausstellungspalastes ohne jedes Entgelt; der Minister für öffentliche Arbeiten bewilligte die erbetene Frachtermäßigung für die Ausstellungsgegenstände, und diesem Beispiele schlossen sich eine große Anzahl anderer Bahnen an; den vom Auslande eingeschickten Gegenständen wurde Zollfreiheit gewährt. Die Stadt Berlin stellte den Bedarf an Gas und Wasser aus den städtischen Leitungen und übernahm die Herrichtung, Unterhaltung und nachherige Beseitigung der dazu nöthigen Anlagen.

Diejenigen, welche die so von allen Seiten geförderte Ausstellung beschicken, scheiden sich in zwei Hauptgruppen, erstens in Fabrikanten von Schutzvorrichtungen, sowie von Maschinen und Apparaten, die mit solchen versehen sind, und zweitens in Inhaber der versicherten Betriebe, die derartige Vorrichtungen besitzen, ohne dieselben geschäftsmäßig zu vertreiben. Der gesammte Ausstellungsstoff dagegen zerfällt in 22 Gruppen, welche sich in drei Abtheilungen gliedern. Die erste nimmt alle Gegenstände auf, die mehr oder weniger von gemeinsamem Interesse für die versicherten Betriebe sind, die zweite umfaßt die Gegenstände, welche vorwiegend einzelne Gewerbe oder Gewerbegruppen angehen, die dritte endlich enthält die Litteratur, die Ausstellungsbibliothek.

Da die weiteste Verbreitung der Kenntniß aller in den einzelnen Betrieben z. Z. vorhandenen bezw. anwendbaren Schutzmaßregeln der Hauptzweck der Ausstellung ist, war die Ausstellungsleitung bemüht, sich der Unterstützung von Vertretern der Arbeiterschaft zu versichern. Zu ihren Aufgaben gehört es, in Gemeinschaft mit dem Vorstande der Ausstellung die Frage von Massenbesuchen der Arbeiter, das Herumführen von Arbeiter-Deputationen, Vereinen u. s. w., die Ermäßigung des Eintrittsgeldes, die Gewährung niedrigerer Eisenbahnpreise, die Beschaffung von billigen Wohnungen für auswärtige Arbeiter und deren wohlfeile Beköstigung zu regeln und zu besorgen. Endlich wird für die Arbeiter von namhaften Gelehrten, Technikern, Medicinern und Fachleuten eine Reihe von Vorträgen über Maschinentechnik mit Berücksichtigung der Unfallverhütung, über Gewerbehygiene und ähnliche Fragen gehalten werden.

Da das Ausstellungsgebäude und die zu benutzenden Stadtbahnbogen für das Unternehmen nicht ausreichten, wurde eine in ihren Haupttheilen aus Eisen bestehende große Maschinenhalle errichtet, welche in erster Reihe der Aufstellung solcher Maschinen dient, die für ihren Betrieb größerer Dampfkraft und tieferer Fundamentirung bedürfen. In Verbindung mit der Halle ist ein Fahrstuhlhaus gebaut, in welchem Fahrstühle verschiedener Systeme zur Anschauung gebracht und dazu benutzt werden sollen, das Publikum nach einem 20 Meter hohen Plateau empor zu befördern.

Rechts vom Eingange streckt sich eine lange Eisenbahnhalle hin, in der auf einem 45 Meter langen Geleise ein vollständiger Zug mit Maschine, Waggons der verschiedenen Klassen und einem Hilfsgeräthschaftswagen vorgeführt wird. Unter den etwa 100 Gegenständen, welche die Staatseisenbahnen darbieten, befinden sich die mannigfachsten Schutzvorkehrungen, wie Bremsen, selbstthätige Feuermelder für bestimmte Temperaturen, Feuerlöscheinrichtungen einer Werkstatt, Schutzanzüge für Arbeiter zum Desinficiren, Schutzbrillen, Schutzhauben und Gesichtsmasken, Krankenwagen, Blocksignaleinrichtungen, ein vollständiges Weichenstellwerk, Personenwagen mit innerer Communication, ausgerüstet mit den verschiedenen Schutzvorrichtungen, welche das Hinauslehnen des Oberkörpers verhüten sollen ꝛc. ꝛc.

Wer jetzt durch den Haupteingang das Ausstellungsgebiet betritt, der erblickt zur linken Seite eine merkwürdige Aufeinanderhäufung von allerhand Bretterbauten und davor einen dorfkirchartigen Bau, der aber auf der Thurmspitze kein Kreuz, sondern das Bergmannszeichen trägt, während die Bretterbuden zur Hälfte in der Erde vergraben sind. Hieraus wird sich ein Kohlenbergwerk entwickeln, in das der Besucher gefahrlos seine Einfahrt bewerkstelligen kann. Ein besonderer Pavillon wird sämmtliche Gegenstände enthalten, die der Luftschifffahrt dienen; ein mächtiger, roth angestrichener Rundbau wird, mit Wasser angefüllt, die schwierige Arbeit eines Tauchers veranschaulichen. Von einem imposanten Leuchtthurm herab werden Beleuchtungsapparate die eigenartigsten Lichtwirkungen erzielen; ein ungeheures Nebelhorn wird seinen Schall 14 bis 16 Kilometer weit fortpflanzen, während die bisher gebräuchlichen Dampf-Sirenen nur bis auf 2 Kilometer gehört wurden. Eine umfangreiche Filtrationsanlage soll trübe Wasser reinigen.

Dasjenige Gewerbe, welches die Anregung zu der Ausstellung gegeben und die Leitung derselben in den Händen hat, errichtet einen stattlichen Bau, in dessen Innerem Maischpfanne, Maischbottich, Läuterbottich und Würzpfanne, Kühlmaschine, Trockenapparat u. s. w. mit allen gebräuchlichen Schutz- und Sicherheitsvorrichtungen stehen. Das Publikum kann die Herstellung des schäumenden Gerstensaftes in all seinen Stadien verfolgen und ihn in einer luxuriös ausgestatteten Kosthalle probiren.

Wo früher das Kaiserdiorama stand, entsteht der graciöse Bau eines Theaters mit ungefähr 600 Plätzen, wo während der Nachmittags- und Abendstunden eine Art lebender und beweglicher Bilder zur Darstellung gelangen wird, in welche alle technischen Bühneneffecte eingefügt sind, deren gefahrlose Vorführung tadellos arbeitende Maschinerien zeigen werden. Die Bühne selbst, der Ueberbau, der Schnürboden und die Nebenräume mit ihrem reich verzweigten Apparat von Maschinerien, Coulissen und Versatzstücken sollen alle diejenigen Sicherheitsvorrichtungen und Schutzmaßnahmen aufweisen, welche die moderne Technik zur Verhütung von Unfällen des auf der Bühne beschäftigten Personals erfunden hat. Beleuchtung, Ventilation, Garderobenräume, Thüröffnungen, Nothausgänge, bequeme Einrichtung der Plätze u. s. w. werden alle Errungenschaften der Neuzeit auf diesem Gebiete zur Vorführung bringen.

Ein vollständiger Musterstall mit Wagenremise, Futterboden u. s. w. und den erprobtesten Sicherheitsvorrichtungen nimmt den Raum eines ganzen Stadtbahnbogens ein. Die See- und Flußschifffahrt bringt armirte Schiffskörper und Modelle verschiedener Art; die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger veranschaulicht den Rettungsdienst zur See; eine vollständige Sanitätswache leistet ärztliche Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen und Erkrankungen. Ein für den Juni in Aussicht genommener Wettbewerb um einen von der Kaiserin Augusta ausgestellten Preis von 10 000 Mark betrifft die innere Ausstattung eines transportablen Lazarethes und wird hier ebenfalls zum Austrag kommen.

Die zahlreichen Collectivausstellungen, wie die der Firma Krupp in Essen, der Herren Siemens u. Halske in Berlin, der staatlichen Werksverwaltungen, der Berg- und Hüttenwerke u. s. w. u. s. w., können hier für jetzt nur angedeutet werden. H. V.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 19. April. [Das neue Samoa-Weißbuch.] Der arme Dr. Knappe! So schonungslos ist selten ein Beamter fallen gelassen worden wie dieser Consul, der sich für seine in Samoa zu lösende Aufgabe im Auswärtigen Amte ganz besonders vorbereitet hatte! Jetzt sagt ihm Fürst Bismarck in dem neuesten Weißbuche nach, er habe sich „bis zuletzt unser Verhältniß zu den Samoanern nicht klar gemacht". So klar und bündig freilich hat auch Fürst Bismarck dieses Verhältniß noch nie gekennzeichnet wie jetzt, unmittelbar vor dem Zusammentritt der Conferenz. „Wir haben denselben (den Samoanern) nichts zu befehlen, soweit es sich um Ordnung ihrer eigenen Angelegenheiten handelt, und kein Bedürfniß, die Ordnung der letzteren zu übernehmen." Das ist allerdings das Gegentheil von dem, was die deutschen Consuln in Samoa bisher geglaubt und getrieben haben. Wieder wird der Consul entschieden desavouirt, sowohl weil er Unterhandlungen mit Häuptlingen angeknüpft, als weil er seine Ausschreitungen nur vertraulich zurücknahm, als besonders weil er den „Kriegszustand" proclamirte. Dinge, welche Dr. Knappe als Acte der Feindseligkeit betrachtet, wie die Geschichte mit dem Lootsen betrachtet Fürst Bismarck als ganz natürlich und gerechtfertigt, und man kann nur beklagen, daß nicht schon Herrn Becker im ersten Beginne des Conflictes der Standpunkt so klar gemacht wurde, wie jetzt seinem Nachfolger in der Note des Kanzlers. Indessen jene Streitigkeiten gehören ja nun wohl der Vergangenheit an. Bedeutungsvoll ist dieser Rückblick nur noch angesichts der bevorstehenden Samoa-Conferenz. Wenn die Amerikaner noch immer nicht zufrieden sind, dann müßten sie es allerdings geradezu auf eine Herausforderung abgesehen haben. Daß die deutsche Reichsregierung nichts Unbilliges wünscht, geht aus den Weißbüchern genugsam hervor. Nur eine sehr starke Regierung

---

Händen entrissen wird. Aber nun den anderen Franken! eher lassen sie ihn nicht los. Da hellen seine Züge sich auf, ein verklärtes, fast überirdisches Lächeln umspielt den Mund: es ist, als sehe er schon die Huris des Paradieses. Dann holt er noch einmal sein Portemonnaie hervor und zeigt Allen, auch uns, daß es leer, ganz leer sei. Wie diese Südländer sind: sie lachten selbst am herzlichsten und der Türke zog ungehindert von dannen.

Wir aber schritten die Nikiphorosstraße entlang unserem Hotel zu, das einen Blick gewährt auf die cypressenumstandene, herrlich geformte Citadelle, auf den blauen Sund, der von unten hinauf schimmert, und auf die Berge des akrokeraunischen Festlandes.

Die Häuser der Stadt sind hoch und kasernenartig, dem, der zuerst vom Meere naht, kein erfreuender Anblick. Man muß Kerkyra gesehen haben, in der Segelbarke von Govino heimkehrend, wenn die Sonne schon beginnt, hinter die Berge zu treten; nordwärts stürzt die langgestreckte Felsenmasse des San Salvatore ins Meer, stahlblau gefärbt und so vollendet gemeißelt, so unvergeßlich schön wie der Monte Pellegrino bei Palermo. Wie oft, wenn ich solche Formen anschaue, muß ich Platens gedenken, des Todfeindes der Romantik, und bereue das Unrecht, das unsre Jugend ihm anthat; dann frage ich mich, wie sich Heines Dichternatur angesichts solcher Landschaft verhalten hätte: denn hier ist der Traum des Fichtenbaums erfüllt, hier schweigt die romantische Sehnsucht und es giebt keinen Wunsch als den, so wahr, so aufrichtig zu sein wie diese Natur.

Dickflüssig scheint die blaue Meerfluth, und während zur Rechten die olivenbewaldeten Gelände Corfus sanft in die Höhe steigen, starren zur Linken die nackten Bergriesen der Balkanhalbinsel, in deren Schluchten sich die tiefdunkeln Schatten des Abends legen.

Albanien, wo einst Iskander wuchs,
Der Weisen Stern, der Jungen Wort und Sinnen,
Und er, sein Namsgenoß, der kühnen Flugs
Oft sah den Feind vor seinem Schwert zerrinnen.
Albanien! ich schau auf deine Zinnen,
Land, das du säugtest Helden ohne Zahl!
Das Kreuz sinkt hin, die Minarets beginnen,
Der Halbmond scheint hinab auf Stadt und Thal
Und den Cypressenhain beglänzt sein bleicher Strahl.

So nahe tritt Albanien an die Felsmasse des San Salvatore, daß das Auge, unfähig, die schmale Einfahrt in den Sund zu erkennen, beider Höhen verschmolzen wähnt und vollends, wenn es vorwärts schaut, wo zur rechten die Stadt ins Meer hinauszüngelt und zur linken die Festlandsberge in blauer Dämmerung verschwimmen, einen Binnensee zu überblicken vermeint. Seit die Sonne nun tiefer sinkt, werden die Formen der Berge, die bei Tage oft ein leichter Schleier verhüllt, klarer und klarer; Purpurwölkchen schweben um den schneebedeckten Scheitel des Chimara; die Berge leuchten, glühen, entflammen sich im Abendlicht und zerrinnen, wie schmelzend an dieser Gluth, in einen durchsichtigen rosenrothen Flor. Dann legen sich tiefviolette Schatten auf Kerkyra, und nur die weißen Häuser der Stadt selbst und die hochüberragende Citadelle behalten noch lange ein eigenthümliches. ich möchte sagen farbloses Licht.

Die Straßen der Stadt zeigen wenig, was sie von denen kleinerer italienischer Städte unterschiede; nur gebricht hier, in der Heimath homerischer Sage, in der Pflanzstadt Korinths, hier, wo das ritterliche Heer der Kreuzfahrer zuerst die Grüße des Orients empfing, wo jahrhundertelang klug und segensreich venetianische Herrschaft waltete, auch der bescheidenste Abglanz adelnder Kunst. Und wie zum Zeugniß, daß hierher das Abendland stets zuerst seinen Fuß setzte, um das Morgenland zu erobern, daß Kerkyra die Schiffe aller Helden vorbeiziehen sah, von Alkibiades und Cäsar bis auf Enrico Dandolo und Don Juan d'Austria, daß in diesen Gewässern die Seeschlachten von Actium und Lepanto gekämpft wurden, ragt als ihr gewaltigstes und schönstes Wahrzeichen jene alte Citadelle, diese Akropolis, die auf ihrem cypressenumkränzten Doppelnacken statt eines Parthenon die Zurüstung des Krieges, Wachtgebäude und Casernen noch heute trägt. In ihren Stein hat der Löwe von San Marco die furchtbaren Tatzen geschlagen; überall vom Felsen grüßt sein eingemeißeltes Bild.

Auch die Menschen sind hier nicht wie in Italien; es liegt ein germanischer Zug in ihrem ernsteren Wesen, und eben darum, und nicht nur aus historischen Gründen allein erlernen sie wohl gern die deutsche Sprache, die viele mit Meisterschaft sprechen. Den Homer, den Platon und Thukydides haben auch viele Frauen gelesen; nur klingt uns Homer im Munde der Griechen, die ihn mit neuhellenischer Aussprache und nach dem Accent, nicht wie wir nach einer sehr bestreitbaren prosodischen Regel lesen, fremdartig genug. Ich werde das heitere Erstaunen nicht vergessen, mit dem die guten Mönche von Palaiokaprizza meiner Vorlesung aus dem Homer zuhörten; wir saßen im Gärtchen des Klosters, durch dessen offene Pforte das Meer hinaufschimmerte; tiefunten brandeten die Wogen an jene kleine Felseninsel, die der Glaube das versteinerte Schiff der Phäaken benennt. Freilich, die Gelehrten, mit deutscher Bildung getränkt, sind auch hier geschäftig, das alte schöne Traumbild zu zerstören. Die Schulmeisterei kennt keinen ärgeren Feind als die Schönheit und gegen sie, nicht immer gegen die dunkle Verwirrung der Geister, wendet sie ihre schärfsten Waffen. Und wenn wir nun wissen, daß Homer nicht Homer, Kerkyra nicht Scheria war, was wissen wir eigentlich? verstehen wir darum mehr von der göttlichen Schönheit des Gedichts? Kkämpft doch dort, wo die Zerstörung einer Sage zugleich den Sieg über ein Vorurtheil bedeutet!

Eine kleine Scene möchte ich erzählen, zugleich einen Beweis, wie fremd dem Griechen der Humor ist. Mein Freund, der deutsche Sprachforscher M., und ein gelehrter griechischer Professor lagen in ergötzlichem Streit. „Ich glaube doch," meinte jener, „daß Kerkyra mit dem Phäakenland gleichbedeutend ist! — Und warum? Sie sollten Hercher lesen, der dies Vorurtheil gründlich widerlegt hat. — „Ich war", fuhr Professor M. ernsthaft fort, „im vergangenen Jahr Ohrenzeuge, wie der Schulmeister in Pelleka seinen Jungen die alten Namen der Insel abfragte und wie sie unter anderen auch Scheria nannten!" — Was solch ein ungebildeter Dorfschulmeister euch lehrt! — „Wohl," meinte der Angreifer kaltblütig; „aber der beste Beweis ist doch, daß eine Villa am Golf von Kastredes noch heute den Namen: „Lodge Alkinous" trägt." Der Grieche wurde ernsthaft böse und erklärte, daß diese Namensgebung nur einer Laune ihres englischen Besitzers entspringe.

Das bunte Gewühl, welches die Straßen durchtobt, die lärmenden Ausrufer, die Schaaren bepackter Maulthiere, von deren Rücken, hinter seiner Waare, ihr Eigenthümer herabhängt, all dieses umherwirbelnde Chaos, aus dem doch nie eine Welt entsteht, sah ich schon sonst. Von ihnen, vom Feilschen des Bazars und den schönen Augen modisch gekleideter Damen wend' ich den Blick immer wieder den Gestalten zu, die mir sagen, daß hier der Orient begann.

Das sind die Popen zuerst, jene düsteren Erscheinungen im langen Talar, der nur zu häufig über ein zerschlissenes Untergewand fällt; das Gesicht, leerer zumeist, als das der römischen Geistlichkeit, wird dennoch ehrwürdig durch den edlen Schnitt und den langwallenden Bart, der bis auf den Gürtel fließt. Düster wie sie ist ihr Gottesdienst; ohne Orgelbegleitung, in uralten Melodien singen sie ihre Gebete her; dichtgedrängt und unbetheiligt selbst erfüllen die Männer den Raum, während die Frauen, oder doch die vornehmeren, ihren Platz hinter den hohen Gittern einer Empore einnehmen. Manchen der armen Dorfpopen sah ich, wie er ein Bündel Gemüse einkaufte und es roh auf der Straße verzehrte. Von der langen Wanderung müde, tritt er wohl ins erste beste *παντοπουλεῖον* — Gemischtwaarenhandlung würden wir sagen —, um dort zu ruhen. Er kauft nicht ein, denn er bedarf nichts; aber eine Cigarette nimmt er von Jedem dankbar entgegen. Martin Hahn.

Meilhac's Einzug in die Académie Française.

Als Nachfolger von Labiche, dem Possen-Dichter der „Jagd nach dem Florentiner Strohhut", hat dieser Tage der Autor des „Attaché", von „Frou-Frou", der „Schönen Helena", der „Großherzogin von Gerolstein" und mindestens acht Dutzend anderer Operetten, Schwänke und Ausgelassenheiten, Henri Meilhac, Aufnahme in die französische Akademie gefunden. Unter den vierzig Unsterblichen sind zur Stunde an die zehn Dramatiker: Augier, Feuillet, Dumas Fils, Sardou, Pailleron, Légouvé, Coppé, nicht zu vergessen Meilhac's langjähriger Mitarbeiter, Ludovic Halévy, der schon vor ein paar Jahren, Dank seinem frömmelnden „Abbé Constantin", Gnade vor den fürstlichen und geistlichen Akademikern gefunden. Rechnet man zu diesen Herrschaften noch den Director der „Comédie française", Claretie, der ja weniger seiner litterarischen und journalistischen Arbeiten halber, als seiner dramaturgischen Thätigkeit wegen unter die „Unsterblichen" eingereiht wurde, so muß man wohl sagen, daß die theatralische Production Frankreichs, allerdings einer der ältesten Ruhmestitel und — Handels-Export-Artikel dieses auch in seiner Geschichte zu effectvollen Ueberraschungen neigenden Landes, in der officiellen Litteratur eine gebührende, vielleicht sogar eine übermäßige Geltung gefunden hat.

kann so offen ihre Beamten verleugnen, ohne den Vorwurf zaghaften Zurückweichens befürchten zu müssen. Daß der Kanzler den Muth dieser Offenheit hat, kann nur allgemein befriedigen, auch wenn Chauvinisten, wie der freiconservative Abgeordnete Arendt, meinen, es werde plötzlich eine „rückläufige Bewegung beliebt", „als ob nicht Bismarck, sondern Bamberger unser Reichskanzler wäre". Herr Arendt ist überzeugt, bei dem „grenzenlosen Idealismus der Germanen" sei ein „schlimmer Chauvinismus" nie zu beklagen. Großes sei nur zu danken „dem mächtigen Willensimpulse einer nationalen Erregung". Indessen wir vertrauen in diesem Falle dem Fürsten Bismarck mehr als dem Herrn Otto Arendt, und wir glauben, der grenzenlose Idealismus der Germanen wird die Nation nicht an der Erkenntniß hindern, daß es ein wahnwitziger Selbstmord wäre, um Samoas oder Zanzibars Willen einen Krieg mit irgend einer Großmacht zu beginnen. Jener furor consularis, über den Fürst Bismarck geklagt hat, ist nur eine besondere Spielart dieses allerdings recht schlimmen Chauvinismus, der sich in überseeischen Phantasiegebilden ergeht, als ob nicht Deutschland zwischen feindliche Mächte eingekeilt wäre, welche nichts sehnlicher herbeiwünschen, als einen Conflict des Deutschen Reiches mit England oder Amerika. Die Herren Arendt und Genossen würden diesen Krieg sehr leicht heraufbeschwören; sie scheinen darüber just so leicht zu denken, wie 1870 Kaiserin Eugenie über „ihren" Krieg. Indessen Fürst Bismarck ist ein kühlerer Rechner, und er kann bei seiner Zurückhaltung auf die Zustimmung der überwältigenden Mehrheit des Volkes rechnen, welches nur zu traurige Hiobsposten schon von den deutschen „Colonien" erhalten hat, um nicht angesichts des neuesten Weißbuches zu wünschen, daß die Conferenz ein baldiges und günstiges Ende finde, und Deutschland nicht ferner im Auslande durch Personen vertreten werde, welche bis zum Augenblicke ihrer Abberufung von ihrer Aufgabe gar keine Ahnung haben.

[Ueber den Inhalt des Steuerreformgesetzes] wird der „N.-Z." im Gegensatz zu anderweitigen Meldungen geschrieben, daß der Entwurf keinen Unterschied zwischen fundirtem und erarbeitetem Einkommen macht, sondern lediglich eine mit dem Einkommen sich erhöhende Steuerstufe mit Declarationspflicht vorschlägt.

[Centralverein für Fluß- und Canalschifffahrt.] Am Mittwoch, den 17. d. M., hielt der Verein im Fractionssaale V. des Reichstagsgebäudes seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Professor Schlichting, eröffnete, wie die „Voss. Ztg." berichtet, dieselbe mit einer Uebersicht über die Fortschritte, welche die Sache der deutschen Binnenschifffahrt im abgelaufenen Jahre zu verzeichnen hat. Es bethätigte sich ein emsiges Streben nach Verbesserung der Wasserstraßen; man brauche nur an die 7½ Millionen Mark kostende tiefe Fahrrinne durchs frische Haff von Pillau nach Königsberg zu denken, an die Regulirung der unteren Weichsel, die Canalisirung der oberen Oder, den Oder-Spree-Canal, von welchem eine Theilstrecke noch in diesem Jahre eröffnet werden soll. Von welcher Bedeutung die letztgenannten beiden Werke für Schlesien sind, ergebe schon der Verbrauch Berlins an Steinkohlen und Coaks, der 1888 etwa 1¼ Million Tonnen betrug, aber sehr erhebliche Zunahme erwarten läßt, so bald erst eine leistungsfähige Wasserstraße vom schlesischen Kohlenrevier nach Berlin führt. Die Reichshauptstadt entwickelte sich immer mehr zum Hauptbinnenhafen; daß die Zeit kommen wird, in der Berlin für den Verkehr nach der Elbe ein neues Wasserthor zu schaffen hat, erscheine nicht zweifelhaft, sobald sich die durch den Rhein-Ems-Canal ins Stocken gerathenen, nunmehr aber wieder aufgenommenen Bestrebungen zur Herstellung des sogen. Mittellandcanals zwischen Elbe, Weser und Rhein verwirklicht haben werden. Zur Förderung dieses Mittellandcanals habe sich ein Comité gebildet, welches aus Vertretern von Bremen, Westfalen, Hannover, Sachsen und der Mark bestehend, dieser Tage in Hannover zusammentreten werde. Dr. Rentzsch habe übernommen, für den Centralverein dorthin zu gehen, da Vorsitzender selbst durch Berufsgeschäfte verhindert sei. Von ferneren größeren Arbeiten im Gebiete der Binnenwasserstraßen gedachte Redner des der Ausführung nähergerückten Elb-Trave-Kanales, des Nordostseecanales, der Correction der Unterweser und der geplanten Canalisirung der Fulda, endlich der lebhaften Bewegung im Rheingebiete, von welcher die Entwürfe des Canals Straßburg-Ludwigshafen, der Canalisirung von Mosel, Ruhr, Lippe und Main (oberhalb Frankfurt) Zeugniß ablegen. Die Erfolge der Maincanalisirung von Frankfurt abwärts haben dort den Werth leistungsfähiger Wasserstraßen überzeugend nachgewiesen, insofern sich der Verkehr 1888 um rund 200 000 Tonnen, d. h. ²/₅ gegen 1887, und im Vergleich zu dem Verkehre vor erfolgter Canalisirung im Jahre 1882 um das 73fache gesteigert. Das vermehrte Bedürfniß erfordere schon jetzt die Vergrößerung der Schleusen, welche denn auch in Aussicht genommen sei. Weiter stehe der Plan des Rhein-Maas-Canales wieder auf der Tagesordnung, vor allem natürlich im Vordergrunde der Rhein-Ems-canal, dessen Ausführung nach Lösung der Grunderwerbsfrage nunmehr begonnen werden soll. Redner gedachte des Frankfurter internationalen Binnenschifffahrtscongresses, welcher die Vereinssache in Süddeutschland mächtig gefördert und überhaupt reichliche Frucht getragen habe. Die Erkenntniß vom Werthe der Binnenwasserstraßen in Deutschland wachse zusehends, und Hand in Hand hiermit gehe die Verkehrssteigerung. Nach einer von Dr. Rentzsch aufgestellten (der Versammlung im Druck vorliegenden) Statistik ergebe sich ein beträchtliches Uebergewicht der deutschen Binnenschifffahrt über die deutsche Seeschifffahrt, obschon die deutsche Handelsflotte die dritte der Welt ist und nur von England und Amerika übertroffen wird. Ende 1887 zeigten die deutschen Seeschiffe einen ladefähigen Raumgehalt von 1 240 182 Registertons, während der Raumgehalt der deutschen Fluß-, Canal-, Haff- und Küstenschiffe diese Zahl um 340 432 Registertons, also etwa ²/₁₁, übersteigt. Der Bericht der Commission, welche der Centralverein für Förderung der Statistik bestellt hatte, ist dem Reichskanzler am 20. Februar d. J. überreicht worden mit der Bitte, seinerseits eine Commission mit Ausarbeitung einer Vorlage für anderweitige Anordnung der Binnenschifffahrtsstatistik zu betrauen. Die internationale Commission, welche der Frankfurter Congreß in derselben Angelegenheit niedersetzte, wird nächsten Monat in Berlin zusammentreten. Ein zweiter, dem Reichskanzler unterm 18. Juni v. J. überreichter Bericht umfaßt die Ergebnisse der Commissionsberathungen bezw. einheitlichen Vermessung der Binnenschiffe und schließt mit der Bitte, unter Berücksichtigung der Vorschläge des Centralvereins, ein deutsches Reichsgesetz ausarbeiten zu lassen und Oesterreich-Ungarn zur Einführung derselben Schiffsvermessungsmethode zu bewegen. Dem Vereine gehören als Mitglieder an 38 Magistrate, 86 Handelskammern, wirthschaftliche Vereine und Actiengesellschaften, 533 Einzelmitglieder und 5 Zweigvereine (Münster, Breslau, Lübeck, Rostock und Frankfurt a. M.). Die Gesammtzahl der Mitglieder beträgt etwa 4500. In Aussicht steht die Bildung von Zweigvereinen in Elsaß-Lothringen, Hannover, Provinz Sachsen und Braunschweig. Nach Beendigung der Mittheilungen des Vorsitzenden erfolgte der Kassenbericht; dem Schatzmeister wurde Entlastung ertheilt; alsdann nahm die Versammlung die Wahlen zum Ausschusse vor, die den Vorschlägen des Vorstandes entsprechend ausfielen. Den letzten Theil der Sitzung beanspruchten zwei Vorträge. Zunächst sprach Reg.-Baumeister Bassel, welcher 1½ Jahre technischer Beirath bei der deutschen Gesandschaft in den Vereinigten Staaten gewesen ist, über die Anlage von Sammelbecken zu Zwecken der Schifffahrt in Amerika. Behufs Speisung des Mississippi in den trockenen Sommermonaten hat man im Quellgebiete des Stromes (Minneapolis und Wisconsin) größere Sumpfbecken durch Sperrdämme zur Ansammlung beträchtlicher Wassermassen während des Winters und Frühjahrs eingerichtet, und diese aufgestauten Wasser werden im Sommer nach Bedarf entleert. Dadurch ist eine bis St. Louis abwärts bemerkliche, die Schifffahrtsinteressen völlig befriedigende Hebung des Wasserspiegels für die trockene Zeit eingetreten, trotzdem erst 4 von den in Aussicht genommenen Becken fertig sind. Diese 4 Becken umfassen ein Niederschlagsgebiet von 10 000 qkm, sie besitzen eine Oberfläche von 1206 qkm und fassen 2½ Milliarden cbm Wasser, eine Masse, welche den Spiegel des Bodensees um 3,7 m heben würde. Die Kosten der Ansammlung betragen ⅓ Pf. für den Kubikmeter. Zur weiteren Einwirkung auf den unteren Theil des Stromlaufes hat man in Aussicht genommen, durch den Missouri aus dem Michigansee Wasser zuzuführen; es ist dabei nur eine unmittelbar bei Chicago belegene Wasserscheide von 20′ Höhe zu durchstechen. Auch sollen die trockenen Ländereien im Quellgebiete des Missouri im Interesse der Landwirthschaft bewässert werden. Zum Schlusse erläuterte Dr. Joh. B. Meyer-Wien sein Project einer schiffbaren Verbindung zwischen Donau und Oder. Dasselbe enthält nur wenige Canalstrecken und läuft im Wesentlichen auf Canalisirung der March, Betschua und obern Oder hinaus. Die Versammlung nahm im Anschlusse an diesen Vortrag folgende Resolution an: „Der Centralverein erachtet die Herstellung einer leistungsfähigen Schifffahrtsverbindung zwischen Oder und Donau im Interesse des Handels und Verkehrs der betheiligten Staaten als ein dringendes wirthschaftliches Bedürfniß."

[Das in der Nähe der Alsenbrücke befindliche Palais des Herzogs von Ratibor] ist, nachdem langwierige Verhandlungen mit der österreichischen Staatsregierung wegen des Erwerbes des Gebäudes stattgefunden haben, vor einigen Tagen für den Preis von 1 Million Mark in den Besitz des österreichischen Staates übergegangen. Es sollen, wie die „Voss. Ztg." meldet, zunächst größere Erweiterungsbauten vorgenommen werden, um dasselbe den amtlichen und persönlichen Zwecken des österreichischen Botschafters anzupassen. Nach Fertigstellung der Erweiterungsbauten soll dann die Uebersiedelung des Grafen Szechenyi nach den neu hergerichteten Räumen erfolgen.

[Versuchter Doppelselbstmord.] Die 16jährige Tochter des in der Invalidenstr. wohnenden Schneiders G. Kleist hatte mit dem Schneidergesellen Robert Reuter ein Verhältniß angeknüpft, erhielt jedoch nicht die Erlaubniß zum Heirathen. Gestern Abend überraschte Herr K. seine Tochter trotz Verbots in Gesellschaft des abgewiesenen Liebhabers an der Hausthür. Es kam zu ernsten Auseinandersetzungen, und schließlich vergriff sich Herr K. an dem jungen Menschen und schlug ihn blutig. Eine halbe Stunde später sollte Fräulein K. das Abendbrot für die Familie in Ordnung bringen, doch war das Mädchen nirgends zu finden. Eine Hausbewohnerin erzählte, sie habe die Gesuchte in Gesellschaft eines Mannes nach dem Wäscheboden gehen sehen. Dort fand man denn auch Beide erhängt vor. Da die Körper noch zuckten, so machte man sich sofort an die Rettung, die denn auch dem herbeigerufenen Arzte glückte.

[Der Held eines kleinen Romans] ist der ehemalige Stallmeister Carl Louis Bentler, der am Donnerstag wegen Diebstahls vor der II. Strafkammer des Landgerichts I stand. Der junge, ziemlich „schneidig" aussehende Mann ist der Held eines kleinen Romans, der sich im November v. J. in Kiew abspielte. Kiew erfreut sich neben seinen 56 Kirchen auch mancher Stätten, wo dem Frohsinn und der Lebenslust geopfert wird, und so findet sich denn nicht weit von der Kathedrale der heiligen Sophia und der Kathedrale zur Himmelfahrt Mariä auch das „Chateau des Fleurs", in welchem auch andere Leute, als die Angehörigen des hohen Adels, so manche tolle Nacht zu verbringen pflegen. Der Angeklagte, welcher sich als Stallmeister des Circus Schumann Ende v. J. in Kiew aufhielt, war im November v. J. in arger Geldverlegenheit, denn er hatte seine Stelle verloren und sehnte sich danach, wieder deutsche Luft zu athmen. Da erinnerte er sich seines in der Manege geschlossenen Freundschaftsbundes mit dem Grafen Cäsar Kasimirowicz Stadnicki, und hoffnungsfroh begab er sich in das Chateau des Fleurs, da er sicher war, daß er den Herrn Grafen dort antreffen würde. Und er hatte sich nicht geirrt: der Herr Graf saß dort bereits in angenehmer Gesellschaft und schenkte seine Huld den jungen Damen, welche im Chateau des Fleurs die Honneurs machen, vor Allen der „Sascha", der gefeiertsten Schönheit des Etablissements, dann aber auch der „Eva" und der „Bronislawa". Der entlassene Stallmeister trug dem Grafen die Bitte vor, eine Collecte für ihn zu veranstalten, damit er nach Deutschland reisen könnte, und da der Graf dies ablehnte, hielt es der Bittsteller für das Einfachste, sich an dem fröhlichen Symposion zu betheiligen und abzuwarten, ob ihm nicht sonst ein Retter in der Noth erscheinen würde. Und er sollte nicht lange warten. Gegen 12 Uhr Nachts erschien im Chateau des Fleurs eine Gesellschaft von Herren, unter welchen sich auch der Reisende der Fabrik San Galli, Herr Ludwig Ossipowitsch Petkiewicz befand. Derselbe war an demselben Abend aus Petersburg in Kiew angelangt, trug eine Brieftasche mit 7450 Rubel, welche er für seine Firma einkassirt hatte, bei sich und freute sich seines Daseins. An dem Tische, an dem er Platz genommen hatte, wurde es bald sehr lustig; die Champagnerpfropfen knallten, eine Corona schöner Weiber kredenzte den perlenden Wein — was Wunder, daß auch der Stallmeister und der Graf Cäsar Kasimirowitsch Stadnicki nicht mehr an ihrem Tisch allein sein mochten, sondern bald die lustige Tafelrunde vervollständigten. Es entwickelte sich ein unglaubliches Zechgelage, bei welchem Herr Petkiewicz das Geld mit vollen Händen verpulverte. Der Champagner floß in Strömen; Herr Petkiewicz kaufte den Damen Bonbonnièren, machte sich das ungeheure Vergnügen, einem Eingeschlafenen hier und da den Inhalt einer Champagnerflasche über den Kopf zu gießen, bis er endlich ungemüthlich wurde und mit dem donnernden Rufe: „Wo ist Sascha?" das ganze Etablissement in Aufruhr brachte. Er bezahlte den Kellner mit einigen aus der Tasche genommenen Hundertrubel-Noten, drückte der Eva und der Bronislawa je 50 Rubel in die Hand, damit sie die verschwundene Sascha wieder aufsuchen sollten, und dann verfiel er in ein dumpfes Brüten. Als er wieder einigermaßen zu sich kam, suchte er noch immer vergeblich Saschas holdes Antlitz, dagegen bemerkte er, daß die Zechgenossen fast sämmtlich sich entfernt hatten und nur Graf Cäsar Kasimirowitsch und der Stallmeister hatten bei dem stark angetrunkenen Gastgeber ausgeharrt. Sie hielten es auch für ihre Pflicht, denselben nach Hause zu begleiten, holten eine Droschke herbei und beorderten dieselbe nach der Proresnajastraße, wo sich Herr Petkiewicz im Hotel Bellevue einquartiert hatte. Als galanter Mann nöthigte er seine Begleiter noch zu sich auf sein Zimmer, und hier besprach man noch die Erlebnisse des Abends. Herr Petkiewicz nahm dann auch einmal sein Taschenbuch hervor, war dabei aber so ungeschickt, daß die Hundertrubelnoten nur so im Zimmer umherstreuten, so daß die freundlichen Begleiter Mühe hatten, sie wieder zusammen zu lesen. Herr Petkiewicz hielt es dann aber doch für gerathener, die kostbare Brieftasche lieber in sein Schlafcabinet zu tragen; er begab sich schwankenden Schritts dorthin, bald aber zeigte lautes Schnarchen aus, daß auf seine Wiederkehr nicht zu rechnen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Lyriker und Erzähler, Geschichtsschreiber und Philosophen, Kanzel- und Gerichtsredner, blaublütige Salonplauderer und diplomatische Notenschreiber, Kritiker und Naturforscher sind entschieden in der Minderzahl gegenüber den Größen der Bühne. Renan, Littré, Taine, Pasteur, Lesseps haben gegen diese Vertheilung der akademischen Kränze so wenig einzuwenden gehabt, wie der Herzog von Aumale, der Duc de Broglie oder der Kirchenfürst Perrand. Keine Frage auch, daß Gambetta, wenn er früher oder später unter die Akademiker wäre aufgenommen worden, dieser Bevorzugung der in der Nation meistgefeierten Litteraturform sich gebeugt hätte. Anders die Leute des extremen Rigorismus und Naturalismus, die äußerste Linke und äußerste Rechte. Zola eifert in seinen kritischen Manifesten unablässig gegen die akademische Zurücksetzung der „Fürsten des modernen Romans" zum Nachtheil der Theaterdichter; Daudet verhöhnt in seinem „Unsterblichen" die Komödiantengruppe (les cabotins) der Akademie. Und nun gesellt sich diesen pessimistischen, das Bestehende bitter verhöhnenden Wortführern der Umwälzung ein spiritualistischer Denker, ein Jünger von Victor Cousins Staatsphilosophie, der Freund von Thiers, ein Minister der conservativen Republik — Jules Simon zu.

Diesem Lobredner der echten, alten Sitte, dem überzeugten Parteigänger der Classiker, dem Panegyriker des Guten, Wahren und Schönen war die Aufgabe zugefallen, den Possenreißer der „schönen Helena", den Librettisten Offenbachs, den Verfasser so mancher, in stürmischem Cancan gipfelnden Farce artig willkommen zu heißen. Und man muß gestehen, daß sich der ehemalige Professor der Moralphilosophie seiner heiklen Aufgabe mit Geist und Feinheit entledigte. Man kann nicht höflicher das Wirken eines Mannes als verderblich und verdammenswerth bezeichnen, nicht boshafter eine ganze Richtung ablehnen, als das Jules Simon gethan. Gleich mit seinem Eingangsworte — daß er vielleicht der Einzige in Frankreich gewesen, der vorher kein Stück Meilhac's gelesen oder gesehen — gab dieser frühere Unterrichts-Minister deutlich genug zu verstehen, daß Leute seiner Bildung und Stellung — wie dann auch näher und schärfer ausgeführt wurde — die Entartung der Spieloper, den Triumph der Burleske und Operette bedauern und bekämpfen. Und noch bitterer lautete die gleichfalls anfangs eingestreute Anekdote: Sein (Jules Simon's) erster Besuch der Akademie sei in seiner Journalistenzeit, bei der Aufnahme von Eugène Scribe gewesen. Damals habe der fingerfertigste Stücke-Fabrikant seiner Zeit gemeint: „es gehe ihm in diesem erlauchten Kreise wie dem Dogen von Genua im Parke von Versailles: nachdem man ihn, der gekommen war, um Ludwig XIV. persönlich um Entschuldigung zu bitten, in den Gärten eine Weile herumgeführt und gefragt, was ihm unter all den Merkwürdigkeiten am wunderbarsten vorkomme, habe die Erwiderung gelautet: „sich selbst an dieser Stätte zu sehen"." Scribe war bescheidener, als Meilhac, der diese Ehre als selbstverständliche Zugabe zu seinen nach Millionen zählenden Tantièmen ansah. Aber so wie Scribe sich dazumal — was Jules Simon weislich verschwieg — von Villemain allerhand böse Witze, u. A. die Hohn-Rede gefallen lassen mußte: „man unterhalte nicht umsonst 40 Jahre lang ganz Frankreich"; wie er ihm zu verstehen gab, daß bei der steten wilden Jagd nach Gold und Beifall die ernste, bedächtige, dauernde Künstlerarbeit nicht Bestand habe — hänselte Jules Simon den neuen akademischen Collegen. Wie vor dem römischen Triumphator die Soldaten mit Spottversen einherzogen, regnete es auf den sieggekrönten Vaudevillisten Concetti. Und nicht blos bunte Witzraketen ließ Jules Simon los: er schnellte mehr als einen Giftpfeil ab. Und das nicht allein auf sein Gegenüber, auch auf die ganze, neue, übermäßig karikirende Schule. Auf der Bühne verzerren die Kleinmeister Neu-Frankreichs die Laster des Alltags- und Ehelebens ins Groteske, in der Erzählungs-Litteratur ins Gräßliche, da und dort in das Unnatürliche, Unterthierische, Unmenschliche.

Labiche — so hatte Meilhac in seiner Antritts-Rede gemeint — hat die Pfahl-, Mast- und Spießbürger seiner Zeit nur munter geneckt und genarrt; er sah die Welt nur mit heiteren Blicken; die Schwächen seiner Nebenmenschen, die Schäden unserer Gesellschaft erschienen ihm nur drollig. Und weiter. Labiche mit seinem starken Talent — mit seiner unerschöpflichen Fruchtbarkeit, hat sich nur an die Philister gehalten. In seinem ganzen Repertoire finden sich keine scharf geschauten und beobachteten Frauencharaktere. Er begnügt sich damit, ein „Lacher", kein Sittenmaler und Sittendichter zu sein.

Vortrefflich, erwidert Jules Simon. Was Ihr Jüngeren dem älteren Großmeister des Schwankes vorwerft, gerade das macht ihn uns doppelt werth. Labiche wollte ohne Bitterkeit seine Mitmenschen nur unterhalten. Unsere Vaudeville-Dichter haben kaum einen höheren Ehrgeiz. Nur genügt ihnen Labiche's gesunde Hauskost nicht mehr. Sie brauchen und suchen neuen Kitzel für die Frivolität. Das ist eben — so klagte schon unser Otto Ludwig in den Jahren des jungdeutschen Taumels — das Widerliche, daß man heutzutage Senf als Gemüse ißt. Ihr überbietet Einer den Anderen. Ihr lebt und zehrt vom Ehebruch, von der galanten Welt in ihren tollsten Spielarten, ihr macht aus der griechischen Götter- und Heroenwelt ein Café chantant voll Hetären und betrogenen Gatten. Und Ihr seid zufrieden, mit Euren nicht gerade geschämigen Hanswurst-Streichen die Vergnügungssucht aller Welt zu sättigen, während wir alte Pedanten nach der Ehre streben, in Frankreich Denker und Staatsmänner, Erfinder und Künstler aufstehen zu sehen, welche dem Vaterland und der Gesittung neue Ehre, neuen Aufschwung bescheeren sollen.

Nicht entfernt so rückhaltlos in der Form, doch im Grunde genau so unumwunden in der Sache hat Jules Simon gesprochen. Und wir meinen, daß diese Gesinnung auch bei uns Achtung verdient, weil sie den Kernpunkt der Sache trifft. Die Kunst hat nicht die Aufgabe, eine Tugendschule zu sein: wer sie aber zur Schule der Immoralität herabwürdigt, wer alle Laster, alle Excesse nur als Stoff-Futter für die Frivolität ansieht, wer nur die bösen Instincte der Vergnügungssucht ausmärzt, der darf ein reicher Mann werden, dem Theaterleiter und Operettencomponisten, Schauspieler und Divas nachrennen: — in das litterarische Oberhaus gehört er aber doch wohl nicht.

Labiche hatte sich bei seiner Aufnahme in die Akademie der Fürsprache von Emile Augier zu erfreuen. Dieser Letztere, unleugbar der tüchtigste Bühnendichter Frankreichs, ein Charakter in Kunst und Leben, schätzte und liebte in seinem Freunde den „genialen Ehrenmann". Der Theater-Industrielle Meilhac hat — wie auch Jules Simon hervorhob — zwei Drittel seiner Operetten-Erfolge Ludovic Halévy und Offenbach zu danken. Nun mag man über das Talent des Componisten der „Schönen Helena" noch so milde, noch so anerkennend urtheilen: daß er für die Veredelung der Massen, für die richtige Fortbildung der Musik gewirkt, kann ihm selbst der Panegyriker nicht nachsagen. Leuten dieses Schlages gebührt ein Plätzchen in der Sitten-, nicht in der Kunstgeschichte. Die französische Akademie erhebt aber mit Recht oder mit Unrecht den Anspruch, die Litteratur in ihren edlen Elementen zu vertreten, dem bewährten Alten das lebensfähige Jugendfrische zu gesellen.

Nun gönnt die unbefangene Kritik dem vorurtheilslosen, begabten Possen-Fabrikanten vom Schlage Meilhacs ohne Weiteres sein Publikum, seine Einnahmen, seine Verehrer: nur Eines will sie nicht: diesem „Hute Reverenz erweisen", solchem Mißbrauch des Talentes Lob und Preis zollen. Frankreich hat der Welt in unserem Jahrhundert dramatische Dichter geschenkt, die mit Recht aller Orten als Meister gelten: Musset und Emil Augier; als Schwankdichter geziemt Labiche voller Dank für seine Laune und Erfindergabe. Die Meilhac und Offenbach dagegen haben die Welt erobert, weil sie mit dem größeren Publikum rechneten, mit den Verdorbenen und Solchen, die es werden wollen. Aehnliches hat der wackere Kunsthistoriker Charles Blanc dem Dichter Sardou bei dessen Aufnahme in die Akademie gesagt. Ein Gleiches wiederholte nunmehr — allerdings ohne Aussicht auf nachhaltige Beherzigung — Jules Simon. Der Cancan ist fortan akademiefähig.

Anton Bettelheim

Die Clavierplage.

Offener Brief an Herrn Director Stephan Wetzoldt.

Da hatten Sie mir einmal aus der Seele geredet. Und nicht nur mir, der ich nur ein Töchterchen und keine musikalische Nachbarschaft habe außer einem lustigen Volk Spatzen und einem traulichen Kanarienvogel, sondern Hunderten und Tausenden seufzender Familienväter, deren Nerven durch die holpernden Uebungen auf den Tonleitern gemartert werden, und allen jenen jungen und alten Gesellen, die bei dem „Gebet der Jungfrau" tausend Flüche ausgestoßen und die „Klosterglocken" auf die Höhe des Mont Blanc gewünscht haben. Wer nie in kummervollen Stunden bebend dem „Erwachen des Löwen" gelauscht, wer niemals jenen töne- und mißtönereichen Fleiß erfahren hat, der Stein' erweichen, Menschen rasend machen kann,

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Neuheiten

in aparten feinen Genres von

Modellkleidern,

Umhängen, Mänteln und Jaquettes

in

reichster Auswahl.

Exacteste Anfertigung nach **Maass** in kürzester Zeit.

D. Immerwahr Nachf.,

Ring 19|20.

Reiche Auswahl geschmackvoller

Neuheiten

wollener und seidener Kleiderstoffe

für die

Frühjahrs-Saison

empfehlen zu

billigsten Preisen

D. Immerwahr Nachf.,

Ring 19|20. [4839]

Regen-Mäntel

Paletôt-, Dolman-, Kragen-, Bandagen-, Rad-Façons

von vorzüglichen Stoffen und bestem Sitz nach Berliner Modellen gearbeitet,

das Stück 4 M., 5 M., 6 M., 8 M., 10 M., 12 M., 15 M. bis 30 M.

Anerkennungsschreiben über den vorzüglichen Sitz unserer Mäntel gehen fast täglich ein. [4409]

J. Glücksmann & Co.,

Breslau, Ohlauerstraße 71|72.

Oberhemden

aparte Neuheiten, eleganter Sitz, beste Ausführung

empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinrich Leschziner,

Oberhemdenfabrik,

Ohlauerstrasse 76|77. [033]

Ring 32 **Moritz Sachs,** Breslau,

Königlicher Hoflieferant.

Möblirungs-Abtheilung.

Sämmtliche Neuheiten in

Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen, Portièren, Tischdecken u. s. w.

sind nunmehr eingetroffen und bietet mein Lager eine **großartige Auswahl** von den **elegantesten** bis zu den **einfachsten, solidesten Genres.** [4605]

Vollständige Möblirungen werden in jedem Umfange übernommen.

Frühere Bestände werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Schlesische Smyrna-Teppiche in engagirten Mustern.

Billigste Bezugsquelle für solide Qualitäten.

Linoleum zu Fabrikpreisen.

Strohhüte

Alfons Händlein,

Ohlauerstr. 24/25, Ecke Christophoriplatz. Strohhutfabrik mit Dampfbetrieb.

für **Damen, Mädchen, Herren u. Knaben.**

Größte Auswahl.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.



Bettstellen,

Klappbettstellen von 5,00 Mark an,
dto. mit **Spiral-Matratzen** . . „ 7,50 „
hochfeine wie Zeichnung „ 30,00 „

Kinder-Bettstellen,

Seitentheile mit Schnur beflochten, zum Herunterlassen, von 14,00 Mk. an.

Matratzen u. Keilkissen

in grosser Auswahl [4283]

zu billigsten Preisen.

Ferner: Waschtische, **Bidets, Closets,** | **Garderobenständer,** Eiserne Möbel aller Art etc. etc. in grosser Auswahl.

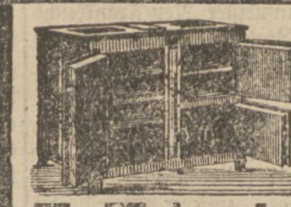
Specielle Preislist n hierüber auf Wunsch gratis und franco.

Herz & Ehrlich, Breslau.

!Möbelstoffe! Möbelstoffe!

Reste von 4—12 und mehr Metern, in nur neuesten Mustern **zu Spottpreisen** **Breitestr. 4 u. 5,** Decorations-Magazin.

Daselbst sind 4 Garnituren **Salonmöbel** zu billigen Preisen zu verkaufen.



H. Meinecke,

Albrechtsstraße 13,

empfiehlt sein Lager von fertigen

Eisschränken

neuester Construction, aus bestem Material, für Familiengebrauch, Brauereien, Hotels und alle gewerblichen Zwecke. Dieselben werden auch auf Bestellung nach besonderem Maße in kürzester Frist angefertigt. [4769]

Für Confirmanden fabelhaft billig.



Größte Auswahl **Kragen,** in schwarz u. weiß, in Wolle u. Chenille,

Weiß-Woll. Taillentüch. 1,50-6 M.
Seidene Ananastücher 6—10 M.
Perl- u. Chenilleumhänge 4-20 M.
Tricot-Taillen u. Blousen 3—10 M.
Seidene Handschuhe 50 Pf. bis 1 M.,
Damen- u. Kinderschürzen,
sowie **Kleidchen** in 200 Dessins.

Wilhelm Prager,

Ring 18. [4302]

Schweizer Plissée (Fächerfalten), bis 110 cm hoch, fertigt Mech. Stickerei **J. Mandowsky,** Fischergasse 26.

Motten-

Tödtungs-Apparat.

Durch mehrere Jahre hindurch habe ich mit demselben die vorzüglichsten Resultate erzielt. Der erwähnte Apparat ist in einem extra dazu bestimmten Raume aufgestellt und werden die mottigen Möbel, Teppiche, Gardinen, Polster rc., ohne dieselben umzuarbeiten, von sämmtlichem Ungeziefer befreit, ohne daß der Stoff, sei es Seide, Plüsch oder Wollstoff, im Geringsten Schaden leidet. Die Hauptsache dabei ist aber der Umstand, daß die vorhandene Brut, Maden, fliegende Motten getödtet werden. Politur oder Lackierung der Möbel bleibt hierbei vollständig unversehrt. Nicht zu verwechseln mit einer etwa bloßen Einräucherung. [4798]

Rosemann, Tapezier u. Decorateur, Universitäts-Platz 16.

Schirmfabrik

Alex Sachs

Hoflieferant

Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin,

Carlstraße 1,

Ecke Schweidnitzerstraße,

empfiehlt ihre auf den Ausstellungen zu

Philadelphia, Wien, Berlin

prämiirten Fabrikate in [1842]

Sonnenschirmen, Entoutcas,

Touristen- u. Regenschirmen

von den billigsten Sorten bis zu den elegantesten Neuheiten in reichster Auswahl

zu bekannt billigsten Preisen.

Auswärtige Filialen:
Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Leipzig, Dresden, Magdeburg, Bremen.

Geldschränke mit **Panzer** unt. **Gar.** verk. billigst **A. Gerth, Rosenthalerstr. 16.** 6243

Das

Berliner Atelier

für

Tricot-Taillen, Kinderkleidchen und Knabenanzüge

befindet sich jetzt

Reuschestr. 42, I. Etage.

Anfertigung nach Maaß in kürzester Zeit. [4006]

Reichhaltiges Lager neuester Tricot-Stoffe.

Pianinos u. Flügel

nach **neuesten Systemen** gebaut, **kreuzsaitig u. dopp. kreuzsaitig,** sowie **gute, bestens renovirte** [4797]

gebr. Instrumente

zu billigen Preisen, auch Ratenzahlungen, empfiehlt **unter langjähriger Garantie**

F. Welzel,

42, Ring 42,

Ecke Schmiedebrücke, 1. Et.

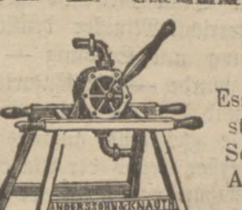
M. Korn, Reuschestr. 53, I.

Billigste Bezugsquelle für alle Art Waaren und Fabrik-Reste.

Gummi- Artikel vorzgl. Qual. empf. billigst, Preisl. grat. G. Band, Berlin, Friesenstr. 24. [028]

Flügel-Pumpen,

beste Saug- und Druckpumpen der Neuzeit, ganz in Messing oder mit Eisengehäuse in 12 Grössen. Für: Wasser, Sprit, Wein, **Bier,**



Oel, Petroleum, **Dickmaische,** Essig, Syrup, Holzstoff, Papierstoff, Schlempe, Theer, Ammoniak, Lauge etc.

(mehrere 1000 Stück im Betriebe). [6223]

Langjährige Specialität der Pumpen- und Armaturen-Fabrik.

Anderssohn & Knauth,

Breslau (Bürgerwerder).

Prospecte mit Zeugnissen und Preislisten gratis und franco.

Mit fünf Beilagen.

(Fortsetzung.)

war. Diesen Augenblick hielt der Herr Stallmeister für einen sehr günstigen; er zog seine Stiefel an, schlich ins Nebenzimmer und kehrte bald triumphirend mit der Rubeltasche zurück. Einen Theil des Inhalts überließ er dem Herrn Grafen, den größten Theil nahm er für sich, aber in einer Anwandlung von Großmuth steckte er dem guten Petkiewicz noch 400 Rubel wieder in die Brieftasche, damit derselbe wenigstens seine Hotelrechnung bezahlen konnte. Der Herr Stallmeister hatte sich mit Hilfe einer Dame vom Ballet schon auf alle Fälle einen Paß nach Deutschland besorgt und dampfte nun so schnell als möglich nach Berlin, wo er am 5. Januar auf der Schwedischen Eisbahn durch sein unkluges Brüsten mit einem Tausend-Markschein eine drastische Illustration zu dem alten Sprüchwort lieferte: Wenn es dem Esel zu wohl ist, geht er aufs Eis! Wegen seiner Person hat eine lange Correspondenz mit den russischen Behörden stattgefunden, und schließlich hat der Angeklagte ein volles Geständniß abgelegt. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn vier Jahre Gefängniß, während der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Rosenstock, darauf hinwies, daß die Verführung doch sehr groß gewesen und ein Mann bestohlen worden sei, der doch selbst mit fremdem Gelde unglaublich leichtfertig umgegangen sei. Der Gerichtshof ließ diese Gesichtspunkte nicht unberücksichtigt, und erkannte deshalb nur auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß. Diese Milde stimmte den Herrn Stallmeister nochmals großmüthig: er unterzeichnete sofort im Gerichtssaal seine Zustimmung dazu, daß dem Bestohlenen durch Vermittlung des Generalconsulats das hier beschlagnahmte Geld ausgeantwortet werde.

[Die Bark „Emilie Hessenmüller".] Vor mehreren Tagen ging durch die Presse die Nachricht, daß die Bark „Emilie Hessenmüller" und noch ein anderes der Hamburger Firma Hansing u. Co. gehöriges deutsches Handelsschiff von den deutschen Kriegsschiffen bei Zanzibar angehalten worden sind, weil sie Kriegsmaterial an Bord hatten. Wie nun der „Hann. C." einem Privatbriefe aus Zanzibar entnimmt, hatte die „Emilie Hessenmüller" 30 Geschütze, 10 000 Pfund Pulver und eine Anzahl Gewehre an Bord, während das zweite Schiff, die „Amanda Elisabeth", mit 20 Kanonen, 6099 Gewehren und 100 000 Pfund Pulver befrachtet war. Beide Ladungen waren für Indier in Zanzibar bestimmt, welche ihrerseits wiederum mit den Arabern in Handelsverbindung stehen. Von anderer Seite wurde gemeldet, daß die Waffen für den Sultan bestimmt waren und diesem auch ausgeliefert worden sind. Die ganze Angelegenheit scheint noch der Aufklärung zu bedürfen.

[Von dem Afrika-Reisenden Dr. Oskar Baumann,] dem Begleiter des Dr. Hans Meyer, hat die „N. Fr. Pr." die Mittheilung erhalten, daß seine Reisetagebücher und geographischen Aufnahmen, welche ihm im October vorigen Jahres an der Ostküste von Afrika durch Leute Buschiris unweit Pangani geraubt wurden, am 13. d. wieder in seine Hände gelangt sind. Die Schriften sind vollständig unversehrt; allerdings fehlen einige Papiere, doch ist deren Wichtigkeit keine wesentliche, so daß Dr. Baumann in die unerwartete Lage gesetzt ist, seine wissenschaftlichen Materialien bearbeiten zu können. Dr. Baumann schreibt ferner: „Da die Schritte, welche Dr. Meyer und ich beim deutschen Consulate und der Ostafrikanischen Gesellschaft in Zanzibar einleiteten, nicht den geringsten Erfolg hatten, so war unsere Hoffnung, jemals wieder die Schriften zu erhalten, bereits gänzlich geschwunden. Um so unerwarteter traf uns daher ein Schreiben des englischen Generalconsuls Colonel Euan-Smith in Zanzibar, welcher uns anzeigte, daß die Schriften gefunden und auf dem Wege nach Europa seien. Der Generalconsul, dem wir als österreichische und deutsche Unterthanen verhältnißmäßig fremd gegenüberstanden, hatte aus reinem Interesse für unsere Bestrebungen Nachforschungen nach den verlorenen Schriften eingeleitet, die von bestem Erfolge gekrönt wurden. Durch Vermittelung des reichen indischen Großhändlers Taria-Topan gelang es ihm nämlich, die Bücher für den lächerlich geringen Betrag von fünfundachtzig Rupien auszulösen. So hart uns auch der Ueberfall von Pangani betroffen, so waren dessen Folgen doch nicht so schwere, wie wir im ersten Augenblicke annehmen mußten. Dr. Meyers Aufzeichnungen wurden ihm, wahrscheinlich aus Versehen, überhaupt nicht geraubt und blieben in seinem Besitze. Meine Arbeiten sind größtentheils wieder zu Stande gebracht worden. Was das Lösegeld von 12 000 Rupien anbelangt, so wurde dasselbe vor kurzer Zeit an Dr. Meyer zurückerstattet. Auch dies ist den Bemühungen des General-Consuls Euan-Smith zu danken. Da nämlich die von Dr. Meyer ausgestellte Anweisung auf einen von Buschiri als Mittelsperson vorgeschobenen Indier lautete, welcher der englischen Consulats-Gerichtsbarkeit untersteht, so wurde die betreffende Summe beim englischen Consulat erlegt. Der Consul wußte nun die zweideutige Haltung des Indiers bei dem Raubanfalle derart zu beleuchten, daß dieser es für angezeigt hielt, niemals zu erscheinen. Die Anweisung wurde daher nicht vorgewiesen und das Geld mit Einwilligung des Sultans von Zanzibar nach vier Monaten an Dr. Meyer zurückgesendet. Immerhin sind unsere Verluste noch groß genug. Die gesammte Ausrüstung, die Instrumente, vor Allem auch die zahlreichen von Dr. Meyer aufgenommenen Photographien sind wohl für immer verloren."

Oesterreich-Ungarn.

x. **Wien**, 19. April. [Die Schulvorlage des Unterrichtsministers. — Die Compromißverhandlungen im böhmischen Großgrundbesitze. — Wirkungen des Antisemitismus.] Die Meldung des „Vaterland", daß der Unterrichtsminister sofort bei Wiederzusammentritt des Reichsrathes nach Ostern eine Volksschulvorlage im Herrenhause einbringen werde, ist von den Regierungsorganen ohne Glosse übernommen worden, und man hat daher keine Ursache mehr, an ihrer Richtigkeit zu zweifeln. Ueber den Inhalt dieser Vorlage verlautete bisher kein Sterbenswörtchen, aber die Thatsache, daß sie eingebracht wird, spricht deutlich genug. Es ist ein erster officieller Schritt zum Nachgeben gegenüber dem Drängen der Clericalen nach Confessionalisirung der Schule. Selbst wenn man zugeben wollte, daß unser Volksschulgesetz in einzelnen minder wesentlichen Punkten reformbedürftig ist, eine Behauptung, der übrigens von tüchtigen Pädagogen entschieden widersprochen wird, so ist gewiß der jetzige Zeitpunkt des clericalen Ansturms gegen die Fundamente des Volksschulwesens ein übel gewählter zur Einleitung von Reformen. Ein schlechter Schiffscapitän, der auch nur eine Lucke öffnet im Momente des Sturmes! rief Professor Sueß jüngst dem Unterrichtsminister zu; nun ist Herr v. Gautsch daran, die Lucke doch zu öffnen, durch welche der Antrag Liechtenstein hereingeschmuggelt werden soll, um damit die moderne Schule in die Luft zu sprengen. Denn mag auch der Inhalt der Gautsch'schen Vorlage in ihrer ursprünglichen Gestalt den clericalen Wünschen noch so wenig genügen, jedenfalls ist damit ein Substrat geboten, das im Laufe der Ausschuß- und Plenarverhandlungen jenen Wünschen entsprechend umgemodelt werden kann. Indem die Regierung die Vorlage zuerst ins Herrenhaus bringt, glaubt sie vielleicht mit geringeren Concessionen an den clericalen Standpunkt davon zu kommen; sie hofft offenbar, daß die Einflüssen „von oben" eher zugänglichen Bischöfe leichter zu befriedigen sein werden, und denkt, wenn sie dann mit dem Beschlusse des Herrenhauses, der gewissermaßen durch die Zustimmung der Kirchenfürsten die kirchliche Weihe erhalten hat, ins Abgeordnetenhaus kommt, den weitergehenden Forderungen gegenüber, wie sie Prinz Liechtenstein in seinem Antrage formulirte, leichter Stand halten zu können. Ob diese Rechnung der Regierung nicht noch im Schooße der Herrenhauscommission ein Loch bekommt, wird sich zeigen. Aber selbst wenn die Rechnung richtig wäre, selbst wenn die „Reform" der Volksschule blos im Sinne der concilianten (?) Bischöfe durchgeführt würde, so wäre dies schon schlimm genug für die Zukunft der österreichischen Jugend im Concurrenzkampf der Nationen. — Graf Taaffe befindet sich seit einigen Tagen in Prag. Allgemein wird versichert, daß diese Reise mit dem Compromißanerbieten im Zusammenhange steht, das der feudale Großgrundbesitz dem verfassungstreuen Großgrundbesitz mit Bezug auf die bevorstehenden Wahlen für den böhmischen Landtag gemacht hat. Die Feudalen wollen den Verfassungstreuen bekanntlich von den 74 Mandaten der Großgrundbesitzer 15, eventuell sogar 20, überlassen, wenn dieselben sich zu weiter nichts verpflichten, als in den Landtag einzutreten. Man plante damit wohl, eine Pression auf die deutschen Abgeordneten der Städte und Landgemeinden auszuüben, um auch diese zu bewegen, ihre Abstinenz aufzugeben. Indessen haben sich die verfassungstreuen Großgrundbesitzer, trotz einiger bedenklicher Strömungen unter denselben, doch im Ganzen recht wacker gehalten, indem sie erklärten, daß sie ohne Einvernehmen mit der deutschen Parteileitung keine Entscheidung über den Compromißantrag treffen wollen. Nun herrscht unter den deutsch-böhmischen Landtagsabgeordneten in voller Uebereinstimmung mit der von ihnen vertretenen Bevölkerung nicht die geringste Neigung, wieder in den Landtag einzutreten, so lange ihnen nicht irgendwelche Garantien geboten werden, welche die nationale Existenz des deutschen Volkes in Böhmen gegen weitere Czechisirungsversuche sicherstellen. Entschließt sich die Regierung nicht dazu, solche Garantien zu bieten, oder zu veranlassen, daß dieselben von der czechischen Landtagsmajorität geboten werden, dann bleiben die deutschen Abgeordneten auch in der neuen Session dem Landtage ferne und dann werden auch die verfassungstreuen Großgrundbesitzer hoffentlich den Compromiß definitiv ablehnen und sich an der Wahl, wie sie das bei früheren Gelegenheiten wiederholt gethan, einfach nicht betheiligen. — Das Anwachsen der antisemitischen Strömung, wie sie seit den jüngsten Gemeinderaths-Wahlen immer offenkundiger im Handel und Wandel der Reichshauptstadt zu Tage tritt, fördert bereits Erscheinungen zu Tage, welche recht bald auch dem blödesten Auge klar machen müssen, welche bösen Folgen diese Bewegung nach sich ziehen muß. Der internationale Saatenmarkt, der alljährlich im August hier abgehalten wird und Tausende von Fremden nach Wien bringt, soll heuer unterbleiben, und als Ursache wird angegeben, daß viele Besucher wegen des hier grassirenden Antisemitismus nicht nach Wien kommen wollen. Das Entfallen des Saatenmarktes würde natürlich für die Fremdenindustrie ein gewaltiger Ausfall von Einnahmen bedeuten und würde auch dem Wiener Platze als Getreidemarkt keineswegs von Nutzen sein. Die Zeitungen melden, der Ministerpräsident habe persönlich den Bürgermeister ersucht, in der Angelegenheit zu interveniren und den Vorstand der Fruchtbörse zu veranlassen, daß die Institution der Saatenmakler Wien erhalten bleibe. Bis zur Stunde ist über das Resultat dieser Intervention noch nichts bekannt geworden und steht die Abhaltung des Marktes noch immer in Frage. Vielleicht hätte Graf Taaffe, der sicher kein Antisemit ist, aber die Bewegung mit freundlichem Auge ungestört wachsen ließ, weil er in derselben einen Keil im Leibe der deutsch-liberalen Opposition erblickte, sich den Weg zum Bürgermeister ersparen können, wenn er zur rechten Zeit dessen eingedenk gewesen wäre, daß man im politischen Leben dem Gegner nicht mit Mitteln schaden dürfe, die in ihrer Endwirkung auch der Allgemeinheit zum Schaden gereichen müssen.

Italien.

Rom, 16. April. [Die Lage in Afrika.] Während die ganze, Italien aufrichtig freundlich gesinnte ausländische Presse der italienischen Regierung räth, von der sich darbietenden günstigen Gelegenheit zu profitiren, um durch die Besitzergreifung Asmaras und Kerems ihren afrikanischen Besitzstand zu verbessern und zu befestigen, giebt es in Italien noch Viele, welche jede wie immer geartete Vorwärtsbewegung perhorresciren und absolut nicht wollen, daß Italien sich auch nur einen Schritt weit aus seiner gegenwärtigen Stellung in und um Massaua rühre, und von der Regierung fordern, daß sie die wichtigen, sich gegenwärtig in Afrika abspielenden Ereignisse ruhig und gleichgiltig an sich vorüberziehen lasse, ohne einen Finger zur Verbesserung der dortigen Stellung Italiens zu rühren, welche mit einem Worte wollen, daß sich das italienische Occupationscorps in Afrika wie der Hamster in sein Nest eingrabe und von der übrigen Außenwelt ganz abschließe. So lange es Leute giebt, welche überhaupt absolut nichts von Afrika wissen wollen, die italienische Occupation daselbst den italienischen Interessen für schädlich halten, die ganze Expedition nach Afrika als einen schweren Fehler betrachten und daher der Regierung rathen, von dem gegenwärtigen Stande der Dinge zu profitiren und ihre Truppen ganz aus Afrika zu rückzuziehen, kann man, wenn auch nicht mit denselben in ihrer Ansicht übereinstimmen, so doch ihnen eine gewisse Logik des Raisonnements nicht absprechen, während diejenigen, welche unter keiner Bedingung auf den Besitz von Massaua verzichten, aber auch nicht das Geringste thun wollen, um die Stellung daselbst zu verbessern und zu befestigen, des absoluten Mangels an Logik, beschuldigt werden müssen. Massaua allein, der gegenwärtige italienische Besitzstand in Afrika, ist sowohl seines ungünstigen Klimas als seiner strategischen Stellung wegen ohne

---

(Fortsetzung.)

ach, der versteht nicht, der ahnt nicht, in welchen Gefühlen wir Ihr Programm der Königlichen Elisabethschule gelesen, mit welchen gemischten Empfindungen — es mag ein Ragout von Hoffnung, Triumph und Rachsucht gewesen sein — wir Ihre Kriegserklärung an den „Musikgötzen" begrüßt haben. O, wie haben Sie so Recht: „Vor dem zwölften Jahre sollte der Clavier-Unterricht nicht beginnen; pflegen sollten die Musik nur ganz gesunde, musikalisch gut begabte Mädchen!" Und wie trefflich sagten Sie nicht: „Von hundert clavierspielenden Mädchen gelangen neunzig nach jahrelanger Mühe nur zu einer automatenhaften Fertigkeit, die mit der Uebung einer Kunst nicht nur keine Verwandtschaft hat, sondern der Fähigkeit schlichter, reiner musikalischer Empfindung geradezu verderblich ist!" „Es ist weder nöthig, noch wünschenswerth, daß wir viele mittelmäßige Clavierspielerinnen haben!"

Da Sie nun aber dieses Programm wohl mehr für die verehrten schöneren Hälften als für die banausischen Männer geschrieben haben, so las ich Ihre Ausführungen, ehe sie noch in den Zeitungen standen, meiner Frau vor, mit der nöthigen kühlen Zurückhaltung, — denn die offene Zustimmung weckt sofort den Geist des Widerspruchs — betonte nur ausdrucksvoll die Gefahren der „Clavierseuche" für die Nerven des Kindes und für die ganze Entwickelung desselben, just wie Sie so wirkungsvoll grau in grau malen, und blickte bei den Worten: „Aber es ist nöthig, daß unsere Mädchen körperlich und geistig gesund und frisch bleiben" auf, um mich fragend zu räuspern. Es kam keine Antwort. Am nächsten Tage stand Ihre Mahnung in den Zeitungen. Die Blätter gaben Ihnen vollkommen Recht und priesen Sie als einen muthigen Reformator. Ja, man fand Ihre Ausführungen sogar unter der Rubrik „Hygiene" wieder. Mein Töchterchen ist erst neun Jahre alt, und Kinderkrankheiten hat sie auch etliche durchgemacht. Sie spielt zwar schon einige Stückchen recht hübsch, und ich pfeife an meinem Schreibtisch immer unbewußt mit: „Bald gras' ich am Neckar, bald gras' ich am Rhein" und den „lustigen Postillon" und den „türkischen Marsch." Eigentlich ist sie auch in der Geographie für ihr Alter wohl weit genug, und mit dem Französischen geht es auch leidlich, und Puppenstrümpfe strickt sie auch schon, ohne daß zu viel Maschen fallen. Aber gestern gegen Abend sah das Kind blaß aus, und — sollte nicht vielleicht das Clavier nervöse Unruhe erzeugt haben? Kurzum, ich fragte so beiläufig, indem ich meiner Frau die Zeitungen hinschob, ob wir nicht vielleicht mit dem Unterricht noch warten könnten, bis das Kind zwölf Jahre alt sei.

„Wenn Mozart mit zwölf Jahren angefangen hätte, Clavier zu spielen, dann hätte er Schulmeister werden können!"

„Aber, liebes Kind, unsere Doris soll doch kein Mozart werden!"

„Weshalb soll sie nicht? Doch nur, wenn sie musikalisch nicht gut begabt ist. Woher weißt Du denn, daß sie es nur zu automatenhafter Fertigkeit bringen wird? Darauf muß doch erst die Probe gemacht werden. Und die Lehrerin sagt, Doris lernt und hört sehr gut."

„Der Lehrerin, offen gesagt, trau ich nicht besonders. Denn sagt sie das Gegentheil, so verliert sie die Stunde."

„Das ist schon richtig. Aber es wäre auch sündhaft, wenn wir ohne Weiteres annehmen wollten, daß das Kind keine musikalische Begabung habe. Du selbst hast oft genug beklagt, daß Du in der Jugend nicht Clavier gespielt hast. Du setzt Dich hin und klimperst mit einem Finger „Nachtigall, Nachtigall, wie singst du so schön". Vielleicht empfindet das Kind im späteren Leben auch einmal das Bedürfniß nach Musik, und da soll es uns keine Vorwürfe machen können, daß wir es nicht rechtzeitig haben lernen lassen."

„Aber mit zwölf Jahren ist doch immer noch rechte Zeit, wenigstens für den Hausgebrauch!"

„Das erlaube ich mir zu bezweifeln. Die Finger wollen frühzeitig geübt sein, und das Ohr auch. Und mit zwölf Jahren hat das Kind noch andere Dinge zu lernen; wenn sie in dem Alter anfangen soll, Tonleitern zu üben, wird sie überhaupt niemals Freude am Clavier haben. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr."

„Die Hauptsache bleibt doch, daß das Kind gesund ist, und Director Wätzoldt sagt von den Schülerinnen, welche zu Hause Clavier spielen: „Ihre Haltung ist matt oder aufgeregt." Gestern Abend . . ."

„Gestern Abend war das Kind weder matt noch aufgeregt, sondern hungrig und hat dann sehr gut gegessen und geschlafen. Es ist auch gar nicht der Rede werth, daß alle Tage eine Viertel- oder halbe Stunde geübt wird. Das ist nicht schlimmer, als wenn das Kind das Einmaleins lernt, was auch kein Labsal für Geist und Körper ist. Die häuslichen Musikübungen sind den Nerven nicht gefährlicher als der Unterricht überhaupt. Vernünftig betrieben, hat das Clavierspiel noch kein Kind nervös gemacht."

„Aber Erwachsene!"

„Das ist nun einmal Euer Steckenpferd. Aber wenn Du Dich einmal gründlich geärgert oder abgearbeitet hast, und ich setze mich an den Kasten und spiele: „Weg mit den Grillen und Sorgen", da lächelst Du doch. Und wenn Du einmal recht lustig bist und ich spiele Dir aus dem Commersbuch die alten Studentenlieder vor, dann bist Du doch noch einmal so lustig. Und wenn die Kinder zu Doris kommen und Dich recht ausgelassen bitten: „Papa, können wir nicht einmal tanzen?", dann schickst Du mich doch selbst an das Clavier: „Ein Tänzchen für meinen Liebling"; siehst Du, und ich habe es doch auch nur zu einer automatenhaften Fertigkeit gebracht, und wenn sie Dich manchmal erfreut, ist es immer noch besser als nichts. Und warum soll Doris nicht auch einmal ihrem Manne mit ein Paar munteren Accorden den Mißmuth verscheuchen können?"

Meine Frau griff in die Notenmappe.

„Hab' ich das etwa gebracht? Und das?"

„Fischerin Du kleine, fahre nicht alleine". . . . . „Das ist die Liebe". . . . . Es ist vielleicht eine Schande, es zu gestehen; aber ich selbst habe die neuesten Gassenhauer heimgetragen, und wir haben sie gesungen, gepfiffen, gespielt.

Dulce est, desipere in loco!

„Aber, sieh, es brauchen ja nicht immer Gassenhauer zu sein. Da ist in der Gesellschaft eine tüchtige Sängerin, ein guter Bariton. Wer begleitet? Doris setzt sich an das Clavier, und ihre automatenhafte Fertigkeit reicht ganz gut aus, um einigen Dutzend guten Menschen eine Freude zu machen. Und glaube mir, bei aller Hochachtung für Herrn Director Wätzoldt, der wahrscheinlich keine Kinder hat, diese Fertigkeit thut der reinen, schlichten Empfindung keinerlei Abbruch. Oder das Kind geht später in das Concert, in die Oper. Zu Hause nimmt sie den Clavierauszug vor, und da vertieft sich ihr Verständniß, verdoppelt sich ihr Genuß; dazu braucht sie gar keine Meisterschaft, sondern nur eine mittelmäßige Fertigkeit erlangt zu haben. Die aber wird sie niemals erlangen, wenn sie erst mit dem zwölften Jahre anfangen soll."

„Also, es bleibt Alles beim Alten?"

„Natürlich! Glaubst Du, daß eine einzige Mutter den Clavierunterricht abschaffen wird, weil Herr Wätzoldt es empfiehlt? Oder weil die Zeitungen ihn loben? Oder weil griesgrämige Bösewichte einen Augenblick ihm gallig zustimmen? Der Clavierunterricht hat seine Licht- und seine Schattenseite ganz wie jeder andere Unterricht. Der Eine sieht nur den Schatten; vielleicht sieht der Andere nur das Licht. Der könnte erzählen, wie der strenge Rhythmus der Musik die Sinne des Kindes bildet, zur Werthschätzung auch des kleinsten Bruchtheils einer Secunde, einer Linie erzieht, Ordnungsliebe, Aufmerksamkeit, Tact, Harmonie erzeugt. Von dem wirthschaftlichen Nutzen, von der anständigen Ernährung einer großen Zahl von Musiklehrern und Lehrerinnen, von Eurer nationalen Industrie garnicht zu sprechen! Ich sage das, der Clavierunterricht ist pädagogisch garnicht zu unterschätzen; er kann zu einem unergründlichen Schatze für das Gemüth werden; er ist im socialen Leben nothwendig, wenigstens wenn es richtig ist, daß im Leben nichts so nothwendig ist, wie das Ueberflüssige. Daß er der Gesundheit des Kindes nicht schaden soll, dafür haben wir bereits unsere offenen Augen, und wenn unserer Doris das Clavierspiel einst auch nur eine frohe Stunde bereitet, oder ihr gestattet, ihrem Manne eine frohe Stunde zu machen, so sind wir zufrieden; dann hat es seinen Zweck erfüllt."

Es schellte, und herein trat — die Clavierlehrerin. Sie sehen, Herr Director, meine Schadenfreude über Ihr Programm war verfrüht. Ich hatte meinen Zweck nicht erreicht, und Sie werden den Ihrigen auch nicht erreichen; denn wie mir wird es den meisten Vätern und Männern gehen, auch wenn sie die Clavierplage lebhafter angreifen, als ich es gethan habe. Indessen, wir werden uns wohl gemeinsam trösten mit dem alten Worte — Sie gestatten, obwohl Sie dem Verein für Sprachreinigung angehören, einmal einen französischen Satz:

Ce que femme veut, Dieu le veut! Walter Lund.

große und kostspielige Opfer für Italien nicht haltbar; wenn es daher Sparsamkeitsrücksichten sind, welche die Gegner jeder Vorwärtsbewegung dazu veranlassen, der Regierung zu rathen, sich nicht aus ihrer gegenwärtigen Stellung zu rühren, so erreichen sie damit das Gegentheil von dem, was sie beabsichtigen. Denn erstens würde die Behauptung der neuen, zwischen Asmara und Kerem liegenden Stellung kaum den dritten Theil dessen kosten, was die Erhaltung der gegenwärtigen Stellung in und um Massaua kostet, und dann würde Italien durch den Besitz dieser neuen, die Zugänge aus dem Innern Afrikas nach dem Meere in seine Hände liefernden Stellung seine afrikanischen Einnahmequellen derart vermehren, daß der dortige Besitzstand künftig für die italienischen Finanzen nicht ein Deficit, sondern ein Plus hervorrufen würde, welches sich mit der Zeit in erfreulicher Weise erhöhen könnte. Durch die Besitzergreifung von Asmara und Kerem würde Italien außer einem für den Gesundheitszustand seiner Truppen in hohem Grade günstigen Standorte auch einen strategischen Punkt gewinnen, der dasselbe in die Lage setzen würde, durch Besetzung der Höhenzüge, welche seinen Besitzstand von Abessinien und dem Sudan trennen, diesen Besitzstand mit einer viel geringeren Truppenmacht gegen etwaige Angriffe vertheidigen zu können, als diese für die Vertheidigung seines gegenwärtigen Besitzstandes nothwendig ist. Im Besitz des Hochplateaus von Asmara und Kerem könnte Italien nicht nur die ganze Küste überwachen und vertheidigen, sondern es erhielte mit dieser Stellung auch den Schlüssel zu dem Innern Afrikas in die Hand und könnte sich damit neue Handelswege eröffnen und deshalb außer der Gesundheit seiner Truppen auch die Festigkeit seiner militärischen und commerciellen Stellung cultiviren. Eine Behauptung der gegenwärtigen Stellung in und um Massaua a tout prix könnte im Interesse der Würde und des Ansehens Italiens angezeigt sein, so lange die Verhältnisse in Afrika nicht die Gelegenheit bieten, diese Stellung in entsprechender Weise und ohne große Opfer zu verbessern oder die Truppen, ohne das Prestige seiner Waffen zu schädigen, ganz aus Afrika zurückzuziehen und auf seine dortige Stellung freiwillig zu verzichten. Diese Gelegenheit ist nun gekommen, und zwei Wege allein bleiben Italien übrig, nämlich entweder sich sofort in den Besitz des Hochplateaus von Asmara und Kerem zu setzen und sich dort zu befestigen oder seine Truppen einfach ohne Weiteres aus Massaua zurückzuziehen — einen anderen praktischen Mittelweg giebt es nicht. Die bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen werden zeigen, welcher Weg eingeschlagen werden wird, denn eine Entscheidung muß jedenfalls sofort getroffen werden.

Frankreich.

s. **Paris**, 18. April. [Das Verfahren vor dem Senate. — Die Beziehungen zu Belgien und Italien.] Der zum höchsten Gerichtshof constituirte Senat hat gestern als ersten Zeugen in dem Boulanger-Processe den Commandanten von Paris, den General Saussier, verhört, natürlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Es ist daraus zu schließen, daß gegen den Prätendenten als Hauptanklage der von ihm angeblich unternommene Versuch, active Offiziere für seine Sache zu gewinnen, erhoben werden wird. Bei der Vernehmung des General Saussier, die über drei Stunden währte, soll es sich hauptsächlich darum gehandelt haben, festzustellen, ob die auf einer bei Boulanger beschlagnahmten Liste genannten Offiziere der Pariser Garnison als boulangistischen Einflüssen zugänglich zu bezeichnen sind. Man erwartet als Folge dieses Verhörs die Streichung verschiedener stark compromittirter Offiziere aus den Listen der Armee und ihre Vorladung vor den Senat. Unter diesen Militärpersonen soll sich auch der zur Zeit in Algerien in Garnison stehende Schwiegersohn Boulangers, Hauptmann Driant, befinden. Inzwischen suchen zahlreiche französische Journale, vorzüglich radicale, die Regierung zu einem diplomatischen Schritte bei dem belgischen Cabinet zu bewegen, um die Ausweisung Boulangers zu verlangen. Die Franzosen hätten ein Recht zu dieser Forderung, weil der flüchtige Ex-General offen gegen sein Vaterland conspirire und in seinem Palast in Brüssel die Fäden einer weitverzweigten Verschwörung zusammenliefen. Weil die belgische Regierung eine absolute Neutralität bewahrt, wird sie bereits von den hiesigen Parlamentariern, so von Maret, Lockroy und Clémenceau heftig angegriffen und ihre passive Rolle dahin interpretirt, daß sie von Deutschland Ordre erhalten, Boulanger gewähren zu lassen, um Frankreich in Aufregung zu erhalten und den Erfolg der Ausstellung zu gefährden. — Auch der Ton, den die hiesigen Blätter gegen Italien annehmen gelegentlich der Gerüchte, daß die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages wieder aufgenommen würden, ist ein recht unfreundlicher. Offenbar hat die schutzzöllnerische Strömung Oberwasser; dasselbe Frankreich, das die Völker zu einem internationalen industriellen Wettstreite in seiner Hauptstadt auffordert, zeigt eben mehr und mehr das Bestreben, sich mit einer Art chinesischer Mauer, wie sie in Rußland aufgerichtet worden und an der leider auch in Deutschland so übereifrig gearbeitet wird, gegen die landwirthschaftlichen und industriellen Erzeugnisse der anderen Länder abzusperren.

Belgien.

a. **Brüssel**, 19. April. [Baron Lambermont. — Der Cardinal Goossens. — General Boulanger.] Es hat in Belgien hohe Befriedigung hervorgerufen, daß der belgische Generalsecretär im auswärtigen Amte Baron Lambermont von Deutschland und England zum Schiedsrichter über die streitige Insel Lanu ernannt worden ist. Derselbe ist nicht nur ein ausgezeichneter Diplomat, dem Belgien durch die von ihm durchgesetzte Aufhebung des Scheldezolles und durch den Abschluß zahlreicher Handelsverträge viel zu verdanken hat, sondern auch gerade in allen afrikanischen Fragen eine anerkannte Autorität. Seitdem der König der Belgier im Jahre 1875 das afrikanische Unternehmen in das Leben zu rufen beschlossen hatte, zog er den Baron Lambermont zu Rathe und in allen Phasen der Erforschung des dunkelen Erdtheiles, der Gründung und Fortbildung des Congostaates war derselbe dem Könige der erste Berather. Auf der Berliner Congoconferenz, auf welcher er Belgien vertrat, bewährte er im vollsten Maße seine Sachkenntniß und Arbeitskraft. In Anerkennung dieser seiner Thätigkeit ernannte ihn der König zum Staatsminister. Seine Wahl zum Schiedsrichter ist also eine treffliche; sie verbürgt eine sachgemäße Entscheidung. — Der neue belgische Cardinal Goossens, der jetzt 62 Jahre alt ist, hat eine sehr schnelle Carrière gemacht. Noch vor fünf Jahren war er Bischof von Namur, im Jahre 1884 wurde er Erzbischof und Primas von Belgien und jetzt ist er Cardinal. Sofort nach dem Schlusse des von ihm auf den 29. d. Mts. einberufenen katholischen socialen Congresses, begiebt er sich nach Rom. Die clericalen Blätter preisen Belgien, welches nunmehr im Cardinals-Collegium Stimme erhalten, in allen Tonarten als durch diese Ernennung hochgeehrt und geben ihrer Befriedigung überschwenglichen Ausdruck. Die belgischen Steuerzahler sind aber nichts weniger als erbaut; sie wissen aus Erfahrung, daß ihnen der Cardinalshut bisher stets 40 000 Francs gekostet hat; und daß das jetzige clericale Ministerium es billiger einrichten wird, daran ist nicht zu denken. In religiöser Hinsicht ist der neue Cardinal der gemäßigten Richtung angehörig, duldsam und milden Wesens. — Im Gasthofe Mengelle herrschte gestern große Bewegung. Alle boulangistischen Führer, wie die Herren Borie, Francis Laur, Chevillon, Déroulède, Laporte, Vacher, Laguerre, de Menorval, Saint-Martin, de Susini, Baron d'Ariste, Laisant, Enguerrand und andere Mitglieder des National-Comités waren eingetroffen und traten unter dem Vorsitze Boulangers zu einer langen Berathung, an welcher auch die Herren Naquet, Rochefort und Turquet Theil nahmen, zusammen. Da der Vorsitzende des National-Comités, Boulanger, und die beiden Vicepräsidenten, Senator Naquet und Deputirter Turquet, fortab in Brüssel bleiben, so wurde der Deputirte Herr Léon Vacher als Präsident eingesetzt, auch die künftige Haltung der Partei festgestellt. Boulanger verweigerte während des gestrigen Tages jeden Empfang, da er mit dem Comité arbeitete. Die meisten der Herren reisten noch heute Nacht nach Paris zurück. Das Zusammentreten des Comités in Brüssel, das schwerlich mit der Stellung Belgiens in Einklang zu bringen ist, hat böses Blut in weiten Kreisen hervorgerufen, so daß selbst fortschrittliche Organe die Regierung auffordern, den Boulangisten die Wahl zu stellen, entweder auf ihre Agitationen zu verzichten oder aber Belgien zu verlassen. Je weiter das Verfahren vor dem Senate vorschreiten wird, um so größer wird die Zahl der Boulangisten werden, welche sich in Brüssel niederlassen werden. Die Stellung der belgischen Regierung wird durch die Haltung dieser politischen Flüchtlinge bestimmt werden; bis jetzt hält sie an ihrer beobachtenden Stellung fest. Graf Dillon ist bereits heute in sein Haus an der Avenüe Louise übergesiedelt. — Am 24. d. M. findet die Verhandlung in dem von der „Indép. belge" angestrengten boulangistischen Processe statt; ihr Vertreter ist der Advokat Graux, der frühere liberale Finanzminister, einer der ersten Advokaten Brüssels.

Amerika.

[Washington-Feier.] In Newyork werden zur Feier des 100. Jahrestages des Amtsantritts George Washingtons als erster Präsident der Vereinigten Staaten am 30. April die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Präsident Harrison wird sich am 29. April von Washington nach Elizabeth Port, New-Jersey, begeben und von da zu Wasser nach Newyork reisen, wie Washington dies vor hundert Jahren gethan. Auf der Newyorker Rhede wird eine große Flottenparade von etlichen Hundert Schiffen den Präsidenten nach der Werft escortiren. Das Programm der Festlichkeiten umfaßt einen großen Empfang im Stadthause, ein großartiges Ballfest im Metropolitan Opera House, eine große Truppenparade, ein Bankett, Illumination und Feuerwerk, sowie am 1. Mai einen Umzug der Gewerke. Am 30. April findet in sämmtlichen Kirchen ein Dankgottesdienst statt. Die eigentliche Jubiläumsfeier wird auf den Stufen des Unterschatzamtsgebäudes in Wallstreet, gegenüber Drexel Building, abgehalten, wo 1789 die Installirung Washingtons als Präsident stattfand. Die Feier wird eine Festrede, gehalten von Mr. Chauncey M. Depew, die Verlesung eines Gedichts von Whittier und eine Ansprache des Präsidenten Harrison umfassen.

[Die wirthschaftlichen Verhältnisse in Samoa.] Das Auswärtige Amt in Washington veröffentlicht einen — unpolitischen — Bericht des früheren amerikanischen Generalconsuls in Apia, Sewall, über die wirthschaftlichen Verhältnisse Samoa's:

„Die deutschen Plantagen", schreibt Herr Sewall, „umfassen den größten Theil des bebauten Landes auf der Nordseite der Insel Upolu. Die größte Plantage bedeckt das gesammte westliche Ende der Insel, hat einen Flächenraum von 3260 Acres und wird 6 englische Meilen von der See begrenzt. Diese Plantagen haben insgesammt 9260 Acres Flächenraum. Sie tragen einen recht verschiedenen Charakter, von der See steigen sie an bis zu den Bergabhängen, von welchen zahlreiche große Bäche hinabfließen. Sie sind mit großer Sorgfalt vermessen worden, und die Schönheit der Landschaft und die reiche Fruchtbarkeit läßt sich kaum übertreffen. Sie stehen unter hoher Cultur und tragen Alles, was in den Tropen wächst. Sie sind meist mit Cocusbäumen bepflanzt, um Kopra, den getrockneten Kern der Nuß, zu bekommen. Der jährliche Kopraertrag beläuft sich auf 5- bis 600 Tonnen. Die Umwandlung der dicht bewaldeten Insel in Ackerland ist eine harte Arbeit. Sind die Bäume ausgerodet, so wird drei Jahre hindurch Baumwolle geerntet. Dann pflanzt man Cocusnüsse und säet Gras, und bis die Bäume so groß geworden sind, daß man Vieh hinein lassen kann, heimst man noch etwas Baumwolle ein. Nach sechs Jahren treibt man das Vieh hinein, denn dann sind die Bäume so stark geworden, daß die Thiere sie nicht mehr beschädigen können. Im siebenten Jahre fangen die Bäume an zu tragen, und im Alter von 15 Jahren haben sie den Höhepunkt des Erträgnisses erreicht. Das Gras wächst auf Samoa üppig, Dürre ist unbekannt und das Vieh findet unter den Cocusnußpflanzungen reiche Nahrung. Auf den zwei größten Plantagen giebt es 1600 Stück Vieh, vieles darunter, welches von Australien und Neuseeland eingeführt wurde, von vortrefflicher Rasse. Auch ausgezeichnete Pferde hat man auf Samoa. Nächst Cocusnüssen und Baumwolle ist Kaffee das wichtigste Erzeugniß und der Anbau nimmt zu, da er sich am besten bezahlt. Der Kaffee ist von ausgezeichneter Qualität und kann sich mit dem besten Mokka messen. Derselbe erzielt einen guten Preis auf dem Hamburger Markt, wohin er meistens gesandt wird. Die Plantagen werden mit importirten Arbeitskräften betrieben, denn die Samoaner wollen nicht arbeiten. Die Arbeiter kommen hauptsächlich von den Neuhebriden, den Salomons-Inseln, Neu-Britannien und Neu-Irland, auch theilweise von den Ellice- und Gilbert-Inseln. Der Handel in Arbeitskräften befindet sich meistens in deutschen Händen, hat aber noch einige seiner alten Schrecken behalten. Die Arbeiter müssen sich contractlich auf drei Jahre verdingen, nach Ablauf der Zeit müssen sie in ihre Heimath befördert werden. Manchmal geschieht dieses indessen nicht und die Unglücklichen werden unter einem feindlichen Stamme ans Land gesetzt, welcher sie schnell tödtet, oder zu Sclaven macht. Männer, Frauen und Kinder erhalten einen Lohn von 3 Doll. den Monat, welcher in Waaren bezahlt wird. Bei ihrer Ankunft in Samoa werden die Arbeiter dem Consul vorgeführt, welcher strenge darauf sieht, daß Niemand gegen seinen Willen landet. Die Behandlung auf den Plantagen ist gut. Die Leute haben gute Wohnungen und bekommen Reis, Biscuits und Yams als Nahrung. Die Arbeitsstunden werden pünktlich eingehalten und Sonntags ist Feiertag. Ungefähr 750 solcher Arbeiter sind auf den verschiedenen Plantagen beschäftigt."

[Ruhestörungen.] Georgetown, die am Flusse Demerara gelegene Hauptstadt der britischen Colonie Guiana im Nordosten Südamerikas, ist im vorigen Monat der Schauplatz ernstlicher Ruhestörungen gewesen, über welche berichtet wird:

Am 19. März verursachte die Nachricht, ein Portugiese habe einen Negerknaben ermordet, ungeheure Aufregung, welche bald zu einem Aufruhr ausartete. Banden von Negern stürmten und plünderten die Läden und Privathäuser, besonders die der Portugiesen. Als der Pöbel einen portugiesischen Schmied mit Steinen bewarf, feuerte dieser in die Menge und traf einen Araber. Dadurch wurde die Wuth der Neger unbezähmbar und mehrere Personen wurden in dem Handgemenge verletzt. Der Aufruhr breitete sich auch über Charlestown und Albnoy's Town aus. Als die Einwohner sich an den Gouverneur um Hilfe wandten, wollte derselbe nicht gern das Militär ausrücken lassen, sondern ließ nur Specialpolizisten vereidigen. Vor diesen Specialpolizisten zeigte die Menge wenig Achtung. Sie wurden mit Steinwürfen empfangen, und mehrere trugen Kopfwunden davon. Am nächsten Tage wiederholten sich die Ruhestörungen. Als die Polizei mit gefälltem Bayonnett auf die Ruhestörer losging, liefen dieselben freilich auseinander, sammelten sich aber in einem anderen Theile der Stadt wieder. Auch an den folgenden Tagen kehrte die Ordnung nicht wieder zurück und es herrschte eine Schreckenswirthschaft, bis der Gouverneur ein Kriegsschiff von Barbadoes kommen ließ und eine Proklamation erließ, worin er Jeden mit sofortigem Erschießen bedrohte, welcher in ein Haus einbräche und raubte. Zugleich wurde der Schnapsverkauf beschränkt. Nach einigen Tagen langte das Kriegsschiff „Canada" von Barbadoes an und landete 100 Marinesoldaten. Damit war die Ruhe wieder hergestellt.

China.

[Die Hochzeit des Kaisers.] Der „London and China Telegraph" veröffentlicht die Anordnungen des chinesischen Ceremonienamtes für die am 26. Februar stattgehabte Hochzeit des Kaisers. Wir entnehmen dem Berichte den Theil, welcher sich auf das Ceremoniell des Hochzeitstages selbst bezieht: „Am 26. Februar Mittags 12 Uhr, wenn alles fertig ist, begeben sich 4 Prinzessinnen in die Wohnung der Kaiserin und helfen ihr beim Ankleiden. Die Kleider, welche sie zu tragen haben wird, sind: Ein rothseidener Kopfputz, verziert mit Perlen, Chrysoprasen, Korallen, Rubinen, Cornelianen, Amethysten und Jaspis und blauen Federn. Ein gesticktes Hofkleid mit Juwelen an den Ueberhängen. Zwei Korallenschnüre. Ein Halsband verziert mit Korallen. Ein Paar Ohrringe mit Edelsteinen. Ein zusammengefaltetes Taschentuch. Nachdem die Kaiserin angekleidet ist, wird sie ausruhen und dann wird ein Eunuche in die Halle kommen und sie einladen herauszukommen, um den Heirathscontract und das goldene Siegel zu empfangen. Sie wird von 2 Prinzessinnen begleitet sein, während ein Eunuch den Contract in beiden Händen hält und vorliest. Wenn dies geschehen ist, wird die Kaiserin sich in ihre Halle zurückziehen und wieder ausruhen. Darauf nimmt ein Eunuch das goldene Scepter und Siegel und händigt es dem Obercommissär ein, welcher dieselben in ihre Pavillons zurückbringt, während alle gehörigen Beamten an der ihnen bestimmten Stelle ihres Dienstes warten. Ein anderer Eunuch wird die günstige Zeit festsetzen und dann werden die Eunuchen den Stuhl der Kaiserin in die Halle tragen. Im Stuhl befindet sich ein mit Jade ausgelegtes Scepter. Dieses Scepter werden zwei Prinzessinnen herausnehmen und einem Eunuchen übergeben. Dieser giebt es dem Beamten des kaiserlichen Haushaltes, welcher es in seinen Pavillon trägt. Sodann werden die Prinzessinnen der Kaiserin helfen, ihren Sitz in dem Stuhl einzunehmen, nachdem sie ihr einen Apfel gegeben haben und den Stuhl mit thibetanischem Weihrauch geräuchert und in die Stellung der „Gottgefälligkeit" gerückt haben. Der gesammte Zug wird darauf die Kaiserin in den kaiserlichen Palast geleiten durch den vorderen Haupteingang, das Ta Ching-Thor, Prinzessinnen und edle Damen werden durch das Hinterthor, das Shen Wu-Thor, eintreten und daselbst die Ankunft des Zuges erwarten. Bei der Ankunft am Chien-ching-Thor müssen die Beamten stille stehen. Dort sind die Pavillons wieder hergestellt und die Minister des Ritenamtes werden das goldene Siegel und den Heirathscontract aus diesen Pavillons herausnehmen und sie auf die im Chiao tai-Palast aufgestellten Tische legen, wo Eunuchen warten, um sie zu empfangen. Während dieser Zeit werden die Beamten des Musikamtes musiciren und dann werden acht Eunuchen den Stuhl der Kaiserin in den Chien-ching-Palast tragen, wo sie ersucht werden wird, auszusteigen und einen mit Pfauenfedern geschmückten Stuhl zu besteigen, in welchem sie in den Chungtsui-Palast getragen werden wird. Hier wird ein Becken mit glühenden Kohlen bereit gehalten werden, über welches der Stuhl getragen werden wird. Die dazu ernannte Prinzessin wird die Kaiserin darauf bitten auszusteigen und ihr einen Apfel schenken. Das mit Jade besetzte Scepter wird sodann aus dem Stuhl genommen werden und sie wird mit einer kostbare Perlen und Goldmünzen enthaltenden Flasche beschenkt werden. Ein Bogen und Pfeil und ein Sattel ist vorher an der Schwelle des Brautgemaches niedergelegt worden. Nachdem der Kaiser in vollem Ornat angekommen ist, um seiner Braut zu begegnen, nimmt er den Bogen und Pfeil und schießt auf den auf der Schwelle liegenden Sattel. Darauf zieht er der Braut den Schleier ab. Zwei Prinzessinnen geleiten alsdann die Kaiserin ins Brautgemach, wo der Kaiser an der linken Seite des Bettes und die Kaiserin ihm gegenüber an der rechten Platz nimmt. Die Prinzessinnen ersuchen hierauf das kaiserliche Paar, mit ihren Weingläsern anzustoßen. Wenn die Nacht kommt, bieten einige Hofdamen dem Paare den sog. „Pudding der Söhne und Enkel" und die sog. „Brühe des langen Lebens" an. Nachdem dieses geschehen ist, ordnen die Prinzessinnen das Bett. Mit Jade besetzte Scepter werden an allen vier Ecken des Bettes aufgestellt. Um 3 Uhr in der Frühe des 27. Februars gehen die Prinzessinnen in das Brautgemach, um der Kaiserin beim Ankleiden zu helfen. Der Kaiser legt auch sein Staatskleid an. Darauf führt der Kaiser die Kaiserin hin, um die Götter des Himmels, der Erde und des Haushalts zu verehren, was knieend geschieht. Neunmal haben sich die Beiden zu verneigen. Sodann begeben sie sich in den Hwu Huang-Tempel. Dort verbrennen sie thibetanischen Weihrauch und verneigen sich neunmal. Von da gehen sie in den Chien-ching-Palast, wo sie sich neunmal vor dem Bildniß ihres Großvaters, Vaters und Bruders verneigen. Von dort kommen sie in den Chu-hsu-Palast, wo sie der Kaiserin-Wittwe ein Scepter schenken und sich neunmal verneigen. Die Kaiserin-Wittwe schenkt ihnen ihr eigenes Scepter und sie kehren in den Palast zurück, wo die Kaiserin niederkniet und ihr mit Jade ausgelegtes Scepter dem Kaiser schenkt und neunmal niederkniet. Der Kaiser giebt sodann sein mit Jade ausgelegtes Scepter der Kaiserin, welche darauf ihren Sitz einnimmt und die zwei sekundären Kaiserinnen knieen nieder und verbeugen sich neunmal vor der Kaiserin."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 20. April.

Vom Schlesischen Museum der bildenden Künste.

Meister-Ateliers und Kunstschule.

Der Inhaber des Meister-Ateliers für Malerei am Schlesischen Museum der bildenden Künste C. C. Schirm will am 1. October aus seiner Stellung scheiden. Die Thatsache ist nicht sowohl deswegen interessant, weil aus dem beabsichtigten Wegzuge des Herrn Schirm aus Breslau der Breslauer Künstlerschaft ein bedauernswerther Verlust erwachsen wird, als vielmehr deshalb, weil sich jetzt von Neuem eine Gelegenheit ergiebt, die Frage der Zweckmäßigkeit der bei dem Museum bestehenden Meister-Ateliers grundsätzlich zu erörtern, was um so nothwendiger erscheint, als sich selbst bei Jenen, denen man eine genaue Kenntniß der Verhältnisse sollte zutrauen dürfen, irrthümliche Auffassungen der Sachlage vorfinden. So wurde noch im vergangenen Jahre bei Gelegenheit der von autoritativer Seite herrührenden Besprechung einer Ausstellung von Schülern des landschaftlichen Meister-Ateliers im Museum in einem hiesigen Blatte die vielfach verbreitete falsche Annahme vertreten, als seien die beiden Meister-Ateliers des Museums dazu da, die auf der hiesigen Kunstschule erworbene kunsttechnische Ausbildung vorgerückterer Schüler zu vollenden, gleichsam als stellten die fraglichen Ateliers eine Selecta der Königlichen Kunstschule dar, in welcher die künstlerische Ausbildung der etwa von der Kunstschule übernommenen Kunstjünger erst die höchste Weihe zu erhalten hätte. Der Director der Königlichen Kunstschule war voll in seinem Recht, wenn er auf das Irrthümliche solch einer Auffassung des Verhältnisses der Meister-Ateliers zu der ihm unterstellten Anstalt allsogleich aufmerksam machte. Der Irrthum ist durch die Vorgeschichte des Museums und der Meister-Ateliers einigermaßen erklärlich, wenn er auch gegenüber einer sachgemäßen Prüfung der Verhältnisse natürlich nicht im mindesten Stand zu halten vermag. Sowohl in der von der „Allgemeinen Versammlung" der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur am 6. November 1866 angenommenen, dem König Wilhelm I. unterbreiteten Petition, als in dem im Februar 1870 zum Druck fertig gestellten Bericht des am 12. December 1869 niedergesetzten Ausschusses für die Errichtung eines Schlesischen Provinzialmuseums hatte man es als Zweck des Museums bezeichnet, „den Kunstsinn der Stadt und der Provinz zu wecken und zu fördern, ein Concentrationspunkt für alle edleren Bestrebungen auf dem Gebiete der bildenden Künste zu werden, und vaterländischen jungen Talenten die bequeme und am wenigsten kostspielige Gelegenheit zu Erlangung höherer künstlerischer Ausbildung zu bieten." Im Hinblick auf den letzten Punkt dieses Programms wurde betont, „zur Erweiterung des Kunstlebens in der Provinz bedürfe es großer Capacitäten; deshalb sei die Vereinigung von zwei Meister-Ateliers — für Malerei und Skulptur — mit dem Museum und die Berufung bewährter und anerkannter Künstler zur Leitung derselben für Erreichung des Zweckes unerläßlich," ein Gedanke, der in jener Zeit von dem Vorsitzenden des Ausschusses, Professor Braniß, mit besonderer Liebe ge-

pflegt wurde. Inzwischen war durch Ministerialbescheid vom 30. November 1868 die Errichtung einer Kunstschule mit Klassen für Malerei und Skulptur verheißen. Dies hatte aber den Professor Braniß und die Mitglieder des Ausschusses nicht abgehalten, bei dem Gedanken der Errichtung von Meister-Ateliers, in welchen „die Kunst nach ihren höchsten Zielen gelehrt" würde, zu beharren, weil sie der Meinung waren, daß die verheißene Kunstschule diesem Anspruch nicht genügen könne. Nur dieser geringschätzigen Ansicht über die von der Kunstschule zu erwartenden Leistungen verdanken also die Meister-Ateliers am Museum ihr Dasein. Es ist klar, daß in dem Augenblick, in welchem die Leistungen der Kunstschule selbst das Unberechtigte dieser Ansicht dargethan, die Meister-Ateliers ihre Existenzberechtigung verloren haben. Interessant ist, daß bereits die im Jahre 1880 im Druck erschienene Denkschrift über „Die Gründung und die Ziele des Schlesischen Museums der bildenden Künste" den Gesichtspunkt, unter welchem die Gründung der Meister-Ateliers erwünscht schien, als „nicht ganz richtig" bezeichnete, „denn nach ihren höchsten Zielen muß die Kunst in jeder Bildungsanstalt gelehrt werden, und die Ausbildung der Schüler auf Akademien ist von derjenigen in Meister-Ateliers nur der Lehrweise, nicht der Tendenz noch der Stufe nach verschieden". Heute, nahezu ein Jahrzehnt später, hat sich in allen mit den einschlägigen Verhältnissen vertrauten Kreisen unumstößlich fest die Meinung herausgebildet, daß, da der Lehrgang und die Leistungen der Kunstschule eine Vervollständigung bez. eine Steigerung durch die Meister-Ateliers des Museums nicht mehr erfahren können, diese Meister-Ateliers nur als ein überflüssiger Appendix des Museums zu betrachten sind und daß die Frage ernstlich zu erwägen ist, ob dieselben nicht über kurz oder lang einzuziehen seien. Für das Landschafts-Atelier wäre dieser Augenblick am 1. October d. J. gekommen. Den zuständigen Provinzialbehörden diesen Gedanken zur Erwägung anheimzugeben, ist der Zweck dieser Zeilen.

Bei einer sorgfältigen und vorurtheilslosen Abwägung der künstlerischen Qualification der Lehrkräfte der Kunstschule gegen die Inhaber der Meister-Ateliers, der beiderseitigen Lehrbefähigung 2c. wird es schwer sein, ein Plus auf der einen Seite gegen ein Minus auf der andern Seite zu constatiren. Den Leistungen und der Bedeutung der Breslauer Kunstschule ist erst kürzlich aus berufenstem Munde und von gewichtigster Seite ein außerordentlich günstiges Zeugniß ausgestellt worden. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 12. März d. J. führte der Cultusminister gelegentlich der Abwehr des der Kunstverwaltung gemachten Vorwurfs allzu großer Centralisation der Kunstpflege in Berlin nach den amtlichen Stenographischen Berichten (Seite 970) Folgendes aus: „... Wir haben in Düsseldorf eine Kunst-Akademie, die, glaube ich, nicht ihren Kopf zu senken braucht vor der Berliner, und wenn die beiden Anstalten in Königsberg und Kassel numerisch auch nicht so reich vertreten sind wie etwa Düsseldorf und Berlin, so haben sie doch für das ganze geistige Leben der betreffenden Landestheile eine ungeheure Bedeutung. Ich kann auch hinweisen auf die Anstalt in Breslau, welche aus einer kunstgewerblichen Anstalt auf Grund der Verpflichtung, welche der Staat der Stadt Breslau gegenüber übernommen hatte, sich wenigstens theilweise auch zu einer Kunstakademie entwickelt hat. Die Breslauer Anstalt ist für die Belebung der großen Provinz Schlesien auf dem Gebiet der Kunst von der weittragendsten und mächtigsten Bedeutung." Dies Urtheil spricht also der Kunstschule unzweideutig jene Rolle zu, welche nach der Meinung der geistigen Väter der Meister-Ateliers am Provinzial-Museum nur diese Ateliers hätten durchführen können.

Das Bedürfniß für ein Nebeneinanderbestehen der Lehrstätten an der Kunstschule und am Museum wird, wenn man die Frage nach der Leistungsfähigkeit beider Institute lediglich als eine Frage des Urtheils ansehen will, in rein thatsächlicher Beziehung insofern widerlegt, als die Zahl der Schüler, welche in den Meisterateliers ihre Ausbildung gesucht haben, immer nur eine minimale gewesen ist. Niemals würde eine Behörde, die mit einem so winzigen Ziffernmaterial zu rechnen hätte, wie es hier in Frage kommt, die Bedürfnißfrage bejahen, zumal wenn von dieser Bejahung so beträchtliche Opfer abhingen, wie im vorliegenden Fall. (Die beiden Meister-Ateliers kosten abgesehen von den ihnen überwiesenen Räumlichkeiten, Unterhaltungskosten 2c. jährlich 12 000 Mark.) Einen unmittelbar nachtheiligen Einfluß auf die Kunstschule sind die Meister-Ateliers dadurch auszuüben im Stande, daß sie solchen Schülern, denen es am Augustaplatz aus irgend einem Grunde „nicht mehr gefällt", am Museumsplatz, an dem eine Schuldisciplin in dem Sinne, wie sie in der Kunstschule aufrecht erhalten wird, nicht existirt, ein willkommenes buen retiro bietet. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß zwischen den Lehrstätten hüben und drüben sich ein Wettstreit entspinnt, der nicht immer den Charakter einer edlen künstlerischen Nebenbuhlerschaft zu wahren vermag, sondern in bedenklicher Weise in eine für beide Theile unersprießliche Eifersüchtelei ausartet. An Erfahrungen, die weiter zurückliegen, fehlt es nicht. Wenn zur Zeit zwischen dem Museum und der Kunstschule zufällig ein freundschaftliches Verhältniß aufrecht erhalten wird, so liegt das nur in dem friedfertigen Wesen der betreffenden Künstler. Selbstverständlich kann für die Beurtheilung der entscheidenden Hauptfrage eine Eifersüchtelei zwischen den beiden gegenwärtig einander freundlich gesinnten Lagern nur insoweit von Belang sein, als der Zwiespalt seine Schatten auf die Lehrthätigkeit und auf das in dieselbe als Object hineingezogene Schülermaterial wirft. Uebrigens möchten wir diesen Punkt für einen sehr nebengeordneten halten. Für untergeordnet halten wir auch die Frage, ob die Sammlungen des Museums, die sich erfreulicher Weise immer mehr ausweiten, auf die Dauer die Räume werden entbehren können, welche zur Zeit den Meister-Ateliers überwiesen sind. Denn die Verbindung dieser Ateliers mit dem Museum ist jedenfalls mehr eine organisatorische als eine räumliche. Die Lehrwerkstätten könnten, ohne daß in dem Beamtenverhältniß der angestellten Künstler zum Museum und zur Provinz irgend etwas geändert würde, auch außerhalb des Museums untergebracht werden. Möglich ist immerhin, daß die Raumfrage, die allerdings bereits für die Sammlungen des Museums acut zu werden beginnt, die Entscheidung über ein etwaiges anderweitiges Schicksal der Meister-Ateliers beschleunigt.

Was die Provinz mit den durch die Einziehung zunächst des einen Ateliers ersparten Geldern anzufangen habe, das ist die geringste Sorge. Will sie einen schreienden Uebelstand im Interesse der heimischen Kunstpflege beseitigen, so unterstütze sie talentvolle, bedürftige Schüler der Kunstschule. Fortgesetzt bleibt die Zahl derer unter ihnen eine bedauerlich große, die aus Mangel an Mitteln ins praktische Leben zurücktreten müssen, ohne zu ihrem eigenen Schmerz und zum Leidwesen der Lehrer den Lehrgang der Kunstschule absolvirt zu haben. Hier gilt es, einer beklagenswerthen Verkümmerung vielversprechender Talente vorzubeugen. Entschließt sich die Provinz dazu, so thut sie ein wahrhaft gutes Werk.

Für die Einziehung des zweiten Meisterateliers (desjenigen für Skulptur) ist vielleicht der Zeitpunkt dann gekommen, wenn sich die angestrebte Trennung der Kunstschule von der Kunstgewerbeschule vollzieht. Man wird alsdann sicherlich noch einer bildhauerischen Lehrkraft bedürfen, die von der Provinz ohne große Schwierigkeiten an eine der beiden Anstalten abgetreten bez. überwiesen werden könnte.

K. V.

*** Vom Stadttheater.** Es ist der Direction vielfach der Wunsch ausgesprochen, in den Ostertagen wenigstens den ersten Theil von „Goethe's Faust" zu geben; dies soll geschehen. Es wird dieses Werk hiermit für Dinstag, den 23. April, auf's Repertoire gesetzt. Der Anfang dieser Vorstellung findet ebenfalls um 6 Uhr statt. — Nach mehrfacher Absage kommt die neue Oper „Im Namen des Gesetzes" von Siegfried Ochs nunmehr Mittwoch, den 24. April, zum ersten Male zur Aufführung.

E. B. **Singakademie.** Die alljährlich wiederkehrende Aufführung der Haydn'schen Schöpfung, wohl das populärste Concert Breslaus, fand am Gründonnerstage in gewohnter Weise unter Leitung des Herrn Professor Dr. J. Schäffer im großen Saale des Concerthauses statt. Wie immer, war auch diesmal die Betheiligung des Publikums eine ungemein rege und der Beifall, der nach den größeren Arien und am Schlusse gespendet wurde, stand hierzu im entsprechenden Verhältniß. Die Chöre klangen prächtig und üppig; der größte Theil der Sänger ist ja mit dem Werke so vertraut, daß das Mißlingen auch nur eines unwesentlichen Theiles kaum denkbar ist. Frl. Lange und Frl. Seidelmann sangen die Sopranpartien ebenso ansprechend und gediegen, wie in den Vorjahren, ihre Leistungen sind so häufig besprochen und nach Gebühr gewürdigt worden, daß jede weitere Auslassung überflüssig ist. Ein erhöhtes Interesse gewann die diesjährige Aufführung durch die Mitwirkung des Herrn Eugen Franck. Die treffliche Art und Weise, wie Herr Franck den beiden Baßpartien (Raphael und Adam) gerecht wurde, ließ uns aufs Neue bedauern, daß er nicht mehr zu den Unsrigen gehört, und daß wir ihn, der einst nicht nur eine hervorragende Stütze der Singakademie war, sondern sich auch an allen musikalischen Bestrebungen unserer Stadt ebenso bereitwillig, wie uneigennützig betheiligte, nur als Gast begrüßen konnten. Es pflegt in neuerer Zeit häufig ein unberechtigter Luxus mit Lorbeerkränzen getrieben zu werden. Das Exemplar, welches Herrn Franck nach Schluß des zweiten Theiles eingehändigt wurde, hat seinen Beruf nicht verfehlt, sondern ist an den richtigen Mann gekommen. — Herr Kirchner aus Berlin hatte den drei genannten Solisten gegenüber, die bei uns fast ebenso populär sind, wie die Schöpfung selbst, keinen leichten Stand. Die Stimme, biegsam und auch ziemlich zuverlässig, füllte den Saal nicht vollkommen aus, und auch hinsichtlich der Vocalisation und Declamation wurde noch die letzte Feile vermißt. Immerhin aber konnte man nicht verkennen, daß Herr Kirchner redlich bemüht ist, fortzuschreiten und die vorhandenen Lücken auszufüllen; manches, wie z. B. die Arie des zweiten Theiles, wurde mit gutem musikalischem Verständniß und geschmackvoller Auffassung zu Gehör gebracht.

*** Kunstnotiz.** In der Gemälde-Ausstellung von Theodor Lichtenberg im Museum bleibt Kellers Kolossal-Bild „Kaiser Wilhelm der siegreiche Gründer des Deutschen Reiches" nur noch bis Ende dieses Monats ausgestellt. Ausnahmsweise ist deshalb diese Ausstellung auch am zweiten Feiertage geöffnet, doch ist an diesem Tage der Aufgang auf der Westseite. Der Eintrittspreis ist am zweiten und dritten Feiertage auf 50 Pfennige herabgesetzt. Um auch der Jugend Gelegenheit zu geben, die Verherrlichung Kaiser Wilhelms I. von Keller in ihrer reichen Farbenpracht bewundern zu können, ist der Eintrittspreis für Schüler auf 30 Pfennige gestellt.

*** Lutherfestspiel.** Unterm 17. April ist nunmehr die Genehmigung zur theatralischen Aufführung des Devrient'schen Lutherfestspiels im Thaliatheater vom Herrn Polizei-Präsidenten Freiherrn von Uslar-Gleichen unter der Bedingung der Weglassung einer Anzahl von gestrichenen Stellen ertheilt worden. Es sind dies größtentheils die von den Veranstaltern schon vorgeschlagenen Streichungen, zu denen das Polizei-Präsidium noch die Weglassung von wenigen, meist kurzen Stellen hinzugefügt hat, welche zu einer Weiterung der Angelegenheit keinen Anlaß mehr geben werden. — Es ist von den verschiedensten Seiten jetzt das lebhafteste Bedauern darüber ausgesprochen worden, daß man auf das Stadttheater verzichtet hat. Das Comité giebt sich aber der Hoffnung hin, es werde das Interesse bei der evangelischen Bevölkerung für den guten Zweck, dem die Aufführung dient, so stark sein, daß auch das Thaliatheater von allen Schichten der evangelischen Bevölkerung unsrer Stadt eifrig besucht wird.

*** Gottesdienst.** Am Schluß des Passahfestes ist der Beginn des Gottesdienstes in den Gemeinden-Synagogen: Sonntag, 21. April cr., Abends 7 Uhr; Montag, 22. April cr., Abends 7¼ Uhr. Der Morgengottesdienst findet an beiden Tagen um 8½ Uhr, die Predigt um 10 Uhr Vormittag statt.

*** Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 7. bis 13. April 1889 fanden nach dem Wochenbericht des Statistischen Amts der Stadt Breslau 65 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 237 Kinder geboren, davon waren 190 ehelich, 47 unehelich, 232 lebendgeboren (123 männlich, 109 weiblich), 5 todtgeboren (5 männlich, — weiblich). Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 191 (mit Einschluß der 9 nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 63 (darunter 15 unehelich Geborene), von 1—5 Jahren 32, über 80 Jahre 9. — Es starben an Scharlach —, an Masern und Rötheln 2, an Rose 4, an Diphtheritis 9, an Wochenbettfieber —, an Keuchhusten 1, an Unterleibstyphus 1, an Genickstarre —, an Ruhr —, an Brechdurchfall —, an anderen acuten Darm-Krankheiten 5, an anderen Infectionskrankheiten —, an Gehirnschlag 3, an Krämpfen 16, an anderen Krankheiten des Gehirns 15, an Bräune (Croup) —, an Lungenschwindsucht 16, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 21, an anderen acuten Krankheiten der Athmungs-Organe 1, an anderen Krankheiten der Athmungs-Organe 18, an allen übrigen Krankheiten 77, in Folge von Verunglückung 1, in Folge von Selbstmord 4, unbestimmt —. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 31,91, in der betreffenden Woche des Vorjahres 28,,7 in der Vorwoche 29,40.

*** Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 7. bis 13. April 1889 betrug die mittlere Temperatur + 8,1° C., der mittlere Luftdruck 737,3 mm, die Höhe der Niederschläge 17,30 mm.

*** Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 7. bis 13. April 1889 wurden 217 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an modif. Pocken —, an Diphtheritis 41, an Unterleibstyphus 3, an Scharlach 17, an Masern 154, an Kindbettfieber 2.

*** Die Kosten für den Landstraßen- und Wegebau in der Provinz Schlesien pro 1889/90** sind in dem hierauf bezüglichen Etat, welcher gegen den früheren erhebliche Veränderungen aufweist, indem die Verwaltung der Provinzial-Chausseen in den Kreisen Jauer, Breslau, Oels, Ohlau, Trebnitz, Pleß und Ratibor vom 1. April d. J. ab in die Verwaltung der Kreisverbände, und die Spremberg-Dresdener Chausseestrecke in die Verwaltung des Provinzial-Verbandes von Brandenburg gegen eine feststehende Rente übergegangen ist, auf 3 067 000 Mark veranschlagt.

*** Turnerische Versammlungen in Breslau.** Während der Osterwoche kommen, wie seit Jahren die Vertreter turnerischer Verbände zur Berathung ihrer Angelegenheiten in Breslau zusammen. Montag, den 22. April, Vormittags 11 Uhr, findet der Gautag des mittelschlesischen Flachlandgaues im kleinen Saale des Café restaurant (Carlsstraße 37, auch Wallstraße 8) und Nachmittags 3 Uhr die Gauturnwart-Versammlung des II. deutschen Turnkreises (Schlesien und Südposen) im „Matthiaspark„ (Matthiasplatz 1, auch Moltkestraße 17) statt; Abends 8 Uhr wird zu Ehren der turnerischen Gäste aus der Provinz von den Breslauer Turnvereinen in der städtischen Turnhalle an der Paulinenstraße 14 ein Schauturnen veranstaltet, woran sich eine gesellige Zusammenkunft im „Matthiaspark" anschließt. Dinstag, den 23. April treten die Abgeordneten der 12 Turngaue, in welche der II. deutsche Turnkreis sich gliedert, früh um 9 Uhr im Prüfungssaale der städtischen evangelischen höheren Bürgerschule Nr. 1 (Nicolaistadtgraben 20, Portal IV, 2 Treppen) zusammen, um gemeinsam mit dem Kreisturnrath den XXVIII. Kreisturntag abzuhalten.

—d. **Unbesetzte städtische Ehrenämter.** In nächster Zeit sind in unbesetzte städtische Ehrenämter zu wählen: 1 Curator für die Stadtbibliothek; 2 Curatoren für das Kinder-Hospital zum heiligen Grabe; 1 Vorsteher-Stellvertreter für den 71. Stadtbezirk; 1 Schiedsmann für den Johannes-Bezirk; 1 Vorsteher für die evangelische Elementarschule Nr. 31. Etwaige geeignete Vorschläge für diese Ehrenämter aus der Mitte der Bürgerschaft sind dem Wahl- und Verfassungs-Ausschuß der Stadtverordneten-Versammlung einzureichen.

—d. **Staatliche Turnlehrerprüfung in Breslau.** Der Cultusminister hat auf Antrag des königl. Provinzial-Schulcollegiums genehmigt, daß vom laufenden Jahre ab, alljährlich vorläufig 1 Mal, eine staatliche Prüfung für Turnlehrer hierselbst abgehalten werde. Der Herr Oberpräsident der Provinz Schlesien hat, dem Vorschlage des Provinzial-Schulcollegiums entsprechend, zum Vorsitzenden für die zu bildende Prüfungs-Commission den Regierungs-, Schul- und Consistorial-Rath Eismann hierselbst, und zu Mitgliedern den Professor Dr. Fedde vom hiesigen Elisabeth-Gymnasium, den Seminar-Oberlehrer Därr zu Kreuzburg OS. und den Geh. Medicinal-Rath Prof. Dr. Klopsch hierselbst ernannt.

—d. **Einziehung der Studirenden zu militärischen Uebungen.** Das königl. General-Commando des VI. Armeecorps hat in Folge einer Vorstellung von Rector und Senat hiesiger Universität, unter Anerkennung der Schwierigkeiten, welche die Ableistung der Dienst- und Uebungs-Verpflichtungen den Studirenden bereitet, in überaus dankenswerther und dem Interesse der Universität vollkommen entsprechender Weise angeordnet, daß vom Jahre 1890 ab für die erste Uebung (A), welche aus dienstlichen Rücksichten der Regel nach in die Monate Juni und Juli fallen muß, ein Ausnahme-Uebungszeitpunkt festgesetzt werden wird, welcher entsprechend dem Schluß der Winter-Vorlesungen Anfang März beginnen soll. Die zweite Uebung (B) fällt grundsätzlich in die Zeit von Ende Juli bis Mitte September, dürfte also für die Studirenden so günstig liegen, daß besondere Anordnungen nicht erforderlich sind.

*** Die Elisabetkirche** war am Charfreitag anläßlich der Aufführung des Oratoriums „Der Tod Jesu" buchstäblich überfüllt. Eine ungezählte Menge gab den Kampf um einen Platz auf und kehrte wieder um. Das Graun'sche Werk paßt in seiner Eigenart mit seinen Läufern und Trillern freilich nicht mehr so recht in unsere Zeit mit gänzlich veränderter Geschmacksrichtung; es gilt als zopfig, veraltet, überlebt; und doch übt es nach wie vor eine große Zugkraft auf das Publikum aus. Ein alter Breslauer kann sich den Charfreitag ohne den „Tod Jesu" gar nicht denken. Bekannt ist, daß auch der verstorbene Kaiser Wilhelm I. ein großer Verehrer des Werkes war und keine Aufführung verfehlte. Er zeigte sich bei einzelnen Stellen tief ergriffen, und Augenzeugen berichten, daß er bei einer gewissen Stelle von Rührung überwältigt weinte. Die diesjährige Aufführung des Werkes war eine in allen Theilen überaus gelungene. Frau Wohl und Herr H. Ruffer waren vorzüglich disponirt und sangen ihren schwierigen Part mit untadelhafter Correctheit und tiefer Empfindung. Neu im Solo-Ensemble waren Fräulein Kieselich (Sopran) und Herr Klimeck (Baßbariton), welche zum ersten Male als Solisten in einem größeren Werke mitwirkten. Beide entledigten sich ihrer keineswegs leichten Aufgabe mit wohlthuender Sicherheit.

*** Zoologischer Garten.** Des langen Winters Spuren schnellstens zu tilgen und die Gartenanlagen für das Osterfest in Stand zu setzen und zu schmücken, so weit es die immer noch kühle Witterung zuläßt, sind zahlreiche rührige Hände gegenwärtig emsig thätig. Die Regulirung und Einebnung der Umgebung des neuen Vogelhauses ist zum größten Theil vollendet, auf den Theil des Concertplatzes, welcher bisher noch mit Petroleumlaternen beleuchtet war, ist in den letzten Wochen die Gasbeleuchtung ausgedehnt worden, so daß nunmehr der Platz in seiner ganzen Ausdehnung einheitlich beleuchtet ist; der der Paßbrücke nächstliegende Theil des Gartens, die dem Adlerhause gegenüber befindliche tiefgelegene Rasenfläche, wird zur Verhütung der Ueberschwemmung bei hohem Wasser, welche bisher die Benutzung dieser Fläche zur Anlage von Thiergehegen unmöglich machte, durch Aufbringung von Boden beträchtlich erhöht. Das Vogelhaus, dessen innere und äußere Flugkäfige zur Zeit hergestellt werden, wird voraussichtlich zum Pfingstfest dem Besuche geöffnet werden können; mit seiner Vollendung wird die mehrjährige Periode größerer Bauten im Garten ihren vorläufigen Abschluß finden. Unter den in letzter Zeit angekauften Thieren sind hervorzuheben: 2 weibliche Nylgau-Antilopen, Antilope picta, (eine große, schöne in Ostindien heimische Antilopenart), 1 Paar junge amerikanische Biber, 2 Seehunde, 1 Monaaffe, 1 Schnurrbartaffe, Cercopithecus cebus, 1 weißnasige Meerkatze, Cercopithecus nictitans, (letztere drei in den hinter Glas befindlichen Käfigen des Affenhauses untergebracht), 1 Paar Birkhühner, 1 Hahn und 2 Hennen mexikanische Truthühner (in der Auerhühnervoliere) und eine Anzahl Racehühner verschiedener Racen. Geboren wurden 2 Zebus, 1 vierhörnige Ziege, 1 Angoraziege, 2 russische Windhunde, 2 Würfe Angorakatzen. An Geschenken wurden dem Garten zugewandt: 1 Edelhirsch vom Rittergutsbesitzer Staroste auf Pniow, 1 Rehbock vom Grafen Harrach auf Kl.-Krichen, 1 dgl. vom Zimmermeister Kuveke hier, 1 weibliches Reh von Käthe Schmidt in Rothsürben, 2 Störche vom Rittergutsbesitzer Sachs auf Masselwitz, 2 Höckergänse vom Fabrikbesitzer Prokowsky, hier, 1 Höckerschwan vom Grafen York von Wartenburg auf Schleibitz, 1 Rebhuhn vom Promenadenaufseher Walter, hier, 1 Steinkautz vom Assistenten Spohrmann in Gutschdorf, 1 Natter und 2 Molche von Fräulein von Sassen, hier. Von den Brauereibesitzern Nitschke und Teltscher, hier, wurde dem Garten die Blumenfontaine, welche auf der letzten hier abgehaltenen großen Gartenbau-Ausstellung allgemeine Aufmerksamkeit erregte, als dankenswerthes Geschenk zugewandt. Am dritten Osterfeiertage ist billiger Eintrittspreis: 30 Pf. und 10 Pf.

z. **Vom Schiffsverkehr.** Seit Donnerstag ist der Wasserstand der Oder wieder ein so niedriger, daß der Kippverkehr an den Wasser-Umschlagstellen wieder aufgenommen werden konnte. Durch die jetzt schnell erfolgende Beladung hat bereits eine Anzahl Schiffe volle Ladung erhalten und den Hafen verlassen. Trotzdem aber steht noch eine ganze Reihe von Schiffen zur Beladung bereit. Da vorläufig die Stationen Pöpelwitz und Oderthorbahnhof mit Kohle zur Wasserbeförderung voll besetzt sind, arbeiten die Beamten lange über die vorgeschriebenen Dienststunden, um nur die alte Fracht fortzubekommen. Außer Kohle kommt jetzt auch sehr viel Spiritus, welcher zum Theil aus Rußland eingeführt ist, in Schiffen zur Beförderung.

♂ **Glogau,** 20. April. [Umbau des Preußischen Thores.] Die Arbeiten zum Umbau des Preußischen Thores haben an mehreren Stellen begonnen und sollen so eifrig betrieben werden, daß derselbe noch in diesem Jahre fertig gestellt wird. Wie wir hören, wird über den Wallgraben keine Brücke gebaut werden, da derselbe zugeschüttet werden soll. Das Thor wird ähnlich dem Bahnhofsthor nicht überwölbt, sondern offen gebaut und viel breiter als dieses werden, sodaß dem Verkehrsbedürfniß in der weitgehendsten Weise entsprochen wird.

—l. **Görlitz,** 18. April. [Erklärung des Oberbürgermeisters.] Von vielen Seiten war behauptet worden, Oberbürgermeister Reichert habe in einer Sitzung des Comités zur Errichtung eines Reiterstandbildes den Antrag gestellt, die Sammlungen für dieses Monument, welche bereits eine Höhe von 170 000 M. erreicht haben, um die Sammlungen für die Oberlausitzer Ruhmeshalle nicht unnütz zu erschweren, einzustellen. Daß dem nicht so ist, beweist folgende Erklärung, welche der Oberbürgermeister in der heutigen Nummer des „Neuen Görlitzer Anzeigers" abgiebt: „In der letzten Sitzung des Comités für Errichtung des Reiterstandbildes Wilhelm I. habe ich einen Antrag auf Einstellung der Sammlungen überhaupt nicht eingebracht; keinesfalls hätte ich mich dabei von dem Wunsche leiten lassen, die Sammlungen für die Ruhmeshalle nicht zu erschweren. Von der Ansicht ausgehend, daß dem Comité schon genügende Mittel zur Deckung aller Kosten des Reiterstandbildes zur Verfügung stehen und daß das Vorhandensein eines, bei fortgesetzter Sammlung in quanto nicht einmal zu fixirenden Ueberschusses nicht nur unnöthig sei, sondern unter Umständen bei der künftigen Verwendung auch unbequem werden könne, habe ich die Frage aufgeworfen, ob man die Sammlungen nicht schließen könne. Nachdem mehrere Gegengründe erörtert worden, habe ich keinen Antrag gestellt, vielmehr die Ansichten Anderer auch diesmal respectirt." Wie verlautet, sollen die Sammlungen für das Reiterstandbild aber nun doch binnen Kurzem geschlossen werden.

*** Bunzlau,** 18. April. [Hotel-Verkauf.] Das Hotel „zum Fürst Blücher" hierselbst ist von dem bisherigen Besitzer Herrn M. Säuberlich für 108 000 Mark an Herrn Hotelbesitzer H. Koschwitz aus Görlitz verkauft worden.

s. **Waldenburg,** 19. April. [Die Rothenburger Sterbekasse betreffend.] Gestern Abend fand in der Gorkauer Halle eine Versammlung der hiesigen Interessenten der Rothenburger Sterbekasse statt, die von einigen Mitgliedern der letzteren, welche sich in Görlitz, soweit die Möglichkeit dies gestattet, persönlich informirt hatten, einberufen worden

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Wöchentliche Gratis-Beilage: **Illustrirtes Sonntagsblatt.**

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends.
Abonnements-Preis für die Zeit vom 1. Mai bis Ende Juni bei allen Post-Anstalten 3 Mark.

Neuen Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung des Bestellscheines — die „Volks-Zeitung" **schon von jetzt ab,** außerdem den ganzen, im ersten Quartal abgedruckten Roman „Der Lüge Saat" von E. von Wald-Zedtwitz unentgeltlich und portofrei.

Im **Feuilleton** erscheinen demnächst die fesselnden Romane:
Farumor von **Ouida** und **Der Katzensteg** von **H. Sudermann.**

Für das **Sonntagsblatt** liegen zum Abdruck vor: **Tom's Liebling,** von **J. Piorkowska; Justina,** Roman von **M. E. Braddon; Die Kartenschlägerin,** Roman von **Leop. v. Sacher-Masoch; Der Flötenspieler,** eine Dorfgeschichte von **Georges de Peyrebrune** u. A.

Probenummern gratis und franco. [4783]

Berlin W. Expedition der „Volks-Zeitung", **Lützowstraße 105** und **Kronenstraße 46.**



Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Majestät des Kaisers.

Vierte Marienburger

Geld-Lotterie

Ziehung unwiderruflich vom 5.—7. Juni 1889

unter Aufsicht der Königlichen Preussischen Staatsregierung.

3372 Geldgewinne = 375,000 Mark.

Hauptgewinne:

90,000, 30,000, 15,000, 2 à 6000 = 12,000,
5 à 3000 = 15,000, 12 à 1500 = 18,000 M. etc.

Ganze Loose à 3 Mark — Halbe Loose à 1,50 Mark

empfiehlt und versendet prompt

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: „Lotteriebank, Berlin."
Für jede frankirte Loos-Sendung und seiner Zeit amtliche Gewinn-Liste sind 30 Pf. (unter Einschreiben 50 Pf.) beizufügen.

Man bittet den **Namen, Ort und Wohnung** auf der **Postanweisung deutlich zu schreiben,** damit eine prompte und richtige Zusendung möglich ist.

ORFEVRERIE CHRISTOFLE.

CHRISTOFLE-BESTECKE.

Auf den Weltausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnete
schwer versilberte Tafelgeräthe
mit Garantie der Silberauflage.

Alle unsere Fabrikate tragen das obige ***Fabrikzeichen***
und den Namen CHRISTOFLE

Niederlage bei **Moritz Wentzel,** Hoflieferant
in **Breslau.**

KARLSRUHE CHRISTOFLE & Cie.

[1925]

Echter Deutscher Benedictiner,



feinster Magen- und Tafel-Liqueur, destillirt aus den edelsten und werthvollsten Kräutern und Wurzeln von der Firma

F. W. Oldenburger Nachf., Hannover,
Inh.: August Groskurth.

Genauere angestellte Prüfungen von Seiten sachkundiger Chemiker, Aerzte und Feinschmecker haben ergeben, daß die Qualität dieses **echten Deutschen Benedictiner-Liqueures** nicht allein dem französischen Benedictiner-Liqueur als vollständig gleichwerthig zu betrachten, sondern daß der köstliche Geschmack und das herrliche Aroma noch weit kräftiger sind.

Sämmtliche Urtheile von den größten Autoritäten bestätigen, daß der von **mir** nach ärztlicher Vorschrift aus den **gesundheitsförderndsten** Kräutern und Wurzeln in fachkundigster Weise fabricirte Benedictiner-Liqueur **im Vergleich zu den vielen anderen deutschen Fabrikaten** doch nur als der **einzige existirende echte Deutsche Benedictiner - Liqueur anzuerkennen ist.**



Gegründet 1850.

Mein **Benedictiner** ist als ein ganz vorzügliches Hausgetränk anzusehen, **ohne dabei Medicin zu** sein, welches bei regelmäßigem Genusse den Appetit angenehm erregt, **die Verdauung befördert** und **auf das Wohlbefinden des ganzen Körpers besonders einflußreich ist.**

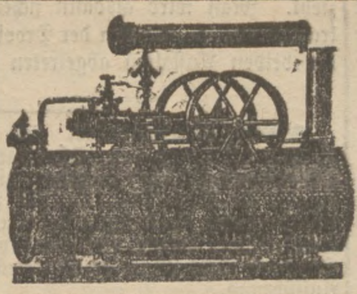
Bei Ankauf von **Benedictiner** bitte ich genau auf meine Firma und meine oben angebrachte Schutzmarke zu achten und alle anderen minderwerthigen Fabrikate, die unter dem Namen Benedictiner angepriesen werden, wegen der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile einfach zurückzuweisen.

1/1 Liter Originalflasche 4,50 M., 1/2 Liter Originalflasche 2,50 M., 1/4 Liter Originalflasche 1,40 M.

Engros-Lager in Breslau bei Hermann Straka,
Ring, Riemerzeile Nr. 10.

Der echte deutsche Benedictiner ist nur bei nachstehenden Firmen zu haben in **Breslau:**

Franz Czaya, Kaiser Wilhelmstr. 3. **Wilh. Dlugos,** Königsplatz 3b. **Oscar Dittmanns Nachf.,** Inh. **Ad. Roatsch,** Gartenstr. 7. **Eldau & Zimmermann,** Neue Schweidnitzerstr. 1. **F. Eckert,** Freiburgerstr. 19. **Th. Gühmann,** Kaiser Wilhelmstr. 74. **Hermann Gude's Nachf.,** Inh. **Alb. Rossé,** Klosterstr. 90a. **E. Huhndorf,** Schmiedebrücke 21. **Paul Klotz,** Gartenstr. 43a. **Heinrich Müller,** Schmiedebrücke 23. **Otto Meybem,** Neue Graupenstr. 15. **Paul Nawrath,** Garten- und Teichstraßen-Ecke. **Bernh. Pfeiffer,** Gräbschenerstraße 27. **Otto Reichel,** Graupenst. 10. **Paul Rieger,** Neue Sandstr. 3. **J. G. Scholz,** Ohlau-Ufer, Ecke Lessingstraße. **Jacob Sperber,** Graupenstr. 4/6. **Hermann Straka,** Ring, Riemerzeile 10. **Robert Spiegel,** Tauentzienstr. 72a. **Robert Schlabs,** Ohlauerstr. 21. **Carl Wantke,** Sternstr. 58. **Albr. Ziesché,** Schmiedebrücke 29B. In **Liegnitz: Hermann Feder,** Schloßstraße. **F. Hawliczeck,** Frauenstraße. **Jul. Meister** vormals **J. Weyrauch,** Breslauer- u. Parkstraßen-Ecke. **R. Springer,** Ring 2. In **Görlitz: J. O. Goffron Nachf.,** Brüderstr. 10. **W. v. Kopp,** Louisenstraße. **Arthur Spremberg,** Berlinerstr. 47. **Wilh. Stock,** Reißstr. 28. [2032]



Röhrenkessel,

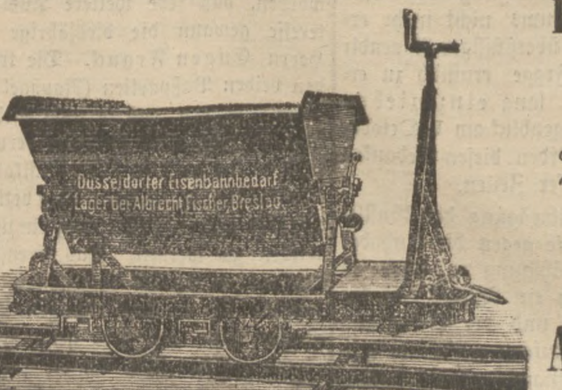
Locomobilen, Dampfmaschinen und Dampfpumpen
neuerer Construction,
Einrichtung gewerblicher Etablissements
(Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Molkereien etc.)
offeriren [796]

Köbner & Kanty, Breslau,
Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.

Hildebrand's Deutsche Schokolade Deutscher Kakao

(Staatsmedaille 1888) [4812]

vorräthig in **Breslau** bei Herren: **Gebrüder Heck's Nachfgr.,** Ohlauerstr. 34, **Paul Pünchera,** Schweidnitzerstr. 8, **Erich & Carl Schneider,** Königl. Hoflieferanten, Schweidnitzerstrasse 15, und **C. L. Sonnenberg,** Tauentzienstr. 63 und Königsplatz 7.



Düsseldorfer Eisenbahnbedarf
Actien-Gesellschaft.

Lager Breslau.

Transportable und festliegende
Stahlbahnen
nebst rollendem Material zu allen Zwecken
empfiehlt [0232]
kauf- und miethweise
deren Vertreter

Albrecht Fischer, Breslau,
Schwertstraße 5.

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt

Ehren-Diplome
auf allen Ausstellungen.

Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt
50,000 Kilos.

Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

1 Mk. 60 Pf. per Pfund

[3140]

Brillante Zinnfolien aller Art Fabrik **E. F. Ohle's Erben,** Breslau, Andersohnstraße 11.

Grosse Lotterie zu Weimar 1889
in 2 Ziehungen — 6700 Gewinne
200,000 Mark Werth.
Erster Gewinn:
50,000 Mark,

Loose à 1 Mark.

Ziehung 15.—17. Junier.
Loose à 1 Mk.,
11 Stück 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf.)
empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.,
Bankgeschäft, Breslau, Ring 44.

[4851]

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

in Elberfeld.

Das Protocoll der 68. General-Versammlung betrifft den Jahres-Bericht und die Wahlen.
Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1889 folgender:

Die laufende Versicherungs-Summe	ℳ	3,285,942,398	„ — ₰
Die Prämien- und Zinsen-Einnahme	„	5,825,590	„ 98 „
Die Kapital- und Prämien-Reserve für eigene Rechnung	„	6,678,490	„ — „
Das Grund-Kapital der Gesellschaft	„	6,000,000	„ — „

Die Gesellschaft gewährt nach § 12 ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, liegt bei dem unterzeichneten General-Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe sowie die Herren Agenten seiner General-Agentur bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren. [6402]

Breslau, im April 1889.

C. M. Schmook, Ohlauufer 14.

A. Wecker's
Seifenpulver.
Das vollkommenste, sparsamste und wirksamste aller Wasch- und Reinigungsmittel.
Ueberall zu haben!
Auch in allen Verkaufs-Lagern des **Breslauer Consum-Vereins.**
Ernst Wecker,
Klosterstrasse No. 8.



Patent-Kugel-Kaffeebrenner

für 3 bis 100 Kilogramm Inhalt,

in mehr als 15000 Stück verbreitet, durch hervorragende Leistung, langjährig erprobte Solidität und denkbar einfachste Construction weithin bekannt. Außerordentlich nützlich für jede Colonialwaaren-Handlung.

Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengießerei
van Gülpen, Lensing & v. Gimborn,
Emmerich.

Auch in Schlesien außerordentlich verbreitet und beliebt.
Tausende von Anerkennungsbriefen erfahrener Fachleute.
Preisgekrönt auf verschiedenen Weltausstellungen, Fach- und Landesausstellungen, zuletzt: Köln Sept. 1888: Silberne Medaille; München October 1888: Staatspreis! Allgem. Ausstellung für Volksernährung Düsseldorf: Goldene Medaille! [028]

Abschlüsse durch **Gruhl & Bracke, Albrechtsstr. 13, Breslau.**

(Fortsetzung.)

war. An der Hand der bis jetzt in den Zeitungen erschienenen Berichte und auf Grund eigener Information gaben die betreffenden Mitglieder Aufschluß über die Rothenburger Angelegenheit. Hieran schloß sich eine längere Discussion, deren Resultat nach zwei Seiten hin Ausdruck fand, einmal in der Meinung, es könne nur von Vortheil sein, daß die Rothenburger Sterbekassenverhältnisse von sachverständiger Seite einer eingehenden Prüfung unterzogen würden, dann aber auch in der Aufforderung, aus der Mitgliedschaft nicht auszuscheiden, sondern der Kasse als Mitglieder treu zu bleiben. Der Vorsitzende erklärte, zu geeigneter Zeit durch öffentliche Bekanntmachung eine zweite Versammlung einzuberufen, um möglichst allen im hiesigen Kreise befindlichen Interessenten der Sterbekasse Gelegenheit zu geben, von den weiteren Schritten, die in dieser Angelegenheit gethan werden, Kenntniß zu erhalten event. gemeinschaftlich Beschlüsse zu fassen.

≈ **Jauer**, 15. April. [Aufdeckung eines Urnenfeldes.] Auf der an die Stadt Jauer stoßenden Semmelwitzer Feldmark ist beim Pflügen ein etwa drei Morgen großes Urnenfeld aufgefunden worden. Dasselbe birgt sehr zahlreiche Urnen, welche etwa 12—15 Zoll tief stehen und mit Knochenresten und Kohlentheilchen angefüllt sind. Die Gefäße stehen in kleinen Gruppen, meist zu fünf Stück, bei einander. Mehrere recht gut erhaltene große und kleine Urnen, sowie mehrere Thränennäpfchen, sind unversehrt aufbewahrt worden.

B. **Saarau**, 19. April. [Beisetzung. — Mord und Selbstmord.] Unter großer Theilnahme wurde heute Nachmittag der erst seit Anfang dieses Monats von hier nach Dyhernfurth versetzte Postvorsteher Hübner zu Grabe getragen. — In der Nacht von gestern zu heute hat die Frau eines Gutsbesitzers in dem benachbarten Neudorf, wahrscheinlich in einem Anfalle von Schwermuth, erst ihren siebenjährigen Sohn und dann sich selbst in dem in Folge des anhaltenden Regenwetters mit Wasser angefüllten Keller ihres Hauses ertränkt, während es einem zwölfjährigen Knaben, den die unglückliche Mutter auch hineingestoßen hatte, gelang, noch rechtzeitig zu entkommen. Durch den Ruf des Knaben aus dem Schlafe geweckt, kamen die anderen Hausbewohner zur Hilfe herbei, doch zu spät, Mutter und Kind wurden als Leichen herausgeholt.

* **Prausnitz**, 18. April. [Oberlandesgerichts-Präsident von Kunowski] erschien heute Vormittag nach 8 Uhr im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, besichtigte eingehend alle Räume desselben und des Gefängnisses und wohnte von 9—11 Uhr der unter dem Vorsitz des hiesigen Amtsrichters Stosiek abgehaltenen Schöffengerichtssitzung bei.

* **Freystadt**, 16. April. [Dank des Kriegsministers.] Der „Ndschles. Bote" schreibt: Vom Kriegsminister Freiherrn von Verdy du Vernois ist auf die von den hiesigen städtischen Behörden am 12. April abgesandte Glückwunsch-Adresse folgendes Schreiben eingetroffen: „Berlin, den 13. April 1889. Dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Freystadt spreche ich für die Glückwünsche, welche Wohldieselben mir infolge meiner Ernennung zum Staats- und Kriegsminister haben zukommen lassen, meinen herzlichen Dank aus. Wenn meine Lebenswege mich bisher von meiner Heimat ferngehalten haben, so habe ich derselben doch stets ein treues Andenken bewahrt. Ich hege die aufrichtigsten Wünsche für das Wohlergehen und die gedeihliche Entwickelung der Stadt Freystadt und ihrer Bewohner. von Verdy."

Δ **Grottkau**, 19. April. [Durch ein kaiserliches Gnadengeschenk] wurde in diesen Tagen der 1854 geborene Einlieger August Kinne zu Striegendorf im hiesigen Kreise erfreut. Seit seinem neunten Lebensjahre mit einer lähmungsartigen Schwäche der Beine behaftet, welche sich im Laufe der Zeit zu einer vollständigen Lähmung gestaltet hat, ist p. Kinne seit 20 Jahren des Gebrauchs der Beine vollständig beraubt und bei seiner Mittellosigkeit und dem geringen Verdienst, welchen er ab und zu durch Buchbinderarbeiten erwirbt, fast ganz auf die Unterstützung des Ortsarmenverbandes angewiesen. In seiner traurigen Lage wendete sich derselbe an den Kaiser mit der Bitte, ihm die Mittel zur Anschaffung eines Krankenfahrstuhles zu gewähren, und da die zum Bericht aufgeforderten Behörden die Angaben des Kinne zu bestätigen in der Lage waren, erfolgte hierauf die Bewilligung eines kaiserlichen Gnadengeschenks von 100 Mark, für welche dem Genannten der gewünschte Fahrstuhl angeschafft wurde.

* **Neustadt OS.**, 19. April. [Kaufmännische Fortbildungsschule.] Am 16. April cr. fand der Schluß der hiesigen kaufmännischen Fortbildungsschule in der Prima des Gymnasiums statt. Der Vorsitzende, Kaufmann Franz Furch, begrüßte den erschienenen Protector der Schule, Commerzienrath J. Pinkus, und erstattete den Jahresbericht. Die Schule wurde am 16. October 1888 mit 20 Schülern, und zwar 13 kaufmännischen Lehrlingen und 7 Nichtkaufleuten, eröffnet.

* **Neisse**, 20. April. [Das Bauviertel L] wird demnächst in den Besitz der Stadt Neisse übergehen. Die „Neisser Ztg." schreibt hierüber: Die Verträge sind unterzeichnet und liegen zur Zeit im Kriegsministerium. Mit der Anfuhr des Materials zum Bau der neuen Wallmeister-Wohnung auf dem eingefriedigten Viertel zwischen der Bismarck- und der Moltkestraße ist begonnen worden. Der Bau eines Brunnens wurde bereits in Angriff genommen. Das Pallisadengitter, welches das zum neuen Schirrhofe bestimmte Viertel umgiebt, wird zurückgerückt, um Platz für die zu erbauende Umfassungsmauer zu schaffen. Der Transport des Geräthe-schuppens vom alten zum neuen Schirrhofe, welchen die Stadt Neisse übernommen hat, wird in Kürze erfolgen.

=ch= **Oppeln**, 19. April. [Urlaub.] Dem Landrath Gerlach ist von dem Regierungs-Präsidenten Dr. von Bitter für die Zeit vom 24. April cr. bis zum 21. Mai cr. zum Curgebrauch in Carlsbad ein Urlaub ertheilt und die Vertretung während der ersten vierzehn Tage dem Kreisdeputirten, Majoratsbesitzer Grafen von Garnier-Turawa, für den Rest des Urlaubs dem Kreissecretär Kabus übertragen worden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Posen**, 18. April. [Petition an den Kaiser.] In einer gestern Abend im Restaurant Fiedler in Ober-Wilda stattgebabten Versammlung beschlossen die betheiligten Bewohner von Ober- und Unter-Wilda, an den Kaiser eine Bittschrift zu richten des Inhalts, daß gleichwie vor der West-Enceinte zwischen der Bogdanka und dem Centralbahnhof auch in Wilda Bauerleichterungen eintreten möchten. Mit der Petition wurden, nach der „Pos. Ztg.", Lehrer Gärtig, Zimmermann Palacz und Ackerwirth Gensler betraut.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

—l. **Görlitz**, 18. April. [Bierpantscher-Prozeß.] Daß den biederen Leuten, welche es sich angelegen sein lassen, um ihren Verdienst zu erhöhen, Nahrungsmittel zu fälschen, scharf auf die Finger gesehen wird, mußte der Verwalter einer hiesigen Bier-Niederlage, Hugo Berchner, erfahren, gegen welchen gestern vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen „Bierpantscherei" verhandelt wurde. Dem Angeklagten, welcher in dieser edlen Beschäftigung eine große Routine an den Tag legte, wurde zuvörderst zur Last gelegt, daß er Biere verfälscht und diese menschenfreundliche Handlung seinen zahlreichen Kunden, bei denen das Gebräu einen reißenden Absatz fand, verschwiegen hatte. Das Hauptvergehen gipfelte in der Mischung verschiedener Biersorten niederer Qualität, aus welchen Berchner feinere Sorten herstellte, für welche natürlich ein hoher Preis stipulirt wurde, und in dem Verkauf verdorbenen, geradezu gesundheitsschädlichen Bieres, welches er, mit gutem Biere vermengt, an den Mann zu bringen suchte. Interessant waren die Enthüllungen über die Geschäftspraxis des Angeklagten, welche durch die Verhandlung in das richtige Licht gerückt wurden. In dem Anklagebeschluß wird hervorgehoben, Berchner beziehe von einer Dresdener Brauerei über ein Dutzend Sorten Bier in Gebinden zu verschiedenen Preisen, fülle dasselbe hier auf Flaschen und habe alle diejenigen Sorten, welche vergriffen waren, schnell durch Vermischen anderer auf Lager befindlicher Biere ersetzt und die Flasche alsdann mit dem passenden Etiquette versehen. Einen eigenthümlichen Eindruck machten die Entschuldigungsgründe, welche Berchner im Laufe der Verhandlung vorbrachte; er habe, bemerkte er, durch seine Experimente keinen Vortheil gehabt, es sei dies nur ein Hilfsmittel in der Noth gewesen, mit welchem er sich aus der „Klemme" ziehen wollte. Mit Entschiedenheit sucht der Angeklagte die Beschuldigung zu entkräften, verdorbenes und saures, aus den Verkaufsstellen zurückgebrachtes Bier in Fässer mit gutem Bier gefüllt und zum Verkauf ausgeboten zu haben. Zugegeben wird dagegen von Berchner, daß er manchmal mit trübem, jedoch trinkbarem Biere experimentirt hätte. Als Zeugen werden zumeist Leute vernommen, welche bei Berchner gearbeitet hatten und somit auch in die Mysterien der Geschäftspraxis eingeweiht worden waren. Die Zeugen bekunden, daß retournirtes, trübes Bier auf Anweisung des Angeklagten mit anderem vermengt und feil geboten worden sei. Einige der vorgeladenen Zeugen, denen bei Berchner das Geschäft des Abziehens und Etiquettirens oblag, haben bereits in den Vorvernehmungen zu Protokoll gegeben, zu den Mischungen sei auch Bier verwendet worden, welches einen „Stich" gehabt habe; heute modificiren sie ihre Aussage dahin, Berchner habe nur mit trübem, genießbaren Bier manipulirt, das saure aber fortgegossen. Interessant ist das Gutachten des Kreisphysikus Dr. Meyhofer über die Gesundheitsschädlichkeit des sauren Bieres. Der Sachverständige hob hervor, daß ein Bier von solcher Qualität, welches sich wegen der Pilzentwickelung im Zersetzungsprozeß befinde, auf alle Fälle der Gesundheit Schaden bringe, die normalen Körperfunktionen störe, Erbrechen und Verdauungsstörungen erzeuge und für schwache Naturen unberechenbare Folgen habe. Ueber die Gesundheitsschädlichkeit des sauren Bieres verbreitete sich ein Brauereisachverständiger, welcher sich dahin äußerte, daß das beste Bier durch Schütteln auf dem Transport die Farbe wechsele und sich wiederum nach längerem Lagern kläre. Trübes Bier, führte der Sachverständige weiter aus, sei absolut nicht schädlich. Der Staatsanwalt hielt die Anklage im vollen Umfange aufrecht und betonte, daß in diesem Falle zweifellos eine Bierverfälschung vorliege, der Angeklagte habe gesundheitsschädliches Bier verkauft und sich somit des Betruges schuldig gemacht. Im Weiteren betonte die Anklagebehörde die Gemeingefährlichkeit einer solchen Geschäftspraxis und beantragte 2 Monate Gefängniß und Publikation des Urtheils. Der Gerichtshof konnte der Ansicht des Staatsanwalts nicht beipflichten, sondern hielt den Beweis von dem Verkauf gesundheitsschädlichen Bieres nicht für erbracht. Was die Feilbietung des Biergemengsels geringerer Qualität für besseres Bier anlange, so könne hierin kein Betrug erkannt werden, zumal da dem Angeklagten die betrügerische Absicht gefehlt habe. Desgleichen sei nicht von einer Verfälschung die Rede, da nur Biere derselben Brauerei unter falschem Etiquett verkauft worden sind. Dies sei weder ein Verfälschen noch ein Nachmachen von Nahrungsmitteln. Der Angeklagte wurde infolgedessen freigesprochen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 20. April. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern dem Gottesdienst im Dome bei; die Predigt hielt Hofprediger Stöcker.

Zu Anfang des nächsten Monats wird im Schlosse Louisenlund bei Schleswig der Besuch der Kaiserin erwartet. Herzog Friedrich Ferdinand von Glücksburg ist bekanntlich mit einer Schwester der Kaiserin vermählt.

Im königlichen Schlosse ist heut früh aus dem Palais der Kaiserin Augusta die Nachricht eingegangen, daß die Kronprinzessin Victoria von Schweden, die Tochter des Großherzogs von Baden und der Großherzogin Luise Prinzessin von Preußen, glücklich von einem Sohne entbunden ist. Die Telephonmeldung lautete: „An die Majestäten. Soeben erhalte ich Nachricht, daß Vicky glücklich von einem Sohn entbunden ist. Gott Lob! Augusta."

Extrablätter meldeten heut, daß der König von Holland gestern Abend von einem plötzlichen Blutsturz befallen worden sei. Der Zustand des Königs gelte als hoffnungslos. Das ärztliche Bulletin laute: Nach einer unruhigen Nacht bekam der König heftige Erstickungsanfälle. Der Kranke, welcher in großer Gefahr schwebte, war besinnungslos, als plötzlich anhaltendes Bluterbrechen auftrat, welches nicht zu hemmen war. Die Königin Emma sowie die Minister wurden sofort ans Bett des Schwerkranken geholt. Derselbe ist vollständig besinnungslos. — Bestätigende Meldungen waren bis jetzt nicht eingegangen. (Vergl. W. T. B.)

Ueber das Befinden des Herzogs von Edinburg sind vom Mittelmeergeschwader sehr beunruhigende Nachrichten in London eingelaufen. Das Fieber nahm einen so bösartigen Charakter an, daß die Aerzte die sofortige Rückkehr des Patienten nach England für geboten erachteten. Der Herzog ist so schwach, daß er an Bord des Flaggschiffes „Alexandra" getragen werden mußte.

Der Zar genehmigte einen Ukas, welcher allen Mitgliedern des Kaiserhauses morganatische Ehen verbietet.

Ein auswärtiger Mitarbeiter der „Voss. Ztg.", welcher sich dieser Tage mit einem activen amerikanischen Diplomaten über die Aussichten der Samoa-Conferenz unterhielt, theilt mit, sein Gewährsmann sei von der positiven Ueberzeugung durchdrungen gewesen, daß diese Conferenz zu einer Verständigung führen werde, mindestens insoweit die Vereinigten Staaten und Deutschland in Betracht kommen. Man thue Unrecht daran, der Ernennung des Herrn Bates zum Vertreter der Vereinigten Staaten bei der Conferenz eine den Ausgang der Conferenz ungünstig beeinflussende Bedeutung beizulegen. Vor Allem sei zu bemerken, daß Herr Bates als der dem Range nach dritte Vertreter Amerikas eine nur untergeordnete Rolle spielen werde. Hiervon abgesehen, sollte man in Deutschland die Eigenheiten der politischen Mache jenseits des Oceans genügend kennen, um sich zu sagen, daß Herr Bates als Politiker in verantwortlicher Stellung sich nicht mit dem identificiren werde, was er als Privatmann aus was immer für Gründen öffentlich schreibt.

Die „Freis. Ztg." schreibt: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist Stöcker nunmehr in der That politisch kaltgestellt; der Hofprediger darf nicht mehr in Berliner politischen Versammlungen als Redner auftreten. Stöcker ist auch sofort ohne Murren zu Kreuze gekrochen. Er hat vom Oberkirchenrath jetzt einen kräftigen Rüffel erhalten. Seine Mandate darf Stöcker beibehalten, doch ist ihm verboten, politische Agitation, abgesehen von Rechenschaftsberichten in seinen Wahlkreisen Siegen und Bielefeld, zu treiben. In Berlin darf Stöcker nur in unpolitischen Versammlungen und Vereinen reden; zu letzteren werden die Versammlungen der Stadtmission und des Männerbundes gegen Unsittlichkeit wohl gerechnet werden.

Seit einer Reihe von Jahren macht sich, besonders ermuthigt durch die Erfolge der Agrarier auf schutzzöllnerischem Gebiet, auch unter den Handelsgärtnern Deutschlands eine lebhafte Bewegung zu Gunsten eines Eingangszolls für Gemüse, Obst, Baumschulenartikel, Topfpflanzen, Schnittblumen, Sämereien und Blumenzwiebeln bemerkbar. Im Jahre 1888 richtete der Vorstand der Handelsgärtner Deutschlands in Leipzig nochmals eine Petition um Einführung des Zolls an den Bundesrath, worauf dem Vorstand, wie die „Ostsee-Zeitung" mittheilt, unterm 11. d. Mts. seitens des Reichskanzlers nachstehende Antwort zugegangen ist: „Ew. Wohlgeboren benachrichtige ich hiermit ergebenst, daß der Bundesrath in seiner Sitzung am 14. vorigen Monats beschlossen hat, der von Ihnen im Verein mit anderen Vertretern der deutschen Kunst- und Handelsgärtner an den Bundesrath gerichteten Eingabe vom Februar vorigen Jahres, betreffend die Einführung eines Eingangszolls für Schnittblumen, Bindegrün, Topfpflanzen, Gemüse u. s. w. keine Folge zu geben. Ich überlasse Ihnen, den Herren Mitunterzeichnern der Eingabe hiervon Mittheilung zu machen. Der Reichskanzler. In Vertretung v. Maltzahn." — Hoffentlich wird diese neueste Zurückweisung bewirken, daß die Agitation einstweilen wenigstens als aussichtslos eingestellt wird.

Wie dem „Deutschen Tageblatt" aus sicherer Quelle geschrieben wird, ist über die Nachfolge des Regierungs-Präsidenten von Neefe noch nichts bekannt, namentlich befindet sich Regierungs-Präsident Prinz Handjery in Betreff seiner Ernennung noch in völliger Unkenntniß.

Das „B. T." meldet unter Vorbehalt aus Thorn die Verhaftung eines angeblichen russischen Spions, der ein hoher russischer Offizier, General oder Oberst, sein soll. Er soll im Fort Nr. 4 ergriffen worden sein.

Die Generalintendantur der königlichen Schauspiele beabsichtigt, im Mai und Juni einen vollständigen Cyclus von Vorstellungen der Wagner'schen Musikdramen und zwar in chronologischer Ordnung zu veranstalten. Die Reihenfolge der mit den besten Kräften ausgestatteten Aufführungen ist folgende: Sonntag, 26. Mai: „Rienzi", Dinstag, 28. Mai: „Der fliegende Holländer", Sonnabend, 1. Juni: „Tannhäuser", Montag, 3. Juni: „Lohengrin", Donnerstag, 6. Juni: „Tristan", Sonntag, 9. Juni: „Die Meistersinger", Mittwoch, 12. Juni: „Rheingold", Freitag, 14. Juni: „Walküre", Montag, 17. Juni: „Siegfried", Donnerstag, 20. Juni: „Götterdämmerung".

Frau Anna Sachse-Hofmeister, deren Contract noch bis 1891 lief, hat nach dem „B. T." wegen unzureichender Beschäftigung ihre Entlassung verlangt und scheidet bereits am 1. Juni aus dem Verbande der Hofoper.

* **Berlin**, 20. April. Dem Landgerichtsdirector Molle zu Oels ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Eisenbahnstationsvorsteher 1. Klasse Hentzschel in Kattowitz ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Die Gerichtsassessoren Dubiel in Ohlau und Skutsch in Niederwüstegiersdorf sind zu Amtsrichtern resp. in Ohlau und Niederwüstegiersdorf, der Rechtsanwalt Adler in Strehlen ist zum Notar in Strehlen ernannt worden.

* **Görlitz**, 20. April. Das für die diesseitigen Grenzdistricte wegen Klauenseuche erlassene Verbot der Vieheinfuhr aus Böhmen ist theilweise aufgehoben worden.

te. **Madrid**, 20. April. Der „Globo", das Organ Castelars, meldet aus Berlin, die Alkohol-Novelle stoße auf Schwierigkeiten.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 20. April. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge beantwortete der Kaiser den Toast des Admirals v. d. Goltz in Wilhelmshaven folgendermaßen: „Die Worte des Admirals haben Mich tief gerührt. Zwei Gründe bestimmten Mich, herzueilen: erstens, um der Corvette, die Ich einst getauft, das Abschiedsgeleit zu geben; trägt sie doch den Namen der Lieblingsschwester des unvergeßlichen Kaisers, des einzigen noch lebenden Mitgliedes jener Generation; zweitens drängt es Mich, gemeinschaftlich der Männer zu gedenken, die ein so jäher Tod in Samoa uns entriß. Die wackeren Männer, die guten Freunde und Kameraden, die sollen uns als Vorbild dienen. Gott hat es gewollt. Sie starben nach einem siegreichen Kampf gegen Menschenhand in einem muthigen Kampf gegen das entfesselte Element für Kaiser und Reich. Nicht ertrunken sind die Kameraden, die in Samoa oder auf der „Augusta" sanken, sie sind gefallen, indem sie ihre Pflicht bis auf den letzten Augenblick erfüllten. Das Beispiel der braven Männer möge uns voranleuchten und zur Nacheiferung anspornen, den Geist der Hingebung, der Disciplin und des todesmuthigen Ausharrens, der die Marine von jeher auszeichnete, stets ferner zu erhalten. In diesem Sinne ergreife Ich das Glas. Die deutsche Marine, vor allem das brave Offiziercorps, Hurrah!"

Berlin, 20. April. Dem Vernehmen nach werden sich der Kaiser und die Kaiserin am 23. April zum Besuche des sächsischen Königspaares nach Dresden begeben.

Posen, 20. April. Nach amtlicher Feststellung wurde bei der Reichstagswahl im achten Wahlbezirke Rechtsanwalt Dziembowski mit 9549 Stimmen gewählt.

Haag, 20. April. Gegenüber auswärts verbreiteten Gerüchten von einer ernsten Verschlimmerung im Zustande des Königs wird aus guter Quelle versichert, daß das Befinden des Königs befriedigender sei als seit Monaten.

Brüssel, 20. April. In dem gestrigen Ministerrath theilte der Minister des Auswärtigen, Fürst von Chimay, seine Unterredung mit dem französchen Gesandten Bourée, betreffend die boulangistischen Umtriebe, mit. Der Ministerrath beschloß, Boulanger die schwierige Lage der belgischen Regierung darzulegen und mitzutheilen, daß gegen ihn binnen Kurzem der Ausweisungsbefehl erlassen werden dürfte, sofern er nicht freiwillig das Land verließe. Er habe ohnehin wiederholt auch dem Secretär des Ministers des Auswärtigen gegenüber die Absicht ausgesprochen, Belgien zu verlassen und nach England zu gehen. Die Regierung erachte den Augenblick für gekommen, die Absicht auszuführen. Diesen Beschluß theilte der Secretär des Justizministers noch gestern Boulanger persönlich mit. Dieser antwortete nach einer Berathung mit Rochefort, er werde Dinstag oder Mittwoch nach England abreisen. Die hier anwesenden Anhänger sollen Boulanger nach London begleiten wollen. Boulanger telegraphirte heut Vormittag an die englische Gesellschaft, welche ihm kürzlich einen Dampfer für die Ueberfahrt angeboten hatte, und zeigte seine bevorstehende Abreise an, worauf die Antwort eintraf, ein Dampfer werde da, wo der General abreisen wolle, in Ostende oder Antwerpen, bereitstehen.

Brüssel, 20. April. Gutem Vernehmen nach verläßt Boulanger Belgien, und begiebt sich Dinstag oder Mittwoch nach England.

Paris, 20. April. Im Ministerrathe legte Spuller ein an die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Auslande gerichtetes Rundschreiben vor, worin er dieselben auffordert, am 5. Mai eine Feier zu veranstalten, derselben einen nationalen Charakter zu geben und die französischen Colonien zur Theilnahme einzuladen.

London, 20. April. „Lloyd"-Meldung. Der Capitän des gestern in Tilbury eingetroffenen Dampfers „Minnesota" aus Baltimore berichtet, er passirte am 4. April, Nachmittags, im 45/18. Breitengrade und 37/50. Längengrade ein weißgestrichenes Rettungsboot mit den Worten „Danmark Kopenhagen" in schwarzen Buchstaben. Der Wind war südlich, die See bewegt. Auf dem Boot waren drei Ruderklampen gesteckt, Ruder und Boothaken befanden sich im Boote. Auf dem Boden des Bootes, welches halb voll Wasser war, lag Theerleinwand. Theile von Cigarrenkisten schwammen umher. Allem Anscheine nach hatten sich Menschen in dem Boote befunden, die von einem vorbeifahrenden Schiffe aufgenommen wurden.

London, 20. April. Das „Bureau Reuter" meldet aus Zanzibar: Dr. Peters ist gestern mit einem Dampfer in Kilwa angekommen und wollte in dem Somali-Hafen landen. Die Somalier sandten ihm einen Brief, in dem sie ihm mittheilten, daß er getödtet werden würde, wenn er versuche, zu landen.

Belgrad, 20. April. Hengelmüller überreichte den Regenten heut Mittag in feierlicher Audienz seine neue Beglaubigung; er hob in seiner Ansprache hervor, er sei von dem Kaiser beauftragt, die zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien bestehenden guten herzlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln. Ristic

erwiderte im Namen der Regentschaft, dieselbe sei völlig überzeugt von der hohen Wichtigkeit guter und herzlicher Beziehungen zwischen Serbien und der mächtigen Nachbarmonarchie und werde daher mit der Regierung den Gesandten zur Erreichung dieses Zieles mit vollen Kräften unterstützen.

Newyork, 20. April.*) Ein in der Wilcox'schen Schmalzfabrik ausgebrochenes Feuer vernichtete mehrere Lagerhäuser, 2 Elevatoren und einen großen Theil der Dockanlagen. Der Gesammtschaden wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt. Zwei Personen sind todt, mehrere verletzt.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Locale Nachrichten.

Breslau, 20. April.

ββ **Der Charfreitag.** Während der Feier der Grablegung im Dom war auch Fürstbischof D. Kopp anwesend. — Der Elisabeththurm wurde stark besucht, obwohl sich auf der Gallerie der kalte Nordwest sehr empfindlich fühlbar machte. Die Fernsicht war infolge des bedeckten Himmels nicht sehr günstig. Die heiligen Gräber im Dome und in den katholischen Pfarrkirchen wurden den ganzen Tag über sehr zahlreich besucht, ebenso die Grabkapelle in der Elisabethkirche.

ββ **Wiederherstellung der Magdalenenkirche.** Die beiden Giebel über dem südlichen (romanischen) Portal sind ausgemauert und durch Blumen, die in der Form denen der Strebepfeilerbedachungen entsprechen, abgekrönt worden.

* **Eine Partie nach der Prinz Heinrich-Baude.** Aus Hirschberg schreibt uns unser S-Correspondent: Zwei hiesige Herren, Dr. med. Hähnel und Lehrer Wagner, schildern eine Partie, die sie am vorigen Mittwoch nach der Prinz Heinrich-Baude unternahmen, wie folgt: „Nachmittag 2 Uhr verließen wir unter Führung des mit dem Riesengebirge und seinen Wesen wohlvertrauten Lehrer Lösche in Krummhübel das gastliche Heim des Herrn Exner, um die Wanderung nach der von dem Horizont sich scharf abhebenden Baude anzutreten. Obwohl bereits in Brückenberg das Schneegebiet begann, ging es doch bis zur Schlingelbaude recht bequem. Die bejahrte Wirthin daselbst, welche ihre Besitzung in nicht ferner Zeit verlassen wird, erzählte uns, daß sie über dreißig Jahre hier oben gehaust. Gegen 5 Uhr verließen wir die Baude, um uns dem schwierigeren Theile der Tour mit frischen Kräften zu unterziehen. Da es am Tage vorher tüchtig „gesalbt" hatte, war der alte Schnee mit einer neuen weichen, ca. 20 cm hohen Decke überzogen, welche dem Drucke des Körpers nachgab und so das Steigen ziemlich erschwerte. Bald lag die Waldregion hinter uns und wir machten uns daran, die steile, weite Schneefläche vor uns zu ersteigen. Wir vermieden den eigentlichen, durch Stangen bemerkbar gemachten Weg, der im weiten Bogen um den westlichen Rand des großen Teiches herumführt, und erkletterten die steile Anhöhe in gerader Linie, unser Führer zu unserm Schrecken unmittelbar an dem abschüssigen Teichrande, während wir uns 20—30 Schritte von ihm entfernt hielten. Das Emporsteigen war nicht leicht, da der Wind gegen uns stand und uns allmälig finsterer Nebel umzog. Doch kamen wir glücklich oben an. Die Knieholzbüsche, welche hier und da aus dem Schnee hervorlugten, boten mit ihrer glasirten Schneekruste einen entzückenden Anblick. In der Prinz Heinrich-Baude hieß uns der biedere Wächter Schiller, der mit seinem jüngeren Bruder und seiner bejahrten Mutter den Hausherrn vertritt, herzlich willkommen. Ein kleiner, mit dem Oeldruckbilde des Prinzen Heinrich geschmückter Raum dient zugleich als Gast-, Wohn-, Schlafzimmer und Küche. Der Kaffee war gut, der Wein vorzüglich. Während der stattliche Bau äußerlich ziemlich vollendet erscheint, ist im Innern noch so gut wie Alles zu thun; doch ist die Einrichtung der Baude offenbar eine überaus zweckmäßige. Sie bietet im 1. und 2. Stockwerke 27 größtentheils sehr geräumige Fremdenzimmer, während im Erdgeschoß das allgemeine Gastzimmer, der Speisesaal und neben diesem zwei schöne Gesellschaftsräume Platz finden werden. Vor der Baude wird eine massiv gebaute Terrasse einen überwältigenden Einblick nach dem großen Teich gewähren. Wir glauben nicht, daß eine geeignetere Stelle für die Errichtung der Baude gefunden werden konnte. Mittlerweile war es 7 Uhr geworden, sodaß wir an die Rückreise denken mußten. Schiller war bereit, uns mit Hörnerschlitten zu Thale zu bringen. Das war eine prächtige Fahrt, aber nicht ohne Gefahr, denn der Lenker fuhr nahe genug am abschüssigen Teichrande vorüber. Doch ging Alles glatt ab. Allerdings versicherte uns der Schlittenführer, daß er ohne Hemmkette die Fahrt nicht hätte wagen dürfen. Bis nach Brückenberg brachte uns der Schlitten. Herr Lösche hatte vorgezogen, zu Fuß uns zu folgen. Wie erstaunten wir aber, als nach unserer Ankunft auch Herr Lösche zur Stelle war! Nach erfolgter Verabschiedung von dem Baudenwächter begaben wir uns wieder zu Exners Gasthaus zurück, von wo uns der Wagen über Arnsdorf in der kurzen Zeit von 25 Minuten nach Bahnhof Schmiedeberg brachte, gerade noch rechtzeitig zum Zuge nach Hirschberg."

* **Alter Turnverein zu Breslau.** Die Mitglieder des Alten Turnvereins werden von dem Vereinsvorstande unter Uebersendung eines gedruckten Jahresberichtes für das Vereinsjahr 1888/89 zu einer ordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Aus dem Berichte geht hervor, daß dieser Verein im letzten Verwaltungsjahre an Mitgliederzahl bedeutend zugenommen hat und eine erfreuliche Thätigkeit entfaltet hat. Der Verein hat im Laufe des Jahres 842 ordentliche Mitglieder gehabt und hat deren augenblicklich 633, von denen ihrer Lebensstellung nach 328 oder 51,8 pCt. Kaufleute, 112 oder 17,7 pCt. Beamte, 131 oder 20,7 pCt. Handwerker, 57 oder 9 pCt. Gelehrte und Künstler, 5 oder 0,8 pCt. Studenten sind. Während die Zahl der ordentlichen Mitglieder von Vierteljahr zu Vierteljahr gewachsen ist, hat die Zahl der Zöglinge seit dem zweiten Vierteljahr abgenommen. Die Zahl der in den Jugendabtheilungen turnenden Zöglinge betrug in den vier Quartalen: 105 bezw. 169, 119 bezw. 81. Der Turnbetrieb des Vereins hat sich durch Vermehrung der Turnabtheilungen von 5 auf 8 mannigfaltiger als früher gestaltet. Die I. Männerabtheilung und erste Jugendabtheilung turnten Montags und Donnerstags in der Jahnturnhalle an der Neuen Antonienstraße 2, die II. Männerabtheilung und zweite Jugendabtheilung Dienstags und Freitags in der Lessingturnhalle am Lessingplatz, die III. Männerabtheilung in der Turnhalle an der Paulinenstraße 14 Montags und Donnerstag, die IV. Männerabtheilung Dienstags und Freitags in der Turnhalle an der Sadowastraße 71; Mittwochs turnte die Riege der Alten nebst einigen andern Riegen in der Lessingturnhalle und die Alte Herrenriege des rechten Oderufers in der Turnhalle auf der Paulinenstraße. Insgesammt turnten diese Abtheilungen in durchschnittlich 40 Riegen an 546 Uebungsabenden in einer Gesammtstärke von 25 012 Mann. Die Vorturnerschaft zählt gegenwärtig 2 Ehrenmitglieder und 42 ordentliche Mitglieder. Die Bücherei umfaßt 741 Nummern in 820 Bänden. An geschäftlichen Versammlungen hat der Verein im verflossenen Geschäftsjahr 4 ordentliche Hauptversammlungen und 10 Vorstandssitzungen abgehalten; von anderen gemeinsamen Veranstaltungen sind zu erwähnen die Gedächtnißfeier am 25. Juni für Kaiser Friedrich III., die Gauturnfahrt nach Kanth am 19. August; die mit den anderen hiesigen Turnvereinen gemeinsam begangene Sedanfeier am 1. September vorigen Jahres und das 30jährige Stiftungsfest am 23. Februar dieses Jahres. Die mit Rücksicht auf das diesjährige Münchener Deutsche Turnfest eingerichtete Reisesparkasse hat 70 Sparer mit 3553 Mark Einzahlungen. Der Kassenabschluß beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 4876 Mark 33 Pf., das Vereinsvermögen auf 6874 Mark 57 Pf. Die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung lautet: 1. Aenderung des Grundgesetzes; 2. Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes; 3. Wahl des Vorstandes, der Kassenprüfer und der Turnrathsmitglieder; 4. Mittheilungen. Die Versammlung findet am 29. und 30. April cr. Abends im großen Saale des „König von Ungarn" statt. Es sind diesmal zwei Abende für die Versammlung in Aussicht genommen wegen des ersten Punktes der Tagesordnung, der eingehende Berathungen nöthig macht; in Folge der Erweiterung des Vereins ist eine andere Zusammensetzung des Vorstandes und eine wesentliche Abänderung des Grundgesetzes nöthig geworden. Ein vom alten Vorstande ausgearbeiteter Entwurf eines neuen Grundgesetzes, welches dem Jahresbericht beigegeben ist, wird den Berathungen als Grundlage dienen.

=ββ= **Straßenbesprengung.** Am Freitag sind die Hauptstraßen und Plätze durch 12 Wagen mit Wasser besprengt worden. Hiermit soll fortgefahren werden, so weit der Bedarf es erforderlich macht.

* **Holthausen'sches Institut.** Das bisher dem Rittergutsbesitzer und Stadtverordneten Heinrich Struwe gehörende Grundstück am Augustaplatz, die Häuser Augustaplatz 5, Breitestraße 28 und Ziegelgasse 1, 2, 3 umfassend, ist, wie wir bereits mitgetheilt haben, für das Holthausen'sche Erziehungsinstitut seitens der Vorsteherin der Anstalt erworben worden. Zum October d. J. wird das genannte Erziehungsinstitut (Pensionat, Seminar und höhere Töchterschule) aus den jetzigen Räumen im Renard'schen Palais, Neue Sandstraße 18 und Alte Sandstraße 12 nach dem Augustaplatz 5 verlegt werden.

Perückenmacher- und Friseur-Innung zu Breslau (gegründet im Jahre 1603). Die am 10. April cr. in Hänel's Brauerei, Schmiedebrücke 42, abgehaltene ordentliche Versammlung, wurde im Beisein eines Vertreters des Magistrats, vom Vorsitzenden Obermeister Seifert, geleitet. Vorgelesen wurde ein Schriftwechsel zwischen dem Magistrat und der Innung einerseits, und dem Deutschen Perückenmacherbunde resp. dem Central-Innungs-Ausschuß (Berlin) und der Innung andererseits, betreffend die Ausdehnung der Innung auf die Provinz Schlesien. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: R. Seifert, Obermeister, J. Kindler, stellv. Obermeister, C. Hafke, Kassirer, H. Israel, stellv. Kassirer, O. Stiel, Schriftführer, O. Müller, stellv. Schriftführer. Als Prüfungsmeister wurden gewählt die Herren Hafke und Kindler.

+ **Vermißt** wird seit dem 16. April cr. der Maurerlehrling Martin Schuntemann, bisher Vorwerksstraße Nr. 57 bei seinen Eltern wohnhaft. Der Genannte ist 26 Jahr alt und von mittelgroßer Statur; bekleidet war derselbe mit einem blauen Jaquet, grauen Hosen, brauner Mütze und Ledergamaschen.

+ **Aufgefundener Leichnam.** Am 19. April cr. wurde in Masselwitz der Leichnam eines 40—45 Jahr alten unbekannten Mannes aus dem Oderstrom angeschwemmt.

—ρ **Unglücksfälle.** Der auf der Bahnhofstraße wohnende Maurer Peter Maschuy fiel beim Abbruch eines Bauwerks in der Nähe des Centralbahnhofes aus bedeutender Höhe auf den Erdboden hinab und zog sich bei dem Aufprall einen Bruch des Brustbeines und eine Gehirnerschütterung zu. — Ein ähnliches Unglück widerfuhr dem Maurer Joseph Werschnowsky aus Kunnersdorf. Derselbe stürzte beim Bedachen einer Scheuer von letzterer herab und brach den linken Arm. — Der 11 Jahre alte Knabe Martin Schätzel, Sohn einer auf der Klosterstraße wohnenden Arbeiterfrau, schlug beim Holzzerkleinern mit der Art fehl und fügte sich eine schwere Verletzung am rechten Knie zu. — Der Knecht Johann Zok aus Kundschütz, Kreis Breslau, wurde von einer Kuh derartig gegen eine Mauer gedrückt, daß er einen Knochenbruch der rechten Hand davontrug. — Der 4 Jahr alte Knabe Julius Fröhlich, Sohn eines auf der Königgrätzerstraße wohnenden Eisendrehers, fiel von einem Wagen herab und zog sich einen Bruch des linken Oberschenkels zu. Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der barmherzigen Brüder.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einer Kaufmannsfrau aus Berlin ein Paar goldene Ohrringe mit großen Brillanten besetzt; einem Invaliden ein auf den Namen Wolff lautendes Pensions-Quittungsbuch; einem Arbeiter von der Neue Weltgasse ein grauer Winterüberzieher; einem Künstler vom Ketzerberge eine goldene Remontoiruhr mit Nickelkette; einer Tischlergesellenfrau von der Ohlauerstraße ein Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt; einem Kaufmann vom Königsplatz ein dunkelblauer Winterüberzieher, ein brauner Damen-Regenmantel, ein blaues Frauenkleid und einige andere Kleidungsstücke; einem Arbeiter aus Pöpelwitz ein Portemonnaie mit 13 Mark Inhalt; einem Fräulein von der Büttnerstraße ein dreireihiges Corallenarmband; einem Kaufmann von der Vorwerksstraße ein goldenes Schlangenarmband; einer Frau von der Wallstraße ein Portemonnaie mit 9 Mark Inhalt. — Gefunden wurde ein goldener Ohrring mit blauem Stein, welcher im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt wird.

Handels-Zeitung.

♃ **Breslauer Börsenwoche.** (Vom 15. bis 20. April.) Die Speculation blieb auch diesmal ihrer Gewohnheit treu, vor den Feiertagen möglichst fern von Geschäften zu bleiben. Wir haben deshalb auch, abgesehen von der Bewegung in einigen Nebenwerthen, welche sich durch grosse Umsätze und bedeutende Schwankungen hervorthaten, von einer überaus stillen Woche zu berichten. Nachdem schon mancher Feiertag recht trübe Erfahrungen und unliebsame Ueberraschungen gebracht hat, ist es natürlich, dass man die dem Feste vorhergehende Zeit unbenutzt lässt und die Hände in den Schooss legt. Trotzdem hat sich aber die Stimmung fest behauptet, ja am letzten Tage der Berichtsperiode ist ein kräftiger Vorstoss erfolgt, welcher fast sämmtliche Werthe energisch heraufführen konnte. Eine Ausnahme in der sonstigen Geschäftsstille bildeten zunächst türkische Loose, welche seit lange als Nebenwerth behandelt und ziemlich unbeachtet, vorübergehend die Gunst der Speculation in starkem Maasse erfahren haben, schliesslich allerdings wieder etwas bei Seite geschoben wurden. Die Beliebtheit der Loose entstammt zunächst dem österreichischen Loosgesetz. Man ist der Meinung, dass speciell in Oesterreich, wo bekanntlich das Spielbedürfniss in hohem Grade entwickelt ist, gerade die Türkenloose mit ihren häufigen Gewinnziehungen eine hervorragende Rolle werden spielen müssen, nachdem die Einführung neuer Loose daselbst nunmehr unmöglich gemacht ist. Dann wurde das Gerücht colportirt und, wie es scheint, auch geglaubt, dass der Einlösungscours für die Treffer, der jetzt 58 pCt. beträgt, um 2 bis 4 pCt. erhöht werden soll. Ob sich letztere Version angesichts der zerrütteten Finanzlage der Türkei bewahrheiten wird, mag die Zukunft lehren. Jedenfalls sollte man sich vor Optimismus einem Staate gegenüber hüten, welcher weder seinen Beamten die Gehälter, noch seinen Soldaten den Sold zahlt, im Uebrigen aber in einem Grade verschuldet ist, dass es schwer fallen dürfte, ein noch irgendwie verpfändbares Object in seinen Händen zu entdecken. Dass neben türkischen Loosen, welche übrigens am Wochenende einen ziemlich empfindlichen Rückschlag erfahren haben, auch Anleihe gestiegen ist, mag mit dem dunkeln Drange der kleinen Faiseurs erklärt werden, sich gelegentlich ein kleines billiges Spielpapier zu schaffen. — Oesterreichische Creditactien und Ungarische Goldrente waren vorübergehend abgeschwächt, später bedeutend besser, auch Ungarische Papierrente blieb gut behauptet. Von der geplanten österreichischen Valuta-Regulirung ist es vorläufig zwar still geworden, im Grunde glaubt aber die Speculation daran und betrachtet das Project als Hauptstütze für die weitere Coursentwicklung der österreichischen Werthpapiere. Nicht als ob irgend ein Vernünftiger, selbst an der so leicht erregbaren Börse, meinen würde, dass schon die Ankündigung von Berathungen über die Valutaherstellung gleichbedeutend sei mit der sofortigen Erreichung dieses grossen Zieles. Man weiss sehr gut, wie weit und dornenvoll der Weg dahin ist, wie viele Nebenfragen erst gelöst, wie viele Vorbedingungen erfüllt werden müssen, bevor an die Stelle der uneinlöslichen Note greifbares Metall tritt, allein die Manifestation des ernsten Willens, das Problem zu lösen, verleiht doch speciell dem Wiener Platze die Zuversicht, dass der dazu erforderliche Zeitraum kein ungemessener sein kann. Speciell in der Hauptstadt an der Donau scheint man gern bereit, die Ankündigung der Valutaherstellung als einen Beweis anzusehen, dass an maassgebender Stelle eine politische Gefahr in absehbarer Zeit für ausgeschlossen erachtet wird, denn sonst, so lautet die Calculation, würde sich die Regierung kaum an ein Werk heranwagen, für dessen Gelingen die Aufrechterhaltung des Weltfriedens auf Jahre hinaus die oberste Bedingung bildet. — Russische Werthe lagen günstig, speciell war 1880er Rente weiter steigend. Da diese Hausse neuerdings von Paris ausgeht, so darf man wohl annehmen, dass die Nachrichten auf Wahrheit beruhen, welche von einer demnächstigen Weiterführung der russischen Conversionsprojecte wissen wollen. Es scheint auch ganz natürlich, dass der russische Finanzminister die gegenwärtig günstige Brise tüchtig auszunützen wünscht, denn wie leicht könnte in den maassgebenden deutschen Kreisen der Wind wieder einmal umschlagen und das so schöne und nutzbringende Geschäft der Zinsherabsetzungen zum Stillstand bringen! Rubelnoten blieben aber schwach. Theils waren es grosse Verkäufe eines ersten Berliner Hauses, welche den Cours nachtheilig beeinflussten, dann mögen noch Realisirungen grösserer Hausse-Engagements seitens solcher Speculanten stattgefunden haben, welche das Osterfest in ungetrübter Ruhe verleben wollten. — In Laurahütte war die Tendenz nach abwärts gerichtet. Auf dem Eisenmarkte bleibt indessen die Tendenz eine zuversichtliche. Auch in der am 15. April in Köln stattgehabten General-Versammlung des rheinisch-westfälischen Roheisenverbandes, in welcher sämmtliche Verbandswerke vertreten waren, wurde constatirt, dass die allgemeine Marktlage eine gute sei und Puddelroheisen Nr. 3 um 1 Mark im Preise erhöht. Ferner wurde die Verlängerung des Verbandes bis 31. December 1891 beschlossen. Die schwache Haltung der Bergwerkspapiere muss demnach wohl anderen Ursachen entspringen. Von einer Seite wurde als solche der demnächstige Bau russischer Werke genannt, welche der Katharinenhütte Concurrenz machen könnten. Ferner wollte man in der jüngsten von der Eisenbahndirection Berlin abgehaltenen Holzschwellen-Submission ein Symptom dafür erkennen, dass die Staatsbahnen sich von den eisernen Schwellen abwenden und sich den hölzernen wieder zukehren wollen. — Eine Stärkung empfing die allgemeine Börsentendenz schliesslich durch die Herabsetzung der englischen Zinsrate von 3 auf $2\frac{1}{2}$ pCt. Wenn das Ereigniss auch kein unerwartetes war, so wirkte es doch besonders auf den Bankenmarkt stimulirend; auch sonst lag dieses Gebiet gut, weil die demnächst in Berlin beabsichtigte Einführung der österreichischen Länderbankactien günstig beurtheilt wurde. — Auf dem Industriemarkt machte die Hausse in Fraustädter Zuckeractien weitere Fortschritte, die Notiz ist wieder um 10% höher. Auch Oelbank gewannen neuerdings 2%. Sonstiges blieb leblos und wenig verändert. Man notirte:

Oberschles. Portland-Cement $153-153\frac{1}{4}$. Oppelner Cement 129. Groschowitzer umsatzlos. Giesel 164. Kramsta 141. Linke $185\frac{3}{4}$ bis $187\frac{1}{2}$. Oelbank $100\frac{3}{4}-102\frac{1}{2}$. Fraustädter Zuckerfabrik $167\frac{3}{4}$ bis $177\frac{3}{4}$.

Per Ultimo handelte man:

Rubelnoten $217\frac{1}{2}-\frac{1}{4}-\frac{1}{2}-216\frac{1}{2}-\frac{1}{4}-\frac{1}{2}-217\frac{1}{4}-217\frac{1}{2}$.
Laurahütte $140\frac{3}{4}-\frac{1}{2}-\frac{3}{4}-139\frac{7}{8}-\frac{5}{8}-\frac{1}{2}-\frac{1}{4}-138\frac{3}{4}-\frac{1}{4}-\frac{1}{2}-139$ bis $139\frac{1}{8}$.
Oberschles. Eisenbahnbedarf $112\frac{1}{2}-\frac{3}{8}-\frac{1}{8}-111\frac{3}{4}-\frac{5}{8}-\frac{3}{4}-112\frac{3}{8}$.
Donnersmarckhütte $78\frac{3}{4}-\frac{1}{2}-78-78\frac{1}{4}$.
Oesterr. Credit-Actien $158\frac{5}{8}-\frac{1}{4}-158-159-159\frac{1}{4}$.
Ungar. Goldrente $87\frac{3}{8}-\frac{1}{4}-\frac{1}{8}-86\frac{7}{8}-87\frac{1}{4}-87\frac{1}{2}$.
Türkische Anleihe $16\frac{3}{8}-\frac{5}{8}-\frac{3}{4}-\frac{5}{8}-\frac{3}{4}-\frac{1}{2}-\frac{1}{4}-\frac{3}{8}-16{,}60-16{,}70$.
Türkenloose $59\frac{1}{2}-\frac{1}{4}-62-64-\frac{1}{4}-63\frac{1}{4}-62-\frac{1}{2}-61-58\frac{3}{4}-\frac{1}{2}-59\frac{1}{2}$ bis $60-59\frac{3}{4}-60$.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Die Umsätze waren in der vergangenen Woche zum Theil umfangreich, wobei sich jedoch keine grossen Coursveränderungen herausstellten. — Preuss. 4proc. und $3\frac{1}{2}$proc. Consols behaupteten fast den alten Standpunkt; dasselbe gilt von beiden Sorten Deutsche Reichsanleihe. — Mehr begehrt zu steigenden Coursen zeigten sich Schlesische $3\frac{1}{2}$proc. Pfandbriefe, besonders waren Littera D-Pfandbriefe gesucht. Schles. $3\frac{1}{2}$proc. A. C notirten 101,90—2,05, Litt. D 102,10—2,25. — Einzelne Sorten Schles. 4proc. Pfandbriefe waren gefragt. Von Pfandbriefen der Schlesischen Bodencreditbank wurden $4\frac{1}{2}$ pCt. höher bewerthet 112,25—112,60, Schles. 4proc. Eisenbahn-Prioritäten, soweit sie zur Umwandlung in $3\frac{1}{2}$proc. Consols aufgerufen sind, wurden in Posten schlank aus dem Markt genommen. — Obligationen industrieller Gesellschaften blieben zu vorwöchentlichen Coursen gesucht. Begehrt zeigten sich auch garantirte 3proc. italienische Eisenbahn-Obligationen, welche zum Course von circa $59\frac{1}{4}$ pCt. in Posten zu Capitalsanlagen aus dem Markt genommen wurden. Der Geldstand ist sehr flüssig geblieben. Tägliches Geld war zu $1\frac{1}{2}$ pCt. zu haben. Privatdisconten wurden zu $1\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ pCt. umgesetzt.

△ **Cementfabrik Giesel.** Nach einem mehrwöchentlichen, durch den Bruch der grossen Schwungradwelle verursachten Stillstande ist, nach einer uns zugehenden Mittheilung, die Cementfabrik der Actiengesellschaft Giesel in Oppeln seit dem 17. d. Mts. wieder in vollem Betriebe. Sowohl Welle als Lager sind so kräftig hergestellt, dass eine ähnliche Betriebsstörung fernerhin als vollständig ausgeschlossen gelten kann. Die Kosten dieser Reparaturen werden sich auf 5 bis 6000 M. belaufen. Trotz dieser Störung werden voraussichtlich die vorjährigen Productions- und Absatzziffern erreicht werden. Weiter wird uns gemeldet, dass in den nächsten Tagen der Aufsichtsrath zu einer Sitzung zusammentreten wird, um einen Antrag zu berathen, der eine Erweiterung der Anlage bezweckt, um die Production um 100 000 Fass per Jahr zu erhöhen. Zu dem Zwecke wird eine Erhöhung des Actiencapitals erforderlich sein; in welcher Weise und in welchem Betrage die Erhöhung bewirkt wird, soll erst in der erwähnten Aufsichtsrathssitzung berathen und beschlossen werden.

—y. **Die zollamtliche Behandlung der aus dem Auslande über Herbesthal** in das deutsche Zollgebiet eintretenden bezw. durch dasselbe durchzuführenden Fracht- und Eilgutsendungen, soweit letztere nicht im Ansageverfahren auf eine Binnenstation abgefertigt sind, findet vom 1. April d. J. ab nicht mehr in Aachen, sondern in Herbesthal statt, sofern nicht im Frachtbrief eine andere Vorschrift vermerkt ist. Es sind daher auch bei allen Sendungen, welche über Herbesthal unter zollamtlicher Controle in das Ausland ausgeführt werden, die Zollbegleitpapiere nicht mehr auf das Königliche Hauptzollamt zu Aachen, sondern auf das Königliche Nebenzollamt I zu Herbesthal zu extrahiren. Auf Aachen dürfen jedoch noch solche Transporte zur Ausgangsabfertigung überwiesen werden, welche entweder in Aachen an die Grosse Belgische Centralbahn zu übergeben oder über Aachen T.-Bleyberg nach Belgien auszuführen sind.

P. Sp. **Erhöhung der Fettkohlenpreise.** Die Preise für Fettkohlen sind erhöht worden und haben demzufolge auch einzelne Kokesmarken weiteren Preisaufschlag erfahren.

—a. **Kohlenverkehr.** Durch das nochmalige Hochwasser wurde, wie bereits gemeldet, die Verladung von Kohle an den Oderhäfen, vermittelst der Kippvorrichtungen nochmals in Frage gestellt und musste auch in den vergangenen acht Tagen gänzlich ruhen. Nachdem der Wasserstand wieder ein mormaler geworden, ist auch das Kippen der Kohlenwaggons in die Oderkähne wieder fortgesetzt werden, und dürfte voraussichtlich in dieser Saison keine Unterbrechung mehr erleiden. Die in der Hochwasserzeit angesammelten Kohlenwasserfrachten sind bereits sämmtlich verladen worden und können von den Interessenten neue Ladungen aufgenommen werden, ohne dass ein nochmaliges Zurückbleiben derselben zu befürchten wäre.

P. Sp. **Kohlen-Export nach Rumänien.** Die österreichischen Eisenbahn-Verwaltungen bewilligen seit 9. d. Mts., für Linien der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn (Tarif vom 15. December 1887) bezüglich der Strecke Myslowitz-Suczawa eine Frachtrefactie von 14,7 Pf. pro 100 Kilo, und ist diese Bestimmung zunächst auf 1 Jahr gültig. Bedingung ist die Verfrachtung eines Jahresquantums von 10 000 To. à 1000 Kilo nach dem erwähnten Empfangsgebiet. Die Abfertigung der Sendungen muss direct auf die betreffenden rumänischen Empfangsstationen erfolgen und sind Routenvorschriften unzulässig. Die Ermässigung erfolgt im Rückvergütungswege. Der Export oberschlesischer Steinkohlen nach Rumänien dürfte sich durch jene Bewilligung jetzt lebhafter entwickeln.

* **Petersburger Internationale Handelsbank.** Der von der Verwaltung in der jüngst stattgehabten Generalversammlung vorgelegte Rechnungsabschluss weist an Eingängen für das Vorjahr 2 448 779 Rubel auf. Das Commissionsgeschäft erbrachte 277 408 Rubel, die Zinserträgnisse betrugen 1 456 771 Rubel; aus Coursoperationen wurden 363 238 Rubel, aus den Anlagewerthen 141 642 Rubel vereinnahmt; die Filialbank in Kiew brachte 199 842 Rubel. Den Einnahmen stehen gegenüber die Ausgänge mit 352 267 Rubel. Es erhielten die Direction auf Grund ihrer Verträge 104 825 Rubel, die Mitglieder der Verwaltung 89 584 Rubel, die des Aufsichtsrathes 39 833 Rubel, das Personal 67 902 Rubel, die Gründer 67 902 Rubel. Dem Reservefonds wurden 99 584 Rubel überwiesen, so dass derselbe jetzt 2 663 612 Rubel enthält. Die Dividende ist bekanntlich auf $12\frac{2}{5}$ pCt. festgesetzt worden.

A—z. **Submissionsnotizen.** Das Eisenbahn-Betriebsamt Breslau-Tarnowitz hatte die Lieferung von 560 To. Portland-Cement zu 180 kg Brutto zur Submission gestellt. Per Tonne offerirten: Portland-Cementfabrik Groschowitz zu 6,40 M., in 2 Säcken zu 5,60 M. fr. Oppeln, Actien-Gesellschaft Giesel, Oppeln, zu 6,50 M. fr. Oppeln, Actien-Gesellschaft Schottländer, Oppeln, zu 6,40 M. fr. Oppeln, Actien-Gesellschaft Grundmann, Oppeln, zu 6,65 M., in 2 Säcken zu 5,84 M. fr. Oppeln, Gogolin-Gorasdzer-Actien-Gesellschaft zu 6,50 Mark fr. Oppeln, Gebr. Huber, Breslau, zu 6,70 Mark fr. Oppeln, 7,30 Mark fr. Breslau, M. Kirstein, Breslau, Marke Giesel zu 7,35 Mark (175 Klgr. Brutto, fr. Breslau. — 270 hl hydraulischen Kalk, dessen Lieferung die hiesige Stadt-Bau-Deputation ausgeschrieben hatte, boten per hl fr. Breslau an: Gogolin-Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft zu $74\frac{1}{2}$ Pf., Louis Bodländer, hier, zu 73 Pf., H. Friede, hier, zu $70\frac{1}{2}$ Pf., Schwarze & Co., hier, zu $79\frac{1}{2}$ Pf., Siegheim, Brieg, zu 79 Pf., A. Hertrampf, Breslau, zu $112\frac{1}{2}$ Pf.

* **Handelskammer in Breslau.** Am 24. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, findet eine öffentliche Plenarsitzung statt. Näheres siehe Inserat.

* **Italienische Gesellschaft der Sardinischen Secundärbahnen in Rom.** Im Inseratentheile der vorliegenden Nummer befindet sich der Prospect über die Emission von 32 500 000 Lire 4 proc. steuerfreien, mit Staatsgarantie versehenen Eisenbahn-Obligationen (II. Serie), eingetheilt in 65 000 Obligationen à 500 Lire, rückzahlbar bis zum 1sten Juli 1976. Zur Sicherstellung der ordnungsmässigen Emission und Tilgung ist von dem italienischen Minister des Ackerbaues, der Industrie und des Handels, ein Delegirter bestellt worden, welcher jede Obligation unterzeichnet hat und die Ziehung der Obligationen, deren

Tilgung und die Vernichtung der eingelösten Obligationen überwacht. Die Zinscoupons und verloosten Obligationen werden dem Prospecte zufolge frei von jeder gegenwärtigen und künftigen Steuer sein, deren eventuelle Zahlung die Gesellschaft übernommen hat. Die Einlösung der Zinscoupons und verloosten Obligationen erfolgt in Italien, der Schweiz und Deutschland, an den deutschen Plätzen zum Tagescourse für kurze italienische Wechsel. Die Subscription auf die vorerwähnten 4proc. 65 000 Stück Obligationen findet am Mittwoch, den 24. April d. J., statt. Der Subscriptionscours ist auf 89¼ pCt. abzüglich 4 pCt. Stückzinsen bis zum 1. Juli 1889 festgesetzt, zahlbar in Reichsmark zum festen Umrechnungscours von 80½ Mark für 100 Lire. Bei der Subscription ist eine Caution von 5 pCt. in baar oder geeigneten Effecten zu hinterlegen. Betreffs der weiteren Details speciell der Subscriptionsstellen verweisen wir wiederholt auf den Inseratentheil.

• **Gogolin-Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft.** Die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto befindet sich im Inseratentheil.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 20. April. **Neueste Handelsnachrichten.** Von der Direction der Deutschen Asphalt-Gesellschaft wird heut mitgetheilt, dass das Syndicat, welches die grösseren deutschen Asphaltwerke zu einem Verkaufsverein vereinigt hatte, durch Zustimmung sämmtlicher Betheiligten bis 1892 gesichert sei. — Wien. Das hiesige Börsencommissariat hat den Handel in Actien der österreichischen Länderbank, sowie deren Notirung genehmigt. Die Einführung der genannten Actien ist für die nächste Woche in Aussicht genommen. — Die bereits seit längerer Zeit geführten Verhandlungen der Grusonwerke mit der rumänischen Regierung wegen Lieferung von Panzerplatten haben nunmehr zu einem definitiven Resultat geführt. Den Grusonwerken sind Aufträge in sehr bedeutendem Umfang in Bestellung gegeben. — Die Actien der Hildebrandt'schen Mühlenwerke kamen heut zum ersten Mal in den Verkehr und notirten 151,75 pCt. — Von den 4proc. steuerfreien staatsgarantirten Eisenbahn-Obligationen der zweiten Serie bringt die italienische Gesellschaft der Sardinischen Secundärbahnen in Rom eine zweite Serie im Betrage von 32 500 000 Lire nominal an hiesiger Börse zur Subscription, und zwar am 24. April durch die Internationale Bank und F. W. Krause & Co. Bankgeschäft, hierselbst. Der Subscriptionspreis ist auf 89¼ Lire für 100 Lire abzüglich 4 pCt. Stückzinsen bis zum 1. Juli festgesetzt, zahlbar in Reichsmark zum festen Umrechnungscourse von 80,50 M. pro 100 Lire. — Die bisherige Geldflüssigkeit erwies sich heut in vollem Maasse, und zwar Geld zu Prolongationszwecken neuerdings bis ca. 2½ pCt. in grossen Beträgen angeboten. Das eigentliche Prolongationsgeschäft hat auch heut noch nicht begonnen.

W. T. B. **Wien,** 20. April. Officieller Saatenstandsbericht Mitte April. Wintersaaten, obwohl wegen des ungünstigen Herbstwetters verspätet angebaut, zeigen erfreulichen Stand. Raps ist gut überwintert, der Kleestand wird gelobt, Wiesen versprechen reichlichen Graswuchs. Der Anbau der Sommersaaten ist theilweise beendigt. Reichliche Bodenfeuchte verspricht das Beste. Hopfen ist gesund und kräftig; der Weinstock ist gut überwintert.

a. **Paris.** 20. April. Ein Consortium, bestehend aus der Deutschen Bank, Baron Hirsch und der Banque Ottomane, erwarb die Orientbahn, infolge dessen Hausse in Türkenloosen.

Berlin, 20. April. **Fondsbörse.** Die Nähe der Feiertage hat gestern auf die Unternehmungslust der Börse ausserordentlich günstig eingewirkt; denn heute war die Verkehrsentwicklung nicht nur ausserordentlich fest, sondern auch äusserst lebhaft. Schon vorgestern waren bedeutende Rückkäufe ausgeführt worden, und heute kamen Kaufordres in solchem Umfange an die Börse, dass man zu der Meinung gelangen musste, die Haussetendenz werde sich in nächster Zeit noch kräftiger entwickeln. Auf dem Rentenmarkte macht sich augenscheinlich die Ansicht geltend, dass die vierprocentigen ausländischen Fonds bei der Fortdauer der günstigen politischen Verhältnisse und des flüssigen Geldstandes allmälig dem Paristande näher rücken werden, eine Ansicht, der ihre Berechtigung gewiss nicht abzusprechen ist, wenn man erwägt, dass die vierprocentigen einheimischen Anlagepapiere mehr und mehr aus dem Courszettel verschwinden. Banken animirt; Credit 159,00—159,10—158,80—159,40, Nachbörse 159,60 (+ 0,10), Disconto-Commandit-Antheile 238,40—238,90—238,75, Nachbörse 239,25 (+ 0,85). Der Eisenbahnmarkt war durchgängig fest. Fremde Renten waren lebhaft und steigend, namentlich Ungarn und Mexikaner; 1880er Russen 94,10—94,20—94,10, Nachbörse 87,75 (+ 0,65), 1884er Russen 102,75, Nachbörse 102,75 (+ 0,15), Russische Noten 217,50—217,25—218, Nachbörse 217,75 (+ 0,75). Inländische Anlagewerthe fest, aber still; 4proc. Reichsanleihe gewannen 0,05 pCt., österreichisch-ungarische Prioritäten blieben vernachlässigt, nur 3proc. Lombarden begehrt. Russische Prioritäten zogen in der Mehrzahl an. Fremde Wechsel notirten wenig verändert. Prämienverkehr nur in Commandit von Bedeutung. Montanpapiere fest; Bochumer 211,10 bis 211,70—211—211,90—211,60, Nachbörse 211,60 (+ 0,15), Dortmunder 97,25—97,10—97,40—97,25, Nachbörse 97,40 (+ 0,75), Laura 138,50 bis 139,50, Nachbörse 139,40 (+ 0,65); höher stellten sich Duxer Kohlen (+ 2,00), Lauchhammer (+ 1,25), Eschweiler (+ 3,00). Von anderen Industriewerthen blieben gesucht: Gaggenauer Eisenwerke (+ 3,50), Hofmann Waggonfabrik (+ 1,50), Fraustädter Zuckerfabrik (+ 3,25), Glauziger Zuckerfabrik (+ 2,25), Anglo-Guano-Werke (+ 3,00), Passage (+ 3,00), Archimedes 147 Gld.

Berlin, 20. April. **Productenbörse.** Der Markt verlief ziemlich still mit vorwaltend fester Tendenz. — Loco Weizen behauptet. Im Terminverkehr kamen wesentliche Veränderungen nicht vor; vorübergehend waren zwar unter dem Einfluss der niedrigeren amerikanischen Course solche auch hier an der Tagesordnung, aber am Schlusse liess die Haltung eine gewisse Festigkeit nicht verkennen. — Loco Roggen bei behaupteten Preisen still. Im Terminverkehr bestand während der ersten Markthälfte feste Haltung, welche später aber in Folge der feiertäglichen Stille verloren ging, so dass die Course am Schlusse von den vorgestrigen kaum abwichen. — Loco Hafer preishaltend; von Terminen stellten sich alle Sichten alter Campagne merklich theurer, Herbstlieferung nicht. — Roggenmehl preishaltend. — Mais fester. — Kartoffelfabrikate geschäftslos. — Rüböl musste sich unter der Einwirkung der Pariser Baisse einen erneuten wesentlichen Rückschlag gefallen lassen. Trotz des befestigten Schlusses wurde ein Minderwerth von 80 Pf. gegen vorgestern notirt. — Petroleum behauptet. — Für Spiritus machten sich Abgeber gegenüber sehr mässiger Kauflust äusserst knapp, sodass nach stillem Geschäft schliesslich eine Besserung von 40 Pf. für contingentirten, von 50 Pf. für 70er Termine notirt wurde. Auch Locowaare erzielte 30 Pf. mehr als am Donnerstag.

Posen. 20. April. Spiritus loco ohne Fass (50er) 52,60 Mark, (70er) 32,90 Mark. Tendenz: Behauptet. Wetter: Windig.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 20. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	18.	20.
Weizen pr. 1000 Kgr. Ruhig.		
April-Mai	184 —	184 25
Septbr.-Octbr.	186 25	186 —
Roggen pr. 1000 Kgr. Ermattet.		
April-Mai	143 75	144 —
Juni-Juli	145 25	145 25
Septbr.-Octbr.	147 25	147 —
Hafer pr. 1000 Kgr.		
April-Mai	141 50	142 50
Mai-Juni	140 —	140 50

Cours vom	18.	20.
Rüböl pr. 100 Kgr. Billiger.		
April-Mai	54 30	53 50
Septbr.-Octbr.	50 30	49 50
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Besser.		
Loco mit 70 M. verst.	34 50	34 80
Loco mit 50 M. verst.	54 30	54 60
April-Mai 50er	53 30	53 70
August-Septbr. 50er	54 60	55 —

Stettin, 20. April. — Uhr — Min.

Cours vom	18.	20.
Weizen pr. 1000 Kgr. Unverändert.		
April-Mai	182 —	182 —
Septbr.-Octbr.	184 —	184 50
Roggen pr. 1000 Kgr. Unverändert.		
April-Mai	144 50	144 —
Septbr.-Octbr.	146 50	146 —
Petroleum loco	11 50	11 50

Cours vom	18.	20.
Rüböl pr. 100 Kgr. Weichend.		
April-Mai	55 —	53 —
Septbr.-Octbr.	50 50	49 50
Spiritus. pr. 10 000 L.-pCt.		
Loco mit 50 M. verst.	54 —	54 —
Loco mit 70 M. verst.	34 50	34 30
April-Mai 70er	33 60	33 50
August-Septbr. 70er	35 —	35 —

Berlin, 20. April. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	18.	20.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	89 —	89 —
Gotthardt-Bahn ult.	147 80	148 50
Lübeck-Büchen	185 50	186 10
Mainz-Ludwigshaf.	120 —	120 10
Mittelmeerbahn ult.	119 75	120 25
Warschau-Wien	236 20	242 90
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	70 10	71 70
Ostpreuss. Südbahn	120 —	120 25
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	112 70	112 60
do. Wechslerbank	107 20	107 50
Deutsche Bank	167 20	— —
Disc.-Command. ult.	237 —	238 90
Oest. Cred.-Anst. ult.	158 40	159 40
Schles. Bankverein	132 60	132 70
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	146 50	— —
Bismarckhütte	208 10	209 60
Bochum. Gussstahl. ult	210 20	211 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	52 10	52 —
do. Eisenb. Wagenb.	187 —	188 20
do. Pferdebahn	151 —	151 —
do. verein. Oelfabr.	102 70	102 80
Cement Giesel	163 50	164 10
Donnersmarckh.	77 75	78 30
Dortm. Union St.-Pr.	96 30	97 40
Erdmannsdrf. Spinn.	107 —	108 —
Fraust. Zuckerfabrik	177 —	180 25
GörlEis.-Bd. (Lüders)	192 10	193 —
Hofm. Waggonfabrik	178 —	179 50
Kramsta Leinen-Ind.	140 50	141 —
Laurahütte	139 10	139 90
Obschl. Chamotte-F.	165 70	166 50
do. Eisb.-Bed.	112 10	112 40
do. Eisen-Ind.	198 —	200 50
do. Portl.-Cem.	153 —	152 25
Oppeln. Portl.-Cemt.	129 —	129 70
Redenhütte St.-Pr.	145 40	145 10
do. Oblig.	115 70	115 75
Schlesischer Cement	229 10	230 10
do. Dampf.-Comp.	130 —	133 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	172 70	173 70
do. St.-Pr.-A.	172 70	173 —
Tarnowitzer Act.	30 70	30 —
do. St.-Pr.	95 —	97 —

Inländische Fonds. Cours vom	18.	20.
D. Reichs-Anl. 4%	107 70	107 75
do. do. 3½%	104 —	104 —
Posener Pfandbr. 4%	101 60	101 60
do. do. 3½%	101 80	101 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 80	106 80
do. 3½% dto.	104 60	104 60
do. Pr.-Anl. de55	175 20	175 —
do 3½% St.-Schldsch	101 60	101 70
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	101 90	102 —
do. Rentenbriefe	105 50	105 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	101 60	— —
do. 4½% 1879	103 90	103 70
R.-O.-U.-Bahn 4%	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	91 70	92 20
Italienische Rente	96 70	97 20
Mexikaner	97 60	99 20
Oest. 4% Goldrente	94 50	94 70
do. 4⅕% Papierr.	72 20	72 20
do. 4⅕% Silberr.	72 80	73 —
do. 1860er Loose	126 60	126 80
Poln. 5% Pfandbr.	64 50	64 70
do. Liqu.-Pfandbr.	58 —	58 20
Rum. 5% Staats-Obl.	97 50	97 40
do. 6% do. do.	107 70	107 60
Russ. 1880er Anleihe	93 70	94 20
do. 1884er do. ult.	102 80	102 90
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	97 40	97 90
do. 1883er Goldr.	114 50	114 70
do. Orient-Anl. II.	67 —	67 50
Serb. amort. Rente	85 50	85 90
Türkische Anleihe	16 60	16 70
do. Loose	58 60	59 90
do. Tabaks-Actien	101 —	101 40
Ung. 4% Goldrente	87 20	87 90
do. Papierrente	81 70	82 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	169 90	170 20
Russ. Bankn. 100 SR.	217 —	217 90
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	169 35	169 40
London 1 Lstrl. 8 T.	20 46½	20 45½
do. 1 „ 3 M.	20 37½	20 38
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 95	80 95
Wien 100 Fl. 8 T.	169 85	169 90
do. 100 Fl. 2 M.	169 10	169 20
Warschau 100 SR 8 T.	216 80	217 60

Privat-Discont 1½%.

Berlin, 20. April, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr fest.

Cours vom	18.	20.
Berl. Handelsges. ult.	172 12	174 75
Disc.-Command. ult.	237 25	239 25
Oesterr. Credit. ult.	158 62	159 75
Franzosen ult.	104 37	104 87
Galizier ult.	88 87	89 —
Lombarden ult.	45 37	45 87
Lübeck-Büchen ult.	185 25	186 25
Mainz-Ludwigsh. ult.	120 —	120 —
Marienb.-Mlawka ult.	84 50	85 25
Mecklenburger ult.	173 25	173 12

Cours vom	18.	20.
Ostpr. Südb.-Act. ult.	111 37	112 50
Drtm. Union St. Pr. ult.	96 75	97 37
Laurahütte ult.	138 75	139 87
Egypter ult.	91 87	92 —
Italiener ult.	97 —	97 25
Russ. 1880er Anl. ult.	93 62	94 25
Russ. 1884er Anl. ult.	102 75	102 75
Russ. II. Orient-A. ult.	67 —	67 37
Russ. Banknoten ult.	217 —	217 75
Ungar. Goldrente ult.	87 25	87 75

Wien, 20. April. [Schluss-Course.] Günstig.

Cours vom	18.	20.
Credit-Actien	298 10	299 50
St.-Eis.-A.-Cert.	244 50	246 —
Lomb. Eisenb.	105 75	106 50
Galizier	209 —	208 50
Napoleonsd'or	9 52½	9 51

Cours vom	18.	20.
Marknoten	58 77	58 72
4% ung. Goldrente	102 50	102 85
Silberrente	85 75	85 85
London	120 30	120 30
Ungar. Papierrente	96 05	96 60

Paris, 20. April. 3% Rente 87, 30. Neueste Anleihe 1878 105, 60. Italiener 97, 45. Staatsbahn 525, —. Egypter 464, —. Behauptet.

Paris, 20. April, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	18.	20.
3proc. Rente	86 79	87 45
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 62	105 80
Italien. 5proc. Rente	97 40	97 62
Oesterr. St.-E.-A.	522 50	526 25
Lombard. Eisenb.-A.	245 00	247 50

Cours vom	18.	20.
Türken neue cons.	16 45	16 70
Türkische Loose	— —	— —
Goldrente, österr.	93 —	93⅜
do. ungar. 4pCt.	87 31	87 81
1877er Russen	— —	— —
Egypter	463 75	465 62

Escompte 132,—.

London, 20. April. Heute keine Börse.

Frankfurt a. M., 20. April. Mittags. Credit-Actien 254, 37. Staatsbahn 208, 87. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 87, 50. Egypter 91, 90. Laura —. —. Fest.

Köln, 20. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 19, 50, per Juli 19, 70. — Roggen loco —, per Mai 14, 50, per Juli 14, 55. — Rüböl loco —, per Mai 60, —, per October 56, 50. — Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 20. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig. holsteinischer 155—175, Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—166, russ. ruhig, loco 94—98. Rüböl still, loco 56. Spiritus still, per April-Mai 22½, per Mai-Juni 22¾, per Juli-August 24, per August-September 24½. Wetter: Schön.

Amsterdam, 20. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai —, —, per Nov. 199, —. Roggen loco — per Mai 112, per October 115.

Marktberichte.

F. E. **Colonialwaarenmarkt. Breslau,** 20. April. [Wochenbericht.] Wie immer in der einem grösseren Feste vorangehenden Woche war auch in der gegenwärtig abgelaufenen der allgemeine Geschäftsgang ruhig, und mit Ausnahme von Zucker in sämmtlichen anderen zur Waarenbranche gehörenden Artikeln die an den Markt getretene Frage lediglich dem Feiertagsbedarf zugemessen. Zucker, dessen Preissteigerung sowohl im Rohfabrikate als bei allen fertigen Marken an allen aus- und inländischen Plätzen schon seit Wochen unaufhörlich andauert, hatte in den jüngsten Tagen eine Notizhöhe erreicht, wie solche seit dem Jahre 1883 nicht dagewesen war. Grossinhaber wie Fabrikanten hielten, noch weitere Preiserhöhung erwartend, mit grösseren Angeboten zurück und Käufer willigten schlank in die ihnen von jenen gestellten Forderungen. Umgesetzt wurden quantitativ gemahlene Zucker mehr als Brode, farbige Farine waren wenig und Bruchzucker loco gar nicht erhältlich. Der Kaffeehandel war, bei im Ganzen behaupteter Notiz ohne wesentliche Bewegung. Heringe hatten bei ruhiger Bedarfsfrage sich auf vorwöchentlichem Preisstande gehalten. Von Gewürzen war feiner Singaporepfeffer mehr gesucht als augenblicklich loco und sehr notizfest. Von Fett ist lediglich die Marke Stern begehrt gewesen und erzielten Centnergebinde über Vorwochennotiz. Von Petroleum ist amerikanisches etwas höher als in der Vorwoche gehalten und bezahlt worden, kaukasisches loco wenig umgegangen und in der Notiz unverändert geblieben.

• **Productenmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau,** 20. April. Das Wetter war in dieser Woche ziemlich unbeständig. An einzelnen Tagen war die Witterung noch rauh, zum Schluss wurde die Temperatur wieder wärmer und hatten wir vereinzelt schönes Frühlingswetter. Der Wasserstand, der zum Schluss der vergangenen Woche enorm gewachsen war, ist im Verlaufe dieser wieder etwas abgefallen.

Das Verladungsgeschäft hat in dieser Woche noch keine bedeutende Belebung erfahren können und verlief im Grossen und Ganzen ziemlich leblos. Kahnraum war ziemlich knapp und machte sich speciell Mangel an gedeckten Fahrzeugen bemerkbar. Schiffer waren zu Abschlüssen geneigt und Frachten schliessen ziemlich unverändert gegen die Vorwoche.

Zu notiren ist per 1000 Klgr. Getreide Stettin 6,00 M., Berlin 7,00 Mark, Hamburg und Magdeburg 9,50 M.

Per 50 Klgr. Mehl Berlin 30 Pf., Zucker Hamburg 43—44 Pf., Zucker Stettin 26—26½ Pf., Kohlen Berlin 23 Pf., Kohlen Magdeburg 27 Pf.

Das Berliner Termingeschäft zeigte im Anfang der Woche feste Tendenz, welche aber bald verflaute, und machte dies auch auf viele andere Plätze seinen Einfluss geltend.

Das hiesige Getreidegeschäft hat in dieser Woche sehr unter den Schwankungen gelitten, welche Berlin in auffallender Weise gemeldet hatte, und mögen wohl auch die bevorstehenden Feiertage mit daran Schuld gewesen sein, dass die Unternehmungslust fast vollkommen lahm gelegt wurde. Es haben sich daher die Umsätze auf ein Minimum beschränkt und Preise sich nur im Allgemeinen wegen der Knappheit der Zufuhren zu behaupten vermocht.

Für Weizen herrschte zu Anfang dieser Woche eine ausserordentlich feste Stimmung vor, welche durch das spärliche Vorhandensein von Waare und durch die Anfangs von Berlin eingegangenen höheren Notirungen bedingt wurde. Preise nahmen hierorts eine steigende Richtung ein, konnten sich indessen schliesslich nur schwer behaupten, als die Berliner Tendenz plötzlich umschlug und weichende Preise von Berlin gemeldet wurden.

Zu notiren ist per 100 Klgr. schles. weisser 16,30—17,70—18,30 M., gelber 16,20—17,40—18,20 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

In Roggen herrschte in dieser Woche zuweilen etwas Kauflust vor, die es den Inhabern der schon schwächer zugeführten Waaren ermöglichte, hin und wieder ihre erhöhten Forderungen durchzusetzen.

In dieser Woche betheiligte sich mehr als sonst am Kaufe das Gebirge, während sich hiesige Mühlen weniger zu versorgen hatten.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,20—14,60—14,90 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Im Termingeschäft haben nur vereinzelt einige Umsätze stattgefunden, die jedoch keine weitere Ausdehnung genommen haben, weil jegliche Unternehmungslust fehlt.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. April 150 M. G., April-Mai 150 M. G., Mai-Juni 151 M. G., Juni-Juli 152 M. B., September-October 152,50 M. Br.

In Gerste war in dieser Woche das Geschäft grösser als in der vergangenen, und waren merkwürdigerweise die mittleren Qualitäten mehr beachtet. Im Ganzen ist nur noch wenig vorhanden und schliessen Preise 20 Pf. höher als in der Vorwoche.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,20—15,20 M., weisse 15,50—16,50 M.

Hafer ist sehr knapp, so dass kaum der Consum in ausreichender Weise gedeckt werden konnte. Besonders fehlen die feinen Qualitäten, und haben sich Preise im Allgemeinen sehr fest gestaltet.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,60—14,00—14,40 M.

Im Termingeschäft blieb es weiter leblos und sind Umsätze nicht zu verzeichnen.

Preise bleiben daher weiter nominell, und notiren wir von heutiger Börse per 1000 Klgr. April 142 M. Br., April-Mai 142 M. Br., Mai-Juni 143 M. Br., Juni-Juli 145 M. Br.

Hülsenfrüchte schwach gefragt. Kocherbsen in ruhiger Haltung, 14,00—15,00—15,50 Mark. — Futtererbsen 13,00—14,50—15,00 Mark. — Victoria-Erbsen niedriger, 15,00—15,50—16,00—17,00 Mark. — Linsen, kleine, 18—20—28 M., grosse 45—55 M. — Bohnen, ohne Angebot, 19,00—20,00 Mark. — Lupinen, feine Qualitäten gut verkäuflich, gelbe 7,60—9,30—10,50 Mark, blaue 7,30—7,90—9,00 M. — Wicken, mehr angeboten, 13,00—14,00—15,00 Mark. — Buchweizen schwacher Umsatz, 14,50—15,00 M. Alles per 100 Klgr.

In Leinsaat war das Angebot ausserordentlich schwach und die Stimmung dafür fest. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 19,00—20,50 bis 21,50 M.

In Raps scheint das Geschäft für diese Saison beendet zu sein. Preise sind daher nur noch nominell.

Hanfsamen mehr beachtet. Per 100 Klgr. 15—15,50—16 Mark.

Rapskuchen unverändert. Per 100 Klgr. schles. 15,00—15,25 M., fremde 13,50—14,00 M.

Leinkuchen fest. Per 100 Klgr. schlesische 16,25—16,75 Mark, fremde 15,50—15,00 M.

Palmkernkuchen ohne Aenderung. Per 100 Kilogramm 12,75 bis 13,25 M., September-October 11,75—12,25 M.

Leinöl fest, 70,00 M. G.

In Rüböl waren die Umsätze von keiner Bedeutung und die Tendenz im Allgemeinen matt. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. April 58,50 Mark Br., April-Mai 57,50 M. Br.

Für Mehl war der Geschäftsverkehr und die Stimmung ruhig. Zu notiren ist per 100 Klgr. incl. Sack brutto Weizenmehl fein 25,25—25,50 Mark, Hausbacken 22,00—22,50 M., Roggenfuttermehl 10,20 bis 10,60 M., Weizenkleie 8,70—9,40 M.

Petroleum ruhig. Per 100 Klgr. 26 M. G.

Spiritus musste bei schwachem Geschäft wiederum etwas von seiner jüngst erzielten Avance einbüssten, trotzdem die Zufuhren merklich abgenommen haben. Sprit verkehrte in dem bisherigen schleppenden Geschäftsgange und blieb der Verkehr darin auf das Inland beschränkt. Das neue spanische Reformproject soll nach den Feiertagen discutirt werden. Die Fassung der Vorlage ist im Ganzen günstig, es bleibt jedoch abzuwarten, ob dieselbe unverändert sanctionirt wird und wann sie in Kraft gesetzt werden soll.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe April 52,60 M. bez. 70er 32,90 M. Gd., April-Mai 52,60 M. bez., 70er 32,90 M. Gd., Mai-Juni 52,70 M. Gd., Juni-Juli 53,10 M. Gd., Juli-August 53,40 M. Gd., August-September 53,60 Mark Gd.

Stärke per 100 Klgr. incl. Sack, Kartoffelstärke, Kartoffelmehl 25 M.

• **Kleesaatmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau,** 20. April. In Rothklee ist das wenige, was von passenden Qualitäten am Markte war, zu Consumzwecken aufgekauft worden. Weissklee und andere Sämereien nur noch in sehr geringen Quantitäten gehandelt.

Zu notiren ist per 50 Kilogr. Rothklee 25—30—40—50—52—56 bis 59 M., Weissklee 25—28—35—43—50—60—65 M., feinste 70 M. und darüber, Alsyke 35—40—50—60—70—75—80 M., Gelbklee 16—18 bis 22—26—30—32—34—36 M., Thymothé 24—26—30—32 M., Tannenklee 45—50—60—65—70—75—78 Mark.

Δ **Breslau,** 20. April. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Der Verkehr auf den verschiedenen Marktplätzen war im Laufe der verflossenen Woche in Folge der stattfindenden Osterfeiertage ein recht lebhafter, da jede Haushaltung sich wegen des Ausfallens von zwei Marktagen mehr als gewöhnlich verproviantiren musste. — Von frischen Artikeln werden diesmal Spargel, Gurken, Blattsalat Waldmeister und Kiebitzeier allerdings noch zu hohen Preisen feilgeboten. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Speck pro Pfd. 70—80 Pf., geräucherter Speck pro Pfd. 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfd. 70 Pf., deutsches pro Pfund 75—80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf., Rindszunge pro Stück 2,00—3,00 M., Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pfennige, Kuheuter das Pfd. 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf., geschlachtete junge Ziegen 1,50—2,50 M.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh. Auerhahn, Stück 8—10 M., Auerhenne Stück 5—6 M., Gänse pro Stück 3—8 M., Enten pro Paar 5—7 M., Kapaun pro Stück 3,50 M., Perlhuhn Stück 2,50—3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,20—1,50 M., Henne 1,50—2,00 Mark, Poularden 6—8 M., junge Hühner, Paar 1,80—2,00 M., Tauben pro Paar 0,80—0,90 Mark, Stopfgänse pro Pfund 55 Pf., Ganseier pro Stück 10—12 Pf., Enteneier 8—10 Pf. Kiebitzeier 25—30 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Weisskohl Mandel 2,50—3 M., Welschkohl 1,50—3 Mark, Blumenkohl pro Rose 30—50 Pf., Blaukohl Mandel 3,00—4,50 M., Rosenkohl Liter 30—35 Pf., Grünkohl Körbchen 25—30 Pf., Spinat 2 Liter 25 Pf., Sellerie Mandel 75 Pf. bis 1,50 M., Zwiebeln 2 Liter 20—25 Pf., Schnittlauch 3 Bd. 10 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Ltr. 1 Mark, Rübrettige 2 Ltr. 25 Pf., Meerrettig pro Mandel 1,50—3 Mark, Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., Mohrrüben und Carotten, 2 Liter 10—15 Pf., Oberrüben Mandel 20—25 Pf., Erdrüben Mdl. 0,60—1,00 M., rothe Rüben, Mandel 50—60 Pf., Teltower Rübchen, Pfund 30 Pf., Wasserrüben 2 Liter 15—20 Pf., Radieschen Bund 15 Pf., Endiviensalat, Kopf 15 Pf., Kopfsalat, Kopf 10—15 Pf., Rabunze Liter 20 Pf., Suppenkräuter Liter 15 Pf.

Kartoffeln, pro Sack zu 150 Pfund 2,80—3,30 Mark, do. 2 Liter 8—10 Pf. Neue Kartoffeln Pfd. 25 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel 2 Liter 20—40 Pf., Birnen 1 Liter 40 Pf., Blanchen Liter 50 Pf., Kochbirnen 1 Liter 40 Pf., getrocknete Aepfel pro Pfd. 30—60 Pf., getrocknete Birnen pro Pfd. 25—50 Pf., getrocknete Pflaumen pro Pfd. 20—40 Pf., getrocknete Kirschen pro Pfund 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfund 25 bis 40 Pf., Prünellen pro Pfund 70 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 50 bis 80 Pf., Citronen Dutzend 60—70 Pf., Feigen Pfd. 30—40 Pf., Datteln Pfd. 30—40 Pf.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., Haselnüsse pr

Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 30 Pf., Hagebutten pro Pfund 70 Pf., frische Champignons Pfd. 2 M., getrocknete Champignons 3,50 bis 4 M., getrocknete Steinpilze Liter 1,60—2,40 M., frische Morcheln Pfund 3—4 M., Honig Liter 2,40 M., rheinischer Waldmeister Bund 30 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. **Speise- und Tafelbutter** pro Klgr. 2,40—2,60 M., Kochbutter pro Pfd. 1,20 M., Margarine pro Pfd. 50—60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 M., Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf. Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfund 15—17 Pf. Roggenmehl pro Pfund 13—14 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 20—25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—25 Pf., Linsen pro Pfund 25—40 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Wild. Wildschwein pro Pfund 50 Pf., Fasanenhahn, Stück 4 Mark, Stockenten Stück 1,50 Mark, Wildgänse Stück 1,50 Mark, Grossvögel Paar 60 Pf., Schnepfen Stück 4 Mark.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 15. und 17. April 1889. Der Auftrieb betrug: 1) 570 Stück Rindvieh (darunter 310 Ochsen, 260 Kühe). Das Geschäft in Rindern war gedrückt, der Auftrieb wurde verkauft. Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima Waare 38—42 Mark, II. Qualität 34—38 Mark, geringere 28—32 Mark. 2) 1502 Stück Schweine. Der Markt fing lebhaft an, schwächte sich jedoch bald ab und wurde flau, es verblieb viel Ueberstand. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht: beste feinste Waare 48—52 M., mittlere Waare 40—44 Mark. 3) 957 Stück Schafvieh. Kaum mittelmässiges Geschäft. Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 16—18 M., geringste Qualität 14—16 Mark. 4) 1162 Stück Kälber erzielten gute Mittelpreise. — Bestand: 1 Ochse, 3 Kühe, 63 Schweine, 240 Hammel. Export: Oberschlesien: 14 Ochsen, 40 Kühe, 3 Kälber, 4 Hammel; Berlin: 61 Ochsen, 6 Kühe; Sachsen: 19 Ochsen, 36 Kühe, 117 Hammel.

✉ **Sagan,** 17. April. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Auf dem letzten Wochenmarkte wurden den amtlichen Preisfeststellungen zufolge bezahlt pro 100 Klgr. oder 200 Pfd. Weizen schwer 17,65 Mark, mittel — Mark, leicht — M., Roggen schwer 14,64 Mark, mittel 14,44 M., leicht 14,29 M., Gerste schwer 12,87 M., mittel — Mark, leicht 12,67 Mark, Hafer schwer 14,60 Mark, mittel 14,30 M., leicht 14,00 Mark, Kartoffeln schwer 5 Mark, mittel — Mark, leicht 4,60 Mark, Heu schwer 7,00 Mark, mittel — Mark, leicht 6,00 M., das Schock (à 600 Klgr.) Roggen-Langstroh schwer 31,80 M., mittel — M., leicht 30 M., das Klgr. Butter schwer 2,40 M., mittel — M., leicht 2,20 Mark, das Schock Eier schwer 2,60 Mark, mittel — Mark, leicht 2,40 Mark. Das Getreidegeschäft verlief bei geringer Anfuhr und noch geringerer Kauflust sehr flau. Speisekartoffeln sehr viel zugeführt; Preise en détail jedoch unverändert, en gros nachgebend. Fleisch (frische, vorzügliche Waare) in Masse zugebracht und gekauft. Junge Ziegen, reife Qualität, sehr beliebt, pro Kilogr. 50—60 Pf. bezahlt. Gemüse, Blumenkohl, Sellerie etc. in Vorzugsqualität angeboten. Butter und Eier unverändert.

Berlin, 20. April. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Die geschäftliche Bewegung am Markte für bebaute Grundstücke erscheint äusserlich noch immer in gleichem Maasse angeregt, wie in den letztverflossenen drei Monaten dieses Jahres. Dagegen ist die Anzahl definitiver Abschlüsse in der abgelaufenen Berichtswoche doch selbst hinter bescheidenen Erwartungen zurückgeblieben, indem ein grosser Theil eifrig geführter Unterhandlungen schliesslich im Sande verlaufen musste. Auch der Handel in Villen, welcher in diesem Jahre ziemlich zeitig eröffnete, erfuhr durch den Wiedereintritt rauher Witterung eine merkliche Abschwächung. Die im grossen Styl operirende Terrain-Speculation bleibt nicht ohne Einfluss auf den Umsatz in fertigen Bauten. Die Erwerbungen bedeutender Terrain-Complexe in weiter Entfernung von der Stadt nehmen immer grössere Dimensionen an. Der Umstand aber, dass diese Speculation von geldkräftigen Händen ausgeht, giebt ihr einen wesentlich solideren Charakter, als den gleichartigen, später verunglückten Operationen im Anfange der 70er Jahre. Am Hypothekenmarkt sind für nach dem Quartalswechsel fertiggestellte Häuser, sowie zum Zwecke der Zinsconversion wieder Darlehnsgesuche in bemerkenswerther Anzahl hervorgetreten, wodurch in das Geschäft einige Bewegung kam. Die in soliden Grenzen gehaltenen Anstellungen fanden willige und coulante Aufnahme. Die Zinssätze sind ohne Aenderung. Für erststellige Eintragungen durchschnittlich 4 pCt., pupillarische Abschnitte $3^1/_2$—$3^3/_4$—$3^7/_8$ pCt., entlegene Strassen $4^1/_4$ bis $4^1/_2$ pCt. Zweite und fernere Stelle nach Lage und Beschaffenheit $4^1/_2$ bis 5—6 pCt. Guts-Hypotheken zur ersten Stelle $3^7/_8$—4—$4^1/_4$ pCt. mit und ohne Amortisation.

Schifffahrtsnachrichten.

Gross-Glogau, 18. April. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Kähne vom 16. bis incl. 17. April 1889. Am 16. April: Dampfer „Max", 12 Kähne, leer von Stettin nach Breslau. Dampfer „Emanuel", 12 Kähne, mit 1000 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Anna", leer von Breslau nach Stettin. Dampfer „Deutschland", leer von do. nach do. 2 Kähne, mit 7223 Ctr. Güter von do. nach do. — Am 17. April: Dampfer „Maybach", 12 Kähne, mit 13 000 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Christian", 4 Kähne, mit 10 700 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Prinz Carl", 6 Kähne, leer von do. nach do. Dampfer „Prinz Heinrich", 3 Kähne, mit 10 700 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Breslau", leer von Breslau nach Stettin. Dampfer „Wilhelm", mit 2000 Ctr. Güter von do. nach do. 7 Kähne, mit 24 800 Ctr. Güter, von do. nach do.

Briefkasten der Redaction.

Wir ersuchen unsere Mitarbeiter, alle Manuscripte an die Redaction, nicht an ein einzelnes Mitglied derselben adressiren zu wollen.

Dr. S. hier: Sie schreiben, indem Sie auf die unzweckmäßige Straßenbahn-Theilstrecke am Wintergarten aufmerksam machen: „Wer mit der Gürtelbahn ankommend, nach Scheitnig fahren will, muß entweder für die kurze Strecke von der Adalbertstraße bis zum Wintergarten 10 Pf. bezahlen, oder mit mancherlei Unbequemlichkeiten bei schlechtem Wetter ꝛc. zu Fuß den Anschluß zu erreichen suchen. Wäre es der Straßenbahndirection nicht möglich, die Theilstrecke an der Adalbertstraße beginnen zu lassen?" Gewiß wäre es der Direction der Straßenbahn möglich, diese Verlegung vorzunehmen, und es giebt auf Seiten des die Bahn benutzenden Publikums kein berechtigteres Verlangen, als das nach Aufhebung der fraglichen Theilstrecke und Verlegung derselben an die Ecke der Scheitniger- und Adalbertstraße. Aber alle der Direction in dieser Hinsicht gemachten Vorstellungen des zunächst interessirten Bezirksvereins, der hierbei im Sinne Aller handelte, die aus den verschiedensten Stadttheilen mit der Straßenbahn nach Scheitnig fahren, alle Auseinandersetzungen in der Presse haben die Verwaltung der Straßenbahn nicht davon zu überzeugen vermocht, daß hier ein Zustand aufrecht erhalten wird, für den es keinen stichhaltigen Grund giebt.

R. S. B.: Es kann möglicherweise ein strafbarer Betrug in solcher Handlungsweise gefunden werden, der mit Gefängniß und Geldstrafe bis 3000 Mark und Verlust der Ehrenrechte bedroht ist. (§ 263 Str.-G.-B.)

B. Spr., Ostrowo: Der vollständige Titel lautet: Faust von Goethe. Mit Einleitung und fortlaufender Erklärung herausgegeben von K. J. Schroer. Heilbronn, Verlag von Gebr. Henninger. — Der Preis beträgt 10 Mark für beide Bände.

Vom Standesamte. 20. April.

Aufgebote.

Standesamt I. **Nitsche,** August, Haushälter, k., Kl. Scheitnigerstr. 20, **Hentschel,** Anna, k., ebenda. — **Vogt,** Wilhelm, Tagearbeiter, ev., Kl. Scheitnigerstr. 27, **Wolff,** Bertha, ev., Gr. Scheitnigerstr. 49. — **Schröder,** Paul, Zimmermstr., ev., Ketzerberg 18, **Rzepka,** Elisab., k., Sonnenstr. 37.

Standesamt II. **Appel,** Paul, Strohhutpresser, ev., Löschstraße 21, **Nitschke,** Wilh., ev., Vorwerksstr. 78. — **Bacher,** Oskar, Ober-Ingen., mos., Halle, **Schlesinger,** Else, mos., Freiburgerstraße 34. — **Stewig,** Gustav, Fleischer, ev., Holteistraße 25, **Kaupert,** Paul., k., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Tischer,** Martha, T. d. Schuhmachers Paul, 9 M. — **Grohmann,** Heinrich, S. d. Arb. Ernst, 2 J. — **Wandrey,** Elisabeth, geb. Blasek, verw. Tabakanbauer, 94 J. — **Krause,** Friedrich, S. d. Arb. Carl, 1 T. — **Windisch,** Wilhelmine, Wirthschafterin, 44 J. — **Nawrod,** Pauline, geb. Fleischer, verw. Schlosser, 47 J. — **Wutschke,** Martha, T. d. Stellmachers Julius, 1 J. — **Puth,** Dorothea, geb. Heber, verw. Tappert, verw. Zimmerpolier, 69 J. — **Manth,** Rosina, geb. Weiß, verw. herrschaftl. Kutscher, 84 J. — **Krug,** Friedrich, Kgl. Notar und Rechtsanwalt, Rittmeister der Landw.-Cav., 42 J. — **Scholz,** Richard, S. d. Schneiders Carl, 17 W. — **Keller,** August, früh. Sattlermeister, 86 J. — **Epstein,** Henriette, geb. Pfeffer, verw. Kaufmann, 78 J. — **Ferber,** Alice, T. d. Malers Georg, 4 M. — **Kitzig,** Maria, geb. Wilschke, verw. Böttcher, 67 J. — **Huxhold,** Elfriede, T. d. Klempners Paul, 5 M. — **Rother,** Florentine, Particuliere, 63 J. — **Sattler,** Friedrich, Stellmachergeselle, 48 J. — **Reinicke,** Auguste, Nähterin, 66 J. — **Kiok,** Anna, geb. Mannchen, verehel. Hausschlächter, 36 J. — **Achtruth,** Anna, Arbeiterin, 24 J. — **Gotschling,** Ottilie, geb. Grabsch, verehel. Haushälter, 42 J. — **Lemberg,** Anna, T. d. Dienstmanns Ferdinand, 14 Tage. — **Schmidt,** Theresia, T. d. Arbeiters Johann, 6 M. — **Schwarz,** Anna, geb. Täsler, verehel. Kutscher, 35 J. — **Richter,** Harry, S. d. Bildhauers u. Steinmetzmeisters Gustav, 6 W. — **Pilz,** Gertrud, T. d. Arb. Heinrich, 3 M.

Standesamt II. **Bensch,** Else, T. d. Arb. Gottl., 9 M. — **Schwerin,** Carl, Wurstfabrikant, 44 J. — **Kammler,** Clara, Damenschneiderin, 17 J. — **Abend,** Gustav, Töpfergeselle, 27 J. — **Krzok,** Luise, T. d. Hausdieners Johann, 9 T. — **Seydel,** Margarethe, T. d. Schlossers Wilhelm, 24 T. — **Drescher,** Paula, T. d. Ober-Post-Direct.-Secr. Georg, 12 J. — **Zackel,** Ferd., Restaurateur, 41 J. — **Elsner,** Else, T. d. Straßenb.-Conducteurs Eduard, 10 M. — **Unzner,** Heinrich, Arbeiter, 32 J. — **Liersch,** August, S. d. Trödlers Paul, 8 M. — **Kusche,** Helene, geb. Schönwitz, Wittfrau, 87 J. — **Nicolai,** Erna, T. d. Lithographen Max., 10 M. — **Jacob,** Reinhold, S. d. Wurstfabrikanten Reinhold, 1 J. — **Kunert,** Johanna, geb. Thiel, Brennerwittwe, 64 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

• **Paul Scholtz-Theater.** Für die Feiertage hat die Verwaltung des Paul Scholtz-Theaters an der Margarethenstraße das Repertoire der Vorstellungen wie folgt angeordnet: Heute Sonntag, am ersten Feiertage: „Die Blinde von Paris", Schauspiel in fünf Acten von Dr. Hermann; morgen Montag, am zweiten Feiertage, das mit so vielem Beifall aufgenommene Lustspiel: „Von A bis Z" oder „Alte Herren" von Leon Treptow; Dinstag, am dritten Feiertage, die heitere Gesangsposse: „Der Postillon von Müncheberg" von Jacobsohn und Lindau. Der Schluß der Theatersaison steht nahe bevor. Der artistische Leiter des Paul Scholtz-Theaters, Director Thomas, übernimmt, wie seit Jahren, während der bevorstehenden Saison wiederum das fürstlich Pleß'sche Theater in dem Badeorte Salzbrunn.

• **Victoria-Theater.** [Simmenauer Garten.] Die Vorstellungen an den drei Osterfeiertagen weisen ein besonders gewähltes Programm auf. Zur Aufführung gelangt u. A. die Scene „Unbewachte Momente zweier Sclaven". Die Decoration stellt das Innere eines afrikanischen Wirthschaftshofes dar, in welchem zwei Sclaven ihre Spiele treiben. Die Gebrüder Williams, welche diese Scene darstellen, finden stets reichen Beifall. Die reizende Raphaela und Herr Albert Neiß bieten brillante Leistungen auf dem Tanzseil. Fräulein Anna Freyer, die neue Kostümsoubrette erfreut sich durch reizende Erscheinung und ihren hübschen und decenten Vortrag des reichsten Beifalls. Ebenso der beliebte Komiker Herr Tauer und Fräulein Meingold, sowie Fräulein Annita und Bollini. Die Possenpantomime, ein Lebensbild aus dem Riesengebirge, vervollständigt das interessante Programm und bleibt auch während der Feiertage auf dem Repertoire.

• **Zeltgarten.** Die neue gymnastische Nummer, das Auftreten des Luft-Kunstturner-Paares Miß Victorine und Mr. Gertiny, erntet allabendlich reichen Beifall. Leider treten die Künstler, sowie das gesammte andere zur Zeit engagirte Personal nur noch an wenigen Abenden auf, da bereits am 26. d. M. die Variété-Theater-Vorstellungen aufhören und die Wintersaison schließt. Am Sonnabend, 27. d. M., beginnt die Sommersaison. — Die ein besonders reiches Programm bietenden Feiertags-Vorstellungen beginnen wie folgt: am ersten und zweiten Feiertag um $6^1/_2$ Uhr, am Dinstag, dem dritten Feiertage, um 7 Uhr.

Etablissement „Tivoli". Am heutigen ersten Osterfeiertag concertirt nochmals die Faust'sche Musikcapelle u. A. auch mit einer Auslese der interessantesten Compositionen des Dirigenten. Dieses Concert bildet den Schluß der Wintersaison. Am 16. Mai wird die Sommersaison eröffnet, bis dahin finden in dem Etablissement nur Privatfestlichkeiten statt, so auch am zweiten und dritten Feiertag. Die Restaurantlocalitäten bleiben stets geöffnet.

Im Panorama in der Bischofstraße 3, I., wird für die Festwoche eine höchst interessante Wanderung durch Barcelona ausgestellt sein. Wer gern einen Begriff von spanischem Leben und Treiben auf den belebtesten Straßen und Plätzen ꝛc. haben möchte, dem können wir den Besuch empfehlen. Auch einzelne Bilder von der vorjährigen Weltausstellung sind eingeflochten.

Vermischtes.

M. **Ein großartiges Project.** Ein Ingenieur Weiß arbeitet ein Project aus, die Wasserkräfte des Rheins in Elektricität umzusetzen und dadurch der industriereichen Gegend Birsfelden-Basel dienstbar zu machen. Bei Basel soll ein Canal gebaut werden, welcher vom Rhein gespeist wird.

• **Auf der Internationalen Jubiläums-Ausstellung in Melbourne 1888/89** ist der Firma Gustav Lohse in Berlin, Königl. Hoflieferant, der erste Preis für Parfümerie und feine Toilette-Seifen nebst ehrender Erwähnung ertheilt worden.

L. **Eine „Internationale Neuheiten-Ausstellung"** wird von Ende Mai bis Ende Juli in London stattfinden. Die Ausstellung hat den Zweck, die Erfindungen aus allen Staaten gemeinsam der Oeffentlichkeit vorzuführen. Die Ausstellung findet in der inmitten der Stadt liegenden Great Central Hall statt, welche in Bezug auf Decoration, Beleuchtung u. s. w. in allen Anforderungen entsprechender Weise ausgestattet wird. Anmeldungen aus allen Staaten liegen bereits in großer Anzahl vor und in 16 Gruppen werden die Erfindungen aller Industriezweige zu friedlichem Wettstreite vereinigt werden. Auch aus Deutschland, für welches Land, wie uns das Patent-Bureau von Richard Lüders in Görlitz, dem die alleinige Vertretung übertragen worden ist, mittheilt, erwartet man eine zahlreiche Betheiligung an der Ausstellung. Für deutsche Aussteller sind 5000 Quadratfuß Platz reservirt worden.

Bekanntmachung.

Die hier bestehende Einrichtung:

daß diejenigen Steuerpflichtigen, welche es nicht vorziehen, ihre Steuern an den mit der Abholung betrauten Erheber zu zahlen, dieselben — in der Zeit **vom 1. bis 7. des laufenden Monats, Vormittags von 8 bis 1 Uhr,** — an die Rendantur I unserer Stadt-Haupt-Kasse, Elisabetstraße Nr. 10, **direct** abführen können,

wird hiermit von Neuem zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Breslau, den 18. April 1889. [4845]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Verein gegen Verarmung und Bettelei.

Generalversammlung
Sonnabend, den 27. April 1889, Abends 7½ Uhr,
im Hôtel de Silésie. [4871]

Der Verein zur Unterbringung kranker Kinder in ländlichen Heilstätten

hat die ärztliche Untersuchung der in diesem Sommer in **Langenau, Tschierschkau, Goczalkowitz** aufzunehmenden Kinder auf

Dinstag, den 30. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,

im **ev. Vereinshaus (Holteistraße 6/8)** festgesetzt. [4872]

Die Beibringung ärztlicher Zeugnisse ist erforderlich.

J. A.
Dr. Heinrich Friedlaender.

III. (öffentliche) Plenarsitzung der Handelskammer.

Mittwoch, den 24. April c., Nachm. 4 Uhr,
(im Sitzungssaale der Handelskammer.)

Tagesordnung.

1) **Zur Mittheilung**
   a. Rescript des Herrn Handelsministers, betreffend abgestempelte ausländische Inhaberpapiere mit Prämien.
   . Zuschrift der Königlichen Eisenbahndirection hier, betreffend die Einführung von Kleie in loser Schüttung aus Rußland.
2) **Zur Ratihabition.** Eingabe an den Herrn Arbeitsminister, betreffend den Beschluß des Bezirkseisenbahnraths Erfurt auf Detarifirung von Spiritus.
3) Antrag auf Ergänzung zweier ständigen Commissionen der Handelskammer.
4) Zuschrift des Directors des Seminars für orientalische Sprachen in Berlin, betreffend die Aufgaben und Ziele des Seminars.
5) Ablehnender Bescheid des Herrn Handelsministers, betreffend die diesseits beantragte Aenderung des Nachtrags zur Börsenordnung, vom 25. October pr.
6) Commissionsbericht, betreffend die Auslegung von Proben des für contractlich erklärten Getreides in einem öffentlichen Raume.
7) Bericht an den Herrn Handelsminister, betreffend den Terminhandel in Kaffee.
8) Erstattung eines Gutachtens in einer Proceßsache an das hiesige Amtsgericht.
9) Antrag, betreffend die Frachtcredit-Bedingungen der Eisenbahnen.
10) Feststellung der Einleitung zum Jahresbericht der Handelskammer pro 1888. [4859]

Der Vorsitzende.
Molinari.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Willibald Speck** in Landeshut i. Schl. beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [6307]

Breslau, Ostern 1889.

verw. Frau **Emilie Brehmer,**
geb. **Stumpe.**

Helene Brehmer,
Willibald Speck,
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarete** mit dem städt. Lehrer Herrn **Joseph Hoffmann,** hier, beehren sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. [2118]

Breslau, Ostern 1889

Paul Wagner, Director der Gog.-Gor. Kalk-Actien-Gesellschaft und Stadtverordneter,
Franzisca Wagner, geb. **Pascheck.**

Margarete Wagner,
Joseph Hoffmann, städt. Lehrer,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Selma** mit dem Kaufmann und Fabrikanten Herrn **August Bohte,** hier, beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [4866]

Krotoschin, Ostern 1889.

Oswald Baumgart und Frau,
geb. **Niepelt.**

Selma Baumgart,
August Bohte,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn **Ludwig Sittenfeld** aus Gleiwitz zeigen wir hiermit ergebenst an. [6380]

Breslau, im April 1889.

Siegfried Lemberg
und Frau
Emilie, geb. **Löwy.**

Martha Lemberg,
Ludwig Sittenfeld,
Verlobte.
Breslau. Gleiwitz.

Die Verlobung unserer Tochter **Paula** mit Herrn **Julius Freund** in Berlin beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [6381]

Breslau, Ostern 1889.

Max Sackur
und Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Eva** mit Herrn Ingenieur **Emil Klinkhart** zu Bobrek erlauben wir uns Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.

Beuthen OS., Ostern 1889.

[4813] **Zander** und Frau
Olga, geb. **Kayser.**

Eva Zander,
Emil Klinkhart,
Verlobte.
Beuthen OS. Bobrek.

Die Verlobung meiner Nichte **Sara Brauer** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Koppel** aus Kamin beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [6313]

Bittkow bei Laurahütte,
den 18. April 1889.

B. Heimann.

Sara Brauer,
Wilhelm Koppel,
Verlobte.
Bittkow bei Laurahütte. Kamin b. Beuthen OS.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Bruno Cohn** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [6292]

Berlin, den 21. April 1889.
Weinbergsweg 8.

Rosalie Cohn,
geb. **Bruck.**

Clara Cohn,
Bruno Cohn,
Verlobte.

Moritz Wielner,
Martha Wielner,
geb. **Dresdner,**
Vermählte. [4805]

Liegnitz, im April 1889.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hocherfreut an
Georg Kadisch und Frau
Regina, geb. **May.**

Lissa i. P., den 17. April 1889.

Nach kurzem Leiden verschied heute Nachmittag 4¾ Uhr unsere gute, theure Mutter, verwittw.

Frau Dr. Johanna Sichting,
geb. **Kudicke.**

Um stilles Beileid bitten
Max Sichting
und Frau.

[6436]
Breslau, 20. April 1889.

Gestern, Nachts 2 Uhr, entriß uns der unerbittliche Tod unsern heißgeliebten, unvergeßlichen Sohn, Bruder, Enkelsohn und Neffen

Emanuel Cohn,

im noch nicht vollendeten 22sten Lebensjahre. [4865]

Schmerzerfüllt, mit der Bitte um stille Theilnahme, zeigen dies statt besonderer Meldung an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schildberg (Posen), Liegnitz, Zoppot, den 20. April 1889.

Statt jeder besonderen Meldung.

Drei Wochen nach dem Tode ihrer Tochter, unserer unvergesslichen Mutter, starb heute nach langem, schwerem Leiden unsere innig geliebte hochverehrte Grossmutter, Schwester und Tante, die [6413]

verw. Frau Nettel Epstein,
geb. Pfeffer,

im ehrwürdigen Alter von 79 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die schwergeprüften Enkelkinder
Geschwister Braniss.

Breslau, den 20. April 1889.

Beerdigung: Sonntag, den 21. April. Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Carlsstrasse 27.

Am 19. d. Mts. verschied unser verehrter College, der Rechtsanwalt [4840]

Herr Friedrich Krug,

nach langem Leiden.

Sein treuer collegialer Sinn, seine Liebenswürdigkeit im persönlichen und dienstlichen Verkehr sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Breslau, den 20. April 1889.

Die Rechtsanwälte
beim Königl. Landgericht hierselbst.

Durch das am 16. dieses Monats erfolgte Dahinscheiden ihres Directors, [4814]

Herrn Eduard Wiermann,

hat die unterzeichnete Gesellschaft ein schwerer Verlust betroffen. — Dieselbe ist dem Verewigten für seine bei Leitung der Laubaner Thonwerke bewiesene unermüdliche, pflichttreue und umsichtige Thätigkeit zu bleibendem Dank verpflichtet und wird sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Aufsichtsrath der Laubaner Thonwerke.
Kauffmann.

Statt besonderer Meldung!

Nach langem Leiden verschied heut Nachmittag 5½ Uhr meine innig geliebte Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, [4862]

Bertha Meyer, geb. Lustig,

im 37. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Adolf Meyer
als Gatte
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Beuthen OS., Kattowitz, Dresden, Breslau,
den 19. April 1889.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. April, Nachmittag 3 Uhr, in Beuthen OS. vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche uns während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres guten, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Privatiers

Herrn Emanuel Landau,

bezeugt wurden, sagen wir, zugleich im Namen aller trauernden Hinterbliebenen, unseren innigsten Dank.

Breslau, den 20. April 1889. [6399]

Julius Friedmann und Frau
Anna, geb. Landau.

Danksagung.

Für die freundlichen Beweise liebevoller Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer theuren, unvergesslichen Mutter und Schwester, der [6351]

verw. Frau Zerline Bruck

zu Theil geworden sind, statten wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank ab.

Breslau, im April 1889.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Stadt-Theater.

Sonntag. Abend. **„Der Rattenfänger von Hameln.“** Große Oper in 5 Acten von Victor E. Neßler.
Nachmittag. (Halbe Preise.) **„Die Quitzow's.“** Schauspiel in vier Acten von E. v. Wildenbruch.
Montag. Abend. **„Die weiße Dame.“** Komische Oper in drei Acten von A. Boieldieu. Hierauf: **„Wiener Walzer.“** Ballet. Divertissement in 3 Bildern von L. Frappert und F. Gaul.
Nachmittag. (Halbe Preise.) **„Die Stützen der Gesellschaft.“** Schauspiel in vier Acten von H. Ibsen.
Dinstag. **Anfang 6 Uhr.** Auf dringenden Wunsch: **„Goethe's Faust.“** Erstes Tagewerk.
Mittwoch. Zum 1. Male: **„Im Namen des Gesetzes!“** Komische Oper in 3 Acten von Siegfried Ochs.

Lobe-Theater. 4834

Sonntag, den 21. April. I. Gastspiel des **Ben-Ali-Bey.**
Montag, den 22. und Dinstag, den 23. April: II. und III. Gastspiel des **Ben-Ali-Bey.** Neu. Die Erschaffung des Weibes durch die Götter des Orients. Der Billet-Verkauf findet an den Feiertagen von 12 bis 2 Uhr in der Ohlauerstraße 7, blauen Hirsch, statt.

Thalia-Theater.

Direction: Georg Brandes.
Sonntag. **„Dorf und Stadt.“** Schauspiel in 5 Acten von Charl. Birch-Pfeiffer. [4880]
Montag. **„Ferréol.“** Schauspiel in 4 Acten von V. Sardou.
Der Billetverkauf findet an der Thalia-Theaterkasse von 12 bis 2 Uhr und Abends von 6½ Uhr ab statt.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute, Sonntag, zum 1. Osterfeiertag.
„Die Blinde von Paris.“
Schauspiel in 5 Acten von Dr. Hermann.
Anfang des Concerts 5 Uhr.
Anfang der Vorstellung 7 Uhr.
Morgen, Montag, zum 2. Osterfeiertag.
„Von A bis Z“,
oder: [6288]
„Alte Herren.“
Lustspiel in 4 Acten von Léon Treptow.
Anfang des Concertes 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.
Nachher:
Großes Tanzkränzchen.
Uebermorgen, Dinstag, den dritten Osterfeiertag.
Der Postillon von Müncheberg.
Gr. Posse m. Ges. u. Tanz in 6 Bild. von Jacobson und Lindner.
Anfang des Concertes 5½ Uhr, der Vorstellung 6½ Uhr.
Nachher:
„Großes Tanzkränzchen.“

Modell-Hüte. **Eleg. garnirte** Damen- und Mädchen-**Stroh- und Spitzen-Hüte,** sowie ungarnirte **Strohhüte** jeden Genres in **entschieden größt. Auswahl** zu anerkannt **billigsten Preisen.**

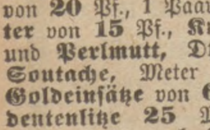


Wiederverkäufern Rabatt. Strohhüte werden modernisirt und für 50 Pf. garnirt.
Band, Spitzen, Blumen und Federn zu Spottpreisen. [4056]
M. Liebrecht,
nur Ohlauerstr. **40,** nach d. Taschenstr.
Strohhut-Fabrik,
größtes Special-Putzgeschäft.

Seidenspitzen,

Guipur u. Chantilly, Mtr. von **20** Pf., **matte** u. **Perlbordüren,** Meter von **20** Pf., 1 Paar **Schweißblätter** von **15** Pf., **Knöpfe, Metall** und **Perlmutt,** Dtzd. von **5** Pf., **Soutache,** Meter von **30** Pf., **Goldeinsätze** von **60** Pf., **Präsidentenlitze 25** Meter **75** Pf., **schwarz** u. **coul. Seidenbänder,**
Alle Schneiderzuthaten zu billigsten Preisen
nur bei [6422]
C. Friedmann,
Goldene Radegasse 61.

Offerten für 3 Tiefbohrungen mit dem Diamantbohrer, sofort zu beginnen, nimmt entgegen
E. Klein,
Berlin S., Dresdenerstr. 78, III.



Neuheit! Sopha-Bettst., gut gepolstert, Eisen-Gestelle broncirt, mit eleg. Bezug M. 10. Passend für enge Wohnungen, Garten, Comptoir, Logirhäuser 2c. 2c. Versandt geg. Einsendung od. Nachnahme.
[2041] **S. M. Rubin,**
Leipzig, Windmühlenstr. 50.

Regen-Mäntel, Westen-Jaquettes, Visites,
Umhänge, Räder, Promenaden-Mäntel

in den allerneuesten Stoffen und anerkannt schönsten Façons sind wieder in grossartigster Auswahl eingetroffen. [4810]

Bekannt billigste Preise.

E. Breslauer.

Lübbert & Sohn,
Weingroßhandlung,
Hoflieferanten Seiner Majestät des Königs von Sachsen,
empfehlen [4842]
ihre altdeutsch eingerichteten Weinstuben.

R. Lauterbach,
Weinhandlung u. Weinstuben,
[2066] **Breslau,**
Tauentzienplatz 1.
Eingang und Anfahrt: **Rampe.**

Eigenes, nur bestes Fabrikat.
Sächsische Wollwaaren-Manufactur
Fabrikniederlage-Breslau, Zwingerplatz No 1.
Unterzeuge für Herren, Damen u. Kinder in Wolle, Vigogne u. Baumwolle
Normal Hemden Syst. Jäger u. Lahmann.
Tricottaillen, Tricotblousen, Tricot-Kleidchen, Tricot-Anzüge, Tricot-Jäckchen, u. Mäntel.
Strümpfe, Socken, Handschuhe,
Corsetschoner, Unterröcke etc.
Verkauf zu streng festen Fabrikpreisen.
[4746]

Das Sammet- u. Seiden-Haus
von
D. Schlesinger jr.,
7, Schweidnitzerstraße 7,
offerirt als
Gelegenheitskauf zu Braut-Ausstattungen:

Einen Posten **reinseidene schwarze Merveilleux,** solidestes Fabrikat, à Meter 2,30, 2,75, 3,00, 3,30 und 4,00 Mark.

Einen Posten schwere **weiße Seiden-Atlasse,** per Meter 3,00, 3,50, 3,75, 4,00, 4,50 und 5,00 Mark.

Einen großen Posten **reinseidene couleurte Merveilleux,** prachtvolles Farben-Sortiment, früherer Preis 5 Mark, jetzt 3,00 und 3,75 Mark per Meter.

Ferner empfehle:

Einen großen Posten **reinseidene gestreifte Surah u. Foulards** zu Gesellschafts- und Straßen-Toiletten in ganz neuen aparten Mustern zu fabelhaft billigen Preisen! [4861]

Ferner empfehle einen großen Posten **Bast-Roben** von 25 Mark an.
Für Reste und knappe Roben besondere **Preisreduction.**

Hierdurch beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, daß wir unsere
Vertretung in Mittel- u. Nieder-Schlesien,
welche bisher von Herrn **H. Lezius** in Breslau wahrgenommen wurde, am 1. April d. J.
Herrn D. Wachtel in Breslau,
Kaiser Wilhelmstraße 56,
übertragen haben. [2136]
Magdeburg-Buckau, im April 1889.
Grusonwerk.

Schulbücher,
Atlanten, Wörterbücher
empfiehlt [4001]
neu und **antiquarisch**
Wilhelm Koebner,
Buchhandlung und Antiquariat,
Schmiedebrücke 56.

Echte Nußbaum- und Mahagonimöbel!
Spiegel und **Polsterwaaren,** sowie **Kirschbaum-** und **Erlenholzmöbel** zu ganzen Ausstattungen, wie auch einzelne Einrichtungsstücke in bekannt gediegener Arbeit zu billigsten Preisen
empfiehlt [2535]
Siegfried Brieger,
24. Kupferschmiedestraße 24.

Zwei Sterbethaler von 1786 sind zu **verkaufen.** Näh. A. Z. 131 Exp. d. Bresl. Ztg. [4752]

Verlag von Hermann Costenoble in Jena.
Zweite Volks- und Familienausgabe.
Neu durchgesehen und herausgegeben von
Dietrich Theden.
Fr. Gerstäcker's Ausgewählte Werke.
Erscheinen in zwei Serien jede in ca. **70 Lieferungen** oder **12 Bden.** Jede Lieferung von mindestens **6 Bogen** in 8° in elegantestem Druck auf holzfreiem Papier nur 30 Pfge., der broschirte Band von **30 bis 40 Bogen 1 M. 80 Pfg.,** der geb. Band **2 M. 50 Pfg.** Lieferung 1 ist in jeder Buchhandlung vorräthig. Alle 8 bis 14 Tage eine Lfg.
[0152]
Gerstäcker's Werke sind von Interesse für jeden Stand und jedes Alter u. jedem Alter können sie unbedenklich in die Hand gegeben werden. Fr. Kreyssig sagt: Gerstäcker's nicht gering anzuschlagende Stärke liegt in der unerschöpflichen Erfindungsgabe, der immer spannenden Handlung, den ganz vortr. Naturschilderungen u. in der frischen Farbe des Selbstgeschauten.



Billards mit prämiirten Patent-Banden
für Cafés, Clubs, Restaurants und Private empfiehlt unter Garantie
die älteste Billardfabrik v. August Wahsner sen.,
Breslau, Weißgerberstraße 5. [6319]
Inhaber der goldenen, silbernen und bronzenen **Staats-Medaille.**

Jul. Dressler & Co., Breslau, Ring 49,



empfehlen ihr **Großes Lager** der besten **deutschen Fabrikate** ein- u. zweisitziger **Dreiräder, Zweiräder und Sicherheitsräder** für Erwachsene und Kinder aus den **größten deutschen Fabriken.** Dieselben concurriren **mit Erfolg** mit den besten englischen Fabrikaten und stellen sich im Preise billiger als jene. Preislisten gegen Einsendung von 15 Pf. Marken franco zu Diensten. Reparaturen in eigener Werkstatt schnell und preiswerth. [4795]

Seit längerem vorbereitet, erscheint in unserem Verlage:

Michael Morgenbesser's

Geschichte Schlesiens.

Dritte, vollständig umgearbeitete Auflage.

Herausgegeben von

Heinrich Schubert.

Der Mangel einer populären Geschichte Schlesiens zu einem **wohlfeilen** Preise wird schon seit einer langen Reihe von Jahren lebhaft empfunden. Die einzig vorhandene, in volksthümlichem Gewande geschriebene, ist die des weiland Rector **M. Morgenbesser,** dieselbe ist jedoch veraltet und seit Jahren vergriffen. — Herr Lehrer **H. Schubert** (an der Augusta-Schule hierselbst), Mitarbeiter der Zeitschrift für Geschichte Schlesiens, Verfasser der „Geschichte von Steinau", der Burg Kinsberg i. Schl. u. And. — war bestrebt, diese dritte, gänzlich veränderte Auflage in übersichtlicher, leicht verständlicher Darstellung umzuarbeiten, frei von jeder tendenziösen Voreingenommenheit, nach strenger Objectivität strebend, sodaß dies Buch ein rechtes Familien- u. Nachschlagebuch für jeden Schlesier ist. — Diese neue Auflage erscheint ca. 30 Bogen stark, in etwa 10 monatlich erscheinenden Lieferungen in eleganter Ausstattung zum Preise von nur 50 Pf. pro Lieferung. — Lieferung 1 liegt in allen Buchhandlungen zur Ansicht aus, sowie auch in der Verlagshandlung:

Breslau, Ring 10, April 1889. [4841]

Josef Max & Comp.
(M. Tietzen.)

Bei der Buchhandlung von: ________________ bestelle ich hiermit: 1 Ex. **Morgenbesser Geschichte Schlesiens,** 3. Aufl. zur Ansicht, fest in ca. 10 monatlichen Lfgn. (à 50 Pf.) — vollständig, — geheftet, — hübsch geb. (Verlag v. **Jos. Max & Comp.**)

Name u. Wohnung: ________________

Soeben erschien in [2057]

neunter, vollständig umgearbeiteter Auflage:

Kapitalsanlage und Spekulation
in
Werthpapieren,

mit besonderer Berücksichtigung der

Zeit- und Prämien-Geschäfte,

ihr Wesen und ihre Bedeutung für den Kapitalisten und für die Privat-Spekulation.

Herausgegeben von

Jean Fränkel, Bankgeschäft,

27 Behrenstrasse **Berlin W.** Behrenstrasse 27,

daselbst gratis zu beziehen.

Aelteste und bestens renommirte Handelslehranstalt u. Pensionat

des gerichtlich vereideten Bücher-Revisors

Heinrich Barber, Carlsstraße 36.

Die von dieser Anstalt Ausgebildeten erhalten **thatsächlich kostenlos** durch den Leiter, auf Grund des guten Renommés Stellungen, Lehrlinge werden jederzeit gern placirt. [3707]

H. Barber, Carlsstraße 36.

Major von Donat's u. Dr. Ernst Gudenatz' Militärlehranstalt zur Vorbereitung
für die
Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrichsprüfung,

29 Neue Taschenstraße 29. [6209]

Streng geregeltes Anstalts-Pensionat. Prospecte und jede sonstige Auskunft durch die Leiter der Anstalt:

Major von Donat u. Dr. Ernst Gudenatz,
Kleine Scheitnigerstr. 11, Neue Taschenstr. 29.

Militär-Pädagogium zu Breslau.

Tauentzienplatz Nr. 11.

(Staatlich genehmigt und beaufsichtigt.)

Lehrziel: Reife für das **Freiwilligen-, Primaner-** und **Fähnrichs-Examen,** sowie für **sämtliche Klassen höherer Lehranstalten.** Besondere Abteilungen für zurückgebliebene Zöglinge. Streng geregeltes Anstaltspensionat **(auch für Schüler anderer hiesiger Lehranstalten).** Programme kostenfrei. Jede weitere Auskunft wird durch den Unterzeichneten sowie durch sämtliche Mitglieder des Lehrerkollegiums bereitwilligst erteilt.

Breslau, im April 1889. [5985]

Dir. Weidemann.

Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam. (staatl. conceff.)

und für Schüler höherer Lehranst. Prosp. u. Nachw. üb. d. Prüfungsref.

Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.

Neues kaufmännisches Unterrichts-Institut von Bücher-Revisor Rosenthal, Ring Nr. 31.

Die Ausbildung erstreckt sich auf einfache und doppelte, italien. Buchführung, letztere nicht in 3 Büchern, sondern in ihrer Vollständigkeit nach alter bewährter Methode; ferner Correspondenz, Rechnen, Schreiben, Wechsellehre 2c. [6355]

Herren sowohl als Damen könn. jederzeit placirt werden.

Religions-Unterrichts-Anstalt der Synagogen-Gemeinde.

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen erfolgt am 21. April, Vormittags von 9—12 Uhr, in meiner Wohnung.
[4600]

Dr. Samuelsohn.

Hebräische Unterrichtsanstalt.

Schullocal für den Osten: **Schmiedebrücke 57,** für den Westen: **Nicolaistadtgraben 20.** Die Anmeldung erfolgt in meiner Wohnung **Neue** Graupenstr. 11. [4563]

Dr. P. Neustadt.

Sprach-Unterricht

in Deutsch, Franz., Engl., Lat., Griech. und Hebr., sowie **Vorbereit.** für höh. Lehranst. u. **Nachhilfe** i. sämmtl. Schuldiscipl. Anmeld. nimmt entgeg. von 2—4.

Julius Neustadt, behördl. conceff. Sprachlehrer, **Neue Graupenstr. 11, I.**

Religions- und Confirmanden-Unterricht [5401]

Rabb. Dr. Fraenkel,

Schwertstraße 5a, part.

Langer's Musik-Institute 6273

Clavier und Violine,

Tauentzienstr. 17b u. Feldstr. 28,

eröffnen jeden Monat neue Curse.



En gros.



En détail.

Neueste, vorzüglichste Nähmaschinen

für Familien und Handwerker zu ermäßigten Preisen, event. auch auf Abschlagszahlung.

Reparaturen

in eigener Werkstatt gut und billig.



Wäsche-Wringmaschinen!

Jede Hausfrau, welche die Wäsche vor dem unvermeidlichen Zerwinden durch die Hände behüten und schnellstes Trocknen befördern will, ist gezwungen, sich obige Maschine zu kaufen. Dieselbe ist in vorzüglichster Güte.

Neu-Aufguß abgenützter Gummiwalzen, sowie Reparaturen führe aus.

Gummi-Tischdecken

verschiedener Größe, neueste Muster, von Mk. 3,50 an.



Neu!

Universal-Waschmaschine,

das Beste u. Praktischste, was die Neuzeit bietet, größte Schonung der Wäsche, leistet dreimal so viel als eine Wäscherin.

Kleine Waschmaschinen,

im Schaff zu befestigen, 15,00 Mk.

Haus-Mangeln,

auf den Tisch zu stellen, praktisch für jede Art Wäsche, Mk. 35.

Haustelegraphie- und Telephonleitungen,

Neu-Anlagen und Aenderungen.

Neu! Neu!

Schirm- u. Stockständer

für 10 Stück, das Praktischste, was existirt, 7½.

Thürheber,

Bequemlichkeit zum Heben der schwersten Thür beim Oelen, 2,50.

Kartoffel- und Obst-Schälmaschinen,

neueste, verbesserte und vollkommenste, schält sparsamer und sauberer, als die Hand, Mk. 12,50. [4796]

Eugen Hooch,

vorm. L. Nippert,

Alte Taschenstraße 8.

Dr. Ernst Gudenatz' höhere Knabenschule,

29 Neue Taschenstr. 29.

Anmeld. für Ostern tägl. v. 11—1 Uhr.

Das Pädagogium zu Groß-Lichterfelde

bei Berlin, [1600]

Unterrichtsanstalt und Pensionat für Söhne aus den gebildeten Ständen, hat seit 1873 die Berechtigung, Zeugnisse für den einjähr. Militärdienst auszustellen. Es beschränkt sich auf circa 50 Pensionäre, für deren individuelle Erziehung und gewissenhafte Aufsicht es sorgt. Großer Garten, schöner Turnplatz, gesunde Luft.

Empfohlen von den Herren **Dr. Bach,** Director des Falk-Realgymnasiums, Prof. **Dr. Büchsenschütz,** Director des Friedrich-Werder'schen Gymnasiums, Prof. **Dr. Foß,** Director des Louisenstädtischen Realgymnasiums, Prof. **Dr. Runge,** Director des Friedrichs-Realgymnasiums, Prof. **Dr. Simon,** Director des Königl. Realgymnasiums in Berlin, u. Prediger **Stephany** in Groß-Lichterfelde. Prospecte durch den Vorsteher der Anstalt **Dr. Deter.**

Berlin, Chorinerstraße 45, a. d. Oderberger [1671]

Militair-Pädagogium von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. Lehrer an der eingegangenen Anstalt des verstorb. Dr. Killisch, staatl. conceff. f. alle Milit.- u. Schuleramina. Im letzten Halbjahr bestanden alle Schüler, incl. Abiturienten. Vorzügl. Empfehl. Strenge Disciplin.

A. Grosser's Musikinstitut,

18, Neumarkt 18.

Zum 1. Mai neue Curse.

Clavier. Violine. [6298]

Gründlicher Clavierunterricht Anfängern und Vorgeschrittenen zu billigen Preisen. Gefl. Off. unt. S. R. 59 Exped. der Bresl. Ztg.

Unterricht im Clavierspiel und **Nachhilfe** in den Schularb. wird ertheilt **Carlsstr. 22,** 3 Treppen.

Pension.

Ein Lehrling oder Schüler findet in einer jüd. Familie in nächster Nähe des Ringes gewissenhafte Verpflegung und liebevolle Aufnahme. Offerten unter L. S. 68 in den Briefk. d. Bresl. Ztg. [6286]

Junge Kaufl. a. Schül. find. sehr gute **Pens. b. Fr. J. Unger, Gartenstr. 43.**

Pension.

Ein Gymnasiast **find.** in ein. jüd. Familie im Centrum der Stadt bei gewissenhafter Verpflegung u. Beaufsichtigung **Aufnahme.** Im Hause Nachh. v. ein. Secundaner. Offert. A. Z. 60 im Briefk. d. Bresl. Ztg.

Pension finden Schüler zugleich mit Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schularbeiten bei **A. Scholz, Martinistr. 6,** III., links. [6363]

Pensionäre find. b. kräft. Kost, bill. Aufn. Off. u. K. B. 80 Briefk. der Bresl. Ztg.

Schüler

jüd. Conf., welche das Gymnasium in **Beuthen OS.** besuchen sollen, **finden** gewissenhafte, gute **Pension** bei **Blühdorn, Kaiserstraße 7.**

Preisw. Pens. für Schüler bietet bei sorgfält. Pflege u. Ueberwach. der Schularbeit. eine Lehrerfamilie. Off. C. S. 78 Briefk. der Bresl. Ztg.

Pension.

Seminarist. od. and. jg. **Dam.** find. wahrh. mütterl. Pflege u. liebev. Aufnahme b. fein. isr. Fam. b. mäß. Preis. Seminarist. i. Hause. Näh. Ausk. erth. gütigst Herr **Dr. Nisle,** Breslau, Lessingstraße. [6390]

Pensionäre.

Schüler und Kaufleute finden liebevolle Aufnahme bei [6410]

A. Nicolauer,
Siebenhufenerstraße 23.

Pension. 6426

In einer f. jüd. Familie find. junge Leute g. **Pension.** Off. u. P. E. 83 Bresl. Ztg.

Pension.

In achtbarer Familie werden 2 bis 3 Schüler, die hiesige Schulen besuchen, in gewissenhafte und liebevolle Pflege genommen. Preis pro Jahr 450 Mark. Näheres **Breslau,** Margarethenstraße Nr. 8, I. [6332]

Städt. ev. Mädchen-Mittelschule II

(Trinitasstrasse 10).

Aufnahme für die unterste Klasse am [4750]

24. April von 9 bis 11 Uhr Vorm.

In Klasse 1, 2 und 3 sind noch einzelne Plätze frei; andere Aufnahmen können nicht stattfinden.

Dr. Wetzel, Rector.

Hinz'sche höhere Mädchenschule.

Anmeldungen nehme ich täglich von 12—2 Uhr entgegen.

Clara Pawel,

[4753] **Friedrich-Wilhelmstrasse 1b.**

Schüleraufnahme während der Ferien für meine [5939]

Höh. Töchterschule, Gartenstraße 38/39,

täglich von 10—1 Uhr. **B. Münster,** geb. **Rohr.**

Höhere Mädchenschule u. Selecta,

Ring Nr. 19.

Anmeldungen nehme ich täglich von **12—3 Uhr** entgegen.

[1924] **Marie Palm.**

Höhere Mädchenschule u. Pensionat,

Klosterstraße 86, Ecke Feldstraße.

Am 1. Mai eröffne ich eine **Fortbildungsklasse** für Schülerinnen welche die 1. Klasse einer höh. Mädchenschule besucht haben. Näheres durch Prospecte. Anmeldungen für die Fortbildungsklasse wie für die Schule nehme ich von 12—2 Uhr entgegen. [3120]

Marie Klug.

Höhere Mädchenschule Kronprinzenstr. 13.

Anmeldungen für **alle** Klassen nimmt zwischen 12 u. 3 Uhr entgegen

6293 Die Vorsteherin **Helene Schlott.**

Vormals Zimpel'sche

Höhere Privat-Mädchenschule mit Fortbildungsklasse,

Albrechtsstrasse 16. [6279]

Der Unterricht nach den Osterferien beginnt wieder am 25. April c. — Anmeldungen nehme ich täglich von 3—4 Uhr entgegen.

Elisabet Scholtz.

Töchter-Pensionat I. Ranges Berlin

Geschw. Lebenstein, Hedemannstr. 15.

Vorzügliche Referenzen. Näheres d. Prospecte

Special-Lehr-Institut für Damenschneiderei.

Den 1. Mai beg. ein **Haupt-Lehr-Cursus** im Maßn., Schnittz. u. Zuschneiden aller Damen- u. Kindergarderobe n. d. System der **Dresdener Akademie.** Jede Schülerin wird nur vollständig ausgebildet entlassen.

Marie Sonnet, **Für auswärtige Damen Pension. Katharinenstraße 2, II. Et.**

Königliches katholisches St. Matthias-Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 25. April d. J.** Die Anmeldung neuer Schüler für das Gymnasium nimmt der Unterzeichnete, soweit es statthaft ist, **Dinstag, den 23. April d. J.,** Morgens **von 10—1 Uhr** und Nachmittags **von 3—5 Uhr** im Prüfungssaale entgegen. Vorzulegen sind hierbei: 1) der Taufschein, bezw. die Geburtsurkunde, 2) der Impf- bezw. Revaccinationsschein, 3) das Schulzeugniss. [4820]

Breslau, den 20. April 1889.

Dr. Oberdick, Director.

Realgymnasium z. heil. Geist.

Aufnahme neuer Schüler für alle Klassen **am 24. April,** von **8 Uhr an für die Vorschule, von 9 Uhr an** für das Realgymnasium. [4671]

Dr. Reimann.

Friedrichs-Gymnasium.

Aufnahme neuer Schüler Mittwoch, den 24. April, in die Vorschule um 8 Uhr, in das Gymnasium um 9 Uhr. [4838]

Kath. Höhere Bürgerschule,

Nicolaistadtgraben 20, Portal I.

Aufnahme-Prüfung Mittwoch, den 24. April, Vormittags 9 Uhr. In einigen Klassen, besonders in der untersten Vorschulklasse, sind noch Plätze frei. [4878]

Dr. Höhnen.

Gymnasium zu Ohlau.

Beginn des neuen Schuljahres Donnerstag, den 25. April. Aufnahme neuer Schüler Mittwoch, den 24. April, im Conferenzzimmer der Anstalt. [1937]

Der Gymnasialdirector **Dr. Feit.**

Höhere Knabenschule zu Kosel OS.

Gymnasialklassen Sexta bis Secunda einschl. — Pensionat.

Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisse.

Anmeldungen und Prospecte bei dem Dirigenten. [2001]

G. Schwarzkopf.

Dr. Engel's höhere Knabenschule,

Herrenstraße 7a.

Pensionat und Vorbereitungs-Cursus zur einjährig-freiwilligen Prüfung. **Anmeldung** hierzu und zu allen Klassen der Schule (Nona bis incl. Secunda) **täglich von 12—2 Uhr.** [4697]

Institut für höheres Clavierspiel.

Die Schüler werden zu zweien, auf Wunsch einzeln unterrichtet.

Rosalie u. Marta Freund, Telegraphenstr. 5.

J. Schubert's Gesangschule, Schmiedebrücke 50.

Anmeld. junger **Damen** werden v. 25. April an Nachm. v. 2—4 erbeten.

Für einen Knaben von 11 Jahren wird in einer evangelischen Lehrerfamilie **Pension gesucht in der Nähe des Realgymnasiums am Zwinger.** Offerten sub A. B. 0,360 hauptpostlagernd. [6385]

Oberbrunnen

Heilbewährt seit 1601. Besonders wirksam bei Erkrankungen der Atmungsorgane und des Magens, bei Skrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabetes.

Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn

Furbach & Strieboll.

Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Kurort Salzbrunn Schlesien.

General-Depôt: H. Fengler, Oscar Giesser, Herm. Straka, H. Enke's Nachf.

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb.

Bahnstation **Loslau.** Post- u. Telegraphen-verbindung. Dauer d. Saison vom 10. Mai bis Ende Sept.

Jod- und **bromhaltige Soolquelle** mit **gleichem Kochsalz-**, aber **höherem Jodgehalt**, wie **Kreuznacher Soole. (Königsdorff-Jastrzemb** nach Gscheidlen **7,11 mg — Kreuznach** nach Löwig **4,55 mg Jodmagnesium** im kg Soolbrunnen). Von **alt erprobter** Heilwirkung bei allen **chronischen Frauenleiden, Skrophulose,** akuten und speciell **chronischen** Nasen-, Rachen- und Kehlkopfkatarrhen, Magen-, Darm- und Leberleiden, Hämorrhoiden, **Lähmungen, rheumatischen, gichtischen** und **nervösen** Leiden, **Blutarmuth,** Blut-, Knochen- und Hautkrankheiten und Syphilis. — Luft- und Terrainkurort 800′ über dem Meeresspiegel. Kurmittel: **Sool-, Moor-,** Dampf-, Douche- und Kaltwasserbäder, **Soole-Inhalationen,** Massage, Elektricität &c. — Versandt von **frischer Quellsoole zu Trink-** und **concentrirter Soole** (Mutterlauge) zu **Badekuren,** sowie von **Jod-Brom-Soolseife.** Prospecte wie sonstige Auskunft ertheilt bereitwilligst die **Bade-Direction.**

Sadebeck'sche
Offene concess. Pflege-Anstalt

für [5521]

Kranke, Schwache und Nervenkranke

von Frau Pastor **Sadebeck** in Obernigk,

p. B. 40 M. von **Breslau.**

Unter ärztlicher Aufsicht. Referenzen und Prospecte auf Verlangen.

Bad Reinerz

bei Glatz in Schlesien, klimatischer waldreicher *Höhenkurort* von 568 m. Seehöhe, besitzt drei kohlensäurereiche alkalisch-erdige *Eisen-Trinkquellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder,* und eine ganz vorzügliche *Molken-* und *Milch-Kuranstalt.* Reinerz ist demnach angezeigt bei Tuberculose, chronischem Katarrh der Athmungsorgane und chronisch gewordenen Lungen- und Brustfell-Entzündungen; bei Anaemie und deren Folgezuständen, namentlich bei auf anaemischer Basis beruhenden Magen- und Darmcatarrhen, Hysterie und Neuralgie; endlich bei chronisch entzündlichen Leiden der weiblichen Sexualorgane und bei Herzkrankheiten ohne tiefere Compensationsstörung. **Saisondauer vom 1. Mai bis 1. October.** [0151]

Die in jeder Buchhandlung zur Ansicht ausliegende reich illustrirte No. 24 aus der Collection der Europ. Wanderbilder — Preis 50 ₰ und Woerl's Reisehandbücher. Führer durch Bad Reinerz und Umgegend, besagen das Nähere. Prospecte unentgeltlich

---

Kuranstalt Hedwigsbad

Telegraphie. **Trebnitz in Schlesien.** Post.

Geöffnet von Anfang **Mai** bis **Ende September.**

Klimatischer Kurort, Wasserheilanstalt, Moorbad, Massage, Dampf-, Douchebäder, medicinische Wannenbäder. Milch, Molken, **Kefir,** fremde Brunnen. **Terrainkuren.** Näh. Auskunft durch die Bade-Verwaltung. [0151]

Jod- und bromhaltiges Soolbad

Goczalkowitz bei Pless O/S.

Anhaltepunkt der Bahn Breslau-Dziedltz. Eröffnung am 15. Mai. Wannen- u. Sooldampfbäder, Douchen, Inhalatorium, Massage und elektr. Behandlung. Alle Arten Mineralwässer in frischester Füllung. Molken. Post-, Telegraphen- u. Telephon-Station am Ort. Täglich 2mal Concert. Lohnendste Ausflüge in die nahen Beskiden und in die Tatra leicht zu bewerkstelligen. Badeärzte: **Kreisphysikus, Geh. Sanitätsrath Dr. Babel** u. **Stabsarzt Dr. Kratzert.** Wohnungspreise zu Anfang u. Ende der Saison ermässigt. Bestellungen auf Wohnungen nimmt entgegen, ebenso ertheilt Auskunft jeder Art

Die Bade-Verwaltung.

Johannisbad
im Riesengebirge.

(Das böhmische Gastein.)

Saisoneröffnung 16. Mai.

In einer an großartigen Naturschönheiten reichen Gebirgsgegend in geschützter Lage. Bahnstation: Freiheit-Johannesbad. Directer Wagenverkehr mit Durchfahrtsstationen: Breslau, Berlin, Wien und Prag. — Große naturwarme 29° C. Bassin- und wärmere Wannen- und Sprudelbäder. — Massage. — Apotheke. — Post- und Telegraphenstation. — Cursalon. — Lesezimmer. — Große Auswahl in- und ausländischer Zeitungen. — Concerte täglich zweimal in der Colonnade und im Waldpark, allwöchentlich Tanzkränzchen. — Gute Restaurants, Hotel- und Privatwohnungen. — Mineralwässer, Ziegen- und Kuhmolke. Heilanzeigen: Gegen Nerven- und Rückenmarkleiden, rheumatische und gichtische Zustände, Lähmungen, Scrophulose, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Verarmung des Blutes und Entkräftung nach consumierenden Krankheiten, chronische Hautausschläge. Ferner erfolgreich sind die Curmittel zu Nachcuren nach dem Gebrauche anderer Bäder, wie: Karlsbad, Marienbad, Teplitz, Kissingen und Ems. Neueste Schrift über den Curort: „Joh. Lindemayr's Taschenbuch für Johannisbader Curgäste". Verlag von Joh. Lindemayr in Trautenau. Weitere Auskünfte ertheilt bereitwilligst die [4864]

Curcommission in Bad Johannisbad (Böhmen).

Flinsberg, Schles.

Frühlings-, Sommer- und **Herbstkur.** Höhenklima. Stahlquellen. **Moor-, Nadel-** und (ganz neu!) frische **Rinden-**Bäder, sowie **Inhalationen** bei Brust- und Herzleiden. **Kräutersäfte, Massage etc.** Flinsberg liegt höher als Elster, Reichenhall. Bahn Friedeberg a. Qu. 1 Stunde. Kostenfreie Prospecte. [1983]

Schwefelbad Trencsin-Teplitz.

Die Perle der Karpathen in Ober-Ungarn, von der Eisenbahn-Station **Tepla-Trencsin-Teplitz** der Wagthal- und der neueröffneten Vlarapaß-Linie 20 Minuten entfernt u. von **Breslau** über **Oderberg-Sillein in 9 Stunden** leicht erreichbar. **Kräftigste Schwefeltherme** der österreich.-ungarischen Monarchie mit **Quellen mit 40° C.** Temperatur. **Prachtvolle Lage** in herrlicher Waldlandschaft. Angezeigt in Fällen von **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, chronischen Hautkrankheiten, Caries** und **Nekrose der Knochen etc. Komfortabel** eingerichtete Bassins und **Separatbäder, luxuriös** ausgestattetes **neues Bad (Hammâm)** im maurischen Style. **Molkenkuren, Massagekuren, elektrische Behandlung. Terrainkuren** nach **Prof. Oertl.** Allen Anforderungen der **Hygiene** und **Bequemlichkeit** entsprechende **billige** Wohnungen. Konzerte, Theater u. sonstige Vergnügungen. Gutes Hochquellen-Trinkwasser, vorzügliche Küche. An den meisten Bahnstationen für die Hin- und Herfahrt Preisermäßigung. **Omnibusse** und **Fiaker** bei **jedem Zuge.** Frequenz 3500 Kurgäste und zirka 5000 Passanten. **Bade-Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.** Auskünfte und illustrirte Prospekte versendet gratis die **gräflich d'Harcourt'sche Bade-Direktion** in **Trencsin-Teplitz.** [0150]

Wasserheilanstalt Felicienquell i. Obernigk bei Breslau
Klimat. Kurort. Pension.

Prospecte gratis.

Mildere Kurweise. Massage. Diät- u. Terrainkuren. Kefyr. Brunnen etc.

Pensionat für Erholungsuchende, Reconval., Nervöse, bleichsücht. Damen und junge Mädchen u. pflegebedürftige Kinder.

Anschluss an anreg. heit. Familienleben. Geleg. z. wissensch. u. wirthsch. Fortbild. Lehrkr. i. Hause. Park. Staubfr. Lage. Schwimmunterr. Beste Ref.

Bad Alt-Haide, Schlesien.

Eröffnung am 15. Mai. Pensionat für junge, bleichsüchtige Damen. Brunnenversand. Broschüren à 1 Mark in der **Aderholz'schen** Buchhandlung. **Prospecte gratis durch die Badeverwaltung.** [4801]

Stahlquellen, Moorbäder, Milch-, Molken- u. Kefirkuren etc.

Bad Langenau

— in der Grafschaft Glatz — eröffnet den 1. Mai.

Station der Breslau-Mittelwalder Bahn. Badearzt **Dr. Seidelmann.**

Apotheke, Post, Telegraph — Hôtels, Pensionate, Wohnungen in reicher Auswahl.

Alle Anfragen beantwortet, Prospecte übersendet

Frequenz 1888: ca. 3600 Pers. **Die Kurverwaltung.**

Thalheim
Kur- und Wasser-Heil-Anstalt

zu Bad Landeck in Schlesien.

Eröffnung am 1. Mai.

Prospecte und Auskunft durch die Direction. [2087]

Paul Voelkel, Breslau, Schweidnitzerstr. 51.

Dr. med. Voelkel, Thalheim, Bad Landeck.

Bad Landeck i. Schl.

[4863]

Eröffnung
des Bades zum Kurgebrauch
am Sonnabend, den 11. Mai d. J.

Der Magistrat.

Bad Charlottenbrunn i. Schl.

Eisenbahnstation. Retour- u. Saisonbillets 45 Tage giltig. Klimatischer Terrain-Kurort, 1500′ hoch, umgeben von herrlichen Parkanlagen u. waldreichen Bergen. Für Lungen- u. Herzkranke, sowie an Nervenschwäche, Blutarmuth u. chronischen Verdauungsstörungen Leidende. Molke (Appenzeller Schweizer), Kefir, Milch, Kräutersäfte, Eisensäuerling, Mineralbäder, regulirbare kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Kaltwasserbehandlung. Saison vom Mai bis October. v. 15 August ab ½ Kurtaxe. Auskunft und Prospecte durch die Bade-Inspection.

Friedrichshaller

Unter den Bitterquellen die

sicherste und mildeste

wird von den Aerzten besonders verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen etc.

Friedrichshall bei Hildburghausen.

Brunnendirektion.

City-Hôtel
Berlin

Dresdenerstr. 52/53.

Mittelpunkt der Stadt.

Pferdebahn n. allen Richt. 150 comf. eing. Zimm. v. M. 1,50 b. M. 3,00 (2. Woche 10%, 3. Woche 20% Preisermässig). Licht u. Service w. n. berechnet.

Hôtel „Germania"
Berlin C.,

direct gegenüber [1848]

Bahnhof Alexanderplatz.

Neu erbaut, mit 200 Zimmern von 2 M. an incl. Licht u. Bedienung.

Reiche Heirath!

Durch **vorzügliche Verbindungen** in den **besseren** Kreisen vermittle seit einer **langen Reihe von Jahren sehr feine Partien.** Streng reelle, absolut discrete und höchst coulante Ausführung. [031]

Adolf Wohlmann,

Ernststraße 6, II.

Adresse erbitte genau.

Heiraths-Gesuch!

Für den Mitinhaber eines gut **prosperirenden Fabrikgeschäftes** in **großen** Bedarfsartikeln, Jude, 26 Jahr alt, **netter, gebildeter** und **strebsamer** junger Mann in Schlesien suche ich eine hübsche junge Dame mit circa 15 000 Mark und versichere **strengste Discretion.** [2117]

Julius Wohlmann,
Breslau, Oderstr. 3.

Ein geb., strebs. Herr, 40 J. alt, w. die ehrenhafte Bek. e. intell. kath. Mädch. oder Wwe. gl. Alters, Zw. Heirath. zu m. Vorurtheilsfreie Dam. gl. Alters, d. w. e. disp. Verm. oder ein Geschäft verfügen und die Sinn für Häuslichkeit und e. glückl. Familienleben haben, v. geb., ernstgem. Offerten unter H. R. 82 i. d. Exped. der Bresl. Ztg. gef. z. dep. Anonym u. Vermittelung streng verbeten.

Bad Ems,
Hotel und Pension,

Schloß Johannisberg,

in der Nähe des Bahnhofs, der Quellen und des Kurhauses. Freie, von Gärten umgebene freundl. Wohnungen und einzelne Zimmer zu mäßigen Preisen. Gute Küche und Weine, aufmerksame Bedienung. Zu Anfang und Ende der Saison reducirte Preise. [0153]

Die Besitzerin: **J. P. Scherf, Wwe.**

Nordseebäder und Luftkurorte

Westerland Wenningstedt Sylt

Ca. 40 Kilometer fastlanger, schnurgerader **Strand, stete Brandung, Lebensweise gänzlich ungenirt. Preise mässig,** bis 1. Juli und vom 1. September an in Hôtels u. Privatwohnungen um ⅓ **herabgesetzt.**

Frequenz: 1884=2900, 1885=3600, 1886=4300, 1887=5400, 1888=5600.

Neu eingerichtet: Dampfspurbahn vom Hafenplatz zum Badeplatz. — Strassenpflasterung. — Segel- und Jagdsport. — Neues grosses Warmbadehaus mit Dampfbad. — Grosse Lesehalle. — **Bade-Apotheke in Westerland.**

Illustrirte Broschüre über Sylt in jeder Buchhandlung. — Prospecte, sowie Fahrpläne durch die

Seebadedirection in Westerland-Sylt.

Für Landwirthe, welche sich zu verheirathen wünschen, bietet sich günst. Gelegenh., und wollen sich ernstl. Reflect. m. d. Kaufm. **L. W. Körner, Berlin,** Französischestr. 6, in Verbind. setzen.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl

wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries-** und **Steinbeschwerden,** die verschiedenen Formen der **Gicht,** sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische Affectionen** des **Kehlkopfes** und der **Lungen,** gegen **Magen-** und Darmkatarrhe. — Im **8ten** Versandjahre **1888** wurden verschickt:

741939 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn".

Herm. Straka, H. Fengler, Oscar Giesser, Herm. Enke's Nachf., W. Zenker's Nachf., Haupt-Niederlagen der Kronen-Quelle.

Kuranstalt
„Schloss Niederlössnitz",

bei Kötzschenbroda-Dresden,

reizend gelegen in der durch ihre hervorragenden klimatischen Verhältnisse bekannten Lössnitz. — Behandlung von chronisch Kranken aller Art. — Anwendung der physikalisch-mechanischen und diätetischen Heilmethoden, Luft- und Sonnenbäder — für Nerven-, Brust-, Unterleibs-, Frauenkrankheiten, constitutionelle Leiden, Gicht, Rheumatismus, [0231] Corpulenz, Zuckerkrankheit.

Briefliche Anfragen an die Direction. — Prospect gratis.

Täglich 30 Mal Eisenbahnverbindung in ¼ Stunde mit Dresden. Auf vorherige Anmeldung Anstaltswagen am Bahnhof.

Dirig. Arzt Dr. med. Sartig.

Post, Telegraph und Telephon (Nr. 911) im Hause.

Eröffnung Ende April Schluß im October

Bad Cudowa

Reg.-Bez. Breslau im Heuscheuergebirge

1235 Fuß über dem Meeresspiegel. Post- und Telegraphenstation. Reiserouten: **Breslau-** (Halbstadt) **Nachod; Berlin-** (Fellhammer-Halbstadt) Nachod. Hier Droschken. **Retour-** und **Saisonbillets,** 45 Tage giltig, bis Halbstadt. **Arsen-Eisenquelle,** bewährt seit 1622, gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herzkrankheiten, Rheumatismus** und **Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle** gegen **Gicht, Nieren-** und **Blasenleiden.** Vorzügliche **Moor-, Stahl-, Gas-, Douche-** und **Dampfbäder; Electro-** und **Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch-** und **Molkenkuren. Concerte, Reunions, Theater.** Wohnungen zu mäßigen Preisen (Pension täglich 3 bis 6 M.). Badeärzte: Geh. Sanitäts-Rath Scholz, Dr. Jacob, Dr. F. Scholz. Durch die Bade-Direction illustr. Wegweiser à 1 M., Prospect und Auskunft gratis. [1997]

Bad Bukowine,

Kr. Groß-Wartenberg, Eisenbahnstationen **Gr.-Wartenberg** u. **Gr.-Graben-Festenberg,** 7 Meilen von Breslau entfernt.

Alkalisch-erdiges Eisenbad. Moorbäder.

Eröffnung am 15. Mai.

Altbewährtes Bad gegen Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Lähmungen, Hautkrankheiten, Blutarmuth und Nervenleiden. [4850]

Mäßige Preise. Näheres durch:

Die Badeverwaltung und den Badearzt

Dr. Breitkopf-Festenberg.

Curort Karlsbrunn
k. k. Schlesien.

Seehöhe 783 Meter.

Von der Eisenbahnstation Würbenthal 1¾, von Freudenthal 2⅔ Stunden entfernt.

Directe Fahrpostverbindung von jeder Station nach und von Karlsbrunn, k. k. Post- und Telegraphen-Station.

Beginn der Saison: 26. Mai 1889.

Heilmittel: **Reine Stahlquelle** („Wilhelmsquelle" enthält in 10 000 Theilen Wasser 1,3306 Doppeltkohlensaueres Eisen).

Natur-Moorbäder, Eisenmoorsalz-, Mineral-, Fichtennadel- und Soolenbäder, Kaltwasser- und Molkencur. Kuhwarme Milch.

Die ärztliche Leitung ist dem Badearzte Herrn **Dr. Kröner,** k. k. Regiments- und Chefarzt beim 41. Ergänzungs-Bezirk, übertragen.

Vorzügliche Restaurationen, Lesezimmer und Promenaden in den den Curort einschliessenden herrlichen Wäldern.

Wohnungen wollen im Vorhinein franco bei der hoch- und deutschmeisterischen Badeverwaltung bestellt werden, da nur nach vorhergegangener Bestellung auf sichere Unterkunft gerechnet werden kann.

Hoch- und deutschmeisterische Badeverwaltung.

Nachdruck wird nicht honorirt. [4660]

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29,5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspectorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeisteramt in Schönau.** [0233]

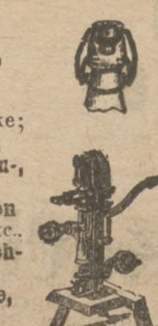
Ostseebad Misdroy

Klimatischer und Terrain-Kurort — Saison 1. Juni bis 30. September. Herrliche Lage, unmittelbar an der See und dem prächtigsten Laub- und Nadelwalde mit meilenweiten Promenaden. — Gesunde, ozonreiche Luft. — Vorzügliche Badeanstalten zu kalten Seebädern; neuerbaute, comfortable eingerichtete Warmbade-Anstalt, in welcher See-, Sool-, Schwefel-, Stahl-, Eisen-, Fichtennadel- und Moor- &c. Bäder verabreicht werden. — Massage. — **Neuerbautes Kurhaus** mit Conversations-, Lese-, Musik- und Spielsälen. **Elektrische Beleuchtung.** — Comfortable Hotels und Privatwohnungen zu allen Ansprüchen. — Theater, Reunions, tägliche Concerte, Jagd, Fischerei. — Frequenz 1888: 6500 Gäste excl. Passanten. — Tägliche Dampfschiff-Verbindung mit Stettin. — Eisenbahn-Verbindung über Swinemünde. — Auf beiden Touren 45 Tage giltige Saison-Billets und einfache Billets mit directer Gepäckbeförderung bis Misdroy. — Prospecte gratis. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst **Die Bade-Direction.**



Gebr. Guttsmann,

Maschinen- und Pumpenfabrik,
Breslau,
fabriciren als Specialität:
Pumpen in 15 Systemen für alle Zwecke;
Rotations-, Centrifugal-, Flügel-, Kolben-, Zwillings-, Brunnen-, Bau-, Jauche-Pumpen etc.
Verkorkmaschinen, Röstmaschinen (Kugelsystem) für Kaffee, Malz etc.,
Kühlsiebe, Flaschenfüll- u. Waschmaschinen, Verkapselungs-Maschinen, Bierdruck-Apparate, Flaschenverschlüsse,
sowie sämmtliche Kellereimaschinen etc.



Illustrirte Preiscourante gratis und franco.
Präm.: Staatsmed. Amsterdam 1883. Gold. Med. Königsberg i. Pr. 1887.
Preiscourante über die Fabrikate unserer Dampfkork- und Holzspunde-Fabrik gr. u. fr. [034]

JOHANN HOFF's concentrirtes Malzextrakt für Lungenleidende.

Rationelle Kur bei Husten, Schlaf- u. Appetitlosigkeit.

Wunderbar war die schnelle Beseitigung meines hartnäckigen Hustens durch die Johann Hoff'schen Brustmalzbonbons.
von Zedlitz-Neukirch in Waldenburg.

Da bei meiner hochgradigen Nervosität, Schlaf- und Appetitlosigkeit mir die Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheits-Chokolade sehr wohlthätige Dienste geleistet hat, sehe ich mich veranlaßt, hiermit gegen mein langwieriges Magenleiden um eheste Zusendung von 12 Flaschen des Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres gegen Postnachnahme zu ersuchen.
Schechtel, Gymnasial-Director in Lemberg.

An Herrn **Johann Hoff,** Erfinder der nach seinem Namen benannten **Johann Hoff**'schen Malz-Extrakt-Heilnahrungs-Präparate, Hoflieferant der meisten Souveraine Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstellen in Breslau: **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstraße 13/15, **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 4, **Ed. Gross,** Neumarkt 42, **Traugott Geppert,** Kaiser Wilhelmstraße 13, **Carl Sowa,** Neue Schweidnitzerstraße 5, **Schindler & Gude,** Schweidnitzerstraße 9, **Erber & Kalinke,** Ohlauerstraße 34. [4803]

JOHANN HOFF's Malz-Chokolade zur Stärkung.

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. I **BERLIN W.** Behrenstr. 27. I

Reichsbank-Giro-Conto * Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am **meisten** zu **gewinnbringenden Transactionen** eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.

Kostenfreie Controle verloosbarer Effecten, Coupon-Einlösung etc. — Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den **billigsten Sätzen.** — Mein **tägl.** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine **Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** u. **franco.** [0218]

Adressen der Kaufleute, Fabrikanten, Handel- und Gewerbetreibenden gegen mässige Gebühr zu ersehen aus meinen Adressbüchern der ganzen Welt, neueste Auflagen.

Auskünfte jeder Art, prompt und zuverlässig. [2116]

Aussenstände dubioser Natur werden kostenfrei eingezogen durch **Gustav Schneider,** Auskunftsbureau, Ohlauerstrasse 18.

Th. K. Bjerck Nachf., Hamburg,

Spedition — Lagerung — Asseeuranz.

Gegründet 1876.

Specialität: Wasserverfrachtung nach und von allen Elb-, Havel- und Oder-Stationen zu äusserst niedrigen Frachten. Ferner Uebernahmssätze per 100 Kilo inclusive aller Spesen, nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.



Geldschränke, bei Feuer und Einbruch bewährt, ohne Säulen und Riegel, mit Gitter oder Stahlpanzer

Gegründet 1856. zu den allerbilligsten Preisen. **Gegründet 1856.**

H. Brost, Breslau, Wallfischgasse.

Unsere seit 4 Jahren als vorzüglich bewährten [030]

Hartguß-Wellen-Roststäbe



empfehlen wir allen Besitzern von Feuerungsanlagen.
Größte Haltbarkeit. — Große Ersparniß an Heizmaterial.
Zeugnisse von Behörden, Zuckerfabriken u. sonst. Industrien. Prospecte gratis.

Stanislaus Lentner & Co., Breslau,

Eisengießerei, Maschinenbauanstalt und Dampfkesselfabrik.

Garantie gegen Mottenfrass.

Tagtäglich gehen uns Anerkennungen über unser Mottenschutzmittel **Antisetin** zu, und übernehmen wir bei richtiger Anwendung desselben jede gewünschte Garantie gegen Mottenfrass. Sicheren Erfolg, angenehmen, unverwüstlichen Geruch, saubere und leichte Anwendung vereinigt Antisetin. [033]

Umbach & Kahl, Taschenstr. 21.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offeriren billigst [5109]

Schweitzer & Oppler,

Eisen- und Metall-Handlung,
Breslau, Freiburger Bahnhof, am Petroleum-Speicher.



Krakau-Oberschlesische Eisenbahn-Obligationen und Prioritäts-Actien.

I.

Obligationen

zu 100 Thaler.

Verzeichniß

der **350** Nummern, welche in der **39.** Verloosung am 15. April **1889** gezogen worden sind und vom **1. Juli 1889** ab bei dem Bankhause **E. Heimann in Breslau** durch Baarzahlung eingelöst werden.

37	2593	5413	7133	9647	11528	13691	16137
55	2748	5419	7171	9787	11624	13702	16149
130	2781	5444	7232	9800	11688	13724	16285
159	2892	5451	7238	9888	11709	13801	16306
254	2898	5490	7248	9904	11747	13823	16338
275	2904	5565	7287	9959	11872	13863	16350
353	2932	5603	7358	9960	11965	13977	16421
385	2988	5609	7376	10145	11992	14062	16436
537	3025	5625	7385	10216	12105	14128	16510
551	3114	5661	7436	10317	12135	14132	16527
716	3205	5706	7467	10359	12205	14134	16597
815	3214	5722	7558	10390	12235	14169	16606
867	3277	5744	7617	10405	12238	14190	16640
1005	3415	5767	7651	10463	12249	14224	16682
1032	3432	5800	7762	10477	12257	14367	16690
1048	3624	5885	7785	10489	12309	14439	16822
1123	3635	5905	7789	10492	12315	14468	16894
1164	3730	5965	7794	10546	12449	14591	16911
1227	3844	5969	8083	10634	12474	14693	16959
1243	3911	5982	8135	10650	12550	14755	17013
1271	3948	6030	8197	10666	12556	14765	17061
1332	3982	6049	8254	10671	12572	14773	17070
1459	3986	6068	8290	10692	12584	14932	17175
1491	4063	6115	8319	10702	12645	14953	17216
1518	4084	6124	8372	10772	12698	15019	17222
1575	4147	6174	8373	10803	12754	15063	17237
1622	4151	6183	8379	10893	12875	15069	17253
1624	4217	6189	8498	10917	13021	15147	17268
1659	4318	6240	8777	10941	13023	15237	17270
1663	4400	6356	8896	10944	13059	15253	17300
1673	4445	6366	8937	11016	13203	15275	17453
1689	4478	6367	9074	11049	13240	15413	17503
1762	4559	6431	9149	11060	13278	15613	17634
1914	4655	6511	9181	11205	13303	15650	17676
2038	4668	6573	9229	11221	13310	15679	17697
2044	4844	6625	9331	11232	13317	15732	17733
2079	4881	6674	9463	11248	13361	15736	17738
2105	4924	6709	9518	11250	13398	15757	17759
2190	4962	6785	9525	11323	13460	15764	17854
2216	4973	6819	9571	11359	13476	15805	17858
2264	5018	6836	9588	11412	13495	15903	17906
2308	5139	6928	9598	11442	13499	15987	17908
2446	5208	6942	9614	11476	13557	15996	
2532	5376	7044	9645	11527	13657	16026	

II.

Prioritäts-Actien

zu 100 Thaler.

Verzeichniß

der **69** Nummern, welche in der **40.** Verloosung am 15. April **1889** gezogen worden sind und vom **1. Juli 1889** ab bei der **Landes-hauptkasse in Krakau** bezahlt werden.

79	557	1197	1531	1981	2597	2982	3314
84	610	1206	1538	2176	2658	3002	3346
224	631	1252	1584	2270	2662	3036	3356
244	710	1281	1623	2326	2673	3075	3397
297	960	1315	1653	2377	2724	3095	3407
304	1000	1355	1773	2425	2797	3148	3431
357	1026	1443	1803	2472	2820	3167	
432	1139	1455	1807	2528	2907	3190	
524	1183	1513	1883	2592	2974	3193	

Ausstands-Nachweis

enthaltend die in den letztverflossenen **vier** Jahren verloosten Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen und Prioritäts-Actien, welche bisher zur Rückzahlung **noch nicht beigebracht** worden sind.

Eisenbahn-Obligationen.				Prioritäts-Actien.	
Nummer	Verloosungs-Jahr	Nummer	Verloosungs-Jahr	Nummer	Verloosungs-Jahr
348	1888	4806	1888		
1029	1888	6354	1888		
2531	1888	6475	1888		
2608	1888	9342	1888		
2819	1888	9605	1888		
3488	1888	10211	1888		
3944	1888	11905	1887		
4109	1888	13646	1888		
4127	1888	14196	1887		
4326	1888	14259	1887		
4664	1888	14909	1888		
4805	1888	16678	1887		

Schutzmarke — Nur ächt mit Kreuz und Anker.

Prof. Dr. Liebers
Nerven-Elixir.

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklopfen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden 2c.
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Fl. angegeben.
Zu haben in fast all. Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1½ Mk.
Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe p. Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.
Central-Depôt M. Schulz, Hannover.

Haupt-Depots: F. Heise in **Brieg** (en gros), **E. Stoermer's Nachf. F. Hoffschildt** in **Breslau** (en gros), Ohlauerstraße 24/25.
Depots: Hof-Apotheke, Liegnitz; Stadt-Apotheke, Bunzlau; Hof-Apotheke und **Gebr. Thomas,** Schweidnitz; Stadt-Apotheke, Reichenbach; Mohren-Apotheke, Frankenstein; Apoth. **Scholz,** Leobschütz; Schwanen-Apotheke, Ratibor; Alte Apotheke, Beuthen OS.; Aesculap-Apotheke, Tarnowitz; in den Apotheken zu Auras, Glatz, Habelschwerdt, Camenz, Reichenstein, Wüstegiersdorf, Kattowitz. — **P. M. Grüttner,** Neumarkt; **P. Oehlkrug,** Oels; **J. H. Stelzer,** Striegau; **R. Bock,** Waldenburg; **Ernst Goldmann,** Neisse; **Fritz Hoffmann,** Gleiwitz; **Benno Reche,** Myslowitz.

Robert Beil,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Albrechtsstrasse Nr. 3,
empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Werthpapieren jeder Art. Spesenfreie Controle von Werthpapieren. Spesenfreie Einlösung von Coupons etc. [3161]

Steinbruchs-Berufsgenossenschaft,

VIII. Section, Schlesien.

Die Herren Mitglieder der VIII. Section, Schlesien, der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft werden hiermit zur [4602]

ordentlichen Sections-Versammlung

in Breslau,
Kessel's Weinhandlung, Schuhbrücke Nr. 79,
auf Dinstag, den 14. Mai c., Vormittags 12 Uhr,
ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Geschäftsbericht.
2) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission pro 1888.
3) Nachbewilligung pro 1888.
4) Ertheilung der Decharge.
5) Nachbewilligung zum Etat pro 1889.
6) Feststellung des Etats pro 1890.
7) Wahl der Commission für Prüfung der Rechnung pro 1889.
8) Neuwahl der Vertrauensmänner und deren Stellvertreter.
9) Neuwahl für die ausscheidenden drei Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner.
10) Neuwahl der Delegirten und deren Ersatzmänner.
11) Neuwahlen zum Schiedsgericht.
12) Wahl von Beauftragten.
13) Berathung und Beschlußfassung betreffend die Polizei-Verordnung vom 5. Januar 1889.
14) Geschäftliche Mittheilungen.

Die Herren Mitglieder werden gleichzeitig aufmerksam gemacht, daß als Legitimation die Mitgliedskarten erforderlich sind.

Ferner kann sich jedes Mitglied gemäß § 22 Abs. 1 des Statuts, durch ein anderes Mitglied der Section, oder durch einen bevollmächtigten Leiter seines Betriebes vertreten lassen; die Vertreter sind mit schriftlichem Auftrag (resp. Vollmacht) zu versehen.

Zur unentgeltlichen Vertretung sind bereit:
Herr **Paul Bartsch** in **Striegau,**
" Director **Promnitz** in **Jauer,**
" Steinbruchbes. **Brüggemann** in **Görlitz,**
" Director **Engelmann** in **Gogolin,**
" " **Paul Wagner** in **Breslau.**

Striegau, den 15. April 1889.

Der Vorstand der VIII. Section, Schlesien, der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft.
Paul Bartsch,
Vorsitzender.

P. S. Das Bureau ist in obenbezeichnetem Local eine Stunde vor Beginn der Versammlung zur Empfangnahme der Legitimation geöffnet.

„Schwerin's Tod" in Metall ausgeführt, hoch Relief, bei **H. Förster,** Gürtlermstr., Ketzerberg 26 u. Kätzelohle 23. 6315

Bekanntmachung.

Eingetragen wurde:
I. im Gesellschaftsregister
a. bei der Firma Nr. 74 [4830]
J. Plonsker
zu Gleiwitz die Auflösung der Gesellschaft und der Uebergang des Geschäfts mit allen Activis und Passivis auf den seitherigen Gesellschafter Kaufmann **Isidor Poznanski** zu Gleiwitz am 8. April 1889,
b. am 10. April 1889 unter Nr. 125 die Firma
P. Sliwka & Sohn
zu Gleiwitz und als Gesellschafter der Kaufmann **Peter Sliwka** und der Kaufmann **Paul Sliwka** zu Gleiwitz; die Gesellschaft hat am 6. April 1889 begonnen.
II. im Firmenregister
a. am 7. April 1889 bei der unter Nr. 319 eingetragenen Firma
J. Kreiczirck
zu Gleiwitz der Erbgang dieser Firma auf die verwittwete Tischlermeister **Euphemie Theophile Kreizirck** daselbst, und unter Nr. 753 die Firma
J. Kreizirck
in Gleiwitz — Inhaberin: verw. Tischlermeister **Euphemie Theophile Kreizirck** hier,
b. am 8. April 1889 unter Nr. 754 die Firma
Louis Krebs
in Gleiwitz — Inhaber: **Hugo Krebs** daselbst,
unter Nr. 755 die Firma
J. Plonsker
zu Gleiwitz — Inhaber: Kaufmann **Isidor Poznanski** zu Gleiwitz,
c. am 10. April 1889 unter Nr. 756 die Firma
A. Koslowski
hier — Inhaber: Lederhändler **Paul Koslowski** daselbst, und unter Nr. 757 die Firma
Otto Kramarczyk
zu Gleiwitz — Inhaber: Glasermeister **Otto Kramarczyk** ebenda; ferner
das Erlöschen der unter Nr. 273 eingetragenen Firma
H. Löwy
in Gleiwitz,
unter Nr. 654 der Firma
Arnold Koslowsky
in Gleiwitz, sowie
unter Nr. 665 der Firma
Peter Sliwka
in Gleiwitz, und
d. am 8. April 1889 bei der unter Nr. 22 eingetragenen Firma
Louis Krebs
zu Gleiwitz der Uebergang dieser Firma auf den Kaufmann **Hugo Krebs** in Gleiwitz.
Gleiwitz, den 10. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist Nachstehendes eingetragen worden:
Nr. 713 die Firma [4829]
A. F. Herda
mit dem Sitze in Nieder-Salzbrunn, Kreis Waldenburg i. Schl., und als deren Inhaber der Müllermeister und Mühlenbesitzer **August Florian Herda** zu Nieder-Salzbrunn.
Schweidnitz, den 16. April 1889.
Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heute eingetragen worden:
a. unter Nr. 468 die Firma
Ad. Winderlich,
als deren Inhaber der Kaufmann und Bürstenfabrikant **Adolph Winderlich** und als Ort der Niederlassung Grünberg i. Schl.;
b. unter Nr. 469 die Firma
Reinhold Fiedler,
als deren Inhaber der Tuchfabrikant **Reinhold Fiedler,** und als Ort der Niederlassung Grünberg i. Schl. [4828]
Grünberg, den 15. April 1889.
Königliches Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

In unserm Genossenschafts-Register ist unter Nr. 3 bei der Firma
Waaren-Einkaufs-Verein zu Lauban, Eingetragene Genossenschaft,
heute folgende Eintragung bewirkt:
Spalte 4: Vom 1. April 1889 ab sind der Kaufmann **Carl Wittich** zu Lauban als Geschäftsführer und der Lagerhalter **Gustav Fiebiger** zu Lauban als Cassirer in den Vorstand gewählt worden.
Den Vorstand der Genossenschaft bilden jetzt:
1) der Lehrer **Wilhelm Heinrich** zu Lauban, Vorsitzender,
2) der Fabrikant **Wilhelm Teschner** zu Lauban, Stellvertreter des Vorsitzenden,
3) der Kaufmann **Carl Wittich** zu Lauban, Geschäftsführer,
4) der Lagerhalter **Gustav Fiebiger** zu Lauban, Cassirer.
5) der Lehrer **August Pusch** zu Lauban, Schriftführer. [4827]
Lauban, den 16. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist das Erlöschen der unter Nr. 301 eingetragenen Firma [4826]
Julius Fränkel
zu Kattowitz heut eingetragen worden.
Kattowitz, den 11. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Der frühere Restaurateur **Gustav Bontemps** wird benachrichtigt, daß ihm von seiner verstorbenen Mutter 50 Mark vermacht worden sind.
Marklissa, den 15. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

PROSPECT.

Italienische Gesellschaft der Sardinischen Secundär-Bahnen in Rom.

Emission von Nominal Lire 32 500 000

4% igen steuerfreien, mit Staatsgarantie versehenen Eisenbahn-Obligationen (II. Serie), eingetheilt in 65 000 Obligationen von je 500 Lire, rückzahlbar bis zum 1. Juli 1976.

Durch das Italienische Gesetz vom 22. März 1885, No. 3011 (Serie 3a) ist die Italienische Regierung ermächtigt worden, eine Gesellschaft zum Bau und zur Verwaltung von Secundär-Eisenbahnen auf der Insel Sardinien im Umfang von etwa 600 Kilom. zu konzessioniren und derselben eine Subvention von höchstens 10500 Lire per Kilom. zu gewähren.

Auf Grund dieser Ermächtigung hat die Italienische Regierung die in dem gedachten Gesetze vorgesehene Konzession der Banca di Torino, den Fratelli Marsaglia, Fratelli Ceriana und dem Ingenieur Alfred Cottrau übertragen (Vertrag vom 28. Juli 1886, genehmigt durch Königl. Decret vom 1. August 1886, No. 4041 Ser. 3a), welche die Konzession mit Genehmigung der Regierung an die Società Italiana per le Strade ferrate Secondarie della Sardegna abgetreten haben.

Diese Gesellschaft konstituirte sich auf Grund des Statuts vom 22. September 1886 mit Genehmigung der Italienischen Regierung (Decret vom 5. October 1886, No. 4169 Ser. 3a) mit einem Aktienkapital von 15 Millionen Lire. Dieses Kapital ist voll eingezahlt.

Auf die neue Gesellschaft ging auch die durch Vertrag vom 28. Juli 1886 festgesetzte jährliche Subvention von 9950 Lire per Kilom. über, zu welcher die Regierung für die ganze Dauer der Konzession, d. h. bis zum 20. Juni 1976 sich verpflichtet hatte; von dieser Summe aber bleiben Lire 2000 auf Grund späterer mit der Regierung abgeschlossener Uebereinkommen für die Sicherstellung des Betriebes verhaftet.

Nachdem die Gesellschaft auf Grund der für die Strecken Cagliari-Isili und Monti-Tempio von der Regierung gewährten Annuität eine erste Serie von 16 300 000 Lire Obligationen ausgegeben hat, beschloss sie, eine zweite Serie von 32 500 000 Lire bis 1. Juli 1976 amortisirbare, vierprocentige steuerfreie Obligationen zu emittiren. Für den Dienst dieser Serie (Verzinsung und Amortisation) sind jährlich 1 540 179 Lire erforderlich.

Zur Sicherstellung für die Verzinsung und Amortisation dieser Serie ist diejenige Annuität bestimmt, welche die Italienische Regierung auf Grund der vorerwähnten Bestimmungen für die weiter eröffneten Linien Macomer-Bosa (47,34 Kilometer), Macomer-Nuoro (62,11 Kilometer), Sassari-Alghero und Isili-Meana (letztere beide 81 Kilometer) bis zum 20. Juni 1976 gewährt.

Auf Grund der Ministerialverfügung vom 31. Mai 1888, beziehungsweise durch Ministerial-Verfügung vom 2. April 1889 erkannte die Regierung an, dass die zur Verzinsung und Amortisation der 65 000 Obligationen II. Serie erforderlichen Beträge von 1 540 179 Lire durch die vom Staat für die gedachten Linien zu zahlende Annuität von 1 543 795 Lire 87 Cent. garantirt seien und ordnete an, dass die Gesellschaft auf Grund Art. 171 des Handelsgesetzbuchs die von der Italienischen Regierung ausgestellte Schuldurkunde bei der Königl. Cassa di Depositi e Prestiti in Rom zu deponiren habe, dass die von der Regierung zu zahlenden Beträge an die Cassa di Depositi e Prestiti gezahlt werden und dass diese dieselben ausschliesslich zur Zahlung der Zinsen und der Amortisation der 65 000 Obligationen zu verwenden habe.

Die Gesellschaft hat, wie die Police No. 2613 der Cassa di Depositi e Prestiti nachweist, die Hinterlegung der Schuldurkunde bewirkt.

Durch das Decret des Tribunale Civile in Rom vom 9. April 1889 ist konstatirt, dass die gesetzlichen Formen für die Sicherstellung der Staatsgarantie für die 65 000 Obligationen erfüllt sind.

Zur Sicherstellung der ordnungsmässigen Emission und Tilgung hat der Minister des Ackerbaues, der Industrie und des Handels einen Delegirten bestellt, welcher jede Obligation unterzeichnet hat und die Ziehung der Obligationen, deren Tilgung und die Vernichtung der eingelösten Obligationen überwacht.

Die Serie ist in 65 000 Obligationen über je 500 Lire eingetheilt; es werden 8000 Titres über je eine Obligation, 5000 Titres über 5 Obligationen und 3200 Titres über 10 Obligationen ausgegeben.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber, werden mit 4% für das Jahr in halbjährlichen Terminen am 1. Januar und 1. Juli verzinst und vom Jahre 1890 ab im Wege der Verloosung al pari nach Maassgabe des den Obligationen aufgedruckten Tilgungsplanes bis zum 1. Juli 1976 zurückgezahlt. Die Rückzahlung der am 1. April ausgeloosten Stücke findet 3 Monat später, am 1. Juli, statt. Die Verzinsung beginnt am 1. Juli 1889, der erste Zinscoupon ist am 1. Januar 1890 fällig.

Die Zinscoupons und verloosten Obligationen werden frei von jeder gegenwärtigen und künftigen Steuer, deren eventuelle Zahlung die Gesellschaft übernommen hat, nach Wahl der Inhaber eingelöst:

in Italien:

bei der **Banca Nazionale nel Regno d'Italia,**
„ „ **Banca di Torino,**
„ „ **Banca Generale,**
„ „ **Banca Unione Italiana,**
an den Orten ihrer Haupt- und Zweigniederlassungen;

in Deutschland:

bei der **Internationalen Bank in Berlin**
„ dem **Bankhause F. W. Krause & Co., Bankgeschäft,** in Berlin,
„ der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank in Frankfurt a. M.,**
„ dem **Bankhause Joh. Berenberg, Gossler & Co. in Hamburg,**
„ der **Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld,**
„ der **Leipziger Bank in Leipzig** und deren **Filiale in Dresden,**

in der Schweiz:

bei der **Eidgenössischen Bank in Bern** und deren Zweigniederlassungen,
„ der **Schweizerischen Unionbank in St. Gallen.**

Die Einlösung an den deutschen Plätzen geschieht zum Tagescourse für kurze italienische Wechsel.

Die Gesellschaft wird die für die Einlösung der Coupons und verloosten Stücke zu jedem Zinstermin und nach jeder Verloosung erforderlichen Bekanntmachungen ausser durch italienische Blätter auch durch den Deutschen Reichsanzeiger, sowie durch zwei Berliner Zeitungen, eine Frankfurter, eine Hamburger und eine Rheinische Zeitung erlassen.

Die für den 31. December 1888 von der am 25. März d. J. stattgehabten Generalversammlung genehmigte Bilanz lautet:

Bilanz p. 31. December 1888.

Activa.

	Lire	C.
Bau-Conto, bewegliches und unbewegliches Material, im Betriebe . . . 194 Kilom. im Bau begriffen 155 „ — 349 Kilom.	36 271 635	96
Generalkosten auf Bau-Conto	218 921	01
Erste Einrichtungskosten	28 103	25
Vorräthe	73 718	43
Cassa die Depositi e Prestiti, Bau-Kaution in Rente 500 000,— Für den Dienst der Obligationen verhaftete 390 776,75	890 776	75
Kautionen der Verwaltungsräthe	422 500	—
Cassa	299 332	40
Schatzamt	207 518	76
Bankierguthaben für begebene Obligationen	1 058 877	57
	39 471 384	13

Passiva.

	Lire	C.
Aktien-Kapital, 60 000 Stück à 250 Lire	15 000 000	—
Prioritäts-Anleihen, 32 600 Obligationen I. Emis. à 500 Lire	16 300 000	—
Kautionen der Verwaltungsräthe	422 500	—
Kautionen für Accordarbeiten	500 000	—
Für den Dienst der Obligationen	385 812	—
Erneuerungsfond	73 666	75
Bankier-Vorschüsse für Bauzwecke	6 528 282	79
Noch zu liquidirende Bauforderungen	17 994	—
Saldo des Gewinn- und Verlust-Contos (nach vorheriger Zahlung von 5% Dividende)	243 128	59
	39 471 384	13

Zum Gewinn- und Verlust-Conto bemerken wir, dass bereits 5% an unsere Actionäre mit Lire $6\frac{1}{4}$ per Actie und Semester, also zusammen $12\frac{1}{2}$ Lire, gezahlt sind, und dass die Generalversammlung die Auszahlung einer Superdividende von $1\frac{1}{2}$% mit Lire 225 000 beschlossen hat, so dass im Ganzen eine Dividende von $6\frac{1}{2}$% pro 1888 vertheilt worden ist. Die Dividende pro 1887 betrug 5%.

Rom / Turin, 10. April 1889.

Società Italiana per le Strade ferrate secondarie della Sardegna.

Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grund des vorstehenden Prospects erfolgt die Subscription auf die vorbezeichneten

Stück 65 000 = Nom. 32 500 000 Lire

4% ige steuerfreie durch Garantie des Italienischen Staates sichergestellte Obligationen der Italienischen Gesellschaft der Sardinischen Secundärbahnen

am Mittwoch, den 24. April 1889

an den Hauptplätzen Italiens und der Schweiz zu den von den betreffenden Stellen anzugebenden Bedingungen, sodann

in Berlin:
bei der **Internationalen Bank in Berlin,**
bei Herren **F. W. Krause & Co., Bankgeschäft,**

in Frankfurt a. M.:
bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,**

in Hamburg:
bei Herren **Joh. Berenberg, Gossler & Co.,**

in Bremen:
bei Herren **J. Schultze & Wolde,**

in Leipzig:
bei der **Leipziger Bank,**

in Dresden:
bei der **Filiale der Leipziger Bank,**

in München:
bei Herren **Merck, Finck & Co.,**

in Elberfeld:, „ Düsseldorf:, „ Aachen: } bei der **Bergisch-Märkischen Bank,**

in Mannheim:
bei der **Rheinischen Creditbank,**

in Karlsruhe:, „ Heidelberg:, „ Freiburg:, „ Constanz: } bei den **Filialen der Rheinischen Creditbank,**

unter folgenden Bedingungen:

1) Die Subscription findet von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags auf Grund eines gedruckten Anmeldeformulars statt. Der frühere Schluss der Subscription bleibt vorbehalten.
2) Der Subscriptionskurs wird auf $89\frac{1}{4}$ Lire für 100 Lire abzüglich 4% Stückzinsen bis zum 1. Juli 1889 festgesetzt, zahlbar in Reichsmark zum festen Umrechnungskurs von 80,50 Mark für 100 Lire.
3) Bei der Subscription ist eine Caution von 5% in baar oder in der Subscriptionsstelle geeignet erscheinenden Effekten zu hinterlegen.
4) Die Zutheilung ist dem Ermessen jeder Zeichenstelle überlassen und erfolgt baldthunlichst nach Schluss der Subscription unter Benachrichtigung der einzelnen Zeichner.
5) Die Uebernahme der Stücke resp. Interimscheine, welche mit dem Reichsstempel versehen sind, erfolgt am 15. Mai c. gegen Zahlung des Preises.
6) Dem Handel und der Notirung der Obligationen an der Berliner, Frankfurter und Hamburger Börse wird der usancemässige Umrechnungskurs von 80 Mark für 100 Lire zu Grunde gelegt.

Rom, Turin, Mailand, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, im April 1889.

[4815]

Banca Nazionale nel Regno d'Italia.
Banca di Torino. Banca Generale. Banca Unione Italiana.
Internationale Bank in Berlin. F. W. Krause & Co., Bankgeschäft.
Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. Joh. Berenberg, Gossler & Co.

Newyorker „Germania" Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Europäische Abtheilung, **Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.**

Special-Verwaltungs-Rath für Europa:
Ed. Freiherr **von der Heydt,**
H. Hardt, H. Marcuse, Herm. Rose, General-Director.

Versicherungen in Kraft am 1. December 1888: 28,120 Policen	für M.	207,632,390.
Davon in Europa 14,960 Policen	„ „	80,624,182.
Total-Activa am 1. Januar 1889	„ „	59,335,099.
Davon in Europa in Grundeigenthum und Depositum 2c.	„ „	5,005,482.
Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheits-Capital	„ „	5,051,216.
Vermehrung der Activa in 1888	„ „	3,773,798.
Jährliches Einkommen	„ „	11,000,000.
Ausgezahlte Sterbefälle und bei Lebzeiten fällig gewordene Policen seit Bestehen der Gesellschaft	„ „	59,133,108.
Dividendenvertheilung seit Bestehen der Gesellschaft	„ „	15,728,037.

Unentgeltliche Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige.

Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen gefährlicher Beschäftigung, Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Steigende Dividende schon nach 2jährigem Bestande beginnend.

Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Nähere Auskunft ertheilt:

Die General-Agentur für Schlesien in Breslau

Julius Friede, Neue Taschenstraße Nr. 11.

Tüchtige Vertreter aus besseren Kreisen gegen hohe Provision stets gesucht.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

gegründet 1845.

Nach dem Geschäfts-Abschlusse pro 1888 ergab sich ultimo December 1888 folgender Geschäftsstand:

a.	Versicherungssumme in 1888	M.	3 403 308 503,00,
b.	Grundcapital	„	9 000 000,00,
c.	Reservefonds	„	900 000,00,
d.	Gesammte Reserven	„	3 011 093,99,
e.	Einnahme in 1888	„	5 829 343,75.

Die **Dividende** pro 1888 ist mit 72 Mark pro Actie = 24 % vom Einschuß festgesetzt worden.

Dieselbe kann vom 23. April c. ab — gegen Aushändigung des Dividendenscheines Nr. 44 — täglich Vormittags von 9—12 Uhr in unserem Comptoir, **Gartenstraße Nr. 43 a parterre,** erhoben werden.

Bezugnehmend auf vorstehendes Geschäfts-Ergebniß empfehlen wir uns zur Uebernahme von **See-, Strom- und Feuer-Versicherungen,** letztere auch gegen „Explosion" zu billigen und festen Prämiensätzen, und sind wir, wie unsere sämmtlichen Herren Vertreter unseres General-Agentur-Bezirkes jederzeit gern bereit, Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen.

Breslau, den 18. April 1889. [2121]

Die General-Agentur
der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin für die Provinz Schlesien.
Kletke & Dreist.

Die **Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832** versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden **zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten,** falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihren Reservefonds oder aus ihrem Grund-capital von 3 000 000 Mark.

Die Prämien sind **billig,** und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungsnahme, sowie bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch **Ermäßigungen** derselben ein.

Entschädigungen werden binnen kürzester, **längstens Monatsfrist** nach Feststellung voll ausgezahlt. [2088]

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich

Kletke & Dreist, General-Agenten, Breslau, Gartenstraße 43 a.

Schutzmarke.

Den besten Thee,

sowohl chinesischen als indischen, liefern

R. Seelig & Hille,

Thee-Importeure, Berlin, Dresden.

In Originalpacketen zu haben bei: [1947]

F. Eckert, Freiburgerstr.
Herm. Elsner, Carlsplatz.
Herm. Enke's Nachf., Tauentzienstr.
Ed. Fache, Gräbschnerstr. 38a u. Holteistr. 14a.
Herm. Gude's Nachf., Klosterstr.
Jul. Heider, Nicolaistr. 22.
E. Hielscher, Reuschestr. u. Neue Taschenstr.
E. Huhndorf, Schmiedebrücke u. Neue Schweidnitzerstr.
A. Kirtzel, Paulinenstr. 7.
Herm. Kohn, Gneisenauplatz.
M. Kurzynski, Neue Taschenstr.
Jos. Lux, Matthiasplatz 1.
Br. Nierling, Friedr.-Wilhelmstr.
F. A. Paul, Tauentzienplatz.
Fr. Pohl's Nachf., Kaiser Wilhelmstr.
J. G. Scholz, Lessingstr. 1 und Ohlauufer 25.
A. Spiller, Trebnitzerstr.
S. Sternberg, Reuschestr.
E. Stoermers Nachf. F. Hoffschildt, Ohlauerstraße.
Herm. Straka, Am Rathhaus 10.
A. & E. Strauss, Klosterstr. u. Uferstr.
Theod. Thielsch, Scheitnigerstr. 12.
Osw. Thomas, Friedr.-Wilhelmstr.
Ernst Wiehle, Kupferschmiedestr.
Ph. Pinkus, Gleiwitz.
E. Poetschulat, Einhorngasse, Ecke Ritterplatz.
Vincent Krahl, Beuthen.
Ed. Rudzki, Beuthen.
Max Dietrich, Bernstadt.
M. Waldmann, Freiburg i. Schl.
A. Süssenbach, do.
J. Oleynik, Kreuzburg.
A. Neumann, Kreuzburg.
M. Sachs, Königshütte.
A. J. Krausse, Landeck.
Robert Löwe, Lauban.
J. G. Schmidt, Liebau.
A. Prause, Münsterberg.
Hugo Banke, Namslau.
R. Wechmann, Namslau.
Carl Büttner, Oberlangenbielau.
Wilh. Bärtel, do.
Arthur Scholtz, Oels.
C. W. Mühle, Reichenbach i. Schl.
Georg Sewald, Reichenbach.
L. Greinert, Rosenberg.
Carl Krakoska, Rosenberg.
A. Bienert, Schmiedeberg.
Rud. Lipinski, Steinau.
O. R. Adamy, Striegau.
Paul Geisler, Striegau.
Wilh. Klotzscheck, Striegau.
V. Saffian's Wwe., Tarnowitz.
P. J. Urban & Söhne, Trebnitz.

Niederlagen werden in allen Städten errichtet.

M. Kirstein,
Breslau, Oderthorbahn, Platz Nr. 15.

En gros. En detail.

Zur Bau-Saison

empfehle ich zur sofortigen und späteren Lieferung jedes beliebige Quantum — prima

Mauersteine, [2091]
Klinker u. Verblendsteine,
Dach- und Töpferflachwerk — Chamottziegeln,
Sims- und Hohlziegeln
Rohrmatten und loses **Mauerrohr**
Böhmischen und Gogoliner Baukalk
— Oppelner Cement in 1/1, 1/2, 1/4 Gebinden —
Oberschlesische Steinkohlen,
wovon alle Gattungen **täglich** Original-Waggons für Ziegeleien, Fabriken und Händler vorhanden sind, zu zeitgemäß billigsten Preisen, bei größeren Abschlüssen gewähre ich **Vorzugspreise.**
Telephon-Anschluß Nr. 482.

General-Vertretung der Weißwasser Braunkohlen und Briquett-Fabriken zu Original-Grubenpreisen.

Allein-Verkauf für Breslau der Kunitzer Ziegelfabrikate.

En gros. En detail.

M. Kirstein,
Breslau, Oderthorbahn, Platz Nr. 15.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel

Schönheit der Zähne | Neue amerikanische **GLYCERIN-ZAHN-CRÊME** (sanitätsbehördlich geprüft)

KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co., k. k. Hoflieferanten in WIEN.

HAUPT-DEPOT für den Engros-Vertrieb in Norddeutschland **J. D. Riedel, Berlin N. 39.**

Zu haben bei den durch Placate bezeichneten Verkaufsstellen, 1 Stück 65 Pf.

T.S.K.

Japan Soya dient zur **Würzung** und **Kräftigung** aller **Speisen.** Nur echt, wenn mit obiger Schutzmarke versehen. In Porzellan-Flaschen à M. 0,75; 1,25; 2,50. In allen besseren **Delikatess-, Colonialwaaren- u. Drogen-Geschäften**

General-Vertreter für das Deutsche Reich:
F. G. Taen Arr-Hee, Berlin. [0219]

Möbeltransport.

Rückladung für zwei Möbelwagen von Freiburg in Schlesien am 28./29. April sucht [6306]

S. Cheyke, Spediteur, Militsch.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer von **BREMEN** nach

Newyork | **Baltimore**
Brasilien | **La Plata**
Ostasien | **Australien**

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direction des Norddeutschen Lloyd

[032] oder deren Agenten

F. Mattfeldt, Berlin, 93 Invalidenstrasse,
Moritz Grabowsky, Kempten.

Gogolin-Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft.

Bilanz am 31. December 1888.

Activa.

		M	Pf
An Brennerei-Conto, für Ofenfüllungen und Kohlenbestände		12 061	25
„ Cassa-Conto, Baarbestand		6 496	48
„ Cement-Conto, Bestand		1 148	20
„ Conto-Corrent-Conto, Debitoren incl. Banquier-Guthaben	M. 234 794. 78		
ab Creditoren mit	„ 108 802. 38	125 992	40
„ Conto-Dubioso, für zweifelhafte Forderungen		11 006	28
„ Effecten-Conto, Bestand		25 630	—
„ Eisenbahn-Conto, Bahnkörper, 6 Locomotiven, Fahrpark, Materialien 2c.		93 000	—
„ Filiale Hansdorf, Gebäude, maschinelle Anlagen, Utensilien, Steinvorrath		109 311	55
„ Hypotheken-Conto, Blatt 154 Gogolin		6 000	—
„ Immobilien-Conto, 35 Rumfort- und 2 neue doppelte Ring-Kalköfen, Gebäude, Grundstücke, Haus in Breslau, Wirthschaft		656 362	32
„ Mörtelfabrik-Conto, maschinelle Einrichtungen, Utensilien, Vorräthe		19 535	35
„ Stein-Conto, Bestände		41 930	53
„ Utensilien-Conto, Bestand		49 339	76
„ Wechsel-Conto, Bestand abzügl. Discont		30 679	83
		1 188 494	45

Passiva.

		M	Pf
Per Actien-Capital-Conto für das schuldende Actien-Capital		900 000	—
„ Dispositionsfond-Conto für den Saldo von		90 000	—
„ Hypotheken-Conto a. Haus Georgenstraße 23, Breslau	M. 18 000		
b. Grundstück Blatt 3, Gogolin	„ 18 600	36 600	—
„ Pensionsfond-Conto für den Saldo von		44 120	55
„ Reservefond-Conto für den Saldo von		21 210	—
„ Special-Reservefond-Conto für den Saldo von		12 093	34
„ Gewinn- und Verlust-Conto Saldo aus dem Jahre 1887		2 531	25
„ Netto-Gewinn pro 1888		81 939	31
		1 188 494	45

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

	M	Pf
An Brennerei-Conto	288 412	72
„ Effecten-Conto	281	65
„ Filiale Hansdorf	49 731	66
„ Immobilien-Conto	47 413	25
„ Stein-Conto	140 125	91
„ Unfallversicherungs-Conto	2 691	30
„ Unkosten-Conto	57 798	16
„ Utensilien-Conto	4 366	37
„ Wechsel-Conto	258	90
„ Saldo	84 470	56
	675 550	48
Gewinn-Vertheilung		
An Reservefonds-Conto 5% von M. 81 939. 31	4 097	—
„ Tantième-Conto 9% von M. 77 842. 31	7 005	79
„ Pensionsfond-Conto dotirt mit	5 879	45
„ Dividende-Conto 7% von M. 900 000. 00	63 000	—
	79 982	24
„ Saldo zum Vortrag pro 1889	4 488	32
	84 470	56

Credit.

		M	Pf
Per Saldo aus dem Jahre 1887		2 531	25
„ Asche-Conto		17 222	61
„ Cement-Conto		5 214	26
„ Eisenbahn-Conto		51 253	93
„ Interessen-Conto		1 420	29
„ Kalk-Conto		589 320	57
„ Mörtelfabrik-Conto		8 587	57
		675 550	48
Per Saldo aus dem Jahre 1887	M. 2 531. 25		
Rein-Gewinn pro 1888	„ 81 939. 31	84 470	56
		84 470	56

Die Direction.
P. Wagner. C. Elsner [2102]

Die Uebereinstimmung vorstehenden Abschlusses mit den Büchern der **Gogolin-Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft** bescheinigt der

Aufsichtsrath.
Leopold Sachs. E. Bock. Dr. W. Michaelis.

Die Auszahlung der von der General-Versammlung auf 7 pCt. festgesetzten Dividende erfolgt gegen Einlieferung des Dividendenscheines 7 und eines Nummernverzeichnisses vom 24. April cr. ab bei der Gesellschaftskasse werktäglich von Vormittag 9 bis Nachmittag 1 Uhr.

Anerkennung. Breslau: **Ihr Motten-Tineol** hat d. groß. Vorz., daß es nicht so unangen. riecht u. sich. wirkt. Fr. Commerz.-R. Ph. Nur ächt bei E. Stoermer Nachf. F. Hoffschildt, Ohlauerstr. 24/25.

Schutz-Marke
für Haeuslerschen Holzcement

Den Herren Interessenten empfehle ich die von mir erfundene, patentirte, vielfach prämiirte, von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Landwirthschaft 2c. empfohlene

flache Holzcement-Bedachung.

Jedes Faß aus meiner Fabrik ist mit obenstehender Schutzmarke versehen.

Aufträge hierauf bitte ich direct hierher oder an meine **Filiale Breslau, Tauentzienstr. 65** gelangen zu lassen.

Mit Kostenanschlägen und Anleitungen stehe ich gern zu Diensten.
Hirschberg in Schlesien. [1743]

Carl Samuel Haeusler,
Königl. Hoflieferant.

89er **Natürliche** 89er
Marienbader Mineralbrunnen
sämmtliche Sorten trafen frisch ein in den [4877]
Haupt-Niederlagen:
H. Fengler, Oscar Giesser, Herm. Straka,
Reuschestr. Nr. 1. Junkernstr. Nr. 33. Riemerzeile Nr. 10.

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in BLAUER FARBE trägt.
Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren und Drogen-Geschäften, Apotheken etc. [029]

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse BERLIN
Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen
empfiehlt für den Familienbedarf, Bureauzwecke etc.
LOHSE's Haushalt - Toilette - Fett - Seife
in anerkannt prima Waare, in Pack à 6 Stück = 500 Gr., parfümirt in 6 Gerüchen, à Pack 1 Mark.
Seit Einführung obiger Seife sind viele Nachahmungen in den Handel gebracht worden, weshalb anzuempfehlen ist, die Originalpackung mit Fabrikmarke der Firma Gustav Lohse, Berlin, zu verlangen. [0151]
Zu beziehen in ganz Deutschland durch alle guten Parfümerien und Droguerien etc.

Sämmtliche Parfümerien und Seifen
von **Gustav Lohse, Berlin,** empfiehlt billigst
Umbach & Kahl, Taschenstr. 21. [034]

---

13 Medaillen und Diplome. — Goldene Medaille Barcelona.
Loeflund's neue
Kindernährmittel aus Alpenmilch.
Leicht verdaulich, nahrhaft, Blut- und Knochen-bildend.
Peptonisirte Kindermilch aus Alpenmilch und Weizen-extract, für Säuglinge (nur in Wasser zu lösen.) M. 1.20 per Büchse.
Peptonisirter Milch-Zwieback für entwöhnte Kinder, fein gemahlen (nur mit Wasser aufzukochen). M. 1.— per Büchse.
Reine Algäuer Rahm-Milch „sterilisirt" für Kinder jeden Alters, für Kranke und Genesende, die kräftiger und verdaulicher Kost bedürfen. 65 Pfg. per Büchse.
Diese vollständig haltbaren Präparate werden von Kinderärzten und Klinikern vorzugsweise empfohlen 1) weil sie beste fettreiche Alpenmilch unter Garantie hygienischer Reinheit enthalten; 2) weil sie den Alters- und Entwicklungsstufen der Kinder angepasst und viel zuverlässiger sind, als die häufig wechselnde Ammenmilch und die sog. Kindermehle; 3) weil peptonisirte Kuhmilch ebenso leicht verdaut wird wie Frauenmilch; 4) weil nur durch solche rationelle Ernährung die gedeihliche Entwicklung des Kindes gewährleistet wird. — Die Loeflund'schen Präparate sind **aus allen Apotheken** zu beziehen, en gros von [027]
Ed. Loeflund in Stuttgart.
Prospecte und Brochüren gratis in den Apotheken.

Verlangen Sie ausdrücklich:
Lilienmilchseife Ia.-Qual. gegen unreine Haut, gelbe und rothe Flecken. Zur Verschönerung der Hautfarbe längst bewährt. [0233]
Ichthyol-Seife (siehe „Augsb. Abendzeitung" Nr. 14 1888, Seite 5), ein wirksames und sicheres Mittel gegen rheumatische u. gichtische Leiden. sowie gegen eine Reihe von Hautkrankheiten, als Flechten, Juckblattern, Hautjucken, Bläschenausschläge, Furunkel, Mitesser, Frostbeulen, Hautparasiten, gerissene Hände, Gesichtsröthe, Burgundernasen. **F. Kuhn, Nürnberg.** Hier bei **E. Gross, Neumarkt 42.**

Das seit vielen Jahren **rühmlichst bekannte**
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*) (bestes Magenpflaster)
mit **Schutzmarke:** auf den Schachteln ist amtlich geprüft und wird empfohlen.
*) Zu beziehen à Schachtel 50 Pf. und 25 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) aus dem **Haupt-Depot:**
Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt Nr. 4, in Breslau, 031
ferner **in allen Apotheken Breslaus,**
sowie in Bauerwitz, Bernstadt, Beuthen, Bohrau, Camenz, Dyhernfurth, Festenberg, Frankenstein, Freystadt, Gottesberg, Gnadenfrei, Guhrau, Gleiwitz, Gnadenfeld, Grottkau, Heidersdorf, Katscher, Krappitz, Köben, Kostenblut, Karlsruh OS., Königshütte, Kattowitz, Kupp, Loslau, Laurahütte, Liegnitz, Lipine, Leobschütz, Deutsch-Lissa, Laband, Militsch, Namslau, Neumarkt, Neisse, Neustadt OS., Nicolai, Ober-Glogau, Obernigk, Oels, Ohlau, Oppeln, Orzesche, Patschkau, Peterswaldau, Parchwitz, Prausnitz, Reichenbach, Ratibor, Scharley, Striegau, Schweidnitz, Strehlen, Schwientochlowitz, Trebnitz, Tost, Tarnowitz, Wohlau, Wartha, Waldenburg, Zduny, Ziegenhals 2c., in Nimptsch: **Winkler.** — **Zeugnisse** liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Bekanntmachung.
Die Lieferung
a. der Granitarbeiten,
b. der schmiedeeisernen Träger und der gußeisernen Säulen
zum Bau des Feuerwehr- und Straßenreinigungs-Depots in der Elbingstraße hierselbst sollen in Submission vergeben werden. Die Offerten sind bis [4874]
Mittwoch, den 1. Mai 1889, Vormittags ad a um 10 Uhr, ad b um 11 Uhr,
in der Bauinspection HW, Elisabethstraße 14, II, Zimmer 47, woselbst die Bedingungen 2c. einzusehen sind, abzugeben.
Breslau, den 20. April 1889.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.
Die Lieferung von 220,3 t Laschen, 26 t Laschenbolzen mit Muttern, 54 t Hakennägeln und 255 t Unterlagsplatten soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens zum Eröffnungstermin am **Sonnabend, den 4. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,** versiegelt und postfrei an das unterzeichnete Bureau, Brüderstraße 36, einzureichen. Die Lieferungsbedingungen nebst Zeichnungen liegen daselbst zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 1 M. unfrankirt bezogen werden. Zuschlagsfrist innerhalb 4 Wochen.
Breslau, den 20. April 1889.
Materialien-Bureau. [4873]

Verdingung
der Maurer- und Zimmerarbeiten pp. mit theilweiser Materiallieferung zur Erhöhung des Drempels der Wärterwohnhäuser in km 34, $^2/_3$, 48, $^2/_3$ und 69, $^1/_2$ der Strecke Breslau—Raudten in den Feldmarken Loßwitz und Schöneiche, Kreis Wohlau, sowie Töschwitz, Kreis Steinau a. O. Die Lieferungsbedingungen nebst Zeichnung liegen in unserem Geschäftszimmer 21 — Centralbahnhof hierselbst — aus und sind auch von da gegen portofreie Einsendung von 1 Mk. zu beziehen. Eröffnung der Angebote am 6. Mai cr., Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Breslau, den 4. April 1889. [4846]
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg—Lissa).

Verdingung.
Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Oppeln erforderlichen Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmer-, Staaker-, Schmiede- und Eisenarbeiten (einschließlich der Lieferung sämmtlicher Materialien), veranschlagt zu 106 600 Mark, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Zeichnungen, Massenberechnung, Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen und Preis-Verzeichnisse liegen im Baubureau des Posthausbaues, Malapanerstraße 19 in Oppeln, zur Einsicht aus und können daselbst, mit Ausnahme der Zeichnungen und Massenberechnungen, zum Preise von 2 M. bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen, und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zum 6. Mai 1889, Mittags 12 Uhr, an das Baubureau des Posthausbaues in Oppeln, Malapanerstraße 19, frankirt, einzusenden, woselbst zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. [4825]
Oppeln, 19. April 1889.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Rehbock.

Bekanntmachung.
Die Stelle des **Gemeinde-Einnehmers und Stadthauptkassen-Rendanten** ist zum 1. October d. J. zu besetzen. Das Einkommen beträgt jährlich 2100 Mark, welches von 5 zu 5 Jahren um je 180 Mark bis zu 3000 Mark steigt. An Caution sind 5000 Mark zu erlegen. [4809]
Bewerber, welche mit dem Kassen- und Rechnungswesen vertraut sind, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und der Zeugnisse bis zum 15. Mai cr. bei uns melden.
Bunzlau, den 17. April 1889.
Der Magistrat.

Verdingung
der Thonrohr-Kanal-Bauten in der Ottostr. u. Katharinenstr.
Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift **sind bis zum** Eröffnungstermin [4847]
am 2. Mai cr., Vorm. 11 $^1/_2$ Uhr,
in dem Geschäftszimmer unserer Bauinspection T. O.: Elisabetstraße 10, II, abzugeben.
Die Verdingungs-Unterlagen können daselbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibegebühren bezogen werden.
Breslau, den 16. April 1889.
Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Verdingung
der Rohrkanal-Bauten
a) in der Feldstraße,
b) in der Monhauptstraße.
Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermin
am 2. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr,
in dem Geschäftszimmer unserer Bauinspection T. O.: Elisabetstraße 10, II, abzugeben. [4848]
Die Verdingungs-Unterlagen können daselbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibegebühren bezogen werden.
Breslau, den 18. April 1889.
Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Große Auction
von Galanterie-, Kurz- u. Spielwaaren.
Mittwoch, den 24. April, Vormittag v. 10 Uhr ab, versteigere ich **Alte Graupenstraße Nr. 2/3** für Rechnung der Herren **Gebr. Klemperer,** anderer Unternehmungen wegen
das gesammte große Lager von Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren, sowohl großer als kleinerer Posten [6423]
meistbietend gegen Baarzahlung.
Der Königl. Auct.-Commiss.
G. Hausfelder.

---

20 000 Mk. feine Ritterguts-Hypothek (Kr. Liegnitz) zu **5%,** per bald oder später, wird **kostenfrei** nachgewiesen durch Buchhändler **Max Cohn** in **Liegnitz.** [4818]

Mit einer Einlage von 6—8000 M. kann sich ein thätiger od. stiller **Theilnehmer** behufs Vergrößerung eines gut eingeführten Steinkohlen- u. **Holz-Engros & Detail-Geschäfts betheiligen.** [6378]
Gefl. Offerten unter **E. L.** 71 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Rm. 180 000
à 3 $^3/_4$ pCt. p. a. und **$^1/_2$ pCt. Amortisation** oder **210,000 à 4 pCt.** p. a. **30 bis 50** Jahre **unkündbar zur ersten Stelle** auf ein 35,000 qm großes Grundstück mit noch 250 qm Straßenfront, neben Pregelfluß gut gelegen, worin seit 20 Jahren ein hochfeines Unternehmen gedeiht, werden zur Erwerbung desselben für den bisherigen Leiter desselben gesucht. [2109]
Agenten verbeten.
Offerten sind unter **S. F. 223** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.,** zu richten.

Ein anerkannt tüchtiger Architekt wünscht einen bemittelten [6372]
Socius
als **Mitarbeiter.** Gefl. Adr. **X. 62** Briefk. d. Bresl. Ztg.

Ein Kaufmann (Christ), mit besten Referenzen, wünscht sich bei einem **soliden rentablen Geschäft** mit 30—40,000 Mk. **thätig zu betheiligen.** Gefl. Offerten unt. K. F. 72 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Betheiligung
gesucht mit 20—30000 Mark — still oder thätig — an einem soliden, rentablen event. auch neu zu begründenden Geschäft, bevorzugt Fabrikation. Offerten **sub H. 526** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2122]

Eine der größten [2107]
Dampf-Roßhaar-Spinnereien mit Gurtenweberei
sucht tüchtige, mit der Kundschaft und dem Artikel vertraute
Agenten,
und erbittet sich Offerten unter Chiffre **D. 5960** an **Rudolf Mosse in Breslau.**

Ein respectabler Agent
zum **Engros-Verkauf** von **Kirschsaft** wird **gesucht** und gefl. Adressen mit Angabe von Referenzen erbeten von **Louis de Veer,** Stadtgebiet bei **Danzig.** [4771]

Ein **Agent Breslaus,** welcher event. auch **Schlesien** bereist und bei der Kundsch. der Schürzenbranche gut eingeführt ist, wird v. ein. leistungsfähigen Berl. Schürzenfbrk. (Specialit.: Leder-, Ledertuch- u. Gummischürzen) gesucht. Off. sub V. J. 935 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin SW.** erbeten.

Ein durchaus tücht. u. erfahr. **Kaufmann** wünscht f. **Breslau,** die Prov. **Schlesien** u. **Posen** die **Vertretung** für 3—4 gute auswärt. Firmen zu übernehm. Derselbe ist Manufacturist u. bisher selbstst. gewesen. Bevorzugt werd. Artikel der Textilindustrie, es werd. aber auch andere nicht zurückgewiesen, sobald sie eine gewisse Prosperität versprechen. Ein recht guter Erfolg kann unbedingt zugesich. werden. Offert. unt. **D. 522** erb. an **R. Mosse, Breslau.**

Sicherste Capitalsanlage. Seltene Gelegenheit.
Ich verlege mein Domicil nach Berlin und will mein herrschaftl. Haus mit Garten, in bester innerer Lage Breslau's, anerkannt solidester, praktischer und eleganter Bau, mit **bedeutendem reellen** Ueberschuß, **festen** Contracten, bei mindestens 50—60 000 Mark Anzahl., möglichst ohne Vermittlung, **verkaufen.** Nicht anonyme Anfr. werden von mir direct beantw. Offerten unt. **S. G. 61** Exped. d. Schles. Ztg. [6433]

Hypothekarische Darlehne
auf ländlichen Grundbesitz und Breslauer gut gelegene Häuser beschaffen zu billigen Bedingungen die General-Agenten: [6389]
Kettner & Baumeister
in Breslau, am Rathhause Nr. 15, I.

Erste, bezw. vereinigte Hypotheken auf hiesige gut gelegene Hausgrundstücke
placirt unter sehr günstigen Bedingungen [2034]
Commissionsrath Krebs, Albrechtsstr. 30.

Reellen Hausbesitzern
bietet sich Gelegenheit, für I. pupill. Hypotheken auf **beliebig lange** Jahre den Zinsfuß von **4 resp. 3 $^3/_4$ pCt.** sich zu sichern. Näheres bei
[5543] **S. Troplowitz, Feldstraße 6.** (1—4.)

Geschäfts-Verkauf.
Ein altes Destillations-Engros- mit lebhaftem Detail-Geschäft,
verbunden mit **bedeutender Fruchtsaftfabrikation u. Getreide-Geschäft** ist mit **massivem Hausgrundstück** und ebensolchen Remisen und Speicher, alles in vorzüglichem Bauzustande, in Mittelschlesien gelegen, veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Concession gesichert, Hypotheken fest.
Reflectanten mit einer Anzahlung von 12—15000 Mark wollen ihre Adressen unter H. 22048 zur Weiterbeförderung an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** zusenden. [2130]

Agent
gesucht, der am Platz mit der **Strumpf- und Weißwaarenbranche bekannt ist.** [2108]
Offerten mit Angabe der bisherigen Vertretungen und Referenzen erbeten unter **J. R. 9127** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein Rittergut
i. romant., fruchtb. Netzthal, 4 Kilom. von der Ostbahnst., mit 3600 Morg., davon 1800 Morg. Acker nur Weizen- und Zuckerrübenboden 1.—3. Kl., 1400 Morg. Wiesen, 400 Morg. Wald; durchweg massive Gebäude; Inv.: 31 Pferde, 130 Rinder, 70 Schweine, todtes Inv. compl., darunter eigene Locomobile; Grundsteuer-Reinertrag ca. 10000 M., Versicherung 320000 M., Hypoth. nur Landschaft u. Bankgeld, ist für 700000 M. bei 100000 M. Anzahl. zu verk. durch **E. Hähnel** in **Waldau O/L.**

Im klimatischen Luft-Curorte Spindelmühle (St. Peter) im Riesengebirge ist ein
Grundstück
in schönster Lage mit reizendem Aussichtspunkt beim Wege und frischem Quellwasser zu **verkaufen.** Näheres zu erfragen bei **R. Hollmann** in Spindelmühle 26. [6434]

Ein fein., gut gebaut. **Haus** m. Gart., Schweidnitzerth., ist m. einer Anzahlung v. 20,000 Mk. u. 3000 Mk. Ueberschs. zu verk. Hypoth. à 4 $^1/_4$%. Selbstreflect. Näh. unter U. E. 73 Briefk. der Bresl. Ztg. [6305]

Mein elegant gebautes
Hausgrundstück
nebst **Speicher, großem Hofraum** und **Garten,** zur Anlage eines **Hotels** oder **feinen Restaurants** geeignet, ferner mein [2002]
Ringofen-Ziegelei-Etablissement,
10 Minuten von der Stadt entfernt, für **2 Millionen** Jahresproduction eingerichtet, in flottem Betriebe befindlich, mit reichlichem Absatz, beabsichtige ist weggzugshalber unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Ostrowo, Bez. Posen, im April 1889.
Wilhelm Cohn.

Grundstücks-Verkauf. 4591
Die **Neudorfstraße Nr. 18, 20** und 22 gelegenen Grundstücke von zusammen **45,7 m Front** und **90 m** mittlere Tiefe stehen **zum Verkauf.** Angebote sind zu richten an **Baurath Ebers, Domplatz 2,** welcher auch zu näherer Auskunft bereit ist.

Restauration
mit **Grundstück,** Vorstadt Ohlau, Garten, Tanzsaal, Kegelbahn, ist sofort wegen Erbesregulirung mit wenig Anzahlung billig **zu verkaufen.**
Näheres bei [2103]
H. Häusler,
Thiergarten bei Ohlau.

Ein gutgehendes **Cigarren-Detail-Geschäft** in bester Lage Berlins ist zu **verkaufen;** zur Uebernahme sind incl. Waarenlager 5—6000 Mk. erforderlich. [6268]
Offerten S. Z. 61 befördert die Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein vielseitig gebildeter erfahrener Kaufmann (Christ) **aus bester Familie, dem feinste Referenzen** und ca. **60,000 Mark zur Verfügung stehen, sucht** ein durchaus **solides** und **rentables**
Fabrikgeschäft
zu kaufen oder sich **an einem solchen thätig zu betheiligen. Discretion wird hiermit zugesichert.** Offerten sub H. 22067 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [2127]

Ein sehr altes
Destillationsgeschäft
mit Hausgrundstück und lebhafter Detailkundschaft, in bester Lage am Ringe einer größeren Stadt Schlesiens, ist anderweiter Unternehmung wegen preiswerth zu verkaufen. Off. unter B. K. 138 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [4868]

Brauerei-Uebernahme!
Eine **einfache Bier-Brauerei,** verbunden mit einer **bair. Bier-Niederlage,** gut eingeführt, ist per sofort unter günstigen Bedingungen **zu vergeben.** Capital 6—7000 M. erforderlich. Offerten erbeten an
Jacob Löbinger,
[4817] **Beuthen OS.**

Zu kaufen gesucht
ein nachweislich rentables [2105]
Kurzeisenwaaren-Detail-Geschäft.
Offerten unter H. 5888 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.**

Eine gute, altrenommirte [2132]
Conditor- und Pfefferküchlerei
ist **zu verkaufen.** Offerten sub **E. 420** an **Rud. Mosse, Breslau,** erbeten.

6013 **Fleischerei**
nebst **Wurstgesch.,** m. g. Kundsch. u. g. eingericht., i. Fam.-Verh. h. b. zu **verk.** Off. u. F. D. 98 hauptpostl. **Liegnitz** erb.

Ein altes
Colonial-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft
in einer kl. Stadt Mittelschles. mit guter Umgegend, in günst. Lage und bisher m. Erfolg betr., ist krankheitsh.
zu verpachten.
Da ausreichende Locale vorhanden, könnte nebenbei ein **Drogengesch.,** welches am Orte fehlt u. Bedürfniß ist, verbunden werden. [2115]
Offerten unter Angabe der verfügbaren Mittel sub **K. 528** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

---

1 Terrain, mehrere Morgen groß, vor dem Ohlauerthore, ist zu Lagerplätzen auf beliebige Zeit zu **verpachten.** Offerten unter **T. R. 70** Briefk. der Bresl. Ztg. [6323]

Eine gangb. **Bändelei** mit **Hausbereinigung** ist zu **verk.** Näh. bei Herrn **Birke,** Friedr.-Wilhelmstr. 1.

Ein tüchtiger Küchenmeister
in den besten Jahren, mehrere Jahre in einem feinsten Hôtel Schlesiens thätig, wünscht ein **kleines, feines Hôtel oder Restaurant** zu **pachten** event. **bald zu übernehmen.** Off. sub D. E. 66 an die Exp. d. Bresl. Ztg.

Prachtvollen hellgrauen
Astrach. Caviar,
fetten, zarten, mildgesalzenen
Räucher-Lachs,
Matjes - Heringe,
Strassburger Pasteten,
frischen französischen
Gervais-, Camembert-,
Neufchateller-,
Roquefort-,
und alle anderen Sorten
feinste Käse,
frischen Pumpernickel,
neue Kartoffeln,
frischen Blumenkohl,
junge Gemüse
u. Compot-Früchte
aller Art, [4876]
franz. Kopf-Salat,
frischen Waldmeister
u. Mai-Bowlen-Essenz
empfiehlt von neuen Sendungen
Oscar Giesser
Breslau, Junkernstr. 33.

---

6 Pfg.-Cigarren
prachtvolle Qualitäten empf.
Gustav Schulz Nicolaistr. 24

Lebende
Hummern,
Gebirgs-Forellen,
Flusshechte,
Karpfen,
frischen
Silberlachs,
Steinbutt,
Seezungen,
Zander, Hechte,
Schellfisch,
Kopfsalat, grüne Bohnen,
Gurken, Waldmeister,
Spargel, Blumenkohl,
Hamb. Gänse,
Poularden
empfiehlt
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.
Filiale: Neue Schweidnitzerstr. 12.

1888er [0220]
Aepfelwein
glanzhell und garantirt rein, versendet zu **bedeutend ermäßigten Preisen**
(Preislisten gratis und franco)
Joh. Georg Rackles,
Frankfurt a. M. Gegründet 1850!

Meine Aepfelweine und Aepfelwein-Champagner sind von ärztlichen Autoritäten als die **reinsten** und **besten** anerkannt und empfohlen. Diesbezügliche Referenzen gerne zu Diensten.
Aufträge nimmt entgegen
Aug. Urban, Breslau,
Matthiasplatz 2.

Frischen Hecht
offerirt billig [6303]
Alte Graupenstr. 17. Honig.

Wegen Geschäftsauflösung
verkaufen wir uns. Restbestände von **Kirsch-, Preiselbeer- u. Himbeersaft**, letzterer auch unverspritet, unter dem Selbstkostenpreise. [6415]
Gebr. Schüfftan, Breslau.

Matjes-Heringe,
hochfein, à Stück 15 Pfg.,
Ural-Caviar, vorzüglich,
à Pfd. 4 Mark, [6185]
größte Auswahl geräuch. u. marinirter **Fischwaaren** und **Conserven.**
C. Boguslawski,
Gartenstr. 19 (Liebichs Etabliss.).

Birkenbalsamseife von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife**, welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pf. bei **S. G. Schwartz**, Ohlauerstr., und **Wilh. Ermler**, Schweidnitzerstr.

Prima neuen Roth-Klee,
" " Weiß-Klee,
" " Schwedisch-Klee,
" " Wundklee,
" " Gelb-Klee,
" " Thimothée,
englische und italienische Reygräser offerirt billigst [033]
Herrmann Basch,
Saatgeschäft, Liegnitz.

Frische Garten-
Erdbeeren,
Ananasfrüchte,
Maikräuter,
feinsten Astrachaner
Eis-Caviar,
frische Holl.
Austern,
echt englisch
Porter und Ale
empfehlen [4875]
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 13—15,
Erich Schneider
in Liegnitz,
Hoflieferanten.

Für Stellmacher!
Eine neue **Drehbank** mit eiserner Nabenbohrvorrichtung u. Theilscheibe, sehr gut gearbeitet, zu verkaufen.
Aug. Burkhardt, Basteigasse 5.

Ein gut. gebr. Pianino
billig zu **verk. Klosterstr. 15,** I. Et.

Futterrübensamen, 2094
1888er Ernte, gelbe Klumpen, von aus England bezogenem Samen gezüchtet, hat noch abzugeben
Dom. Schmolz bei **Breslau.**

Neubauten! Eiskeller!
Brechscheeben, bestes Isolirmaterial, auch in kleinen Partien, lagern bei Spediteur **J. Guttmann, Reuschestraße 2.** [6367]

Eine edle, sehr gut gebaute 5jährige schwarzbraune **Stute** m. 14tägig. schwarzem, schönem Füllen zu **verk. Klosterstr. 36. C. Heymann.**
[6299] Kgl. Hoflieferant.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt gründlich **veraltete Beinschäden, Wunden, böse Finger** ꝛc. in kürzester Zeit Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür**, ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben i. d. Apotheken à Schachtel 50 Pf. [1879

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: [0230]
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Auflage mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin** in **Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brieg vorräthig in **G. W. Kroschel's Buchhandlung.**

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Specialarzt [4277]
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwächezustände, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg. Sprechst: von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Auch brieflich werden discr. in **3—4 Tagen** frisch entstandene **Unterleibs-, Haut- und Frauenkrankheiten,** sowie **Schwächezustände** jeder Art **gründlich u. ohne Nachtheil gehoben** durch d. **vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7; auch Sonntags; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Hautkranke ꝛc. heilt seit 30 Jahren **Flieger, Altbüßerstr. 31,** I. Etg. Sprechst. bis 8 Uhr Abds. Auswärts brieflich. [5233]

Damen Rath u. Hilfe in Frauenleiden. Offert. M. 48 Breslau, Postamt 2 lagernd. [6321]

Damen finden liebev. Aufnahme, streng discr., bei verw. Fr. **Richter, Hebamme**, Brüderstr. 2f, I.

Cognac
der Export-Cie.
für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Salierring 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Mazzes
sind noch zu haben [4879]
Roßmarkt 5.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Repräsentantinnen, Gouvernanten, Stützen der Hausfrau 6294
mit vorzügl. Zeugnissen empfiehlt
Frau Fanni Markt,
Elisabethstraße 7, I.

Nachmittagstellung
sucht eine gepr. Erzieherin, vorzügl. in Spr. und Musik (mos.).
Gefl. Off. sub O. G. 84 Exped. der Bresl. Ztg. [6406]

Gesucht e. geb., besch. isr. Frl. a. g. F., nicht z. jung, als Reisebegl. f. e. j. jung. Mädch., g. Zeugn., sow. persönl. Vorst. s. unbed. nothw., d. Fr. **Friedländer**, Sonnenst. 25

Ges. e. geb. Frl., isr., z. 1 dreij. Knaben i. e. disting. Haus. Geh. 300 M., g. Zeugn. nothw., d. Fr. **Friedländer**, Sonnenst. 25

Ges. e. gepr., gut mus. Erzieh. n. Böhmen zu 3 Mädch., 14, 12, 10 J. Geh. 600 M. Näh. d. Fr. **Friedländer**, Sonnenstr. 25.

E. s. tücht., vorz. musik. gepr. Erzieh., m. d. best. Zeugn., sow. e. Kindergärt. empf. s. d. Rchm. Fr. **Friedländer**, Sonnenst. 25.

E. Französ., g. empfohl., sucht Engag. f. Rchm. d. Fr. **Friedländer**, Sonnenst. 25.

Eine tüchtige
Directrice,
welche das **Putzfach** gründlich versteht, findet per sofort Engagement. Photographie und Zeugnisse wären erwünscht. [4844]
Julius Gembicki,
Thorn.

Für mein Kurz-, Weißwaaren- und Posamenten-Geschäft suche ich per sofort eine **junge Dame,** die mit der Branche gut vertraut und flotte **Verkäuferin** ist.
Löwen i. Schl. [4751]
Eduard Glaser jr.

Eine gew. **Verkäuferin** empfiehlt **Fuchs, Hummerei 17,** II.

Für eine Beamtenfamilie wird ein **gebildetes, anständiges Mädchen,** das die Küche zu leiten im Stande ist, zur Unterstützung der erkrankten Hausfrau, jedoch **nur gegen freie Station,** gesucht. Off. werden unter **E. H.** postlagernd **Reisse** erbeten. [4870]

Ein anst. Frl. in gesetztem Alter, ev., m. g. Attesten, **sucht Stellung** als selbstthätige **Wirthin** b. einem Herrn durch Frl. **Jäkel**, Trebnitzerstraße 15, Hinterhaus 1 Tr. [6400]

Tücht. Köchinn., Stubenmädch. u. Mädchen f. Alles m. guten Attest. empf. Fr. **Brier**, Ring 2.

Mädch., i. Hs.-Arb. u. Knopfl. g. geübt, m. s. **Alte Kirch**, **r. 20,** Hof, II Tr., r.

Stellenvermittelung
des
Kaufm. Hilfsvereins zu Berlin.
Bureau: **Berlin C.,** Seydelstr. 30.
Vermittelte feste Stellungen in 1885: 733, 1886: 1202, 1887: 1331, 1888: 1204. V. 1. Jan. bis 31. März l.: 315.
Nachweis f. d. Herren Principale
[1870] **kostenfrei.**

Für meine 3 Söhne, Gymnasiasten, **suche** ich für die Nachmittagsstunden zur Beaufsichtigung der Schularbeiten einen **Hauslehrer.** Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und der disponiblen Zeit sub **A. B. 10** hauptpostlagernd. [6310]

Für den Privatunterricht eines jungen Mädchens **werd. Lehrer** für **Geschichte und Geographie,** deutsche Litteratur und Kunstgeschichte **gesucht.** Gefl. Off. sub B. 81 Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten. [6393]

Für die Nachmittage **wird** ein **Hauslehrer** zu einem Gymnasial-Obersecundaner verlangt. Wenn möglich sind Referenzen über erfolgreiche Thätigkeit in ähnlicher Stellung beizubringen. Gefällige Offert. unter **St. 896** postlagernd **Hauptpostamt Breslau** erbeten. [6225]

Zur Beaufsichtigung der tägl. Schularbeiten **wird ein Secund.** (vom Elisabet.) **gewünscht.** Gefl. Off. unt. G. 65 Briefk. der Bresl. Ztg.

Eine der größten **Lebens-Versicherungs-Gesellschaften sucht** für Breslau und Provinz Schlesien einen mit der Branche vollständig vertrauten, leistungsfähigen
Inspector
bei hohem Gehalt, Reisediäten ꝛc. ꝛc. dauernd anzustellen.
Bewerber wollen sich melden unter B. T. 67 Exped. der Bresl. Ztg. [6290]

Für meine **Dampfbrauerei suche** ich zum **sofortigen** Antritt einen jüngeren, polnisch sprechenden [4867]
Buchhalter,
welcher zugleich kleinere Kundschaftsreisen zu besorgen hat.
Offerten mit Gehaltsanspr. u. Photographie unt. A. B. 137 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

Gew. Buchhalter u. Corresp. **sucht Stell.** Off. u. H. 77 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Einen
tüchtigen Reisenden
suche für mein Knopf- u. Posamenten-Geschäft bei hohem Salair. Bedingungen: Kenntniß der Branche und Damen-Schneiderei-Kundschaft. [4860]
M. Charig.

Für ein hiesiges **Posamentier-, Weiß- u. Wollwaaren-Engros-Geschäft wird** ein tüchtiger [6284]
Reisender,
welcher **Schlesien und Posen** schon bereist hat, bei **hohem Salair gesucht.**
Offerten erbeten unter A. Z. 69 im Briefk. d. Bresl. Ztg.

Sachsen-Schlesien.
Weinreisender,
Kraft ersten Ranges, für eingeführte Tour unter günstigen Bedingungen auf **dauernde Stellung gesucht.** Pma.-Referenz. erforderlich.
Offert. unter **N. 5893** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.** [2138]

Chemnitzer Tricottaillen- u. Tricotagenfabrik **sucht** [2106]
Reisenden
für Norddeutschland. Nur sehr tüchtige, aufs beste empfohlene Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnißcopien und Photographie bewerben p. **Rudolf Mosse, Chemnitz,** u. V. 307.

Reisender gesucht.
Eine Ungarwein-Großhandlung, welche im **Großherzogthum Posen, Ost- und Westpreußen gut eingeführt ist,** sucht bei **hohem Gehalt** per 1. Juli cr. einen in der **Weinbranche** bereits mit **Erfolg thätig gewesenen, durchaus tüchtigen Vertreter.** Reflectanten, die Ia-Referenzen besitzen und nachweislich mit der Kundschaft gut vertraut sind, wollen ihre Offerten unter **H. 22071** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** einreichen. [2135]

Für meine **Eisenhandlung suche** für sofort oder später einen tüchtigen, polnisch sprechenden [4793]
Commis
mit schöner Handschrift, welcher auch im Engros-Geschäft bewandert ist.
Offert. nebst Zeugnißabschr. unter Angabe der Gehaltsansprüche unter E. G. 134 an die Exp. d. Bresl. Ztg.

Für eine **Lederhandlung** in der Provinz **wird ein** [4811]
Commis
gesucht, der den Ausschnitt und die Buchführung versteht und welcher ferner kleinere Geschäftsreisen auszuführen im Stande ist. Gefl. Offerten unter J. K. 135 an die Expedition der Bresl. Zeitung erbeten.

Für mein Colonial- und Destillations-Geschäft **suche** einen
Commis und Lehrling,
jüd. Confession, zum baldigen Antritt.
Herrmann Perl,
[6000] **Beuthen OS.**

---

1 Commis,
gewandten Verkäufer, suche für mein **Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft per sofort** oder spätestens per **1. Juli c.** ohne Station. [4755]
E. F. Sattig,
Glogau.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.
Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [0251

Schles. Central-Bur. f. stellensuch. Handl.-Gehilfen
im Institut für hilfsbedürft. Handlungsdiener (gegr. **1774**) **Schuhbrücke 50.** Placirung u. **kostenfreie** Nachweis. v. kaufm. Personal.
[2125] **W. Palner.**

Eine alte deutsche Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft ersten Ranges sucht für die Provinz Schlesien einen mit der Branche vollständig vertrauten, leistungsfähigen
Inspector
gegen festes Gehalt, Reisediäten und Provisionsantheil.
Nur wirklich leistungsfähige Kräfte, die auch einen Nachweis über ihre bisherigen Erfolge liefern können, wollen Offerten sub A. D. 132 an die Exped. der Bresl. Ztg. einsenden. Discretion zugesichert. [4754]

Die Reisebeamten-Stellung bei einer alten renommirten, deutschen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft ist anderweitig zu besetzen. — Qualificirte, wirklich leistungsfähige Bewerber wollen sich unter Chiffre R. S. an das Central-Annoncen-Bureau in Breslau, an der Magdalenenkirche 1, melden. [6267]

Ein Buchhalter,
verheirathet, in allen Zweigen der **Colonialwaaren-Branche** und **Lotteriegeschäft** erfahren; mit dem **Kassenwesen** vertraut, im Besitz **langjähriger Zeugnisse, sucht,** eingetretener **Verhältnisse** wegen **Stellung** zum **Antritt per Juli.** [6275]
Gefl. **Offerten** erbeten unter **E. B. 56 Exped. der Bresl. Ztg.**

Commis-Gesuch n. Leipzig.
Ein junger, israel. **Commis,** 22 b. 24 Jahr alt, welcher in großen Geschäften thätig war und gute Zeugn. besitzt, **findet** in meinem Geschäft, Abtheilung Möbel und Betten, sowie zur Aushilfe bei Garderobe ꝛc., dauernde und gute **Stellung.** Antritt sofort event. 1. Mai c. Zeugniß und möglichst Photographie zu senden an [6337]
R. Dobriner,
Leipzig, Münzgasse 7, I.

In meinem Destillat.-, Specerei- u. Producten-Geschäft sind per sofort oder 1. Mai eine Commis- und eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Commis, welche die ersten beid. Branchen erlernt haben, und Lehrlinge mit guten Elementarkenntnissen können sich melden. [2137]
Briefmarken verbeten.
Falkenberg OS.,
den 18. April 1889.
Moritz Cohn,
Inhaber der Handlung
Adolph Cohn's Wwe.

Zum sofortigen Antritt suche ich bei hohem Einkommen einen tüchtigen, selbständigen [4816]
Verkäufer u. Decorateur.
Hugo Berger,
Leinen-, Wäsche- und Kurzwaarengeschäft,
Gleiwitz.

Für mein Tuch-, Leinen-, Modewaaren- und Confections-Geschäft suche ich per sofort oder später einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen, christl.
Verkäufer.
J. Langer,
[4824] **Konstadt OS.**

Für ein größeres Modewaaren- u. Damenconfectionsgeschäft in einer mittleren Stadt Schlesiens **wird** p. 1. Mai cr. ein durchaus **tüchtiger Verkäufer u. Decorateur gesucht.**
Offerten unter Chiffre A. K. 136 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Gesucht [2093]
tüchtiger Verkäufer
für Colonialw.- u. Cig.-Geschäft
u. Lagerist für **bedeutende Eisenhandlung.**
Offerten zu richten an
A. Rainer, Köln, Jahnstr. 19.

Per 1. Juni resp. 1. Juli a. c. wird für ein lebhaftes Colonialwaaren-, Wein- und Delicatessen-Geschäft ein in gesetzten Jahren, solider, fleißiger, tüchtiger,
flotter Expedient,
welcher beider Landessprachen mächtig ist, bei hohem Gehalt und dauernder Stellung **gesucht.** Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen ohne Retourmarken **sub N. L. 890** an die Exped. der **Posener Zeitung.** [4530]

Ein junger Mann sucht als **Correspondent** und **Buchhalter Stellung** für Nachmittag.
Gefl. Offerten unter H. 85 Exped. der Bresl. Ztg [6435]

Für mein Liqueur-Detail-Geschäft wird ein ehrlicher, gut empfohlener **junger Mann,** der in gleicher Stellung thätig gewesen, **gesucht.** [6334]
H. Aufrichtig junior,
Breslau, Reuschestr. 42.

Für mein **Galanterie-, Glas-, Porzellan- u. Luxuswaaren-Geschäft suche** ich einen [4813]
jungen Mann,
der firm in der einfachen Buchführung, Correspondenz, Waarenkenntnisse in der Glas- und Porzellanbranche besitzt und ein **gewandter Verkäufer** ist. Antritt kann am 15. Mai c. ev. auch später erfolgen. Meldungen erbitte mit Angabe von Gehaltsansprüchen unter Beifügung der Photographie. **Julius Ohnstein,**
Lissa in Posen.

Für ein Bankgeschäft wird zum sofortigen Antritt ein **junger Mann** mit schöner Handschrift **gesucht,** der mit der doppelten Buchhaltung vertraut ist. Offerten sub F. M. 49 Briefk. der Bresl. Ztg.

Zum **sofortigen Antritt suche** für mein **Stabeisen- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft** einen **anständigen gut empfohlenen j. Mann,** welcher der einfachen Buchführung und polnischen Sprache mächtig sein muß, ev. auch per 1. Juli.
M. Bodländer,
Rosenberg OS.

Ein im Sped.- u. Wasserverladungsgesch. gut bew. **j. Mann sucht Stellung** per bald od. später. Off. erb. unt. X. Y. 75 Briefk. der Bresl. Ztg.

Tuch-Ausschnitt.
Zum sofortigen Antritt oder per 1. Mai wird ein in dieser Branche genau vertrauter, kürzlich ausgelernter **junger Mann gesucht.**
Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. sub D. E. 139. [4869]

Ein erfahrener, mit den **Notariatsgeschäften** völlig vertrauter
Bureauvorsteher
wird **von** einem Rechtsanwalt **in Liegnitz** zum Antritt am 1. Juni **gesucht.** [4785]
Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter O. 133 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Registrator.
1 m. d. Registratur-Gesch. (gleichv. ob behördl. od. kaufm.) vollst. vertrauter **j. M. sucht Stellung.** Off. w. u. K. 76 Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

Zum Antritt am 1. Juli **suchen** wir einen
Registrator-Gehilfen
mit schöner Handschrift, welcher gewandt stenographiren kann.
Den Bewerbungsgesuchen ist **ein** Lebenslauf und Abschrift der Zeugnisse beizufügen. [2075]
Georg v. Giesche's Erben.

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, kann sich melden bei [6354]
Alfons Hänflein,
Strohhutfabrik.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift **findet** gegen monatliche Vergütigung **Stellung.** [6412]
Julius Glass & Co.,
Schäfte- u. Schuhwaaren-Fabrik,
Kaiser Wilhelmstraße 2.

Ein Lehrling
aus achtbarem Hause, im Besitze der Qualification zum Einjährig-Freiwilligen Dienste, kann sich durch Einsendung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden bei [2120]
M. W. Heimann,
Breslau,
Königsplatz Nr. 7.

Für die **Teppich-Branche** suche zum sofortigen Antritt einen **Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern. Off. sub A. Z. 79 Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein Tuch-Engros-Geschäft **suche** ich einen **Lehrling** mit guter Schulbildung zum baldigen Antritt. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt. [6314]
Wolff Lewisohn.

Für ein hiesiges Bank- u. Wechsel-Geschäft **wird** zum baldigen Antritt ein **Lehrling gesucht.**
Offerten sub N. N. 74 Expedition der Breslauer Zeitung erbeten.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen u. aus achtbarer Familie **findet** sofortige **Anstellung.** [6398]
Max Braun, Ohlauerstr. 64.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung **findet** bei angemessener Vergütigung baldigst **Stellung.** [6356]
Wilhelm Prager.

Einen Lehrling,
der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Producten-, Mehl- und Salz-Geschäft per sofort bei vollständig freier Station. [4706]
Moritz Danziger,
Beuthen OS.

Lehrling
suche ich mit guten Schulkenntnissen und kräftiger Statur per 1. Mai cr.
M. Laqueur,
[6287] **Neumarkt 16.**

Ein Lehrling
anständiger Eltern kann sich melden bei **Ehrenhaus,** [4798]
Graupenstraße Nr. 16.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

1 f. möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermiethen **Berlinerplatz 14,** I.

1 g. möbl. Z. sof. z. verm. a. 1 od. 2 Herren m. od. ohne Pens. N. Schweidnitzerstr. 13.

Carlsstraße 22, 3. Etage, sind feine möblirte oder unmöblirte Zimmer zu vermiethen. [6425]

Ring 45, im Hofe parterre, ist ein Comptoir nebst Remise und darunter befindlichem Keller per 1. Juli cr. zu vermiethen.
Näh. zu erf. daselbst beim Haushälter. [6277]

Flurstraße 2
ist die halbe erste Etage per ersten October zu vermiethen. Näheres **Flurstraße 3** im Comptoir, 1. Stock.

Flurstraße 3
ist die herrschaftliche Hochparterre-Wohnung per bald zu vermiethen.
Näheres im Comptoir daselbst, 1. Et.

Berlinerstraße 68,
am Bahnhof, halbe 3. Etage, neu renov., 450 Mk., p. sof. od. spät.; 1. Et., zwei Wohn., 540 u. 500 Mk., p. Juli; S.-H. 1. Et., 300 Mk., per Juli.

Albrechtsstraße 15
ist in der 3. Etage eine **schöne geräumige Wohnung** von 6 Zimmern und **viel Beigelaß** per 1. Juli oder **bald** für 1080 Mk. **incl. Gas und Wasser** zu vermiethen. [4832]

Charlottenstr. 5, 7 u. 9
ist je eine elegante, freundliche erste Etage und in Nr. 9 eine ebensolche 2. Etage, bestehend aus je 4 Zimmern, Cabinet, Küche, Bad, Mädchenstube, Speisekammer 2c., bald oder später zu vermiethen. [2074]
Näheres Nr. 5 parterre.

Ohlau-Ufer 26,
1. Et., Wohn., 5 Zimm. 2c., Balcon, 2. Etage, Wohnung, 4 Zimmer 2c., **per sofort** oder später zu vermiethen.
Näheres bei der Haushälterin.

Albrechtsstr. 30
herrschaftl. Wohnungen mit viel Beigelaß per 1. October zu verm.,
1. Et. 9 Zimmer, im Ganzen oder getheilt, eventl. auch als Bureaux,
3. Etage 5 Zimmer. [6238]
Näheres im Compt., Hof 1. Etage.

Feldstraße 16
(Ecke Klosterstraße) zwei elegante Wohn. à 7 Z. mit Erker u. Balcon z. verm.

Gartenstraße 26|27
ist der halbe 3. Stock, 7 Zimmer, für 1200 Mark bald zu verm.
Näheres 2. Etage rechts.

Neudorfstr. 9,
1. Etage, 6 Zimm. u. Zub. zu verm.

Ernststraße 3
ist vom 1. October d. J. ab die aus 5 Zimmern, Cabinet, Badezimmer, Küche 2c. 2c. bestehende 1. Etage für **1200 Mark zu vermiethen.**

Matthiasplatz 10
herrschaftl. Quart. bald zu verm.

Büttnerstraße 24,
3. Etage, **Wohnung, 480 Mark.**

Feldstraße 29,
2 Tr., ist **eine** geräumige **Wohnung** von 6 Zimmern z. 1. Juli zu verm.

Neue Graupenstr. 17
ist eine größere Wohnung, 3. Etage, ebenso parterre ein Comptoir per sofort oder zum 1. Juli cr. zu vermiethen. [6002]

Ein größeres Comptoir
zu vermiethen **Junkernstraße 4.**

Höfchenstraße 27a
sind herrsch. Wohnungen zu 3 und 5 Zimmern mit Nebengelaß u. Gartenbenutzung, sowie kleinere per 1. Juli zu vermiethen. [6127]

Höfchenstraße 43
sind zwei Wohnungen, eine im 3. und eine im 4. Stock, zu vermiethen.

Für Rechtsanwälte
Bureau und Wohnung in bester Lage zu verm. Aufr. unter M. G. Nr. 63 an die Exp. d. Bresl. Ztg.

Sofort od. 1. Juli zu vermiethen 3 renovirte Wohnungen **Reuschestraße 15:** [6349]

120 Thlr.	2 Zimm.,	Beigel.,	II. Et.
150 "	3 "	"	III. Et.
180 "	4 "	Balcon,	III. Et.

Carlsstraße 12 und Schloßohle 20, } **3. Etage, eine Wohn.** v. 3 Z., viel Beigel., p. 1. Juli zu verm. b. **Auerbach.**

Matthiasplatz 19
kleines Hpt., für einzelnes Ehepaar, zu vermiethen. Preis 450 Mark.

Berlinerstraße 8
eine herrsch. Wohn., 5 Zimm., zu verm.

Grünstraße 25,
hochpart., 1. u. 3. Et., Mittelwohn. m. Gartenben., auch Anschluß für Badeeinrichtung. Näheres beim Portier.

Zimmerstr. 12 find 3 hocheleg. **Wohn.** à 750, 375 u. 300 Thlr. im Part., 1. u. 2. Et.

Grünstr. 28a ist **1 eleg. Hochpart.** f. 355 Thlr. zu verm. Näh. das. im 1. St. b. **Kalisch.**

Gartenstraße 45
herrschaftl. Wohnung (7 Zim., Cab., Bad 2c.) per October zu verm.

Schmiedebrücke 17|18,
Ecke Kupferschmiedestraße,
ist in der ersten Etage eine Wohnung per 1. Juli [6338]
zu vermiethen.

Herrenstraße 6
1. Etage bald zu vermiethen. [6341]
Näheres **Ring 5** im Comptoir.

Freiburgerstr. 26
[6342] ist die
zweite Etage
(8 Zimmer 2c.) mit
Gartenbenutzung
per 1. October cr.
zu vermiethen. Näheres daselbst.

Halbe 1. Etage
m. Gartenben. p. bald od. spät. z. v. Holteistraße 42, nahe d. Zimmerstr. Näh. 2. Et. l.

Klosterstraße 10
Wohnung mit Gartenbenutzung, sechs Zimmer, neu renovirt, bald oder später zu beziehen; bei der Besitzerin, verw. Frau **Karkowsky,** 2. Gartenhaus, 1. Etage. [6322]

Neue Taschenstr. 4
halbe 3. Etage, 4 Zimmer, 2 Cab., Nebengelaß, [6328]
Gartenbenutzung,
per 1. Juli zu vermiethen.

Neue Schweidnitzerstr. 10
sof. ev. 1. Juli 4 Zim., 2 Cab., Entr., 1. Et., für 750 Mk. z. v. Näh. hochpt. l.

Schweidnitzer Stadtgraben 9
ist **3. Etage eine Wohn.** von 5 Zimmern, Mittelcabinet und reichl. Beigel., event. auch Stallung für 2 Pferde **per sofort zu vermiethen.**
Näheres bei Herrn Rentier **Tiecke,** 3. Etage daselbst. [2133]

Matthiasplatz Nr. 1,
Ecke Moltkestraße, ist eine hochelegante Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 1 dreifenstrigen Salon, 3 zweifenstrigen Zimmern, Cabinet, Bade-Einrichtung 2c., per 1. October cr. preiswürdig zu vermiethen. Näheres bei Herrn Restaurateur **Thau** daselbst.

Sadowastr. 76, Ecke Höfchenstr.,
wunderschöne Lage, zweite Etage eine elegante Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Badecabinet 2c., per sofort oder 1. Juli **preiswerth zu vermiethen.** [4849]
Näheres im Parterre im **Schnittwaarengeschäft** zu erfahren.

Nicolaistraße 22, Neubau,
ist die herrschaftlich eingerichtete 3. Etage, Salon, 4 Zimmer, Bad und großes Nebengelaß, bald auch später preiswerth zu vermiethen. [6311]

Höfchenstraße 6,
dicht am Museumsplatz,
die zweite Etage, getheilt und ungetheilt, zu vermiethen. [2101]

Höfchenstraße Nr. 17,
1. Haus an der Gartenstraße, **1. Etage,** hochelegant, 7 Zimmer und viel Beigelaß und Garten. [2110]

Freiburgerstr. 36
herrschaftl. halbe 1. Etage mit Gartenben. per October sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. daselbst part. rechts.

Gartenstraße 21c
herrschaftl. Hochpart. m. Gartenben. vom 1. October zu vermiethen.

Juli 6375
2 dreif. Zimmer, groß. Zwischencab., Mädchenraum, Gartenbenutz., dritte Etage, 600 Mark, **Feldstraße 10b.**

Tauentzienstraße 25
sind bald oder später zu vermiethen:
Parterre 4 od. 5 Zimm., Küche 2c.,
3. Etage 5 Zimm., Küche 2c., oder
1. Etage 7 " "
Näheres 1. Etage links. [6374]

Tauentzienstraße 79,
Ecke Blumenstraße,
1. Etage, 7 Zimmer 2c., 1. October cr. zu verm. Näh. das. 1 Tr. rechts.

Neue Graupenstr. 2
p. sof. eine Wohn. für 540 Mk. zu verm.

Nicolaistadtgraben 16
eine herrschaftliche Wohnung im ersten Stock, neu renovirt, ist sofort auch später zu vermiethen. [6416]

Der erste Stock
Werderstr. 5e, im Ganzen oder getheilt, bald oder später zu verm.

Moritzstraße 7,
2. Etage, 6 Zimmer, Badecab. und Beigelaß per Juli oder später zu vermiethen. [6409]

Feldstraße 10a
erster Stock, 6 Zimm., Cab. u. s. w., per 1. Juli oder später zu verm.

Roßmarkt 5a
ist die 2. Et. als Wohn., jährlich für 700 Mk., sof. zu verm. **Klinke.**

Ein gr., frdl. **Quartier,** neu renov., 2. Et., best. a. 3 zweifenstr. u. 2 einfenstr. Zimm., großer Küche, Entree 2c., jährl. 300 Thlr., ist **Oderstr. 17** z. v.

Alexanderstr. 3, 1. Et.,
eine Wohn. für 90 Thlr. zu verm.

Kl. Holzstraße 3
die Hochparterrewohnung, 5 Zimmer u. Beigel., p. 1. Juli zu verm. Näh. I.

Sonnenstraße 32
per 1. Juli halbe zweite Etage, 600 Mark. [6350]

Zimmerstraße 17
ist die zweite Etage — herrschaftliche Wohnung, sechs Zimmer, Balcon, Garten — zu vermiethen. Näheres 1. Etage. [2113]

Albrechtsstraße 9
ein Wohnung zu vermiethen, bald zu beziehen. [6369]
Auskunft im Posament.-Geschäft.

Monhauptstr. 8, 1. Et.,
ist eine Wohnung für 2 Personen bald zu vermiethen. Preis 130 Thlr.
Auskunft daselbst. [6370]

Für Engros-Geschäfte,
1. Etage, 11 Räume, Centrum der Stadt zu verm. Off. sub R. M. Nr. 64 an die Exp. der Bresl. Ztg.

Ein kleiner Laden
Albrechtsstraße 9 zu vermiethen.
Auskunft im Posamentier-Geschäft.

Reuschestraße 13|14
gr. u. kl. Wohnungen, Geschäftslocal per bald oder später zu vermiethen.
Näheres beim Hausmeister.

Alsenstr. 7, an der Nicolaikirche, halbe 1. Etage mit Balcon bald billig zu vermiethen. [6407]

Telegraphenstraße 1,
2. Etage per October 5 Zimmer, Cabinet, Bad, Küche, Mädchenraum u. s. w. für 1200 Mark. [6388]
Näheres **Museumsplatz 8,** beim Portier.

Moritzstr. 14
herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 5 gr. helle Zimm., Badec., helle Küche und Gartenb. v. 1. Juli cr. zu verm.

Feldstraße 30
nahe der Klosterstraße
ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Cabinets 2c., mit [6396]
Vorgarten
für 1000 Mark per 1. Juli oder 1. October zu vermiethen.

Schmiedebrücke 55,
Eingang Kupferschmiedestr., ist **ein Laden mit 2 Schaufenstern** bald oder später zu vermiethen.

Ein Laden 6339
ist **Tauentzienstraße 71,** Ecke Neue Taschenstraße, bald zu vermiethen.

Taschenstr. 9 in 1. Et. ein Geschäftslocal u. ein großes Vorderzimmer zu vermiethen. [6295]

Roßmarkt 5a
ist die 1. Etage als Geschäftslocal sofort zu vermiethen. **Klinke.**

Werderstraße 35|36
Comptoir, Lagerkeller, Remise zu vermiethen.
[6386] **Treutler.**

Carlsstraße 22
per Michaelis ein kleines Parterrelocal zu vermiethen. [2126]

Ein Lagerraum,
groß u. hell, auch als Werkstatt geeignet, ist ev. getheilt, sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. **Kleine Holzstr. 8,** I.

Carlsstraße 31
sind die von den Herren **Caskel Frankenstein & Sohn** zur Zeit innegehabten Räume, ein großes Geschäftslocal, dto. Lagerkeller und erste Etage, per 1. October cr. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.
Näh. **Telegraphenstr. 9,** II, r.

Ein Laden
in Oppeln,
geeignet zu einer **Bäckerei** oder **Fleischerei,** in bester Lage, ohne Concurrenz, ist vom 1. Juli cr. ab mit Wohnung und allem nöthigen Zubehör **zu vermiethen.** [4806]
E. Konietzko, Brauereibesitzer.

Ein großer Laden, besonders günstig für **Specereisten,** mit zwei Schaufenstern u. zwei Eingängen, an belebtem Platze, Eckhaus, ist **mit Wohnung** und Lagerräumen vom 1. Juli ab **zu vermiethen.**
E. Konietzko, Brauereibesitzer
[4807] in **Oppeln.**

Mein Geschäft ist am 1. Juli d. J. **zu vermiethen.** Näheres bei mir selbst; auch ist **die Ladeneinrichtung zu verkaufen.** [4823]
S. Traube jr., Gleiwitz, Beuthenerstraße.

Der große Eckladen
in **Liegnitz, Mittelstr. 79** (erstes Viertel vom Ring) mit 2 Eing. und 3 Schaufenst., neu renovirt u. zu jed. Geschäft geeignet, ist mit auch ohne Wohnung sofort zu verm. **Louis Fuss, Liegnitz, Spoorstr. 32.**

Nicolai-Stadtgraben 18
zwei herrschaftliche Wohnungen (Parterre 7 Zimmer, 2. Stock 6 Zimmer) per Michaelis zu vermiethen. [6330]

Augustastraße Nr. 33,
erstes Haus von der Ecke **Kaiser Wilhelmstraße,** ganzer erster und zweiter Stock (je 6 Zimmer, Cabinet, Badeeinrichtung 2c.) bald oder später **billig** zu vermiethen.

Zu vermiethen
Sandstraße 13, Ecke Ritterplatz,
in dem mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten Neubau:
Die **ungetheilte 1. und 2. Etage,** bestehend aus **je 6 geräumigen Zimmern, Entree, Küche, Bad, Mädchenzimmer, Keller, Boden für 1350 und 1250 Mark Jahresmiethe.** Die Quartiere sind geeignet für Aerzte, Anwälte, Pensionat, da viele Eingänge vorhanden. [2114]
Ferner **ein großes Parterrelocal,** besonders passend für Restaurant, Café, Conditorei, Weinhandlung und dergl., außerdem
2 kleinere Läden, zu jedem Zweck geeignet; sämmtliche Thüren und Fenster mit Spiegelverglasung und eisernem Rollladenverschluß.
Besichtigung jederzeit, billigste Miethspreise, im 3. Stock zu erfahren bei **Wagner.**

Neue Taschenstraße 30
großer Laden mit 2 Schaufenstern, 4 Kellern, nach Wunsch Wohn. dazu, sogleich zu verm., 1800 event. 1500 Mk. Daselbst Wohnung im 2. Stock, 4 resp. 6 Zim. 2c., 770 event. 950 Mk., am 1. Juli. Im Hof **helle Werkstelle** oder **Remisen** sofort zu vermiethen. [6403]
Administrator **O. Grossmann, Neue Taschenstraße 30.**

Neue Taschenstraße 31|33
hochherrschaftliche, durchweg renovirte Wohnungen, Nr. 32, 2. Stock, fünf Zimmer (Saal), Badez., viel Beigelaß, 2000 Mark, 3. Stock, 6 Zimmer (Saal), desgleichen, 1500 Mk., sofort beziehbar, **Nr. 33,** 3. Stock, 6 Zim., reichl. Beigelaß, 1500 Mk., für 1. October zu vermiethen.
Administr. **O. Grossmann, Neue Taschenstraße 30.**
Haushälter zeigt die Räume. [6401]

Kaiser Wilhelmstraße Nr. 92
sind wegen Versetzung der bisherigen Miether **elegante Wohnungen,** hochpart., 1., 2. und 3. Etage, zu civilen Preisen sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Kaiser Wilhelmstraße Nr. 98.** [030]

Kronprinzenstr. 29 halber 3. Stock, neu renovirt, elegantes feines Haus, Garten, bald billig zu verm.

Schweidnitzerstadtgraben 15 u. Salvatorplatz 8
ist die hochherrschaftliche erste Etage, mit 16 Fenster Front, bestehend aus 9 Zimmern — darunter zwei 3fenstr. Salons und ein 3fenstr. Speisesaal —, Mittelcabinet, Badezimmer, Küche, Speisekammer 2c., event. auch Stallung, Remise und Kutscherwohnung, per 1. October cr. zu vermiethen.
Näheres **im Büreau der „Concordia", parterre links.** [034]

Klosterstraße 36
ein Laden m. Wohn. f. 300 Thlr. u. schöne Wohn. v. 80—250 Thlr. bald z. verm.

In bester Lage des Engros-Geschäfts ist eine 1. Etage, bestehend aus 12 Räumen, eventl. auch mehr, besonderer Umstände wegen bald oder später zu vermiethen.
Offerten R. 1380 postlagernd Breslau. [4640]

11, Blücherplatz 11
ist der große Laden nebst Comptoir und Lagerraum vom 1. October ab zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage. [6368]

Ohlauerstraße Nr. 64
Geschäftslocal, 1. Etage, Comptoir im Hof und **Kellereien.**
Näheres bei **Krotoschiner, 2. Etage.** [6384]

Friedrich-Wilhelmstraße 74b
ein **großes Comptoir** nebst **Remisen** und massivem **Keller** sofort zu vermiethen. [2099]

Mittelgasse Nr. 1
ein **großer Bodenraum** mit leichter Anfahrt **sofort** zu vermiethen.

Telegraphische Witterungsberichte vom 20. April.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	757	3	SW 5	wolkig.	
Aberdeen.....	753	8	SSW 2	wolkig.	
Christiansund .	752	5	WSW 4	Regen.	
Kopenhagen ..	760	7	W 2	Nebel.	
Stockholm....	754	6	still	wolkig.	
Haparanda....	749	2	NW 4	wolkenlos.	
Petersburg....	759	1	still	wolkig.	
Moskau.......	750	1	SSW 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	762	10	W 4	h. bedeckt.	
Cherbourg....	766	9	SW 4	bedeckt.	
Helder.......	764	7	SW 2	bedeckt.	
Sylt.........	761	6	WSW 3	Dunst.	
Hamburg.....	764	8	WSW 3	bedeckt.	
Swinemünde..	763	8	W 5	wolkig.	
Neufahrwasser	758	7	WNW 4	heiter.	
Memel........	756	3	WNW 3	heiter.	
Paris........	—	—	—	—	
Münster......	766	8	SW 2	wolkig.	
Karlsruhe....	770	11	SW 2	wolkenlos.	
Wiesbaden....	769	10	still	heiter.	
München.....	771	9	SW 4	wolkenlos.	
Chemnitz.....	769	10	SW 2	bedeckt.	
Berlin.......	765	10	WNW 4	bedeckt.	
Wien........	764	10	W 4	wolkig.	
Breslau......	764	9	NW 4	bedeckt.	
Isle d'Aix....	—	—	—	—	
Nizza........	—	—	—	—	
Triest.......	—	—	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum über 770 mm liegt über dem Alpengebiet; Depressionen unter 750 mm lagern nördlich von Schottland und am Weissen Meer. Bei vorwiegend westlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa trocken und theilweise heiter und fast überall wärmer. In Deutschland ist die Temperatur durchschnittlich normal.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.